

Weltkunst aus Tansania

Mehr als Tingatinga!

13 Ausstellungen in Deutschland zwischen 2024 und 2026

mit 133 Werken von 32 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern

Gesamtkatalog

Kuratiert und organisiert von

tanzaniart.de
Fritz Gleiß + David Kyungu

Zeitgenössische Malerei aus Tansania

Wanderausstellung in Kooperation mit lokalen Initiativen und Institutionen
2024-2026

Edition 1: Stadtmuseum **Crailsheim** (6.12.24-6.1.25) – Edition 2: Landratsamt **Enzkreis/Pforzheim** (21.1.-27.2.25) –
Edition 3: Kulturtrif(f) **Celle** (7.6.-6.7.25) – Edition 4: St.Galler Kantonalbank **München** (10.10.-23.12.25) –
Edition 5: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) **Bonn** (5.-30.1.26) – Edition 6: Rathaus **Würzburg** (2.-25.2.26) –
Edition 7: Brauhaus + Stadtbücherei **Altdorf** b. Nürnberg (10.-26.3.26) – Edition 8: Praxis Dr. Dieckmann **Haan** (28.3.-12.5.26) –
Edition 9: Evangelische Stadtkirche **Unna** (13.5.-7.6.26) – Edition 10: Foyer der DRV **Münster** (8.6.-31.7.26) –
Edition 11: Lutherische Pfarrkirche **Marburg** (2.-30.8.26) – Edition 12: Synagoge **Kronach** (12.-24.9.26) –
Edition 13: Abtei Königsmünster **Meschede** (27.9.-7.11.26)

Organisiert und kuratiert vom Projekt **tanzaniart.de**
Fritz Gleiß/Münster+Celle und David Kyungu/Dar es Salaam

Kontakt:
fritzgleiss@yahoo.com

© aller Künstler- und Werkfotos bei den jeweiligen Künstler:innen

Titelhintergrund: Binda – Titelbild in Edition 1 + 2
Seitenhintergrund: MacSawaya – Titelbild ab Edition 3

Weltkunst aus Tansania

Mehr als Tingatinga!

Wanderausstellung 2024-2026

Gesamtkatalog
tanzaniart.de

Inhalt

- Das Konzept überzeugt 5
- Vorwort des Kurators 6
- Einführungsvortrag 7
- Edition 1: Crailsheim 21
- Edition 2: Pforzheim 26
- Edition 3: Celle 36
- Edition 4: München 44
- Präludium: Kunst nach den Wahlen 52
- Edition 5: Bonn 53
- Edition 6: Würzburg 59
- Edition 7: Altdorf b. Nürnberg 67
- Edition 8: Haan b. Wuppertal 74
- Edition 9: Unna 81
- Edition 10: Münster 86
- Edition 11: Marburg 93
- Edition 12: Kronach 98
- Edition 13: Meschede 105
- Typische Reaktionen 112
- Künstler:innen und Werke 114
  - Raza Mohamed 115
  - Mac Sawaya 123
  - Muzu Sulemanji 128
  - Mikidadi Bush 130
  - Krisper Kuchele 133
  - James Haule 136
  - Haji Chilonga 142
  - Aggrey Mwasha 152
  - Paul Ndunguru 163
  - Fadhil Raisy 166
  - Shelina Khimji 169
  - Suleiman Binda 173
  - Lute Mwakisopile 184
  - Evarist Chikawe 187
  - Fred Halla 196
  - Vita Malulu 199
  - Omari Chenga 204
  - Sigi Hittu 207
  - Cuthbert Semgoja 212
  - Jamal Ali 218
  - Nimrod Hanai 230
  - Medy Maubaka 237
  - Masoud Kibwana 239
  - Happy Robert 243
  - Sarah Al-Baity 251
  - Undare Mtaki 254
  - Jennifer Msekwa 256
  - Florah Moses 259
  - Athuman Ochu 263
  - Annah Nkyalu 267
  - Henry Kirenga 270
  - Said Sadick 272
- Partner und Fördernde 275

Gut 10.000 Besucher:innen an 340 Ausstellungstagen

13 Ausstellungen in 24 Monaten

Das *Konzept* einer Wanderausstellung, die auf *Synergien und Kooperation mit lokalen Akteuren in der Nord-Süd-Solidarität* setzt, erwies sich als *Volltreffer*.
15 Kooperationspartner, mehrmalige *Förderung* in vierstelliger Höhe *aus drei öffentlichen Töpfen* (Engagement Global, Demokratie leben!, Brot für die Welt), lokale Kulturförderung: Mehr geht kaum. Vom öffentlich etablierten *Museum* über *Kulturzentren*, ein *Rathaus* und ein *Landratsamt*, eine *Privatbank*, eine *Arztpraxis*, die *Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit*, die *Deutsche Rentenversicherung* bis zu evangelischen *Stadtkirchen*, einer früheren *Synagoge* und einer katholischen *Abtei*: Die Ausstellungsorte waren so verschieden wie ihr Publikum. Die touristische stark frequentierte *Lutherische Pfarrkirche in Marburg* setzte da mit rund *3.000 Besucher:innen in einem Monat* den *Rekord*.

Den *insgesamt gut 10.000 Besucherinnen* stellten sich *32 lebende bildende Künstler:innen Tansanias* vor, darunter 6 Frauen. 16 von ihnen waren in allen 13 Ausgaben der Wanderausstellung vertreten. Gezeigt wurden insgesamt mehr als *130 Werke*, die wenig mit „naiver Kunst“ bzw. Tingatinga-Design verbindet. *Verkauft wurde fast die Hälfte aller ausgestellten Werke.* Mehr als die Hälfte der Beteiligten erzielte *Einkünfte, nicht selten in Höhe mehrerer Monatseinkommen*. Insgesamt transferierten wir rund 32.000 € an 18 tansanische Künstler:innen. Über die Verkaufspreise – oft etwa doppelt so hoch wie in Tansania – wurde nur *selten verhandelt,* zum ersten Mal ausgerechnet in einer Privatbank. An einem Ort, in Altdorf, zahlten gleich drei Käufer:innen *freiwillig höhere Preise* für ihre Favoriten. In Münster, bei der 10. Ausgabe, kritisierten mehrere Gäste das vorgeblich zu niedrige Preisniveau.

Begrüßt wurde die Show von *Landräten*, *Ober- und Bürgermeistern*, einem launigen *Bankdirektor*, einem *Abt*, in einer *Predigt* – was in der bereitwillig berichtenden Presse stets gern hervorgehoben wurde. In Münster bei der Eröffnung zugegen war auch die tansanische *Honorarkonsulin* aus Hamburg. Manche Vernissagen wie die in Crailsheim, Münster, Celle und Pforzheim waren so gut besucht, dass *kein Stuhl mehr frei* blieb. Aus der Arztpraxis in Haan quollen die über hundert Gäste buchstäblich bis ins Treppenhaus.

Zu jeder Ausstellung erschien online ein aktualisierter Katalog mit 72 bis 95 Seiten, der auch nach Ausstellungsende von der Projekt-Website tanzaniart.de weiter kostenfrei heruntergeladen werden kann. Einzelexemplare lagen ausgedruckt zu den Vernissagen vor. Jede Ausstellung wurde begleitet vom intensiv bebilderten, *35-minütigen Einführungsvortrag* „Wie naiv?!“, in München aus Platzgründen gleich zweimal, jedes Mal *unter großem Beifall*. Dabei vertieften rund 800 Gäste ihre Kenntnisse über die zeitgenössische tansanische Malerei und die lokalen Verhältnisse. Gleichzeitig *überprüften sie ihre eigenen Perspektiven und die gängige Perzeption tansanischer Kunst*. Auch dies fand seinen Widerhall in in nicht wenigen Presseberichten.

Malerei in Tansania: Auf ewig Tingatinga?

Das Bild tansanischer Malerei in Deutschland wird bis heute geprägt von naiver Dekokunst aus der *Malschule Edward Tingatingas* (1932-1972) und der Karikaturenwelt seines Zeitgenossen George Lilanga (1934-2005). Weithin dominieren *eurozentrische Wahrnehmungsmuster*, die schnell rassistisch werden.

Schon zwei Jahrzehnte jedoch, bevor Tingatinga und Lilanga bekannt wurden, schuf z.B. der Tansanier Elimo Njau (1932-) in Kenias Kathedrale von Murang'a komplexe religiöse Fresken mit politischer Kraft – mitten im Befreiungskrieg der Mau-Mau gegen die britischen Landräuber. 2020 schaffte es eines seiner Werke bis ins *Münchener Haus der Kunst*.

Zeitgenössische Kunst aus Tansania taucht ansonsten – anders als geraubte Schädel der von deutschen Kolonialisten gehängten Widerstandskämpfer – in deutschen Museen eher selten auf. Die hier vorgestellte Schau – ein Ergebnis des Web-Projekts tanzaniart.de, das sich der Förderung tansanischer Künstler:innen verschrieben hat – ist die erste Ausstellung zeitgenössischer tansanischer Malerei, die einen *repräsentativen Anspruch* erhebt und Künstler:innen präsentiert, die seit Tansanias Souveränitätserlangung *bis heute malen.* Die Ausstellung belegt, dass abseits der plakativen Design- und Popart eine breite Szene moderner tansanischer Malerei besteht, die Beachtung verdient.

Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – an der *Kunstbiennale in Venedig* 2024 im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon. Zusammen mit ihnen haben weitere 29 Maler:innen und eine Fotokünstlerin mit Leihgaben die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania" ermöglicht, auch, *um die gängige Perzeption tansanischer Malerei in Deutschland aufzubrechen*.

Fritz Gleiß, Dipl. Pol./Kurator

Wie naiv!?

Einführungsvortrag des Kurators, Dipl.Pol. Fritz Gleiß
Leicht abgewandelt überall gehalten, hier in Version 10 vom 8.6.26 in Münster, ergänzt aus Version 13



Welcome und Dank an die Kooperationspartner. Besonders freue ich mich, dass heute auch die tansanische Honorarkonsulin für Hamburg und Schleswig-Holstein, Frau **Petra Hammelmann**, bei uns ist – willkommen!



Laden Sie sich den Katalog herunter! Dann erfahren Sie manches mehr zu manchen Bildern.
Können Sie hier und jetzt mit ihrem Handy machen …

„Wie naiv!“
Wer Tansania mal erlebt hat, hat sich das garantiert schon mal gedacht. Wie naiv viele Menschen hier dem Alltag begegnen, wie leichtgläubig, wie kurzsichtig. – Naivität allerdings, das ist stets auch Bildungsmangel.
In der Kunst ist der Begriff nicht unbedingt negativ besetzt, aber auf jeden Fall ausschließlich ungebildeten *Laien* vorbehalten.
Naive Kunst ist nah dran an der „zustandsgebundenen Kunst“, der Aart Bruut, der rohen, vorgeblich „kulturlosen“ Kunst.
Der Begriff wird in Deutschland seit den 1920er Jahren benutzt, oft abwertend, um Werke von Künstlern ohne akademische Ausbildung als kindlich oder trivial darzustellen. In England wird naive Kunst später als „populäre“ Kunst vermarktet. Heute firmiert sie nicht selten auch unter dem Signet „Pop Art“.
Populär ist das, was Besucher:innen Tansanias als DIE Kunst des Landes erleben, allemal.



Naiv auch.
Es sind die in jeder Touristengegend angebotenen Designwerke aus der Schule **Edward Tingatinga**s, benannt nach einem vor über 50 Jahren verstorbenen Maler.
Naive Kunst ist gut verkäuflich. Sie gilt als *einfach, fantasievoll, unbekümmert*.
Auch diese Begriffe – einfach, fantasievoll, unbekümmert – sind BesucherInnen Tansanias nicht fremd.



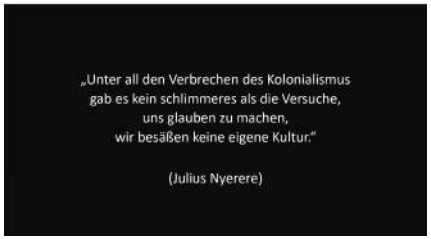
In *Tansania* taucht die Begrifflichkeit erst Anfang der 1970er Jahre auf, als Tingatingas Quadratbilder durch skandinavische Diplomaten, Entwicklungshelfer und Förderer wie den dänischen Fotografen **Jesper Kirknaes** oder die lutherische Missionarin und spätere Bildungsministerin im souveränen Tansania, die Schwedin **Barbro Cecilia Johansson**, weltbekannt werden.
Der erfolgreiche Künstler begründete eine Familiendynastie, die sich bald zur alles dominierenden Stilschule, zur größten Künstlerkooperative und größten Kopieranstalt des Landes entwickeln sollte. Sie folgt bis heute dem traditionellen, kulturell tief verwurzelten solidarischen **Kollektivismus statt künstlerischem Individualismus**.



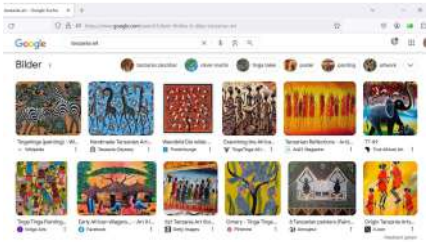
1972 mit gerade mal 40 Jahren bei einer Verkehrskontrolle versehentlich erschossen, hat **Edward Tingatinga** selbst es nicht mehr erlebt:
Kunst aus Tansania ist seither fast durchgängig und untrennbar mit seinem Namen assoziiert
und mit eben diesem einen Begriff: naiv.
Die Dekolonialisierung unserer Wahrnehmung hinkt hier bis heute ganz erheblich hinterher.
Julius Nyerere, der tief gläubige Lehrer, der Tansania in die Souveränität führte, hat einmal konstatiert:



„Unter all den Verbrechen des Kolonialismus gab es kein schlimmeres als die Versuche, uns glauben zu machen, wir besäßen keine eigene Kultur."
Nyereres „uns" und „wir", das sind die Tansanier:innen, die über hundert Sprachen sprechen und mindestens ebensoviel Kultur zu bieten haben.
Doch bis heute lässt sich Nyereres UNS genauso auf uns *hier* in Deutschland, der früheren Kolonialmacht, beziehen.
Wer heute hier bei uns nach tansanischer Kultur sucht und „Tanzania Art" googelt, erhält Tingatinga pur.



Professor **Elias Jengo**, Jahrgang 1936, der Doyen der modernen tansanischen Kunst, stellte einmal fest:
„Die Popularität der Tingatinga-Kunst basiert zu einem gehörigen Maß auf dem romantischen Bild, das sich Touristen von afrikanischer Kunst machen, die unberührt von westlichen Einflüssen sei. Das geht zurück auf die Fiktion einer authentischen afrikanischen Kunst, die westliche Kunstförderer in den 1950er Jahren schufen." Soweit Professor Jengo.
Die gewohnte Perspektive: In Tansania findet man „ursprüngliche" Malerei für den Tagesverdienst … zweidimensional, traditionell, ohne Tiefe und Anspruch.



Als lebten Tansanias Künstler:innen hinterm Berg.
Als würde hier nie jemand fremde Einflüsse verarbeiten.
Als wenn hier nie jemand etwas dazulernen würde.
Diese Denke hat **Julius Nyerere** einmal mit scharfen Worten gegeißelt: „Eine Nation, die sich weigert, von fremden Kulturen zu lernen, ist nichts anderes als eine Nation von Idioten und Wahnsinnigen.“ Soweit Nyerere.
Die *Bewunderung* für die vermeintlich authentischen Tingatinga-Werke:
Es ist stets auch eine *Verherrlichung der Naivität*. Betont einfach, fantasievoll, unbekümmert.



Um nicht zu sagen: primitiv.
Eine *Verkindlichung*, die nahtlos übergeht in rassistische Denkmuster, basierend auf der Herabwürdigung, Entmündigung und Entmenschlichung der Einheimischen unterm Kolonialismus.
Ein besonders menschenverachtendes Zeugnis dafür sind die unzähligen Leichen- und Grabschändungen, die die Kolonialisten begingen. Tausende Schädel und Gebeine mit spiritueller Bedeutung liegen bis heute unidentifiziert in den Magazinen deutscher Museen, Universitäten und sogar in manchen Schulen.
Oder auch nicht …



Dies ist ein Foto vom „Kuriositätenmarkt“ im belgischen Genk bei Aachen – aus einem *Panorama*-Bericht von 2024 …
Von vermeintlicher Naivität über Primitivität zur Zynik:
Fühlen Sie sich ruhig ein bisschen ertappt. Daran lässt sich arbeiten.
Bei meiner Suche nach „weltbewegender“ Kunst in Tansania bin natürlich auch ich nicht frei von diesen Mustern.



Glücklicherweise habe ich als Korrektiv meinen Journalistenkollegen **David Kyungu** im Projekt, der 20 Jahre lang mein Nachbar in Hamburg war.
Er lebt heute als Filmemacher in Tansanias größter Stadt Dar es Salaam.
David hat in den 1980er Jahren als Comic-Zeichner, Karikaturist und Briefmarkendesigner gearbeitet und kennt so die Künstlerszene bis heute gut.



In Wahrheit hat sich die tansanische Malerei natürlich *stets* weiter entwickelt und beginnt *viel* früher als mit Tingatinga.
Tingatinga selbst war inspiriert von den Wandmalereien des Makonde-Volks im Süden, das berühmt ist für seine Schnitzkunst.



David Kyangu und der Referent zu Besuch bei Prof. Elias Jengo (Mitte) 2023

Wenn man nicht gleich bis zur Wiege der Menschheit zurück will, die bekanntlich in Ostafrika liegt, und anknüpfen möchte an die jahrtausendealten Felsmalereien von *Kondoa Irangi* – einem *Weltkulturerbe*,



---

dann beginnt die moderne Malerei Tansanias spätestens mit den Entwicklungen in der antikolonialen Befreiungszeit Mitte des letzten Jahrhunderts.
Zwei betagte Lehrmeister aus dieser Zeit arbeiten bis heute, **Elimu Njau** und besagter **Elias Jengo**, beide künstlerisch hochgebildet und wie Edward Tingatinga in den 1930ern geboren.
Njau, dessen Vater noch von den Deutschen streng protestantisch erzogen wurde, schuf schon in den 1950er Jahren komplexe, religiöse Fresken mit politischer Kraft – mitten im Befreiungskrieg der Mau-Mau gegen die britischen Kolonialisten in Kenya.

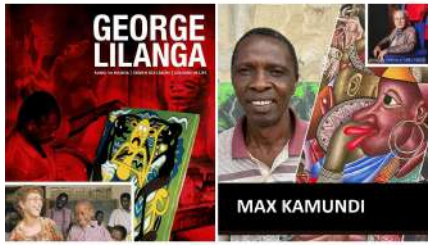


Vor dem Hintergrund eines der berüchtigten Lager (hinten rechts), in denen die Briten rund 150.000 kenyanische Widerstandskämpfer auf unbestimmte Zeit internierten, bewachen in einer traditionellen Hütte eine <u>*schwarze*</u> Maria und Joseph ihr Jesuskind …
2020 schaffte es eines von Njaus Werken immerhin mal bis in ein renommiertes deutsches Museum, das *Münchener Haus der Kunst*. Sowas gelingt sonst eher tansanischen Schädeln als Gemälden.
Sowohl Njau als auch Prof. Jengo lernten ihr Handwerk Ende der 1950er Jahre an der Makerere-Uni in Kampala, während es Kunstausbildung in Tansania noch lange Jahre kaum gab.

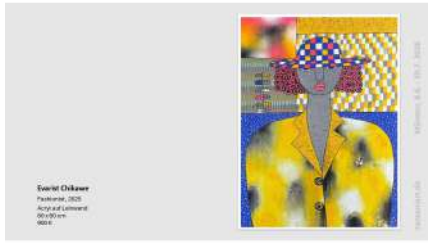


tanzaniart.de

Seit den 1960er Jahren wirkten dort zwei herausragende Mentor:innen aus dem katholisch-missionarischen Umfeld: In der mit Abstand wichtigsten und größten Stadt förderte die Maryknoll-Schwester **Jean Pruitt** bis zu ihrem Tod 2017 die tansanische Künstlerszene. Ihr hat u.a. der 2005 verstorbene Maler und Bildhauer **George Lilanga**, Jahrgang 1934, ein Weggefährte Tingatingas und bedeutender Inspirator **Keith Haring**s, seinen Weltruhm zu verdanken. Alle älteren der in der Ausstellung vertretenen Meister:innen sind Jean Pruitt verbunden.
Noch zwei Jahre länger als Pruitt arbeitete der 2022 verstorbenen Künstler und Benediktinerpater **Polykarp Uehlein** in der südosttansanischen Abtei Ndanda. Gleich drei Künstler unserer Ausstellung, **Sigi Hittu**, **Omari Chenga** und **Evarist Chikawe**, haben bei ihm bzw. von Uehleins bekanntestem Schüler **Max Kamundi** gelernt.



Evarist Chikawe, dessen einzigartige Farbtheorie Alltagsmotive in revolutionäre Sphären rücken kann, stellt heute in vielen seiner Werke die Stilschule Tingatingas radikal infrage.
Auch sein 14 Jahre jüngerer Kollege **Masoud Kibwana** nennt Kamundi seinen Lehrer. Er verbindet in seinen mit Jeansstoff beklebten Collagen meist auf dissonante Weise



Kubismus mit figurativen Motiven. Diesen Ausstellungsbeitrag begreift er als Beschreibung der aktuellen Stimmung im Land, auch wenn er das Bild schon vor zwei Jahren malte.
Die Ausstellung umfasst Werke aus drei Künstlergenerationen bis hin zu den jüngsten der Generation Z wie **Said Sadick** oder **Henry Wilhelm Kirenga**, die ganz am Anfang ihrer Karriere stehen.
Ihnen allen gemein ist, dass sie meist von der Hand in den Mund leben, mehreren Jobs nachgehen und darauf hoffen, durch den Verkauf ihrer Werke ihren Lebensunterhalt zu sichern und künstlerische Freiheit zu gewinnen.
Tausenden anderen dienen ihr Erfolg und ihre Karriere als Vorbild. Wer hier in Deutschland ein Werk verkauft, strahlt in der gesamten Szene. -



Einführungsvortrag
tanzaniart.de

Dass wir weder von **Kamundi**, **Lilanga**, **Njau** noch von Professor **Jengo** Bilder in der Ausstellung haben, hat organisatorische Gründe.
Mit den anderen zwei Dutzend Künstler: innen jedoch stellt sich Ihnen heute die Elite der zeitgenössischen Malerei Tansanias vor, die NICHT unter Tingatinga oder naiver Malerei zu subsumieren ist.
Ungebrochen jedoch verleitet der kommerzielle Erfolg der Tingatinga-Designkunst unzählige junge Talente zum schnellen Nachmalen und Kopieren der ewig gleichen Motive.



Welch eine Vergeudung! Hier trifft‘s eine ganze Familie – drei Söhne eines erfolgreichen Vaters, die ihre Werke noch zehn Jahre nach dessen Tod in Unkenntnis jeden Rechts allein mit seinem Namen signierten.
Der tief religiöse **Elimu Njau** hat einmal gemahnt:
„Kopieren schläfert Gott ein.“



Zwar werden der Tingatinga-Malerei heute gut 25 verschiedene Stile zugeordnet, sie alle aber lassen sich auf kaum mehr als *EIN* Dutzend immer wiederkehrende, meist naturalistische Motive und *drei* simple Prinzipien herunterbrechen:
flache Figuren, knallige Farben und im Ausdruck *naiv*.
Das gilt auch für neuere Entwicklungen, wie z.B. Dorfszenen.



Sich diesem Zwang zur künstlerischen Konformität zu entziehen
und den eigenen schöpferischen Kräften freien Lauf zu lassen,
gelingt nicht vielen.
Die jüngeren darunter haben meist im Nafasi-Kunstzentrum in Dar es Salaam Anschluss an internationale Entwicklungen gefunden.
Der *Nafasi Art Space* wurde 2011 mit dänischen Mitteln auf einer Industriebrache in Dar es Salaam begründet.



Einführungsvortrag
tanzaniart.de

Heute ist das Nafasi, was übersetzt soviel wie Chance bedeutet, noch vor der einzigen Kunstfachschule in Bagamoyo und der kleinen Kunstfakultät an Dar es Salaams Universität *die wichtigste Kunstschmiede* des Landes.
Genährt von norwegischen und schweizer Fördergeldern, finden hier in Residenzprogrammen, Workshops, Ateliers und Ausstellungen viele Künstler: innen Inspiration. Hier entstehen multiprofessionelle Kooperationen, auf lokaler wie internationaler Ebene.
Das Zentrum entstand, nachdem sein Vorgänger, Dar es Salaams noch auf Nyerere zurückgehendes *Haus der Kunst*, einem Bankenneubau zum Opfer gefallen war. Einige herausragende Meister: innen, die sich hier von Tingatinga emanzipiert haben, sind in der Ausstellung zu sehen.
Auf dem Nafasi-Gelände hat auch der hochpolitische **Vita Malulu** sein Atelier.



Welch sensibles Empfinden der 50jährige für politische Entwicklungen hat, beweist nicht nur dieses fast prophetische Werk von 2017, das derzeit in *Johannesburg* ausgestellt ist. Ähnlich weitsichtig ist ein Bild der Ausstellung …



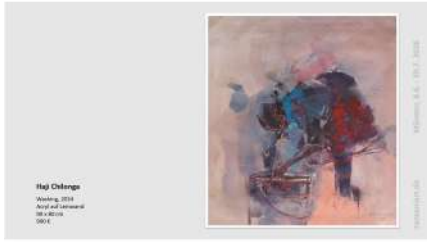
… mit dem der Regierungskritiker Malulu 2016 Tansanias Demokratie zu Grabe trug. Er kann allerdings auch ganz anders. Einen Platz gefunden haben mit „The Winner“ auch sein Sarkasmus und in seiner „Umarmung der Welt“ das wohl philosophischste Werk der Ausstellung.
Auf die, die ihren eigenen Weg gehen, konzentriert sich die Schau.
Aus ihrer *Mitte* kommen auch die drei Teilnehmer: innen an der 60. *Biennale* in Venedig, bei der Tansania 2024 zum allerersten Mal vertreten war: **Happy Robert**, Ende dreißig,



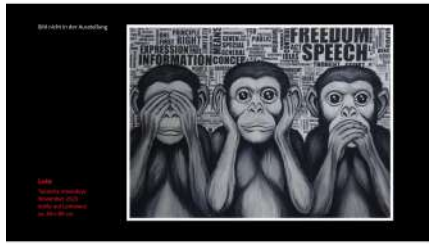
… die in ihren expressionistischen Porträts Frauen gern in einem Zustand der Klage, Kontemplation oder Hochstimmung einfängt.
In Venedig stellte sie 2024 zusammen mit ihrem zwanzig Jahre älterer Mentor **Haji Chilonga** aus,



… der sich in fast jedem seiner Werke mit dem tansanischen Lebensalltag auseinandersetzt. Hier z.B. sieht man eine Frau bei der Wäsche. Der Dritte „Venezianer“ 2024 war **Lutengano Mwakisopile**, genannt Lute, wie Chilonga Mitte 50, wie Vita Malulu ein Freigeist und Kritiker. Lute entlehnt seine Motive ebenfalls stets dem Alltag und kommentiert aktuelles Geschehen. So war er einer der ersten,



… der Stellung zu den Ereignissen rund um die Wahlen vom Oktober letzten Jahres in Tansania bezog.
Zur Erinnerung: Damals kam es in vielen Städten des Landes tagelang zu gewalttätigen Protesten meist junger Männer gegen die Herrschaft der faktischen Staatspartei CCM, die brutal zusammengeschossen wurden.
Vorausgegangen waren ein *JAHR* zunehmender staatlicher Unterdrückung der Opposition, die – unterstützt aus westlichen Metropolen – zum Wahlboykott aufrief, sowie
millionenfach aufputschende Umsturzfantasien auf Social Media, viele davon inszeniert in Kenya und den USA.
Tansania, jahrzehntelang als Hafen des Friedens bekannt, ist weder künstlerisch noch politisch isoliert.



Einführungsvortrag
tanzaniart.de

Die Regierung spricht von mindestens 518, die Opposition von mehreren Tausend Opfern der Unruhen, die auch enorme Sachschäden erzeugten. Bis heute werden Opfer vermisst. Eine strafrechtliche Verfolgung der Schützen, die fast ausnahmslos den sogenannten Sicherheitskräften entstammten, steht bis heute aus. Durch die Gewaltexzesse wie auch durch die nachfolgende Proklamation hanebüchener Wahlergebnisse verspielte die herrschende Betonfraktion der CCM ihre Legitimation.



Zwar ist wieder Ruhe eingekehrt im einstigen Hafen des Friedens, doch landesweit herrschen Verunsicherung, Angst, Trauer und Wut *auf beiden Seiten*, die auch andere an der Ausstellung beteiligte Künstler aufgegriffen haben, wie hier **Fred Halla**, dem die Demonstranten Atelier und Laden abfackelten.



Auch der ungemein vielseitige **Raza Mohammed**, geboren ein Jahr nach Ende des 2. Weltkriegs, 15 Jahre vor Tansanias Souveränitätserlangung, äußerte sich. Raza zählt zu den bedeutendsten postkolonialen Malern des Landes. Er wird Tansanias „Picasso“ genannt. Dieses bereits 2003 geschaffene Werk veröffentlichte er Ende 2025 als persönliches Zeichen des Protests ein zweites Mal auf facebook.



Er kann aber auch ganz anders. Gedämpfte Farben und kompositorische Spannung verschaffen vielen seiner Werke mystische Züge.



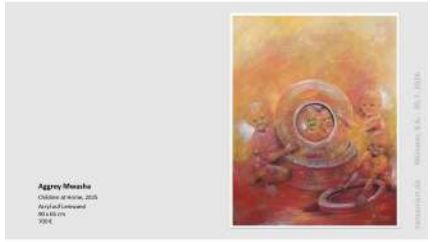
Hier ist er nochmals zu sehen, links..
Bilder aus der Welt des Tanzes und der Musik, zentralen Elementen der Kulturen und des gesellschaftlichen Lebens, bilden einen Schwerpunkt der Ausstellung. Das Werk rechts des sansibarischen Ausnahmekünstlers **Binda** zeigt eine Zeze aus Westafrika vom Musikfestival *Sauti za Busara*, das jedes Jahr im Februar in Stonetown Musiker:innen aus allen Teilen Afrikas zusammen-bringt.
Neben Raza präsentieren wir zwei weitere Altmeister der zeitgenössischen Kunst Tansanias, die gänzlich unbeleckt von Tingatinga sind. Alle drei gehen auf die 80 zu.
Der Kunstlehrer **MacSawaya**, hier mittig mit seiner Darstellung des mitreißenden, überall in Zentralafrika verbreiteten Trommelstils *Gombe sugu*, interpretiert tansanische Kulturen, Mythen, Sozialbeziehungen und Landschaften auf ständig neue, völlig freie Weise. Wie Raza beherrscht MacSawaya nahezu jeden Stil. In der Ausstellung sehen sie z.B. auch seine eruptive Interpretation des Kilimanjaro.
Der dritte Altmeister,



Muzu Sulemanji, Tansanias „Rembrandt“, bewahrt mit meisterhaften, barock anmutenden Gemälden vergangene Zeiten und Traditionen. Als herausragender *Fotograf* ist er auch ein wichtiger Chronist der Stadtentwicklung sowohl von Dar es Salaam als auch *des sansibarischen Weltkulturerbes Stonetown*.
Insgesamt zeigen wir Ihnen rund 50 Werke von bis zu 30 Künstler:innen – eine repräsentative Auswahl zeitgenössischer Malerei Tansanias, die es so in Deutschland noch nicht gegeben hat. Mit auffälligen Lücken.



Sie finden Kinder und viel Harmonie, arbeitende Menschen, Alltagsszenen, mehr Frauen als Männer, doch kaum Tiere, weder Hungerbilder noch Sex. Trotz allen Gottvertrauens gibt es in der Show auch nur *ein* religiöses Werk. Und trotz der dramatischen Verstädterung fehlen Bilder aus dem *Bongo.*
Bongo ist Slang und steht für Afrikas am schnellsten wachsende Stadt, den 8 oder 10-Mio-Einwohner-Moloch Dar es Salaam, wo nur überlebe, wer genug Ubongo – Hirn – besitzt. Die meisten unserer Künstler leben und arbeiten heute hier.
Natürlich spiegelt unsere Auswahl angesichts von nur fünf Künstler-*INNEN* unter 30 Beteiligten auch die Geschlechterverhältnisse in der Szene wider.



Dabei sind einige bildende Künstlerinnen aus Tansania mittlerweile international bekannter als viele *Männer*.
Dazu zählen – neben der 1991 geborenen Minimalistin **Sungi Mlengeya**, die schon im Kunstmuseum Basel und gerade erst in New York ausstellte und der auf Insta 25.000 Fans folgen,
die abstrakt-spirituelle Installations- und Textilkünstlerin **Shafina Jaffer**, die gerade im Londoner Aga Khan Centre ausstellt,
die Malerin, Hochschuldozentin und Bildhauerin **Safina Kimbokota**, Jahrgang 1982,
die 30-jährige Performancerin **Tura Gyindo**, die derzeit zwischen Venedig und einer Künstlerresidenz in Hamburg pendelt,
sowie die beiden Konzeptkünstlerinnen **Valerie Amani** und **Rehema Chachage**, beide Mitte dreißig, alle mit mehreren Tausend followern auf Instagram, Zahlen, die unter ihren männlichen Kollegen nur ganz wenige erreichen.
Amani und Chachage nutzen



Tansanias mythenumwobenen – Afrikas höchsten Berg, hier in der Version **Mac Sawayas –** seit Jahren im Grassi-Museum für Völkerkunde zu Leipzig für eine einzigartige dekoloniale Performance. **<KLICK>** Sie suchten und überredeten einen Antiquar zum Verkauf des 1889 vom Kolonialbergsteiger Hans Meyer – Atlas-Meyer – für seinen Kaiser geklauten **<KLICK>**
Gipfelsteins des Kilimanjaro, vermachten ihn dem Museum, um ihn genau dort in einer öffentlichen Aktion **<KLICK>**,
gemeinsam mit einem deutschen Künstlerkollektiv **<KLICK>** lustvoll zu zertrümmern und die Fragmente als „Rohstoffe der Restitution“ für 25 € das Stück ans Publikum zu verkaufen. Den zerstörten Stein **<KLICK>**
ersetzten sie durch die Spitze der gerade mal halbsohohen **<KLICK>** Zugspitze, die seitdem nochmal 30 Zentimeter niedriger ist …
Valerie Amani ist neben **Tura Gyindo** eine der fünf tansanischen Künstler:innen, die auf der gerade gestarteten 61. Biennale in Venedig vertreten sind. Dass all diese grandiosen Künstlerinnen in unserer Show fehlen, hat sowohl technische als auch konzeptionelle Gründe: *Unsere* Förderung benötigen sie nicht mehr unbedingt ...



Die meisten der Ausstellenden leben und arbeiten trotz einzelner Erfolge unter prekären Bedingungen. Und fast alle gehen explizit auf Abstand zu **Tingatinga**. Bei einem, dem Venedig-Teilnehmer 2024, **Lute**, mag das nicht sofort auffallen. Man könnte in ihm jemanden sehen, der sowohl die *Kopiererei* als auch den Stil der Tingatinga-Dorfgeschichten fortschreibt. Doch Achtung: Nicht nur er selbst distanziert sich scharf davon, sondern bei genauerem Hinschauen vielleicht auch *Ihre* Wahrnehmung.
Befühlen ausdrücklich erlaubt!



Einführungsvortrag
tanzaniart.de

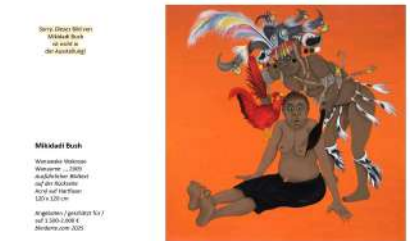
Für das Projekt tanzaniart.de, das die Ausstellung konzipiert und organisiert hat, bin ich öfter in Dar es Salaam, um Künstler zu treffen und Bilder abzuholen. Dort besuche ich dann auch stets die modernste Galerie des Landes, die zwar in der Nähe der Tingatinga-Kooperative liegt, aber nichts davon zeigt. Die *Rangy Gallery* im Reichenviertel Oysterbay verfolgt als bislang einzige tansanische Ausstellungsstätte einen modernen Kunstvermittlungsanspruch und hat sich der Künstler: innenförderung verschrieben. Ihre Gründerin **Lorna Mashiba** kuratiert derzeit Tansanias Beitrag in Venedig.
Doch trotz der allmählich zunehmenden Aufmerksamkeit fehlt es den modernen tansanischen Künstler:innen weiterhin nicht nur an Käuferinnen und Käufern, sondern auch am Sekundärmarkt, also an Galerien, Netzwerken, der nötigen Netzpräsenz und: *Sammler:innen*! Mit unserem Projekt





helfen **David Kyungu** und ich, die Künstler: innen sichtbarer zu machen und mit *Ihnen* in Kontakt zu bringen. Auch deshalb sind in unserer Ausstellung ausschließlich Werke von anhaltend schaffenden, *lebenden Künstler: innen* zu sehen.
Kurz vor der ersten Ausstellung machten David und ich uns im *Bongo* auf die Suche nach einem Künstler, der sich zwar weiter gern der erlernten Tingatinga-Techniken bedient,

---



ein Künstler jedoch, der stets auch eine kommunikative Botschaft hat. Hier z.B. lässt sich eine ungeliebte, vom Dämon besessene Frau von einem Heiler gegen Lustlosigkeit behandeln.
Mikidadi Bush, so heißt der Gesuchte, hat sich schon vor Jahrzehnten befreit von jeder Tingatinga-Konformität. Wir trafen ihn wie vermutet bei der Tingatinga-Genossenschaft in Oysterbay, wo er nach wie vor Mitglied ist und zum Broterwerb Designkunst produziert. Jeder dort kennt ihn.
Bush, Jahrgang 1957, ist – nach einer Phase beißender Gesellschaftskritik in den Nuller- und Zehnerjahren,

---



in der er in surrealistischen Bildern überkommene Mythen aufgriff und sich den Ruf eines tansanischen Hieronymus Bosch erwarb – *Mikidadi Bush* ist meines Wissens der erste bildende Künstler Tansanias, der aus eigenem Antrieb einen scharfen Blick auf die Kolonialgeschichte wirft – ein Thema, das *uns* ja derzeit zum Glück desöfteren begegnet.
In Tansania wird diese Zeit *selten* beleuchtet, noch seltener kritisch.
Die Werke Bush's, um die es uns ging,

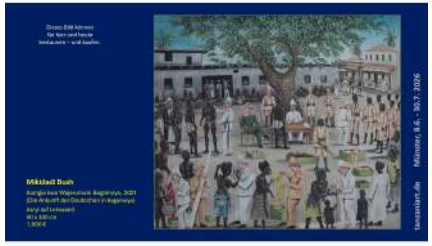
tun genau dies.
Sie entstehen nicht in der Tingatinga-Kooperative, sondern bei ihm zuhause, weit draußen im *Vorort Bunju* in einem dieser nie fertig werdenden, außen wie innen nackten Bungalows auf dem eigenen Stück Land, das Nahrung gibt. Um diese Werke für die Ausstellung zu gewinnen, brauchten wir einen vollen Nachmittag. Stundenlange Anfahrt per Dreirad-Rikscha, die kurz vorm Ziel kein Benzin mehr hatte und uns so zwang, den letzten Kilometer unter sengender Sonne auf tiefsandigen Wegen zu Fuß zu gehen, lange vertrauensbildende Gespräche, Rückfahrt zu dritt aufm wackeligen Moped mit Bilderrolle unterm Arm.
Warum mir das die Strapaze wert war, können Sie vielleicht selbst erkennen.



Bush beleuchtet ganz bewusst auch *vor-koloniale* Zeiten wie die Blüte der mittelalterlichen *Stadt Kilwa*, begründet ziemlich zur gleichen Zeit wie Münster, vor *1250* Jahren. Kilwas Ruinen, manche wissen es, sind ein herausragendes Zeugnis *vor*kolonialer afrikanischer Zivilisation – ein Beitrag Tansanias zur *Weltkultur*.
Bush hält die Geschichte wach mit der realistisch erzählenden Technik aus der Tingatinga-Schule. Historisch fundiert empört er sich gleichermaßen über die *Kolonial-Verbrechen der Deutschen* wie über *arabische Sklavenhändler*, huldigt aber ebenso der "prächtigsten Stadt der Welt", wie Araber und Portugiesen das afrikanische Kilwa im 15. Jahrhundert priesen: detailverliebt, fantasievoll, aber gewiss nicht zweidimensional, unbekümmert oder auf naive Weise.



Zum Schluss möchte ich noch auf eine Frage eingehen.
Wieso bloß haben all die Künstler: innen uns trotz vieler schlechter Erfahrungen mit europäischen Vermarktern ihre Werke kostenfrei überlassen?
Zum einen natürlich aus Eigeninteresse, sie hoffen auf mehr künstlerische Freiheit durch Verkäufe und die Vergrößerung ihres Bekanntheitsgrades. Sie hoffen auf *Sie* als Weitererzähler: in und vielleicht sogar künftige Sammler: in. Mein Mitkurator **David Kyungu** wendet sich da direkt an Sie: „Natürlich stehen die Werke auch zum Kauf. Das hilft nicht nur den Künstler:innen und ihrem Umfeld, sondern der gesamten Szene. Niemand sollte unterschätzen, welch enorme Kraft erfolgreiche Vorbilder in der tansanischen Kulturindustrie entfalten."
Zugleich aber motivierte die Künstler:innen auch meine inständige Bitte:
Helft mir, dem latenten Rassismus, dem Bild vom naiven, primitiven Afrikaner in Deutschland zu begegnen!



Unser Wissen von den Kulturen der über 120 tansanischen Völker, die die deutschen Kolonialisten vor kaum mehr als hundert Jahren unterwarfen, ist *derart* gering, dass es unseren Museen und Universitäten bis heute nicht gelingt, Zigtausende der damals geraubten, spirituell bedeutsamen Kulturgüter, Gebeine und Schädel, die in ihren Magazinen lagern, kulturell *zu-*, geschweige denn **ein**zuordnen.

Die hier vertretenen Meister: innen aber laden Sie heute herzlich ein:
Tauchen Sie ein in die Vielfalt tansanischer Kultu*ren* und überprüfen Sie gern Ihre Wahrnehmung.
Den Katalog zur Ausstellung und meine Adresse als von den Künstler:innen autorisierter Verkäufer können Sie jederzeit auf tanzaniart.de herunterladen.
Danke für ihr Kommen und ihr Interesse!



Einführungsvortrag
tanzaniart.de

Edition 1:
Stadtmuseum Crailsheim
6.12.24 – 6.1.25

- Gastgeber: Stadtmuseum Crailsheim
- Kooperationspartner: Arbeitskreis Tansania
- 4 Künstlerinnen + 19 Künstler
- 49 Werke
- 14 Ausstellungstage
- 470 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 100 Gästen
- 9 Verkäufe
- 4.210 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Stadtmuseum





Liebe Freunde und Gönner unseres Arbeitskreises, liebe Interessierte an Kunst,

„Weltkunst aus Tansania“ – was für ein vielversprechender Titel! Wir sind stolz, dass wir diese Wanderausstellung nach Crailsheim holen konnten.

Immer, wenn wir in Tansania sind, um die von uns unterstützten Projekte zu besuchen, staunen wir über die Vielfalt der Kunst, die uns dort geboten wird, sei es über die bekannte Tingatinga-Malerei, über Kunsthandwerk und Schmuckherstellung: Tansania hat sehr vieles zu bieten! Wir sind regelmäßig im „Heritage Center“ in Arusha, einer wunderbaren, etwas chaotischen Galerie mit einem Überfluss an Gemälden, Skulpturen und sehr alten Schätzen wie Masken, Schnitzereien und Möbeln. Als uns die Anfrage bezüglich einer Wanderausstellung mit „Weltkunst aus Tansania“ erreichte, war sofort Interesse da und es ist eine tolle Fügung, dass das Crailsheimer Museum in Person von Friederike Lindner sofort inspiriert war und die Ausstellung möglich machte.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Gleiß und Herrn Kyungu vom Projekt tanzaniart.de und Frau Lindner vom Stadtmuseum für diese schöne, besondere Ausstellung, die nun auf den Weg gebracht ist und hoffentlich viele neugierige Menschen anlocken kann.

Herzlichen Dank! Asante sana!

Dr. Werner Schebesta, Margit Schebesta, Charlotte Rehbach für den Arbeitskreis Tansania



Sie finden uns auch auf der Homepage des Kirchenbezirks:
http://www.kirchenbezirk-crailsheim-blaufelden.de/ueber-denkirchturm-hinaus/arbeitskreis-tansania/






STADTMUSEUM
CRAILSHEIM
WELTKUNST AUS TANSANIA
MEHR ALS TINGATINGA!
Eröffnung
Freitag, 6.12.2024, 19 Uhr
6.12.2024 bis 6.1.2025
Edition 1






tanzaniart.de


Weltkunst aus Tansania


Edition 1




tanzaniart.de

STADTMUSEUM
CRAILSHEIM

ÖFFNUNGSZEITEN
Mittwoch 9 bis 19 Uhr
Samstag 14 bis 18 Uhr
Sonn- und Feiertag 11 bis 18 Uhr
www.museum-crailsheim.de

WELTKUNST AUS TANSANIA
MEHR ALS TINGATINGA!



WANDERAUSSTELLUNG DES PROJEKTS TANZANIART.DE
6.12.2024 bis 6.1.2025

Hohenloher Tagblatt, 9.12.24

Von Alltagsszenen bis zu politischer Kritik

Ausstellung Im Crailsheimer Stadtmuseum sind Bilder tansanischer Künstlerinnen und Künstler zu sehen. Die Schau will auch mit alten Sichtweisen, Vorurteilen und Klischees aufräumen. *Von Ralf Snurawa*

Djembeklänge des Trommelhauses Hall empfingen die mehr als 100 Besucherinnen und Besucher der Vernissage von „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" am Freitagabend in der Spitalkapelle des Crailsheimer Stadtmuseums. Charlotte Rehbach vom Arbeitskreis Tansania im evangelischen Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden begrüßte mit „Karibu!", einem Willkommen auf Suaheli, die Vernissagegäste. Im Februar dieses Jahres sei leider die Vorsitzende und Begründerin des Arbeitskreises Tansania, Pfarrerin Barbara Kniest, gestorben. Auch sie hätte sich über die vielen Besucherinnen und Besucher gefreut.

Erste Station Crailsheim

Rehbach erinnerte sich daran, auf Kunst im Cultural Heritage Centre in Arusha im Norden von Tansania gestoßen zu sein. Außerdem merkte sie an, dass derzeit auch in Berlin die Ausstellung „Geschichte(n) Tansanias" im Humboldt-Forum laufe. Da gehe es allerdings um Raubkunst aus der deutschen Kolonialzeit. Dagegen steht die aktuelle Kunst Tansanias im Mittelpunkt der Wanderausstellung, die Kurator Fritz Gleiß ihr angeboten hatte. Nach Rückfrage bei Friederike Lindner, der Leiterin des Stadtmuseums, stand fest, dass Crailsheim der erste Ausstellungsort wird. Lindner verriet, dass sie schon das Betrachten des Katalogs mit den Exponaten sehr spannend fand: „Beim Betrachten des Originals wird das Ganze nun zu einem Aha-Erlebnis."

Gleiß gab dem Vernissage-Publikum eine kleine Einführung in die 50 ausgestellten Bilder, aber ebenso in die Kunstgeschichte Tansanias. „Naive Kunst gilt als einfach, fantasievoll, unbekümmert. In Tansania taucht die Begrifflichkeit erstmals vor 50 Jahren auf, Anfang der 1970er-Jahre, als Edward Tingatingas plakativ bemalte Quadratbilder weltbekannt wurden. Seitdem ist Kunst aus Tansania fast durchgängig und untrennbar mit diesem Begriff – naiv – assoziiert. Die Dekolonisierung der Wahrnehmung hinkt hier bis heute ganz erheblich hinterher."

Der Politologe Gleiß schob noch ein Zitat von Julius Nyerere, Tansanias „Vater der Nation", hinterher: „Unter all den Verbrechen des Kolonialismus gab es kein schlimmeres als die Versuche, uns glauben zu machen, wir besäßen keine eigene Kultur." Ein Problem sei bis heute das romantische Bild von Touristen von afrikanischer Kunst. Für sie sei es einfach Tingatinga, wie die naive Malerei nach dem Maler benannt wurde. Im Grunde sei dieses Bild von afrikanischer Kunst nichts anderes als rassistisch.

Gleiß' Anliegen ist, dagegen zu arbeiten und bekannt zu machen, wer die zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler sind, und wie deren Werke aussehen. Mit vier Künstlerinnen und 19 Künstlern liefert die Ausstellung einen Querschnitt zeitgenössischer tansanischer Bildkunst. Skulpturen sind keine vertreten.

Darunter befinden sich auch Werke der drei Künstler, die auf der diesjährigen Biennale in Venedig vertreten waren: Happy Robert, Lute Mwakisopile und Haji Chilonga. Von Letzterem sind zwei Acrylbilder zu sehen, die ins Aquarellhafte verschwimmen. Bei Mwakisopile schwingt noch ein bisschen Tingatinga nach, aber die Thematik sind mehr Alltagsszenen wie Verkäufer am Bus oder ein Schneider. Von der Künstlerin Robert sind zwei in diesem Jahr entstandene Frauenporträts zu sehen, die auch ein Spiel mit den Farben sind.

Spannungsreiches Spiel

Fast ins Dreidimensionale reicht Undare Mtakis „Pango la Kombolela", ein spannungsreiches Spiel zwischen Geometrie, auch wieder Farbe und Natur. Spiel mit Licht und Schatten sind Sarah Al-Baitys Fotografien. Kubistisch muten Masoud Kibwanas Collagen mit Stoff und Acryl auf Segeltuch an. Nimrod Hanais Bilder schwanken zwischen Konkretem und Abstraktem, auch Vita Malulus „Hug the World", dem mit „Burundi" und „The Coffin" zwei politische Kritikbilder gegenüberstehen.

Die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" ist im Crailsheimer Stadtmuseum noch bis zum 6. Januar zu sehen. Das Stadtmuseum ist mittwochs von 9 bis 19 Uhr, samstags von 14 bis 18 Uhr und sonn- wie feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



Mit „Playtime" ist Aggrey Mwashas 2024 entstandenes Bild überschrieben. Es ist Teil der Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!". *Foto: Ralf Snurawa*

Weltkunst aus Tansania: Mehr als Tingatinga!

Kultur 13. Dezember 2024



© Abb. Rasa Mohamed: Peasant Women, 2008, Acryl auf Leinwand, 98 x 124 cm

Wanderausstellung des Projekts tanzaniart.de

Das traditionelle Bild tansanischer Malerei in Deutschland wird oft auf die Werke der Tingatinga-Malschule und Künstler wie Edward Tingatinga (1932–1972) oder George Lilanga (1934–2005) reduziert. Doch die Ausstellung *„Weltkunst aus Tansania"* zeigt, dass die künstlerische Landschaft des ostafrikanischen Landes weit darüber hinausgeht. Diese Wanderausstellung, organisiert von Fritz Gleiß und David Kyungu im Rahmen ihres Projekts **tanzaniart.de**, präsentiert eine reiche Vielfalt zeitgenössischer tansanischer Malerei, die bislang wenig Beachtung in Europa gefunden hat.

Zum [illegible] klick[illegible]

Öffne

Mit Werken von mehr als zwanzig Künstler*innen – darunter die renommierten Maler*innen **Happy Robert**, **Haji Chilonga** und **Lute Mwakisopile**, die 2024 den tansanischen Pavillon bei der Kunstbiennale in Venedig gestaltet haben – wird ein spannender Einblick in die moderne tansanische Kunstszene geboten. Die Ausstellung fordert eine neue, respektvolle Auseinandersetzung mit tansanischer Kunst und unterstreicht die Bedeutung kultureller Gleichberechtigung auf der globalen Bühne.

Auf Einladung des **Arbeitskreises Tansania** und des **Stadtmuseums Crailsheim** wird die Ausstellung in Deutschland zum ersten Mal gezeigt.

Die Organisatoren:
Fritz Gleiß aus Münster und Celle sowie David Kyungu aus Dar es Salaam verbindet eine langjährige Freundschaft und ein gemeinsames Ziel: tansanische Kunst auf Augenhöhe mit der Welt zu präsentieren. Mit *tanzaniart.de* geben sie den Künstler*innen des Landes eine Plattform und brechen mit eurozentrischen und stereotypen Sichtweisen.

WANN: 6. Dezember 2024 bis 6. Januar 2025, Mi. 9-19 h, Sa. 14-18 h, So. 11-18 h

WO: Stadtmuseum Crailsheim, Spitalstraße 2, 74564 Crailsheim

Edition 1
tanzaniart.de

Edition 2:

Landratsamt Enzkreis (Pforzheim)

21.1. – 27.2.25

- Gastgeber: Landratsamt Enzkreis
- Kooperationspartner: Landratsamt
- Eröffnung: Landrat Bastian Rosenau
- 4 Künstlerinnen + 19 Künstler
- 42 Werke
- 29 Ausstellungstage
- ca. 1.000 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 80 Gästen
- 7 Verkäufe
- 4.586 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Landratsamt



Grußwort des Kooperationspartners

Im Jahr 2011 hat die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW), eine Unterorganisation der Engagement Global gGmbH, das Förderprojekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ ins Leben gerufen. Über eine Anfrage des Masasi Distriktes im Süden Tansanias beim Deutschen Landkreistrag kam es im Frühjahr / Sommer des gleichen Jahres zu den ersten Kontakten zwischen dem Enzkreis und dem Masasi Distrikt. Der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit …

Dank der Unterstützung der SKEW konnten in den vergangenen Jahren sehr unterschiedliche Projekte in Masasi umgesetzt werden. Aus der Klimapartnerschaft ist 2020 eine sehr rege kommunale Partnerschaft erwachsen. Unter deren Dach werden sehr unterschiedliche Projekte vor Ort unterstützt. Ein Schwerpunkt liegt in der Installation von Solarstrom-Anlagen auf Gesundheits- und Bildungseinrichtungen. Parallel ist durch den Partnerschaftsverein „Marafiki wa Masasi e.V.“ unter Einbindung der Zivilgesellschaft eine Klinikpartnerschaft zwischen den Enzkreis-Kliniken und dem Mkomaindo Hospital in Masasi etabliert worden. Zusätzlich besteht seit Jahren eine Schulpartnerschaft zwischen dem Hilda- Gymnasium Pforzheim und der Ndwika Secondary School in Masasi.

Während bisher nur Fotoausstellungen mit Bildern aus Tansania im Landratsamt gezeigt werden konnten, freuen wir uns, nun eine Kunstausstellung mit Werken von 23 tansanischen Künstlerinnen und Künstlern in unseren Räumen präsentieren zu können.

Ein herzliches „Asante sana“ an alle, die dieses kulturelle Highlight möglich gemacht haben!



Bastian Rosenau, Landrat




Edition 2

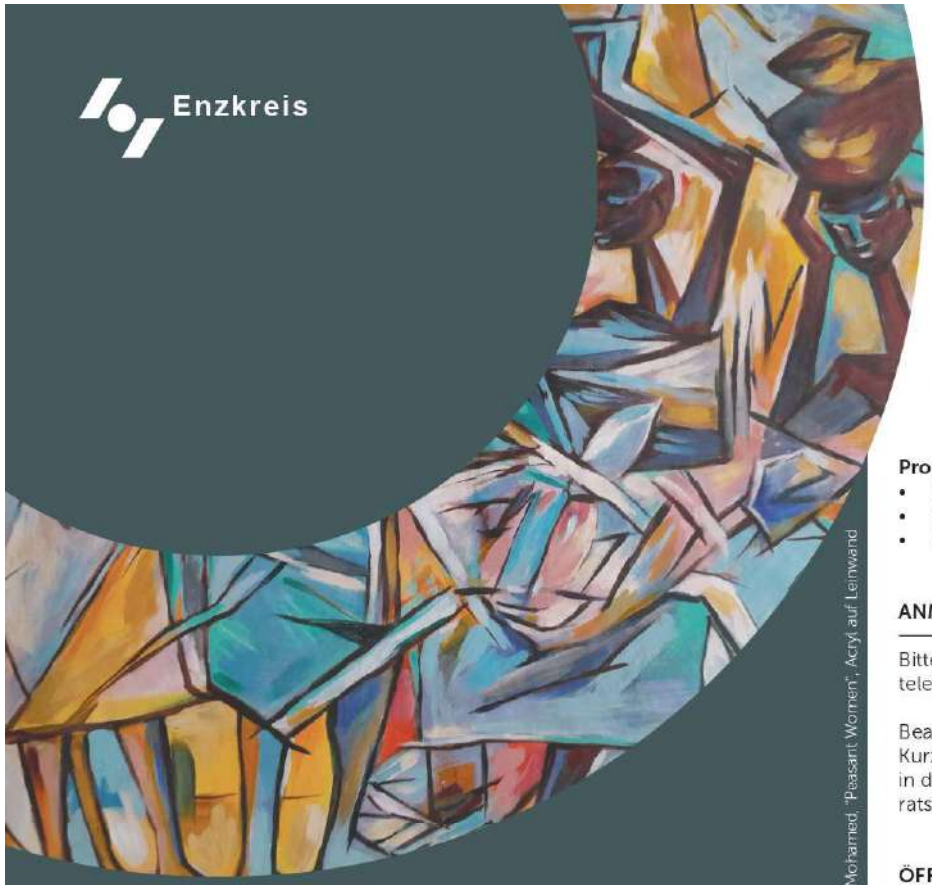



tanzaniart.de



tanzaniart.de Edition 2

Enzkreis



Titelbild (c) Raza Mohamed, "Peasant Women", Acryl auf Leinwand

EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „WELTKUNST AUS TANSANIA“

Dienstag, 21.01.2025 · 18 Uhr · Landratsamt Enzkreis

WELTKUNST AUS TANSANIA

Der Enzkreis hat eine besondere Beziehung zu Tansania:
Seit 2011 unterhält er eine lebendige Partnerschaft mit Masasi Town und Masasi District im Süden des afrikanischen Landes. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns sehr, dass es uns gelungen ist, tansanische Kunst in die Region zu holen.

Zur Eröffnung der Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania“ mit Werken von 23 zeitgenössischen Malerinnen und Malern laden wir Sie herzlich ein

am Dienstag, 21. Januar 2025, um 18 Uhr

in die Eingangshalle des Landratsamtes Enzkreis
in der Zähringerallee 3 in Pforzheim

Programm

- Begrüßung durch Landrat Bastian Rosenau
- Einführung in die Ausstellung durch Kurator Fritz Gleiß
- Imbiss

ANMELDUNG UND ANFAHRT

Bitte geben Sie uns bis zum **16.Januar** per Mail an angela.gewiese@enzkreis.de oder telefonisch unter 07231 308-9486 Bescheid, ob wir mit Ihnen rechnen dürfen.

Beachten Sie bitte, dass derzeit die Nutzung der Tiefgarage des Landratsamtes für Kurzparker nicht möglich ist. Sie können auf die Parkplätze im Sparkassen-Parkhaus in der Luisenstraße 4 ausweichen oder falls möglich den ÖPNV nutzen. Das Landratsamt liegt direkt am Hauptbahnhof.

ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG

Die Ausstellung kann bis zum 27. Februar 2025 zu folgenden Zeiten besichtigt werden:

montags	von 8 bis 12:30 Uhr
dienstags	von 8 bis 12:30 und von 13:30 bis 18:00 Uhr
donnerstags	von 8 bis 14 Uhr
freitags	von 8 bis 12 Uhr

In Kooperation mit dem Partnerschaftsverein „Marafiki wa Masasi“ e.V.
Kuratiert vom Projekt tanzaniart.de · Fritz Gleiß/Münster+Celle und David Kyungug/Dar es Salaam

Edition 2

tanzaniart.de

Kunst wider alle Klischees

Pforzheimer Zeitung, 10.1.2025

Eröffnung der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ am Dienstag, 21. Januar, im Landratsamt



Ab dem 21. Januar ist im Landratsamt eine Ausstellung unter dem Titel „Weltkunst aus Tansania“ zu sehen. Der Enzkreis unterhält eine Partnerschaft mit Stadt und Distrikt Masasi. Foto: Raza Mohamed

ENZKREIS. Der Enzkreis hat eine besondere Beziehung zu Tansania: Seit 2011 unterhält er eine lebendige Partnerschaft mit Masasi Town und Masasi District im Süden des afrikanischen Landes. „Es kommt also nicht von ungefähr, dass wir alles daran gesetzt haben, eine Wanderausstellung mit tansanischer Kunst in die Region zu holen. Und das ist uns erfreulicherweise auch gelungen“, so Angela Gewiese. Sie ist in der Kreisverwaltung für den Klimaschutz tätig und ehrenamtlich Vorsitzende des Partnerschaftsvereins „Marafiki wa Masasi“.

Eröffnet wird die Ausstellung unter dem Titel „Weltkunst aus Tansania“ am Dienstag, 21. Januar, um 18 Uhr in der Eingangshalle des Landratsamtes Enzkreis in der Zähringerallee 3 in Pforzheim. Gezeigt werden anspruchsvolle Werke von 23 zeitgenössischen Malerinnen und Malern, die mit Klischees über tansanische Kunst aufräumen. Vertreten sind unter anderem „Tansanias Picasso“ Raza Mohamed, der „Rembrandt“ des Landes, Muzu Suleimanji, der Historienmaler Mikidadi Bush sowie alle drei Teilnehmenden an der 60. Biennale in Venedig, auf der Tansania erstmals mit einem eigenen Pavillon vertreten war. *enz*

Wer an der Eröffnung der Ausstellung dabei sein möchte, sollte sich bis zum 16. Januar per Mail an angela.gewiese@enzkreis.de oder telefonisch unter (0 72 31) 08 94 86 anmelden. Danach kann die Ausstellung bis zum 27. Februar an den Öffnungszeiten des Landratsamts besichtigt werden.

Edition 2
tanzaniart.de

Kunst aus Tansania ist ab 21. Januar im Landratsamt zu sehen



Das Bild „Peasant Woman“ von „Tansanias Picasso“ Raza Mohamed. Foto: privat

Pforzheim/Enzkreis. Am Dienstag, 21. Januar, wird in der Eingangshalle des Landratsamts in Pforzheim die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ eröffnet. Zur Vernissage um 18 Uhr sei auch die Bevölkerung eingeladen, heißt es in einer Mitteilung. Wer bei der Eröffnung der Ausstellung, die in Kooperation mit dem „Webprojekt tanzaniart.de“ umgesetzt worden sei, dabei sein wolle, sollte sich bis zum 16. Januar per E-Mail an angela.gewiese@enzkreis.de oder telefonisch unter 07231/308-9486 anmelden. Danach könnten die spannenden Werke aus Afrika bis zum 27. Februar immer montags von 8 bis 12.30 Uhr, dienstags von 8 bis 12.30 und von 13.30 bis 18 Uhr, donnerstags von 8 bis 14 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Der Enzkreis pflege, wie das Landratsamt in seiner Mitteilung erinnert, seit dem Jahr 2011 eine lebendige Partnerschaft mit Masasi Town und Masasi District im Süden des afrikanischen Landes. „Es kommt also nicht von ungefähr, dass wir alles daran gesetzt haben, eine Wanderausstellung mit tansanischer Kunst in die Region zu holen“, sagt Angela Gewiese, in der Kreisverwaltung für den Klimaschutz tätig und im Ehrenamt langjährige Vorsitzende des Partnerschaftsvereins „Marafiki wa Masasi“.

Gezeigt würden anspruchsvolle Werke von 23 zeitgenössischen Malerinnen und Malern; vertreten seien unter anderem „Tansanias Picasso“ Raza Mohamed, der „Rembrandt“ des Landes, Muzu Suleimanji, der Historienmaler Mikidadi Bush sowie mit Lute Mwakisopile, Haji Chilonga und Happy Robert alle drei Teilnehmer an der 60. Biennale in Venedig, auf der Tansania erstmals mit einem Pavillon vertreten war.pm

Edition 2
tanzaniart.de

Ein Blick auf die Kunst aus Tansania



Kurator Fritz Gleiß, Musiker Abdoulaye Kouyatém, Landrat Bastian Rosenau und Angela Gewiese (Mitarbeiterin Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung sowie Vorsitzende des Partnerschaftsvereins „Marafiki wa Masasi ") vor dem großformatigen Gemälde „Msewe" des Künstlers Suleiman Binda. Foto: Sommer

Enzkreis. Kunst aus Tansania ist mehr als Edward Tingatinga. Seine Werke transportieren ein romantisches Bild davon, wie sich westliche Betrachter ursprüngliche afrikanische Kunst vorstellen. Dass es sich lohnt, diesen engen, vorfokussierten Blick zu weiten, stellt die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga" ausdrücklich sowie anschaulich, unter Beweis.

Viele Besucher fanden getreu dem tansanischen Sprichwort „Milima Haikutani Lakini Binaduma Hukutana – Berg und Tal kommen nicht zusammen, wohl aber Menschen" den Weg am Dienstagabend in die „Kunsthalle des Enzkreises", wie die Eingangshalle des Landratsamtes auch gerne genannt wird. Dort sind anspruchsvolle zeitgenössische Werke von 23 tansanischen Künstlerinnen und Künstlern zu sehen.

Landrat Bastian Rosenau wies in seiner Begrüßung auf die hohe Affinität des Enzkreises zu Tansania hin. Mit Masasi District und Masasi Stadt besteht seit 2011 eine Klimapartnerschaft, aus der im Laufe der Jahre auch eine Kommunalpartnerschaft erwachsen ist. Kurator Fritz Gleiß nahm die Zuhörer mit auf einen Streifzug durch die Ateliers des afrikanischen Landes und beleuchtete dabei exemplarisch das Werk einiger Künstler, wie das des 1957 geborenen Mikidadi Bush. Für ein Eintauchen in Vielfalt der Kunstszene sind unter anderem auch „Tansanias Picasso" Raza Mohamed, der „Rembrandt" des Landes, Muzu Suleimanji sowie mit Lute Mwakisopile, Haji Chilonga und Happy Robert alle drei Teilnehmer an der 60. Biennale in Venedig, auf der Tansania erstmals mit einem eigenen Pavillon vertreten war, zu bestaunen. Die Werke der ausschließlich gegenwärtig aktiven Künstler können nicht nur angesehen, sondern auch gekauft werden.

Die Ausstellung ist bis zum 27. Februar, montags von 8 bis 12.30 Uhr, dienstags von 8 bis 12.30 und von 13.30 bis 18 Uhr, donnerstags von 8 bis 14 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr in der Eingangshalle des Landratsamtes (Zähringerallee 3) zu sehen. *som*

Edition 2
tanzaniart.de

Mühlacker Tagblatt, 23.1.2025

Große Kunst widerspricht allen rassistischen Klischees

Ausstellung mit Bildern aus Tansania im Landratsamt in Pforzheim eröffnet. Hochkarätige Werke zeigen keine Spur von „naiver Dekokunst".



Das große Interesse an Kunst aus Tansania zeigt sich schon bei der Vernissage. Foto: Friedrich

Von Stefan Friedrich

Pforzheim/Enzkreis. „Weltkunst aus Tansania" zeigt der Enzkreis aktuell bei einer Ausstellung im Landratsamt in Pforzheim. Zu sehen sind Werke von 23 Künstlern mit teils bedeutendem Namen in der Kunstszene, darunter etwa Raza Mohamed oder Muzu Suleimanj, die mit Picasso und Rembrandt verglichen werden, sowie weitere Künstler, die auf der Biennale in Venedig gezeigt worden sind. Bereits die Vernissage am Dienstagabend war sehr gut besucht.

Zeitgenössische Kunst aus Tansania, so der aus Celle angereiste Kurator Fritz Gleiß, tauche in den deutschen Museen eher selten auf. „Das Bild tansanischer Malerei in Deutschland wird bis heute geprägt von naiver Dekokunst", beklagte Geiß, was wiederum eine naive Sicht auf die Dinge sei. Denn in künstlerischer Hinsicht habe sich in Tansania sehr viel getan, und allein der Blick auf die ausgestellten Werke zeige, mit welch hoher Qualität und Intensität die dortigen Künstler sowohl in technischer Hinsicht mit Farbgebung und Pinselstrich als auch mit Blick auf die jeweils gewählten Motive arbeiteten. Deshalb sei es fast schon rassistisch gedacht, wolle man die tansanische Kunst als „einfach" beschreiben, so Gleiß.

Von großer Kunst zeugen beispielsweise die Werke von Raza Mohamed, der zu den bekanntesten Vertretern der tansanischen Kunstgeschichte zählt und im Lauf seiner langen Karriere eine raffinierte Form der fragmentierten Abstraktion entwickelt hat, oder auch Muzu Suleimanj, der ein Auge für Details, Textur und Atmosphäre hat, mit denen er die Schönheit seiner Heimat zelebriert. Auch Mikidadi Bushs Arbeiten werden international hoch gehandelt.

Dementsprechend ist in dieser Ausstellung eine breite Auswahl an Stilen und Themen zu entdecken, von denen sich die Künstler haben inspirieren lassen. Da finden sich Anklänge an die Geschichte, an die Ankunft der Deutschen in Bagamoyo oder von Vasco da Gama in Kilwa wieder, aber auch stark stilisierte Darstellungen von alltäglichen Ritualen in der afrikanischen Gesellschaft oder Porträts von starken Frauen. Es sind vorwiegend Arbeiten gefertigt aus Acrylfarben sowie Ölmalereien, die im Landratsamt gezeigt werden und spannende Einblicke in die zeitgenössische Kunst des afrikanischen Landes vermitteln – mal mehr, mal weniger stark abstrahierte Momentaufnahmen von Menschen in unterschiedlichen Situationen, von Giraffen in der freien Wildbahn oder in Unschärfe geschossene Fotografien, die eine breite Vielfalt nicht nur der erfahrenen und etablierten, sondern auch vielversprechender junger tansanischer Künstler abbilden. Sie alle sollen von der Diversität der modernen tansanischen Kunst erzählen, betonte Gleiß, und damit nicht zuletzt einen Gegenpol zu einem latenten Rassismus setzen.

Dass sich der Enzkreis intensiv bemüht hatte, die Weltkunst aus Tansania im Foyer seines Landratsamts zeigen zu können, hat nicht zuletzt mit der hohen Affinität zu tun, die man zu diesem afrikanischen Land habe, erinnerte bei der Vernissage Landrat Bastian Rosenau. „Die Ausstellung, die wir heute eröffnen, ist nur ein Teil in einem großen deutsch-tansanischen Puzzle, zu dem auch seit über 40 Jahren der evangelische Kirchenbezirk Mühlacker durch seine Partnerschaft mit der Moravian Church in Mbeya beiträgt." Insofern hoffe er – auch vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte –, „dass diese Ausstellung dazu beiträgt, typische eurozentrische Wahrnehmungsmuster, wie es Herr Gleiß im Vorwort des Ausstellungskatalogs formuliert hat, aufzubrechen und damit den Weg frei zu machen für einen neuen Blick auf tansanische Kunst."

Edition 2
tanzaniart.de

Vaihinger Kreiszeitung, Nr. 20, 25.1.2025

Afrikanische Picassos zeigen ihre Werke

Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga" ist noch bis zum 27. Februar im Landratsamt in Pforzheim zu sehen. Den Anstoß dazu hat Angela Gewiese vom Partnerschaftsverein des Enzkreises mit dem Bezirk Masasi gegeben.

Von Eva Filitz

PFORZHEIM. Insgesamt 23 Künstlerinnen und Künstler aus dem fernen Tansania verwandeln derzeit mit ihren Bildern das Foyer der Pforzheimer Landratsamtes in eine Kunsthalle. „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga" titelt die Ausstellung, die Landrat Bastian Rosenau vor Kurzem eröffnet hat.

Mit dem tansanischen Sprichwort „Milima Haikutani Lakini Binadamu Hukutana" – es heißt so viel wie „Berg und Tal kommen nicht zusammen, wohl aber Menschen" – begrüßte Rosenau die Gäste. Es waren sehr stimmig gewählte Worte, denn diese Bilder bauen Brücken vom Enzkreis bis nach Afrika und verbinden Menschen diesmal auf kunstvoller Basis. Angela Gewiese, die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Enzkreis-Masasi/Tansania „Marafiki wa Masasi", hatte die Ausstellung in Crailsheim gesehen und umgehend nach Pforzheim geholt. Neben Infomaterial über den Verein lag auf Stehtischen auch ein handlicher Kunstkatalog aus, in dem auf 67 Seiten ausführlich die Vita und Werke der ausstellenden Künstler beschrieben sind.



Kurator Fritz Gleiß, Abdoulaye Kouyatém, Landrat Bastian Rosenau, Angela Gewiese (von links) eröffnen vor einem Bild von Suleiman Binda die Ausstellung. Fotos: Filitz



Ein zum Fürchten grausiger Kontrast, ebenfalls von Binda.

> **„Kunst ist die Lösung und das Heilmittel, sie ist Therapie."**
>
> **Künstlerin Happy Robert**

Angereist aus Celle war Kurator Fritz Gleiß, der zusammen mit David Kyungu aus Daressalam, der leider nicht anwesend war, Macher der Ausstellung ist. Dass es außer einem „tansanischen Picasso" mit dem Namen Raza Mohamed sogar einen „Rembrand" Muzu Suleimanji in der tansanischen Kunstszene gibt, erstaunte die Gäste. Neugier weckte Gleiß auch auf die Bilder von Lute Mwakisopile, (geboren 1973), Haji Chilonga (1969) und Happy Robert (1989), die im vergangenen Jahr an der 60. Biennale in Venedig ihre Bilder zeigten. Neben anderen afrikanischen Ländern war auch Tansania dort zum ersten Mal dort vertreten. „Kunst ist die Lösung und das Heilmittel, sie ist Therapie", ist von Happy Robert im kleinen Kunstführer zu lesen. Haji Chilonga war ihr Lehrer.

Die Einführung von Gleiß war spannend und abwechslungsreich, da er sie mit immer neuen Bildern, die an einer Leinwand gezeigt wurden, untermalte. So zeigte er überzeugend, dass die Kunstszene Tansanias heute wesentlich mehr zu bieten hat als die naive Tingatinga-Malerei, entstanden in den 60er Jahren und benannt nach ihrem Begründer Edward Saidi Tingatinga und bis heute eine beliebte und weit verbreitete Kunstform in Tansania.

Doch der Kurator sprach auch ein trauriges Kapitel der deutschen Geschichte an: „Unter all den Verbrechen des Kolonialismus gab es kein schlimmeres als die Versuche, uns glauben zu machen, wir hätten keine eigene Kultur", zitierte er den ersten Präsidenten der Vereinigten Republik Tansania, Julius Nyerere. Tiefe umfassende Einblicke, wie die Kolonisten einst agierten, vermittelt anschaulich das Bild von Mikidadi Bush (1957) mit dem Titel „Die Ankunft der Deutschen in Bagamoyou" mit vielen erschütternden Details. Doch die restlichen Bilder mit ihren so unterschiedlichen Techniken und Themen, die einerseits Eindrücke vom einfachen Landleben vermitteln, aber sich auch bis ins Surreale steigern, heitern die Stimmung wieder auf. Der Landrat sagte, er hoffe, dass diese Ausstellung dazu beitrage, die tansanische Kunst mit neuem Blick wahrzunehmen. Die Qualität der Bilder ist so überzeugend, dass während der Vernissage schon vier davon verkauft wurden.

Doch noch ein Künstler muss erwähnt werden. Abdoulaye Kouyatém, der nicht der malenden Zunft angehört, sondern mit betörend schönem Trommelspiel die Rede Rosenaus umrahmte. Ihm und Gleiß dankte Rosenau mit je einer Enzkreis-Genusskiste. Nicht unerwähnt ließ der Landrat auch die 2011 ins Leben gerufene Klimapartnerschaft mit dem Masasi Distrikt und Masasi Stadt, die inzwischen zu einer Kommunalpartnerschaft gewachsen ist. Als „mega" bezeichnete er, was dank des aufgeschlossenen Kreistags und des rührigen Partnerschaftsvereins unter Gewiese für Masisi getan worden sei: Verbesserung der Gesundheitsvorsorge, Einsatz von erneuerbaren Energien vorangetrieben und das Bildungswesen ausgebaut. „Wir leisten keine der üblichen klassischen Entwicklungshilfen, sondern wir pflegen eine Kooperation auf Augenhöhe. Und die Ausstellung, die Sie heute sehen, ist nur ein Teil unseres deutsch-tansanischen Puzzles", sagte Rosenau. Und das könnte den tansanischen Künstlerinnen und Künstlern auch Ermutigung sein, immer neue Wege zu gehen.

So ist die Schau zu sehen

Öffnungszeiten: Die Ausstellung kann bis zum 27. Februar montags von 8 bis 12.30 Uhr, dienstags von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr, donnerstags von 8 bis 14 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Edition 2
tanzaniart.de

Edition 3:
KulturTrif(f)t Celle
7.6. – 6.7.25

- Gastgeber: KulturTrif(f)t e.V. (Trift 32 und Großer Plan 12)
- Kooperationspartner: KulturTrif(f)t e.V.
- 4 Künstlerinnen + 20 Künstler
- 57 Werke
- 19 Ausstellungstage
- ca. 350 Besucher- und Teilnehmer:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 60 Gästen
- Feministische Midissage mit Diana Kajuna und 30 Gästen
- Workshop mit Nimrod Hanai
- Filmvorführung „Das leere Grab“ im örtlichen Kino
- 3 Verkäufe
- 1.254 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Engagement Global gGmbH



Grußwort des Kooperationspartners

Der Verein KulturTrif(f)t hat im Barockpalais an der Trift in Celle in den zurückliegenden sechs Jahren ein professionell geführtes soziokulturelles Zentrum aufgebaut, das Lücken im Kulturangebot von Stadt und Landkreis Celle füllt und einen Beitrag leistet zur Vitalität und zur Identitätsentwicklung in der Region. KulturTrif(f)t strahlt auch in das Umland aus und trägt durch ein breites Spektrum an Kooperationen zur touristischen Vielfalt und kulturellen Attraktivität des Celler Raumes bei.

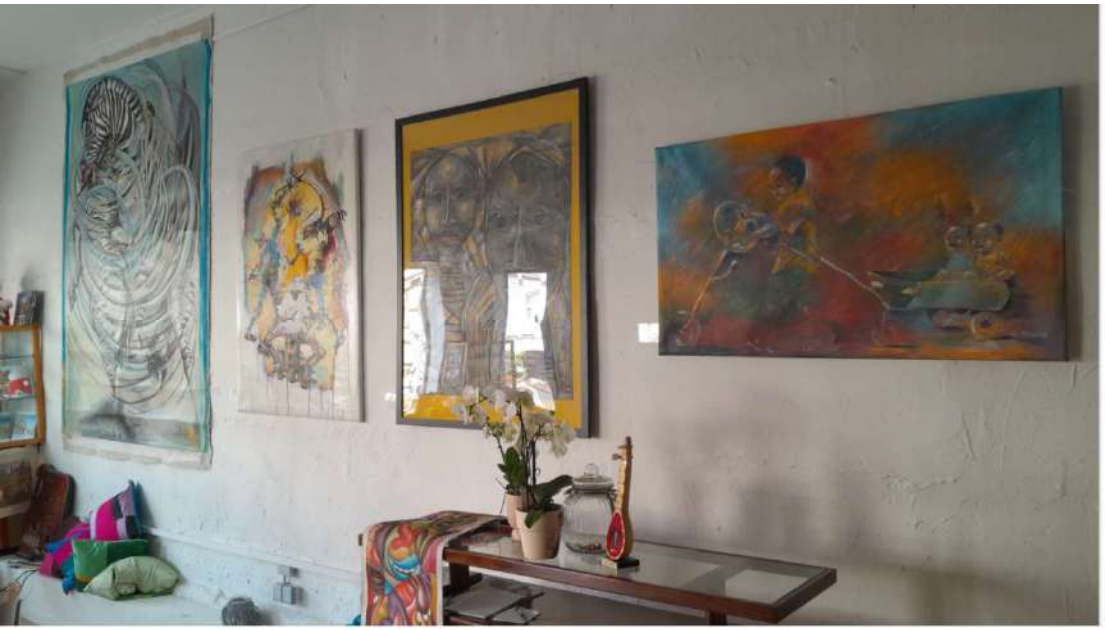
Als Ort der Begegnung sind wir offen für Kinder, Jugendliche und Familien, Bürgerinnen und Bürger aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für Seniorinnen und Senioren, Zugewanderte, Menschen mit Behinderungen und kulturell sowie gesellschaftlich Benachteiligte. Wir bieten ein attraktives Programm niedrigschwelliger, aber auch hochwertiger Veranstaltungen sowie Projekte für ein gemischtes Publikum. Wir verstehen uns als ein Forum zur Entfaltung und Entwicklung kreativer, ästhetischer und kommunikativer Fähigkeiten. Hier gibt es buchstäblich Raum für Eigeninitiative, Mitbestimmung und gesellschaftliche Debatten.

Lange haben wir uns schwerpunktmäßig mit den Ländern Lateinamerikas beschäftigt. In den vergangenen Jahren kam notgedrungen, aber freundschaftlich und willkommen, die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur aus Kriegsregionen hinzu. Um so mehr freuen wir uns jetzt, erstmals auch Künstlerinnen und Künstler des afrikanischen Kontinents bei uns im Hause zu präsentieren.

Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ und ihr Begleitprogramm informieren über die kulturelle Vielfalt des ostafrikanischen Landes, das einmal die größte Kolonie Deutschlands war. Sie trägt bei zu einem kritischen Umgang mit der deutschen Kolonialgeschichte und führt zu einem neuen und tieferen Verständnis für die Lebensumstände im heutigen Tansania.

Wir bedanken uns beim Celler Fritz Gleiß und David Kyungu aus Dar es Salaam vom Projekt tanzaniart.de, die uns so farbenfroh, engagiert und kompetent das Thema nahebringen. Besonders freuen wir uns auch über die Förderung der Ausstellung durch die Engagement Global gGmbH.

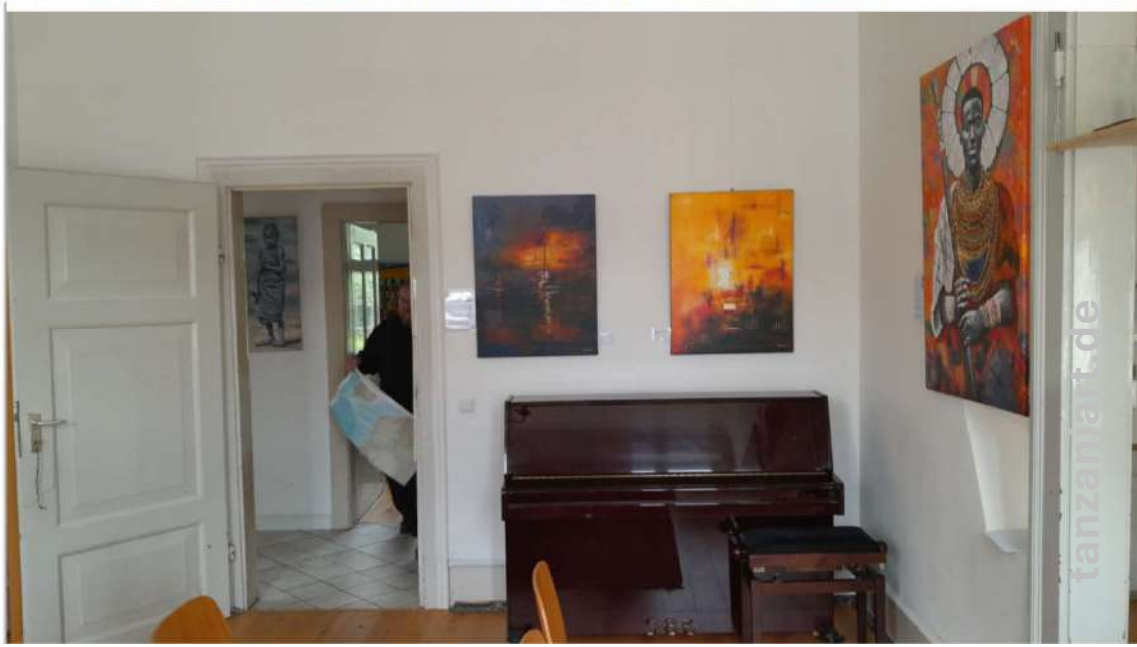
Sabine Schöllchen / 1. Vorsitzende KulturTrif(f)t e.V.





Edition 3





tanzania




Weltkunst aus Tansania




Weltkunst aus Tansania

Werbeflyer

Workshop:
Mehr als Tingatinga!

KU
LT
UR
TRIF(F)T

Begleitender Workshop zur Ausstellung:
Malerei in Tansania 06.06.25-06.07.25
in der KulturTrif(f)t e. V. Trift 32 Celle

mit Nimrod Hanai

05.07.2025
11 - 15 UHR

- Keine Vorkenntnisse erforderlich
- Der Künstler begleitet durch die Ausstellung
- Mitzubringen: Kleidung, die Farbe abkann
- Kostenbeitrag 10 EUR/Person ermäßigt 5 EUR/Person



KulturTrif(f)t e. V.
Trift 32, 29221 Celle

Anmeldung: info@kulturtrifft.de oder tel. 0160 1547964





Celler Presse® ...was Celle bewegt

online ab 29.5.2025

Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga



Die Ausstellung mit mehr als 50 Werken führender zeitgenössischer Malerinnen und Maler aus der ehemaligen deutschen Kolonie versucht, die gängige Perzeption tansanischer Kunst als „naiv" aufzubrechen. Gezeigt werden Werke von gut zwei Dutzend Künstlerinnen und Künstlern – der Elite moderner Malerei in Tansania –, die sich von der Konformität des in Tansania weitverbreiteten Tingatinga-Stils befreit haben bzw. nie damit zu tun hatten. In Celle zu sehen sind mit Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile u.a. die drei tansanischen Teilnehmenden an der letztjährigen Biennale in Venedig, auf der Tansania erstmals mit einem eigenen Pavillon vertreten war. Auch „Tansanias Picasso", Raza Mohamed, und der „Rembrandt" des ostafrikanischen Landes, Muzu Suleimanji, sind mit Leihgaben vertreten.







Ausstellung mit umfangreichem Begleitprogramm

6.6. – 6.7.2025 im KulturTrif(f)t, Trift 32, Celle, info@kulturtrifft.de, Tel. 0160 1547964
Geöffnet Mo + Do 10-14 Uhr, Sa + So 11-15 Uhr und nach Vereinbarung.
Gruppenführungen nach Anmeldung. Eintritt frei.
Einzelne Werke werden in der Ausstellungszeit auch im Infopoint des KulturTrif(f)t am Großen Plan 12 ausgestellt.

Edward Tingatinga (1932-1972) war ein naiver Maler, der in den 1970er Jahren von nordischen Kunstliebhabern weltbekannt gemacht wurde und eine kommerziell durchaus erfolgreiche Schule naiver Kunst begründete, der heute überall im Land junge Leute ihr Talent opfern. Der Kurator, der Celler Politologe und Landeskenner Fritz Gleiß, schreibt: „Die Bewunderung für die plakativen Tingatinga-Werke: Es ist stets auch eine Verherrlichung der Naivität. Betont einfach, fantasievoll, unbekümmert. Um nicht zu sagen: primitiv. Eine Verkindlichung, die nahtlos übergeht in rassistische Denkmuster, basierend auf Herabwürdigung, Entmündigung und Entmenschlichung der Einheimischen unterm Kolonialismus."

Die Ausstellung sieht sich als Teil der Dekolonisierungs-Bewegung, die seit des Besuchs von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2023 in Tansania Fahrt aufnimmt, z.B. mit der großen Ausstellung „Geschichte(n) Tansanias" im Berliner Humboldt-Forum, der „Kolonialismus in den Dingen"-Show im Münchener Museum 5 Kontinente oder auch der Aufarbeitung kolonialer Raubkultur in der „Amani Kukita"-Ausstellung in Stades Museen. „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!" informiert in Bildern, Referaten und Diskussionen über Geschichte, Mythen, Spiritualität, Alltag und die Kunstszene des Landes, das bis heute ein Schwerpunktland der deutschen Entwicklungshilfe ist.

Gleiß konstatiert: „Unser Wissen von den Kulturen der rund 120 tansanischen Völker, die die deutschen Kolonialisten vor kaum mehr als hundert Jahren unterwarfen, ist derart gering, dass es deutschen Museen bis heute noch nicht einmal gelingt, Zigtausende der damals geraubten Kulturgüter, Schädel und Gebeine kulturell zu-, geschweige denn einzuordnen."

Wer sich nicht nur für die Kunst, sondern auch die Geschichte interessiert, für die und den zeigen die **Kammerlichtspiele** auf Initiative der Ausstellungsorganisatoren am Donnerstag, den **19.6.**, um 17.30 h das preisgekrönte tansanisch-deutsche Drama von 2024, „Das leere Grab".

Die Ausstellung in Celle wird am **6.6.** um 18 h mit einer **Vernissage** eröffnet, auf der es einen ausführlichen, bebilderten Einführungsvortrag gibt. Der Vernissage folgt am **29.6.** ein **Matinee**, eine sog. „feministische Midissage", auf der die tansanisch-deutsche Kunstkennerin Diana Kajuna die Show, in der nur wenige Künstlerinnen vertreten sind, aus weiblicher Sicht einordnen wird und den Blick auf die besonderen Herausforderungen für Frauen im tansanischen Kulturbetrieb und Alltag wirft.

Am Samstag, dem **5.7.**, lädt der tansanische Künstler Nimrod Hanai zu einem tansanisch-deutschen **Kunst-Workshop** für Jugendliche und Erwachsene, „Tansanias Malerei: Mehr als Tingatinga!". Nach einem kommentierten Ausstellungsrundgang und Erläuterungen zu den Besonderheiten des Tingatinga-Stils wird unter Anleitung des Künstlers mit Acrylfarben versucht, erste Entwürfe von Werken zu schaffen, die sich davon entfernen.

Die **Finissage** schließlich beschließt den Veranstaltungsreigen am Sonntag, dem **6.7.**, um 11 Uhr. Dabei wird es auch landeskundliche und touristische Informationen zum Land der Serengeti, des Kilimanjaros und Sansibars geben.

Die Ausstellung im „KulturTrif(f)t" ist bereits die dritte Ausgabe einer Wanderausstellung des Webprojekts tanzaniart.de, das tansanische Kunst und Künstler fördert. „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!" tourt bis 2027 durch Deutschland, nächste Station im Herbst ist München.

Das Ausstellungsbegleitprogramm in Celle wird erstmals von der Engagement Global gGmbH mit Mitteln des BMZ gefördert.

CELLEHEUTE

online

Extern · vor 17 Stunden · 1 Min. Lesezeit

Weltkunst aus Tansania: kostenlose Führungen für Gruppen



Sigi Hitta Crucifixion

CELLE. Wer sich für zeitgenössische Malerei aus Afrika interessiert – Schulklassen, Praxisgemeinschaften, Service-Clubs –, ist noch bis zum 6.7. eingeladen, sich die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" im KulturTrif(f)t, Trift 32, in Celle anzuschauen.

Die Ausstellung ist geöffnet Mo+Do von 10–14 Uhr, Sa+So von 11–15 Uhr, Eintritt frei.

Auch außerhalb dieser Öffnungszeiten bieten die Organisatoren kostenlose Führungen für Gruppen an, die die Besucher in Kultur und Alltag der ehemaligen deutschen Kolonie einführen. Anmeldungen unter 0160 1547964.

Text: Kultur Trif(f)t

Celler Presse®
...was Celle bewegt

online

27. Juni 2025 | Celle

Blick auf Tansanias Frauen bei Matinee am Sonntag



Am kommenden Sonntag laden die Organisatoren der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania", die noch bis zum 6.7. im KulturTrif(f)t, Trift 32, zu bewundern ist, zu einer ungewöhnlichen Matinee. Unter dem Titel „Feministische Midissage" wird die Sozialpädagogin und Kunstkennerin Diana Kajuna einen konzidiert weiblichen Blick auf die Werke, Alltag und Arbeitsbedingungen von Frauen in der Kulturszene Tansanias werfen. Kajuna lebt als Deutsch-Tanzanierin seit zwanzig Jahren in München und arbeitet dort für die Caritas.



„Weibliche Stereotypen, z.B. stolze Massai Frauen oder Wäscherinnen, dienen männlichen Künstlern in der Ausstellung reihenweise als kitschehafte Motive. Wenn dann auch nur vier der 24 vertretenen Künstlern weiblich sind, bedarf das einer Einordnung", betonen die Kuratoren Fritz Gleiß und der tansanische Filmemacher David Kyungu vom Projekt tanzaniart.de, das die beeindruckende Ausstellung in Celle ermöglicht hat.

Bilder: Haji Chilonga, o.T., 2024
und Happy Robert, o.T., 2025

Die Matinee wird moderiert von der Vorsitzenden des KulturTrif(f)t Vereins Sabine Schöllchen. Sie beginnt um 11 Uhr und ist offen für alle Geschlechter. Sie wird gefördert von der Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

PR

Cellesche Zeitung, 13.6.2025

Kunst aus Tansania in Celle

Wanderausstellung „Mehr als Tingatinga" mit 24 Künstlerinnen und Künstlern

VON KIRSTEN PRÖVE-MAY

CELLE. Tansania, das ostafrikanische Land, ist flächenmäßig etwa zweieinhalbmal so groß wie Deutschland und doch eher unbekannt. Für Fritz Gleiss hingegen ist diese Region seine zweite Heimat. Mit seinem ehemaligen Nachbarn und gleichermaßen Freund David Kyungu steht er für „tanzaniart.de", die diese faszinierende Ausstellung, die als Wanderausstellung einmal in jedem deutschen Bundesland Station macht, nach Celle geholt hat.

Sabine Schöllchen als Vorsitzende von Kultur Trif(f)t zeigte sich bei der Vernissage von „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" am vergangenen Freitag beeindruckt von der Kunst, die auf 50 Exponaten von insgesamt 24 Künstlerinnen und Künstlern aus Tansania zu bestaunen ist.

Kurator Gleiss hatte einen bebilderten Vortrag vorbereitet, in dem er immer wieder darauf hinwies, dass die Kunst in diesem afrikanischen Land nicht nur auf den Maler Edward Tingatinga (1932 – 1972) zu beschränken sei. Er und seine sogenannten „Quadratbilder" seien zwar ein Maßstab für die tansanische Kunst gewesen, doch Tansania mit seinen Künstlerinnen und Künstlern ist eben mehr als die Kunst, die oftmals für wenig Geld den Besitzer wechselt.

So würde es Gleiss unheimlich freuen, wenn die Bilder der Ausstellung vielleicht einmal in einer Praxis jedweder Art zur Verschönerung der Räume dienen würden. Dabei geht es nicht in erster Linie um die erzielten Einnahmen, sondern vielmehr um die Anerkennung. „Verkaufte Kunstwerke würden einen starken Auftrieb unter den Künstlern bewirken, sie sind miteinander gut vernetzt", so seine Aussage.

Er möchte die Künstlerinnen und Künstler sichtbar machen mit dieser Ausstellung und weg vom „romantischen" Bild, das man sich vielleicht macht. Hier stehen die Künstler im Vordergrund, die eben nicht nach Art von „Tingatinga" malen, hier findet man zeitgenössische Kunst, wenig Tiergemälde, kaum Landschaftsmalerei.



Initiator und Kurator Fritz Gleiss wählte besondere Bilder für die Ausstellung in Kultur Trif(f)t aus. FOTO: KIRSTEN PRÖVE-MAY

In seinem Vortrag ging er auf einige der in Celle gezeigten Kunstwerke und deren Erschaffer ein, zog Vergleiche zu Picasso und Rembrandt. Und zum besseren Verständnis der Kunstwerke sind an jedem Bild ausführliche Berichte angebracht, die die jeweilige Künstlerin oder den jeweiligen Künstler detailliert beschreiben.

Es gibt zudem ein umfangreiches Begleitprogramm: Am Donnerstag, 19. Juni, um 17.30 Uhr zeigen die Kammerlichtspiele das tansanisch-deutsche Drama „Das leere Grab". Am Sonntag, 29. Juni, gibt es um 11 Uhr die „Feministische Midissage", um auf die Künstlerinnen und deren Herausforderungen sowohl im Alltag als auch im Hinblick auf das kulturelle Leben ins Tansania zu blicken. Einen Workshop mit dem tansanischen Künstler Nimrod Hanai gibt es am Samstag, 5. Juli, bevor die Ausstellung am 6. Juli endet.

Die Ausstellung kann von montags bis donnerstags, von 10 bis 14 Uhr, am Samstag und Sonntag jeweils von 11 bis 15 Uhr oder auch außerhalb dieser Zeiten nach Vereinbarung besucht werden. Jeder Besucher und jede Besucherin wird schnell ein Lieblingsbild ausfindig machen. Man sollte die Gelegenheit nutzen, sich zumindest gedanklich in die Welt dieses ostafrikanischen Landes entführen und von den Malereien verzaubern zu lassen.

Edition 3
tanzaniart.de

Edition 4:

St.Galler Kantonalbank München

10.10. – 23.12.25

- Gastgeberin: St.Galler Kantonalbank
- Kooperationspartnerin: Urbis Foundation
- 3 Künstlerinnen + 21 Künstler
- 42 Werke
- 58 Ausstellungstage
- ca. 300 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 60 geladenen Gästen
- 5 Verkäufe
- 3.652 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Urbis Foundation



Grußwort des Gastgebers

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

wir freuen uns sehr, Sie heute in den Räumlichkeiten der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG, München zur Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga“ willkommen zu heißen.

Diese Ausstellung lädt uns ein, die Vielfalt, Tiefe und Ausdruckskraft zeitgenössischer tansanischer Kunst zu entdecken – weit über die bekannten Tingatinga-Motive hinaus. Die präsentierten Werke zeigen, wie Künstlerinnen und Künstler aus Tansania heute auf ihre Umwelt blicken: mit einem feinen Gespür für gesellschaftliche Themen, für Wandel und Identität, für Farbe und Form.

Kunst – das spüren wir beim Betrachten dieser Werke – schafft Verbindungen. Sie spricht eine Sprache, die Emotionen weckt, Fragen stellt und Perspektiven eröffnet. Genau das verstehen wir auch unter guter Vermögensberatung: den Menschen in seiner Individualität ernst nehmen, Entwicklungen mit Weitblick begleiten und Strategien gestalten, die Substanz haben und auf Nachhaltigkeit beruhen. In einer immer komplexeren Welt ist es unser Anspruch, Orientierung zu geben – nicht nur mit Zahlen, sondern mit Verständnis für Lebensentwürfe und Ziele. In der Kunst wie im Vermögensmanagement braucht es Mut zur Haltung, ein klares Wertesystem und den Blick über den Tellerrand. Die Werke in unserer Ausstellung sind Ausdruck dieser Werte – und deshalb freuen wir uns besonders, ihnen in unserem Haus Raum zu geben.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Begegnung mit der tansanischen Kunst – und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Mit besten Grüßen,

Ihre
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG

Martin Herrmann
Niederlassungsleiter München

St.Galler Kantonalbank | Vermögensmanagement Deutschland

Grußwort des Kooperationspartners

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

wir freuen uns, als Partner die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ zu begleiten und zu unterstützen.

Die gemeinnützige Stiftung URBIS Foundation setzt sich seit mehr als 20 Jahren ein für internationale Solidarität und die Verbesserung der Lebensverhältnisse im südlichen Afrika. Auch in Tansania sind wir seit Jahrzehnten aktiv und haben dort Werkstätten, Ausbildungszentren und ganze Solarkraftwerke entwickelt. Dabei war es uns wichtig, mit unseren tansanischen Partnern dauerhaft, vertrauensvoll und gleichberechtigt zusammen zu arbeiten.

Über die Jahre hinweg ist uns das Land Tansania ans Herz gewachsen, mit seiner landschaftlichen Schönheit, der Herzlichkeit seiner Menschen und mit der Unerschrockenheit, mit der sich Initiativen und Organisationen den heutigen Problemen stellen und für eine bessere Zukunft arbeiten.

Wir unterstützen die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“, weil sie vieles zum Ausdruck bringt, was uns bei unserer Stiftungsarbeit in Tansania immer wieder begegnet ist: Das Bekenntnis zu Herkunft und Tradition gepaart mit einem modernen und ästhetischen Anspruch – und einer großen Liebe für das Land und zu seinen Menschen.

Wir hoffen, Sie lassen sich von den Bildern der Ausstellung verzaubern und finden darin ein bisschen von dem wieder, was uns für unsere Stiftungsarbeit in Tansania tagtäglich motiviert und dies auch in der Zukunft tun wird.

Mit besten Grüßen,

Dr. Christian Epp (Finanzvorstand)

URBIS FOUNDATION
Stiftung für Umwelt und internationale Solidarität

Edition 4

tanzaniart.de


Weltkunst aus Tansania








St.Galler
Kantonalbank
Vermögensmanagement
Deutschland
Mehr als Tingatinga!
Weltkunst aus
Tansania


Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!
24 zeitgenössische Malerinnen und Maler zeigen ihre Arbeit.
10.10. - 23.12.2025 – Wir laden Sie herzlich ein zur
Vernissage
Einführung:
Fritz Gleiß (tanzaniart.de/Kurator)
Donnerstag, 9. Oktober 2025, 18 Uhr
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG
Prannerstr. 11 – 80333 München
Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 2. Oktober 2025
bei katja.bornschein@sgkb.de – Tel. 089/125 0183-544
St.Galler
Kantonalbank
Vermögensmanagement
Deutschland
Auf der Veranstaltung werden Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos gemacht, mit deren auch späteren Verwendung Sie sich durch den Besuch einverstanden erklären.
Informationen zum Schutz ihrer Daten, insbesondere hinsichtlich ihrer diesbezüglichen Rechte, erhalten Sie unter
https://sgkb.de/datenschutzerklaerung/#dsh
In Kooperation mit
URBIS FOUNDATION
Stiftung für Umwelt und
Internationale Solidarität

AKTUELLES

Vernissage „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga“ in München



Begrüßung der Vernissage-Gäste in der St.Galler Bank München.

13. Oktober 2025

Am 9. Oktober 2025 fand in den Räumlichkeiten der St. Galler Kantonalbank in München die Vernissage Eröffnung *„Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga“* statt. Die Ausstellung zeigt Werke von 24 Künstlerinnen und Künstlern aus Tansania, die mit über 40 Arbeiten die beeindruckende Vielfalt und Ausdruckskraft der zeitgenössischen Kunst des Landes präsentierten.

Als Urbis Foundation freuen wir uns sehr, diese Ausstellung zu unterstützen. Tansania ist seit vielen Jahren ein zentraler Partner unserer Stiftungsarbeit im südlichen Afrika, und so spiegelt die Ausstellung auch die enge kulturelle Verbundenheit wider, die sich aus dieser langjährigen Zusammenarbeit entwickelt hat. Die gezeigten Werke zeigen eindrucksvoll, wie stark die tansanische Kunstszene heute in ihren Themen, Formen und Techniken verwurzelt und zugleich international offen ist.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Herrn Gleiß, der in seiner Einführung spannende Einblicke in die Entwicklung der Kunst Tansanias gab. Er stellte heraus, dass die international bekannte Tingatinga-Malerei – oft als Symbol tansanischer Kunst wahrgenommen – vor allem eine populäre, touristisch geprägte Ausdrucksform ist. Die in der Ausstellung gezeigten Werke hingegen verdeutlichen, dass die wahre Vielfalt der tansanischen Kunst weit darüber hinausgeht: Sie vereint traditionelle Einflüsse mit zeitgenössischen Perspektiven und gesellschaftlicher Reflexion.

Die Vernissage-Eröffnung bot inspirierende Begegnungen, lebhafte Gespräche und neue Perspektiven auf ein Land, dessen Kunst ebenso dynamisch und vielfältig ist wie seine Menschen. Wir danken allen Beteiligten und Gästen herzlich für diesen gelungenen Abend und ihr Interesse an der Kunst und Kultur Tansanias.

Die Ausstellung *„Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga“* ist noch bis zum 23. Dezember 2025 in der St. Galler Kantonalbank München zu sehen.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Werke zu entdecken – alle ausgestellten Kunstwerke können auch erworben werden.

Edition 4
tanzaniart.de



Startseite » "Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!" jetzt auch in München

"Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!" jetzt auch in München



Bildrechte tanzaniart.de (Mac Sawaya, Kilimanjaro, 2022, Öl auf Leinwand)

Die große Ausstellung zeigt rund 40 Werke tansanischer Künstler*innen. So wird die Vielfalt der Stile und die Lebendigkeit der zeitgenössischen Kunst Tansanias erlebbar. Die große Ausdruckskraft der Bilder begeistert!

Zu sehen sind die Werke bis zum 23.12.25 in
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG
Prannerstr. 11
80333 München
Mo-Fr 9-17.30 h
bitte anmelden unter 089 12501830

Mehr Informationen auf den Webseiten

des Kurators: https://tanzaniart.de/Exhibition/
der Urbis Foundation (Unterstützers der Ausstellung): https://urbis-foundation.de/de/aktuelles.html



Dienstag, 21.10.2025
09.00 Uhr – 17.30 Uhr und weitere Termine
St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, Prannerstraße 11, 80333 München
weitere Ausstellungen

Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!

Vom 10.10. bis 23.12. erwartet Besucher:innen in der Münchner Innenstadt eine Ausstellung der Gegensätze. Initiiert von der Urbis Foundation zeigt die Show in den repräsentativen Räumen einer florierenden schweizer Privatbank zeitgenössische Malerei aus der ehemaligen deutschen Kolonie, bis heute einem der ärmsten Länder der Welt. 21 Künstler und drei Künstlerinnen aus allen Landesteilen präsentieren auf mehr als 40 Gemälden die Vielfalt des Landes mit seinen fast 70 Mio. Menschen aus 120 Völkern und Kulturen. Sie belegen, dass die tansanische Malerei abseits der bekannten, naiven Dekokunst aus der Schule Edward Tingatingas (1932-1972) viel zu bieten hat.

Die Ausstellung zielt darauf, die Perzeption tansanischer Kunst in Deutschland zu dekolonisieren, welchin dominieren eurozentrische Wahrnehmungsmuster, die schnell rassistisch werden. „Natürlich stehen die Werke auch zum Kauf. Das hilft nicht nur den Künstler:innen und ihrem Umfeld, die so künstlerische Freiheit gewinnen, sondern der gesamten Szene. Niemand sollte unterschätzen, welche Kraft erfolgreiche Vorbilder in der Kulturindustrie gerade in Ländern wie Tansania entfalten', betont der tansanische Kokurator, Filmemacher *David Kyungu* (alle Werke und noch viel mehr finden sich mit Preisen auch in der Galerie der website https://tanzaniart.de).

Zeitgenössische Kunst aus Tansania taucht - anders als geraubte Schädel der von deutschen Kolonialisten gehängten Widerstandskämpfer - in deutschen Museen eher selten auf. Die Schau präsentiert Künstler:innen, die seit Tansanias Souveränitätserlangung bis heute malen. Ihnen fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an künstlerischer Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – **Happy Robert, Haji Chilonga** und **Lute Mwaklupila** – an der 60. Kunstbiennale in Venedig 2024 im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon. Werke der drei sind auch in unserer Ausstellung zu sehen.

(Veranstaltertext)

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00-17.30, Anmeldung für Gruppen unter T. 089 12501830

(10.10. bis 23.12.)

Präludium: Kunst nach den Wahlen vom 29. Oktober 2025

Spätestens seit den Wahlen letzten Oktober erreichen uns beunruhigende Nachrichten aus Tansania und Dar es Salaam, das bislang als „Hafen des Friedens“ galt. Die staatliche Untersuchungskommission spricht von mindestens 518 Toten und 40 Mio. Euro Sachschäden, die die Proteste und deren brutale Niederschlagung damals gefordert haben. Landesweit herrscht noch immer Trauer und Verunsicherung.

Zwar wurden eine Reihe von Anklagen gegen Beteiligte an den Protesten schnell fallengelassen und inhaftierte Regierungskritiker freigelassen, doch viele überwiegend junge Männer befinden sich anhaltend in Haft, genauso wie der Vorsitzende der CDU-Schwester und wichtigsten Oppositionspartei CHADEMA, Tundu Lissu, unter dem Vorwurf des Hochverrats. Durch die Proklamation absurder Wahlergebnisse hat die herrschende Betonfraktion der CCM ihre Legitimation verspielt, echte Reformen und strafrechtliche Verfolgung der Todesschützen lassen auf sich warten.



Lute – Freedom of Expression, 11/2025



Lute – Demonstrations, 11/2025

Es herrscht angespannte Ruhe im Land. Die tansanische Verfassung garantiert Meinungs-, Kunst- und Versammlungsfreiheit. Wer sich darauf beruft, braucht Mut. Viele Menschen haben Angst, aber können sich immerhin wieder frei bewegen, Künstler:innen auch reisen.

Einige an der Ausstellung beteiligten Künstler wie Fred Halla, Masoud Kibwana und Lutengano Mwakisopile (Lute) verarbeiteten die Geschehnisse schnell in neuen Werken. Der spätestens seit seiner Teilnahme an der Biennale in Venedig 2024 international bekannte Maler und Netzwerker Lute, der sich bereits vor der Wahl als Verfechter des CHADEMA-Slogans „No Reform, no Election“ geoutet hatte, schuf seither gleich mehrere Werke mit klaren Bekenntnissen.

(Fritz Gleiß)

tanzaniart.de Kunst nach den Wahlen

Edition 5:

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bonn

5. – 30.1.26

- Gastgeberin: GIZ Bonn
- Kooperationspartner: Gebäudemanagement GIZ
- Begrüßung: Abteilungsleiter Ostafrika, Dr. Matthias Rompel
- 4 Künstlerinnen + 24 Künstler
- 49 Werke
- 26 Ausstellungstage
- ca. 600 Besucher:innen
- Midissage mit Vortrag und 35 Gästen
- 2 Verkäufe
- 1.008 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: keine



Vorwort der Gastgeberin

Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ lädt dazu ein, die Vielfalt und Ausdruckskraft zeitgenössischer Malerei aus Tansania neu zu entdecken. Sie eröffnet *Einblicke in eine lebendige und facettenreiche Kunstszene*, die weit über bekannte Bildtraditionen hinausgeht und von individuellen künstlerischen Handschriften, gesellschaftlichen Themen sowie urbanen und ländlichen Lebenswelten geprägt ist.

Seit ihrem Start Ende 2024 tourt die Ausstellung als Wanderausstellung durch Deutschland. An wechselnden Orten werden Werke tansanischer Künstlerinnen und Künstler präsentiert und *regen zu einem interkulturellen Dialog* über zeitgenössische Kunst aus Ostafrika *an*.

Initiiert von Fritz Gleiß und David Kyungu, bringt das Projekt tanzaniart.de ein deutsch-tansanisches Team zusammen und eröffnet einen differenzierten Blick auf die *dynamische Kunstlandschaft* Tansanias. Die ausgestellten Werke spiegeln die kreative Bandbreite heutiger Malerei wider und laden Besucherinnen und Besucher zu einer offenen Entdeckungsreise ein.

Tansania zählt zu den kulturell vielfältigsten Ländern Ostafrikas. *Mehr als 120 ethnisch-kulturelle Gemeinschaften*, ein reiches künstlerisches Erbe und eine *wachsende urbane Kunstszene* prägen das kulturelle Leben des Landes. Städte wie Dar es Salaam, Arusha und Stone Town auf Sansibar haben sich dabei zu bedeutenden Zentren zeitgenössischer Kunst entwickelt.

Deutschland und Tansania verbindet seit vielen Jahrzehnten eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die vielfältige Entwicklungsbereiche umfasst. Die GIZ ist dabei als Durchführungsorganisation vor Ort ein wichtiger Ansprechpartner in verschiedenen entwicklungsorientierten und gesellschaftlichen Fragen. *Im Auftrag der deutschen Bundesregierung* unterstützt sie Maßnahmen in Schlüsselbereichen wie Gesundheit, Wasser, Biodiversitäts- und Ressourcenschutz, Zugang zu Recht sowie guter Regierungsführung. Zudem begleitet sie – etwa über die Zusammenarbeit mit der East African Community – regionale Integrations- und Reformprozesse, die zur langfristigen Stabilität und Entwicklung in Ostafrika beitragen.

Diese enge Partnerschaft bildet den Rahmen für *kulturelle Kooperationen* wie die vorliegende Ausstellung. *Kunst* schafft Räume für Austausch, Teilhabe und gegenseitige Verständigung und *verbindet Menschen* über kulturelle und geografische Grenzen hinweg.

Vor diesem Hintergrund präsentiert sich die Ausstellung am GIZ-Standort Bonn nicht nur als Kunstpräsentation, sondern als *Beitrag zu kultureller Vielfalt*, sozialer Nachhaltigkeit und lebendigem Austausch zwischen Deutschland und Tansania.

Dank an die Gastgeberin

Erstmals hat die Wanderausstellung in Bonn keine Institution als Partnerin, die sich in der *Tansania-Solidarität* verankert sieht oder sich von der Zusammenarbeit besondere Wirkung verspricht. Dafür ist unsere Gastgeberin, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), schlicht zu groß. Sie beschäftigt weltweit 25.000 Fachkräfte in 120 Ländern bei einem *Geschäftsvolumen von rund 4 Mrd. Euro*. Gleichwohl fühlen wir uns als dekoloniales Kunstförderprojekt in der ehemaligen Bundeshauptstadt *genau am richtigen Platz*.

Die Ausstellung, auf der sich mit diesmal *28 zeitgenössischen Maler:innen* mehr denn je präsentieren, basiert auf dem Eigeninteresse der Künstler:innen. Doch niemand sollte unterschätzen, welche Kraft erfolgreiche Vorbilder in der Kulturindustrie in Ländern wie Tansania entfalten. Die Show ist das Ergebnis eines privaten, regierungsfreien Zusammenwirkens, das auf mehr als 40 Jahre deutsch-tansanische Erfahrung und Freundschaft zurückgeht. Wir freuen uns, dass wir damit das Interesse des Bundesunternehmens GIZ geweckt haben.

Danke, dass Sie den tansanischen Künstler:innen Sichtbarkeit schenken und es ihnen ermöglichen, Ihren Angestellten und Besucher:innen vis-a-vis ihrer täglichen Routine einen Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen zu verschaffen.

giz

Edition 5

tanzaniart.de

Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!



© Raza Mohamed, Masaai Motif, 2000

Edition 5

tanzaniart.de

Ankündigung auf dem hauseigenen Werbescreen der GIZ

Wanderausstellung des Projekts tanzaniart.de

bis 29. Januar hier in der Kantine der GIZ – Mo – Fr 10-18 Uhr, Sa + So 11-16 Uhr

Midissage mit Einführung am Donnerstag, 15.1., 18 h – Sie sind eingeladen!

Katalog? Bild kaufen? -> **tanzaniart.de**

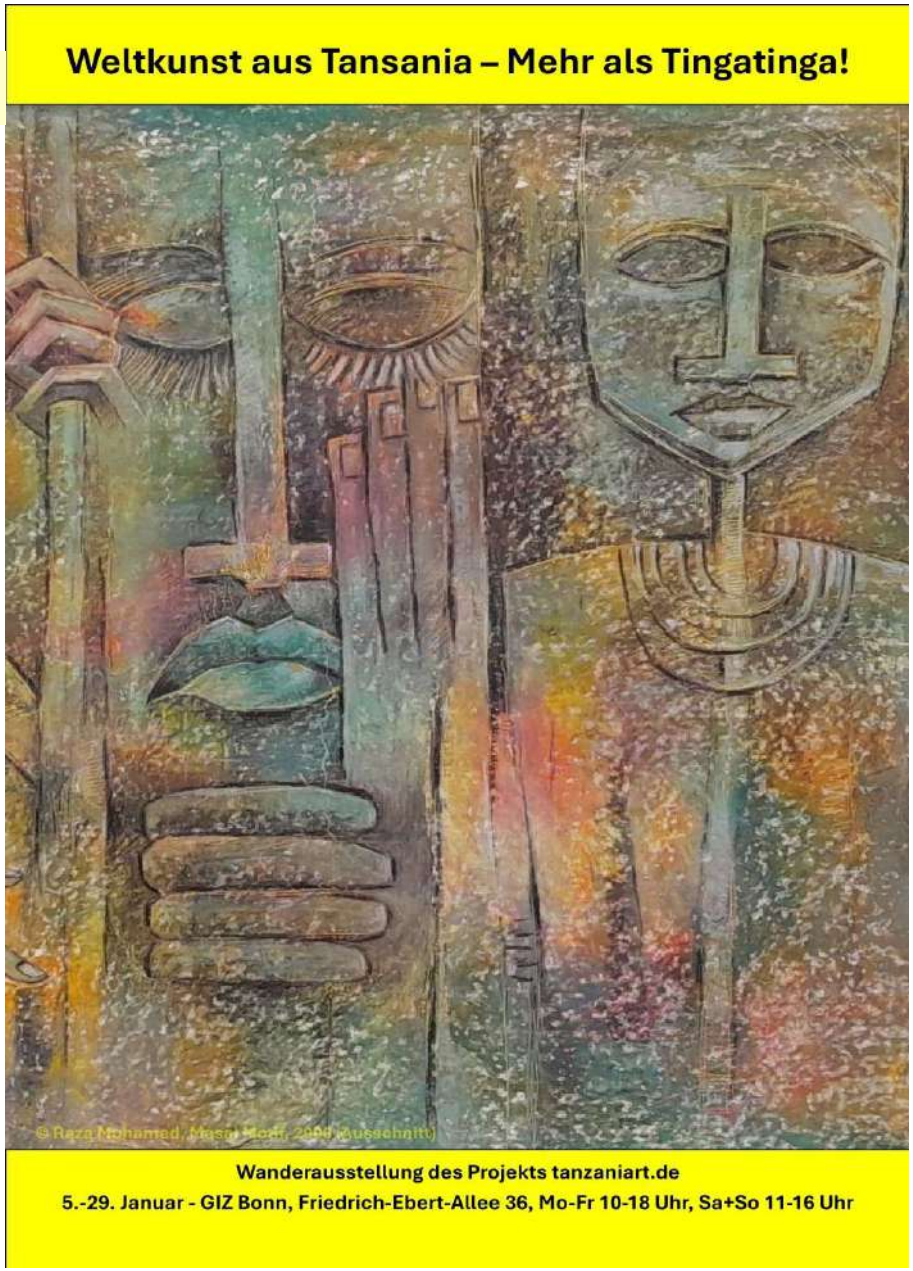
Weltkunst aus Tansania in Bonn

Bonn. Die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ macht vom 5. bis 30. Januar Station in der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 36. Gezeigt werden fast 50 Werke von 28 zeitgenössischen tansanischen Malerinnen und Malern. Die Werke sind montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und am Wochenende von 11 bis 16 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Eine öffentliche Midissage mit Einführungsvortrag findet am Donnerstag, 15. Januar, um 18 Uhr statt. Weitere Informationen gibt es im Netz. (mji)

www.tanzaniart.de

Die einzige Ankündigung in lokalen Medien: Kölner Stadtanzeiger, ca. 4.1.2026

A4-Aushang im Gebäude



Edition 6:
Rathaus Würzburg
2. – 25.2.26

- Gastgeber: Rathaus Würzburg
- Kooperationspartnerin: Stadt Würzburg + Mwanza e.V.
- Eröffnung: OB Martin Heilig
- 4 Künstlerinnen + 24 Künstler
- 49 Werke
- 17 Ausstellungstage
- ca. 400 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 70 Gästen
- keine Verkäufe (städtisches Verkaufsverbot)
- Förderung: Stadt Würzburg (keine Ausstellungsvergütung)



Liebe Kunstfreunde und Kunstschaffende,

ich freue mich, Sie zur Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!“ willkommen zu heißen. Mit dieser eindrucksvollen Auswahl präsentiert das Projekt tanzaniart.de nicht nur einen *faszinierenden Einblick in die künstlerische Vielfalt* Tansanias, sondern schafft zugleich eine besondere *kulturelle Brücke zwischen unseren Ländern.*

Seit nunmehr 60 Jahren gibt es bereits eine *Städtepartnerschaft zwischen dem tansanischen Mwanza und Würzburg*. Auch nach einer so langen Zeit erfahren wir immer wieder neue Aspekte über Lebensrealitäten und Vorstellungen in unseren jeweiligen Gesellschaften. Ich sehe diesen Austausch als *enorme Bereicherung*. Den Künstlerinnen und Künstlern gelingt es, uns diese Lebenswelt auf eine ganz besondere Art zu vermitteln.

Tansania verfügt über eine *reiche, lebendige Kunstszene*, die weit über die international bekannten Tingatinga-Malereien hinausgeht. Die hier versammelten Werke zeigen in beeindruckender Weise, wie kraftvoll, vielschichtig und innovativ zeitgenössische tansanische Kunst ist. Sie *erzählen Geschichten* von Gemeinschaft und Identität, von Tradition und Wandel – und sie tun dies in einer visuellen Sprache, die unmittelbar berührt.

Unser *Dank gilt den Künstlerinnen und Künstlern*, die mit ihren Leihgaben, ihrer Kreativität und ihrem Mut zum Ausdruck diese Ausstellung möglich machen, ebenso wie dem Kurator Fritz Gleiß und seinem Partner David Kyungu von tanzaniart.de. Deren *Engagement und Leidenschaft* tragen diese großartige Kunst in unsere Stadt.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf die Begegnung mit diesen außergewöhnlichen Werken einzulassen. Lassen Sie sich inspirieren, überraschen und vielleicht auch herausfordern. *Kunst eröffnet neue Perspektiven* – auf die Welt, auf die Kulturen unterschiedlichster Länder und auf uns selbst.

Ich wünsche der Ausstellung einen großen Erfolg und Ihnen allen einen bereichernden Besuch.



Martin Heilig
Oberbürgermeister Würzburg





Edition 6







KEIN ORT
Würzburg
Ort der Vielfalt
Würzburg
Stadt der jungen Forscher 2014
tanzaniart.de

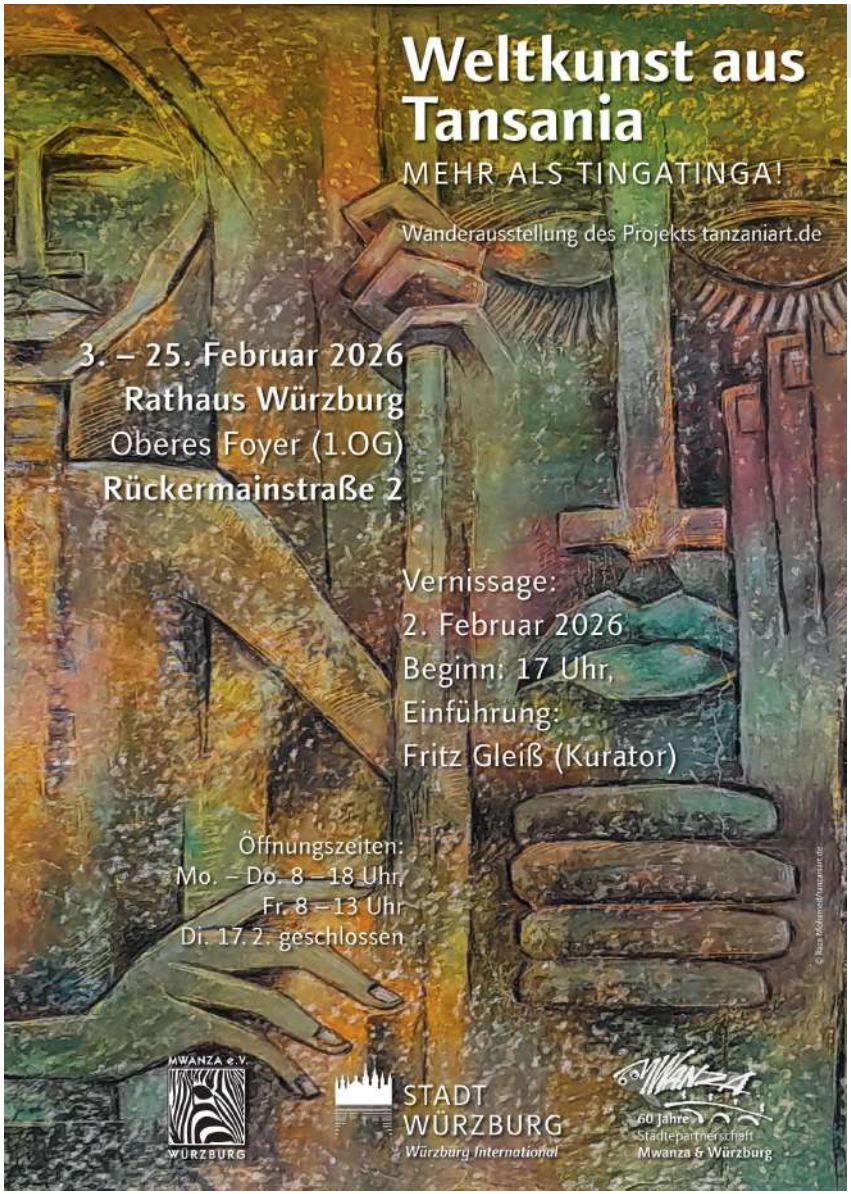








Edition 6
tanzaniart.de



Stadtweiter
A2-Aushang

Mainpost

Mittwoch, 28. Januar 2026 | Nr. 22

Weltkunst aus Tansania im Rathaus

Wanderausstellung zeigt Werke jenseits klassischer Klischees.

Würzburg Seit einem Jahr tourt die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!“ mit großem Erfolg durch Deutschland. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Würzburgs mit Tansanias zweitgrößter Stadt Mwanza kommt die Ausstellung jetzt auch nach Würzburg, heißt es in einer Pressemitteilung.

Vom 3. Februar an werden 46 Werke von 27 zeitgenössischen tansanischen Malerinnen und Malern im Rathaus ausgestellt. „Dort fühlen wir uns genau am richtigen Platz“, so der Politologe Fritz Gleiß, der gemeinsam mit dem tansanischen Filmemacher David Kyungu die Ausstellung kuratiert und organisiert hat. Zusammen betreiben die beiden das Projekt tanzaniart.de, das tansanische Künstlerinnen und Künstler fördert.

Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen

„Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – an der 60. Kunstbiennale in Venedig letztes Jahr im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon“, so Gleiß.

Mit ihren Werken verschaffen die 27 Künstlerinnen und Künstler den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen. „Wir verstehen das als Beitrag zur Dekolonialisierung des Denkens. Die Werke brechen mit der gängigen ‚naiven‘ Perzeption bildender Kunst aus Tansania, die bis heute fast ausschließlich von der Designkunst des Malers Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt ist“, so der tansanische Ko-Kurator David Kyungu.

Zur Eröffnung der Ausstellung durch Oberbürgermeister Martin Heilig und der Einführung am Montag, 2. Februar, 17 Uhr, im Oberen Foyer des Rathauses sind Gäste herzlich eingeladen. (kgh)

Die Ausstellung ist vom 3. bis 25. Februar im Oberen Foyer des Würzburger Rathauses zu sehen. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

„Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!“

Im Rathaus in Würzburg ist derzeit zeitgenössische afrikanische Malerei zu sehen.

Würzburg Derzeit ist eine Ausstellung mit zeitgenössischer Malerei Tansanias im Würzburger Rathaus zu sehen. Das teilt die Stadt in einem Schreiben mit, dem auch folgende Informationen entnommen sind. Oberbürgermeister Martin Heilig eröffnete die Ausstellung vor gut 80 Gästen.

Mit Mwanza besteht eine Städtepartnerschaft, deren 60. Jubiläum dieses Jahr begangen wird. „Vor 15 Jahren ist daraus zusätzlich eine Klimapartnerschaft hervorgegangen“, so der Oberbürgermeister. Neben den städtischen Beziehungen macht sich der Verein M.W.A.N.Z.A. seit nunmehr 26 Jahren auf vielfältige Weise für Menschen und Projekte stark – viele davon sind kultureller Natur, wie diese Ausstellung. Die ausgeprägte medizinische Zusammenarbeit zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Instituten und Kliniken wird vor allem durch das Else Kröner Center Würzburg-Mwanza gebündelt und vorangetrieben. Auch die Diözesen Würzburg und Mbinga sind partnerschaftlich verbunden, und seit 1992 auch das evangelische Dekanat Würzburg mit der Diözese Ruvuma.

In diesem Monat ist die Stadt Würzburg Gastgeber für die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!“ des Projekts tanzaniart.de. Es fördert zeitgenössische tansanische Künstlerinnen und Künstler und zeigt ausdrucksstarke Gemälde von 28 jungen wie älteren tansanischen Meisterinnen und Meistern, die sich seit der Souveränitätserlangung des Landes im Jahr 1961 durch Malerei künstlerisch ausdrücken.

Von Kolonialismus bis Alltagsszenen

Die Werke interpretieren Szenen aus dem Kolonialismus, zeichnen lebendige Portraits oder geben Einblicke in den tansanischen Alltag und die vielfältigen Kulturen, und nicht zuletzt spiegeln sie die aktuellen turbulenten politischen Verhältnisse in Tansania wider.



Oberbürgermeister Martin Heilig eröffnet die Ausstellung tansanischer Künstler im Oberen Foyer des Rathauses. Foto: Georg Wagenbrenner

Die Werke regen zum Nachdenken an, und brechen mit möglicherweise existierenden Auffassungen afrikanischer Kunst. Der Titel der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!“ verdeutlicht die Absicht der Kollektion, simplifizierenden Vorstellungen entgegenzuwirken.

120 Sprachen und Kulturen im Land

In seinem Einführungsvortrag „Wie naiv!“ spannte der Kurator Fritz Gleiß einen Bogen von der naiven, besonders unter Touristen populären Designkunst, für die Tansania bekannt ist, zum Wahrnehmen und Denken in kolonialen Mustern. „Populär und naiv sind die in jeder Touristengegend angebotenen Designwerke aus der Schule des vor über 50 Jahren verstorbenen Malers Edward Tingatinga.

Kunst aus Tansania ist seither fast durchgängig und untrennbar mit seinem Namen assoziiert und mit eben diesem einen Begriff: naiv. Die Dekolonialisierung unserer Wahrnehmung hinkt hier bis heute ganz erheblich hinterher“, so Gleiß.

Die in Würzburg gezeigten rund 50 Werke tansanischer Meisterinnen und Meister – darunter drei Teilnehmer an der letzten Biennale in Venedig: Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – machen deutlich, dass die Kunstszene des Landes ähnlich breit aufgestellt und international beeinflusst ist wie es die 120 dortigen Sprachen und Kulturen vermuten lassen.

Die Ausstellung wurde kuratiert und organisiert vom Projekt tanzaniart.de. Katalog, Biographien und die Kontaktadresse des Kurators finden sich auf der Projekt-Website www.tanzaniart.de. (zis)

Die Ausstellung ist noch bis 25. Februar im Oberen Foyer des Würzburger Rathauses zu sehen. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr. Das Obere Foyer ist barrierefrei erreichbar. Der Eintritt ist frei.

Edition 6
tanzaniart.de

Mainfranken.news, online ab 31.1.2026

Vom 3. Februar an: Weltkunst aus Tansania im Würzburger Rathaus

By Redaktion | 31. Januar 2026 | No Comments



Foto: Fritz Gleiß

WÜRZBURG – Seit einem Jahr tourt die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" mit großem Erfolg durch Deutschland. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Würzburgs mit Tansanias zweitgrößter Stadt Mwanza am Victoriasee kommt die Ausstellung jetzt auch nach Würzburg.

Vom 3. Februar an werden 46 Werke von 27 zeitgenössischen tansanischen Malerinnen und Malern im Rathaus ausgestellt. „Dort fühlen wir uns genau am richtigen Platz", sagt der Politologe Fritz Gleiß, der gemeinsam mit dem tansanischen Filmemacher David Kyungu die Ausstellung kuratiert und organisiert hat. Zusammen betreiben die beiden das Projekt tanzaniart.de, das tansanische Künstlerinnen und Künstler fördert.

„Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – an der 60. Kunstbiennale in Venedig letztes Jahr im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon", so Gleiß. Mit ihren Werken verschaffen die 27 Künstlerinnen und Künstler den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen. „Wir verstehen das als Beitrag zur Dekolonialisierung des Denkens. Die Werke brechen mit der gängigen „naiven" Perzeption bildender Kunst aus Tansania, die bis heute fast ausschließlich von der Designkunst des Malers Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt ist", so der tansanische Ko-Kurator David Kyungu.

Zur Eröffnung der Ausstellung durch Oberbürgermeister Martin Heilig und einem Einführungsvortrag am Montag, 2. Februar, um 17 Uhr im Oberen Foyer des Rathauses, 1. Stock, sind Gäste herzlich eingeladen.

Die Ausstellung ist vom 3. bis 25. Februar im Oberen Foyer des Würzburger Rathauses zu sehen. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 8.00 – 18:00 Uhr und Freitag von 8:00 – 13:00 Uhr. Das Obere Foyer ist barrierefrei erreichbar. Der Eintritt ist frei.

Auf dem Bild: Werke von Vita Malulu (Mwanza) und Sigi Hittu (Masasi)
Foto: Fritz Gleiß

Webauftritt des Bistums Würzburg mit einem nicht identifizierten Bild(ausschnitt?), vermutlich „Corona Times“ von Haji Chilonga (2020), das in der Ausstellung gar nicht gezeigt wird.

MONDAY, 02.02.2026 | 17:00 UHR BIS WEDNESDAY, 25.02.2026 | 18:00 UHR

Ausstellung "Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!"

Ein Projekt von tanzaniart.de

Gezeigt werden fast 50 Werke von 25 zeitgenössischen tansanischen Malerinnen und Malern.

In Würzburg gastiert die Wanderausstellung vom 02.-25.2. im Rathaus.



© PRIVAT

Edition 7:

Brauhaus + Stadtbücherei Altdorf b. Nürnberg

10. – 26.3.26

- Gastgeber/in: Brauhaus Altdorf e.V. und Stadtbücherei
- Kooperationspartner: Partnerschaftsausschuss des ev.-luth. Dekanats
- Eröffnung: Landrat Armin Kroder, BM Martin Tabor
- 4 Künstlerinnen + 22 Künstler
- 45 Werke
- 12 Ausstellungstage
- ca. 800 Besucher- und Teilnehmer:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 40 Gästen
- Filmvorführung „Die Liebe in ungleichen Zeiten“
- 2 zusätzliche Vorträge
- 7 Verkäufe
- 3.796 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Engagement Global gGmbH u.a.





Grußwort des Gastgebers

Seit vielen Jahren verbindet die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern eine *lebendige Partnerschaft* mit der Evangelical Lutheran Church in Tanzania (ELCT). Diese Beziehung wächst auf vielen Ebenen – zwischen den Dekanaten ebenso, wie zwischen einzelnen Kirchengemeinden. Besonders das *Dekanat Altdorf* pflegt seit nahezu fünf Jahrzehnten eine enge Partnerschaft mit dem *Dekanat Karatu* im Norden Tansanias – einer Region von beeindruckender Schönheit, gelegen zwischen dem Ngorongoro-Krater, der Serengeti und dem Kilimandscharo.

Heute ist es so einfach wie nie zuvor, diese Verbindung zu gestalten und zu vertiefen. Moderne Kommunikationsmittel ermöglichen uns einen *unmittelbaren Austausch von Gedanken und Bildern*. Doch jenseits aller Technik bleibt das *Fundament* unserer Partnerschaft: *der gemeinsame christliche Glaube,* das Vertrauen auf Gottes lebendige Gegenwart und das Streben nach einer Welt, in der *Menschenwürde und gegenseitiger Respekt selbstverständlich* gelebt werden.

Wir wissen aber auch um die *gemeinsame Geschichte*, die uns auf besondere Weise miteinander verknüpft – eine Geschichte, die durch die *koloniale Vergangenheit Deutschlands in Tansania* geprägt ist und deren Nachwirkungen bis heute spürbar sind. Gerade deshalb ist es so wichtig, einander zu begegnen, voneinander zu lernen und das *gegenseitige Verständnis weiter zu vertiefen*.

Künstlerinnen und Künstler geben dem Erlebten, dem Geschichtlichen und dem Gegenwärtigen einen besonderen Ausdruck. Ihre Werke öffnen uns *neue Perspektiven:* Sie nehmen uns mit in den Alltag, in die großartige Natur und in die Lebenswelt der Menschen. So ermöglichen sie uns eine *unmittelbare, emotionale Begegnung,* die über Worte hinausgeht. Diese Ausstellung lädt dazu ein, sich auf diese Begegnung einzulassen – *mit offenen Augen, offenem Herzen und wachem Geist.* Möge sie Neugier und Interesse wecken, zu Austausch und Nachdenken anregen und zugleich *Freude und Inspiration* schenken. Den Künstlerinnen und Künstlern wünschen wir, dass ihre Werke die *Anerkennung* finden, die sie verdienen. Den Besucherinnen und Besuchern wünschen wir bereichernde Eindrücke und *bewegende Momente* inmitten der Kunst, die uns verbindet.

Wir bedanken uns für die *Förderung* durch das Projekt „Bürgerengagement“ der LAG Nürnberger Land e.V. und für die Förderung durch „Engagement Global“. Ein großer Dank geht auch an die Stadt Altdorf und an den Brauhausverein für die Bereitstellung der Ausstellungsräume, sowie an die Kuratoren Fritz Gleiß und David Kyungu von tanzaniart.de, *die diese Ausstellung möglich machen.*

Dekanin Veronika Zieske, für den Partnerschaftsausschuss des Evang. Luth. Dekanats Altdorf

Edition 7

tanzaniart.de








Weltkunst aus Tansania -
Tingatinga!



START

Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga

- Stadt Altdorf
- Kulturamt
- Stadt Altdorf
- Kulturbüro
- Jugend Altdorf
- Stadtbücherei Altdorf
- Jugend Altdorf

Sie sind hier: Startseite » Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga

Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga

Der Partnerschaftsausschuss im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Altdorf zeigt vom 10. bis 26. März 2026 Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus Tansania. Die Ausstellung ist im Kulturtreff am Baudergraben sowie im Brauhaus Altdorf zu sehen; alle gezeigten Arbeiten können auch erworben werden.

Wenn wir an "Kunst aus Tansania" denken, kommen uns oft zuerst die ausdrucksstarken Holzschnitzereien der Makonde oder die farbenfrohen, scheinbar naiven Bilder im Tingatinga-Stil in den Sinn, geprägt durch die Malschule von Edward Tingatinga. Doch die zeitgenössische Kunstszene Tansanias ist weit vielfältiger und facettenreicher.
Die Ausstellung möchte diese Vielfalt sichtbar machen und zu einer neuen, differenzierten Wahrnehmung moderner Kunst aus Tansania beitragen. Zugleich will sie den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern zu größerer internationaler Aufmerksamkeit verhelfen.
Begleitet wird die Kunstausstellung von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk NAH und dem Brauhaus e. V.
Altdorf gestaltet wird.

Dienstag, 10.03.2026, 18 Uhr, Vernissage mit Einführungsvortrag "Wie naiv!?" von Ausstellungskurator Fritz Gleiß und mit musikalischer Umrahmung im Brauhaus Altdorf. Vorher Gelegenheit zum Besuch des Ausstellungsteils im Kulturtreff.
Samstag, 14.03.2026, 20 Uhr, "Movie-Feeling" im Brauhaus mit einem Film aus Tansania bzw. Afrika.
Montag, 16.03.2026, "Auf den Spuren von Professor Grzimek - Tierfotografie im südlichen Afrika", mit Volker David im Evangelischen Haus, Schlossplatz 5 in Altdorf.
Dienstag, 24.03.2026, 19 Uhr, "Karibuni - Willkommen!" Bericht mit Bildern von der Partnerschaftsreise nach Karatu im Brauhaus Altdorf.

Donnerstag, 26.03.2026, ab 17 Uhr, Finissage mit Musik und Gelegenheit zum Austausch. Die Veranstaltung startet im Kulturtreff - letzte Gelegenheit, einen Blick auf die ausgestellten Kunstwerke zu werfen. Gemeinsam geht es dann ins Brauhaus, wo ebenfalls die Bilder noch zu sehen sein werden. Bei Getränken und einem Imbiss können Besucherinnen und Besucher ins Gespräch kommen und ihre Eindrücke von den ausgestellten Bildern austauschen.

Zu folgenden Zeiten können die beiden Ausstellungsparts besichtigt werden:
Im Kulturtreff zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei:
Dienstag und Donnerstag von 10:00 - 18:00 Uhr, Mittwoch und Freitag von 12:00 - 18:00 Uhr, Samstag, 21.03., von 9:00 - 12:00 Uhr
Im Brauhaus (Hagenhausener Str. 6):
Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14:00 - 17:00 Uhr, Samstag von 10:00 - 13:00 Uhr, Sonntag von 12:00 - 17:00 Uhr.

AUSSTELLUNG

„Mehr als Tingatinga“

Der Bote, 14.3.2026

ALTDORF - Die Ausstellung ‚Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga‘ in Altdorf ist eröffnet. Sie zeigt, dass abseits sogenannter naiver Kunst eine breite Szene moderner tansanischer Malerei besteht. Politologe und Tansania-Kenner Fritz Gleiß hielt zur Vernissage seinen Vortrag „Wie naiv!?“. Zusammen mit dem tansanischen Filmemacher David Kyungu hat Gleiß die Wanderausstellung im Brauhaus Altdorf kuratiert.

„Unter all den Verbrechen des Kolonialismus gab es kein schlimmeres als die Versuche, uns glauben zu machen, wir besäßen keine eigene Kultur.“ Das Zitat von Julius Nyerere, dem ersten Staatspräsidenten des unabhängigen Tansania, verdeutliche laut Gleiß, warum tansanische Malerei in Deutschland oft auf die Werke der Tingatinga-Malschule reduziert werde. Dabei gebe es eine Vielfalt zeitgenössischer tansanischer Malerei.



Bis zum 26. März ist die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga“ in Altdorf zu sehen. Foto: privat

Zu sehen ist dies in der Ausstellung in Altdorf. Mit 45 Werken von 26 Künstlerinnen und Künstlern – darunter Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile, die 2024 den tansanischen Pavillon bei der Kunstbiennale in Venedig gestaltet haben – bietet die Ausstellung im Brauhaus und im Kulturtreff am Baudergraben Einblicke in die moderne tansanische Kunstszene. Initiatorinnen sind Margarete Kern und Bärbel Reuter vom Partnerschaftsausschuss des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Altdorf. Das Blechbläsertrio „3xTief“ sorgte für die musikalische Umrahmung der Vernissage. **db**

INFO
Die Öffnungszeiten der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga“ im Brauhaus und Kulturtreff sowie weitere Informationen zum Rahmenprogramm gibt es unter www.ebw-nah.de. Am Donnerstag, 26. März, um 17.30 Uhr findet die Finissage mit Abschlussgespräch im Brauhaus Altdorf statt.

Edition 7
tanzaniart.de

NN.de

Abo



© Raza Mohamed/tanzaniart.de

Ab 10. März

„Weltkunst aus Tansania“: Farbenprächtige Ausstellung lockt nach Altdorf

Altdorf - 40 Werke zeitgenössischer, tansanischer Künstler sind auf Einladung des Dekanats in Altdorf zu sehen. Die Wanderausstellung verteilt sich auf zwei Ausstellungsorte und wird begleitet durch ein vielfältiges Rahmenprogramm.

05.03.2026, 13:00 Uhr

Seit 2024 tourt die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!“ mit großem Erfolg durch Deutschland. Der Partnerschaftsausschuss im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Altdorf, das enge Beziehungen in das ostafrikanische Land unterhält, hat es nun geschafft, die farbenprächtige Show nach Altdorf zu holen. Vom 10. März an werden rund 40 Werke von zwei Dutzend zeitgenössischen tansanischen Künstlern und Künstlerinnen an gleich zwei Ausstellungsorten in der Stadt gezeigt: im Brauhaus und im Kulturtreff.

„Wir freuen uns sehr, so die Kulturen Tansanias geradezu flächendeckend in der Stadt zu präsentieren“, sagt der Politologe Fritz Gleiß, der mit dem tansanischen Filmemacher David Kyungu die Ausstellung kuratiert und organisiert hat. Zusammen betreiben sie das Projekt **tanzaniart.de**, das tansanische Künstler fördert. Im Partnerschaftsausschuss freut man sich sehr über die Unterstützung und Kooperation mit der Stadt Altdorf und dem Brauhaus e. V., die die Präsentation der Kunstwerke in ihren Räumen ermöglichen.

Einführung des Kurators und Blechbläsertrio „3xTief“ im Brauhaus

Am Dienstag, 10. März, wird um 18 Uhr die Ausstellung mit einem Einführungsvortrag des Kurators und der musikalischen Begleitung des Blechbläsertrios „3xTief“ im Brauhaus Altdorf eröffnet.

Begleitet wird die Kunstausstellung von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk NAH und dem Brauhaus Altdorf gestaltet wird.

Der Film „Die Liebe in ungleichen Zeiten“, der beim Movie-Feeling-Abend am Samstag, 14. März, im Brauhaus gezeigt wird, ist ein vielfach ausgezeichnetes politisches Drama über Liebe, Widerstand und Freiheit. Der tansanische Regisseur Amil Shivji erzählt eine Geschichte aus den letzten Jahren der britischen Kolonialzeit auf Sansibar, basierend auf dem preisgekrönten Swahili-Roman von Adam Shafi.

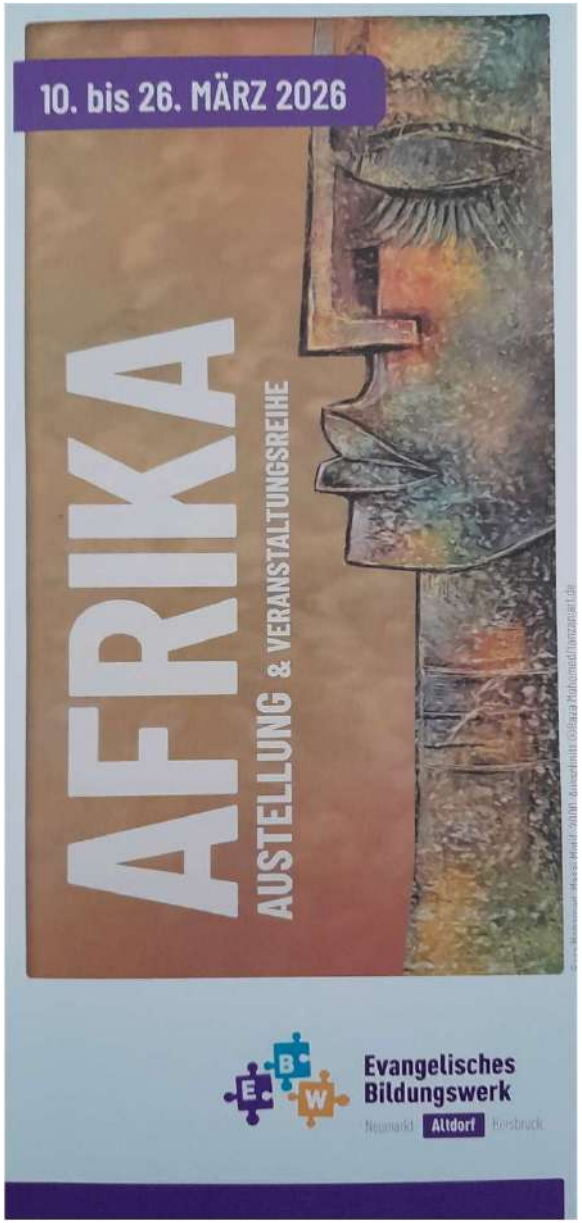
Fotosafari und Begegnungsreisebericht

Volker David begibt sich am Montag, 16. März, auf die Spuren von Prof. Grzimek und zeigt um 19 Uhr im Evangelischen Haus die Bilder seiner Fotosafaris im südlichen Afrika.

Im Sommer 2025 führte eine Begegnungsreise einige Mitglieder des Partnerschaftsausschusses in die Region Karatu, das Tor zur Serengeti. Margarete Kern, die Vorsitzende des Ausschusses, berichtet am Dienstag, 24. März, um 19 Uhr im Brauhaus von dieser Reise. Bilder und Filmausschnitte zeigen die herzliche Gastfreundschaft, mit der die Reisegruppe in den Partnergemeinden empfangen wurde. Damit wird auch wieder eine Verbindung zur Kunstausstellung hergestellt: Einige der gezeigten Werke thematisieren die Herausforderungen des Alltagslebens oder auch die Auswirkungen der politischen Entwicklungen – in Tansania ebenso wie weltweit.

Am Donnerstag, 26. März, beschließt ein schwungvoller Abschiedsabend die Ausstellung. Ab 17 Uhr erklingen

Edition 7
tanzaniart.de



Di., 10.3.2026, 18.00 Uhr

Einführungsvortrag zur Kunstausstellung:

„Wie naiv!?"
Einführungsvortrag zur Kunstausstellung

„Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen - Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile - an der 60. Kunstbiennale in Venedig 2024 im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon", so Gleiß.

Mit ihren Werken, die auch zum Verkauf stehen, verschaffen die beteligten Künstler:innen, darunter auch Altmeister wie Tansanias „Picasso" Raza Mohamed und der „Rembrandt" des Landes, Muzu Sulemanji, den Besucher:innen einen Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen.

„Wir verstehen das als Beitrag zur Dekolonialisierung des Denkens. Die Werke brechen mit der gängigen ‚naiven'" Perzeption bildender Kunst aus Tansania, die bis heute fast ausschließlich von der Designkunst des Malers Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt ist", so der tansanische Ko-Kurator David Kyungu

Ort: Brauhaus Altdorf, 90518 Altdorf

Referent: Fritz Gleiß, Politologe



Sa., 14.3.2026, 20.00 Uhr

Filmvorführung

Movie-Feeling

Film „Die Liebe in ungleichen Zeiten" mit anschließendem Gespräch anlässlich der Kunstausstellung.

Ort: Brauhaus Altdorf, 90518 Altdorf

Kunstausstellung:
„Weltkunst aus Tansania - Mehr als Tingatinga!"

Öffnungszeiten

BRAUHAUS ALTDORF,
Hagenhausener Str. 6, Altdorf

Di., Do. und Fr. von 14.00 - 17.00 Uhr,
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, So. 12.00 - 17.00 Uhr

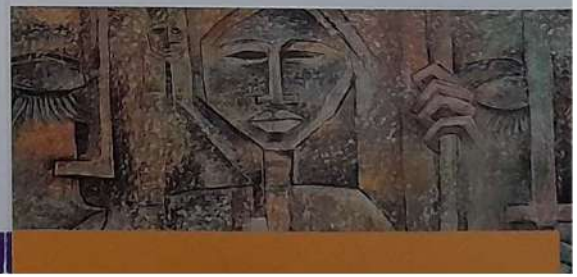
KULTURTREFF & BÜCHEREI,
Baudergraben 1, Altdorf

Di. - Fr. 12.00 - 18.00 Uhr,
Di. und Do. auch 10.00 - 12.00 Uhr,
Sa. 21.3., 9.00 - 12.00 Uhr

gleichzeitig geöffnet an beiden Ausstellungsorten:

Di., Do., Fr., 14.00 - 17.00 Uhr + Sa., 21.3., 10.00 - 12.00 Uhr

Kaufanfragen und Rückfragen,
auch zur derzeitigen Situation im Land:
Fritz Gleiß, fritzgleiss@yahoo.com, 0157 793 170 40



Flyer zur Veranstaltungswoche

Edition 8:

HNO-Praxis Dr. Dieckmann
Haan b. Wuppertal

28.3. – 12.5.26

- Gastgeberin: Praxis Dr. Dieckmann
- Kooperationspartnerin: Dr. Dieckmann
- 3 Künstlerinnen + 18 Künstler
- 33 Werke
- 33 Ausstellungstage
- ca. 600 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit gut 100 Gästen
- 6 Verkäufe
- 3.947 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: keine



Liebe Besucherinnen und Besucher,

eine Arztpraxis ist gewöhnlich ein Ort der Konzentration, der Gespräche, der Heilung. Menschen kommen mit Fragen, mit Sorgen, mit Hoffnungen – oft in verletzlichen Momenten ihres Lebens. Doch zwischen Untersuchungsliege und Wartezimmer entstehen mitunter auch andere Räume: stille Augenblicke des Schauens, des Innehaltens, des Atemholens. Seit vielen Jahren begleitet deshalb Kunst meinen Praxisalltag. Bilder an den Wänden verändern die Atmosphäre. Sie öffnen gedankliche Fenster, wo zuvor nur Funktion war. Sie schaffen Begegnungen – leise, ungeplant, oft jenseits von Worten.

Mit der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ ziehen malerische Stimmen aus Ostafrika in diese Räume ein, aus einem Land, das bekannt ist für den Kilimandscharo, seine einmalige Landschaft mit beindruckender Tierwelt oder einlädt zum Verweilen auf der vorgelagerten Insel Sansibar. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler erzählen von Alltag und Identität, von Wandel und Erinnerung, von gesellschaftlichen Fragen und persönlichen Geschichten. Ihre Arbeiten sind kraftvoll und poetisch zugleich – und sie zeigen eine künstlerische Vielfalt, die hierzulande zu wenig wahrgenommen wird. Tansanische Kunst wird häufig auf den bekannten Tingatinga-Stil reduziert. Doch die kreative Landschaft dort ist weit vielschichtiger, eigenständiger und überraschender. Diese Ausstellung möchte diese Breite sichtbar machen.

Gerade jetzt gewinnt dieser kulturelle Austausch eine besondere Bedeutung. Die politischen Spannungen rund um die Wahlen im Oktober 2025 sowie internationale Reisewarnungen haben das öffentliche Leben und den Tourismus spürbar verändert. Bei meinem Aufenthalt auf Sansibar im vergangenen Dezember war diese Zurückhaltung deutlich wahrnehmbar: weniger Besucher, ruhigere Märkte, ausbleibende Einnahmen für viele Menschen, die von Kunst, Handwerk und Begegnung leben.

Wo Austausch fehlt, entsteht Stille. Wo Begegnung ausbleibt, geht etwas verloren. Umso wichtiger erscheint es mir, diesen künstlerischen Stimmen hier Raum zu geben – als Zeichen der Aufmerksamkeit, der Verbundenheit und des Dialogs.

Meine Beziehung zu Tansania ist über viele Jahre gewachsen – aus Reisen, Gesprächen, Freundschaften und gemeinsamen Projekten. Aus dieser Nähe entstand der Wunsch, Brücken zu schlagen: zwischen Kontinenten, zwischen Lebenswirklichkeiten, zwischen Menschen. Ich lade Sie ein, sich Zeit zu nehmen – zu schauen, zu verweilen, zu entdecken und die Geschichten hinter den Bildern auf sich wirken zu lassen. Mein herzlicher Dank gilt den beteiligten Künstlern, den Kuratoren und allen Unterstützern, die diese Ausstellung möglich gemacht haben.

Herzlich
Ihre Dr. med. Beate Dieckmann




Edition 8




tanzaniart.de

Edition 8

tanzaniart.de



Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!
18 zeitgenössische Malerinnen und Maler zeigen ihre Arbeit.
Wir laden Sie herzlich ein zur

Vernissage

Einführung:
Fritz Gleiß (**tanzaniart.de**/Kurator)

Samstag, 28. März 2026, 11 Uhr

HNO-Praxis Dr. Dieckmann
Neuer Markt 27-29 – 42781 Haan

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 25. März
bei praxis@hno-haan.de – Tel. 021 29 / 50 791

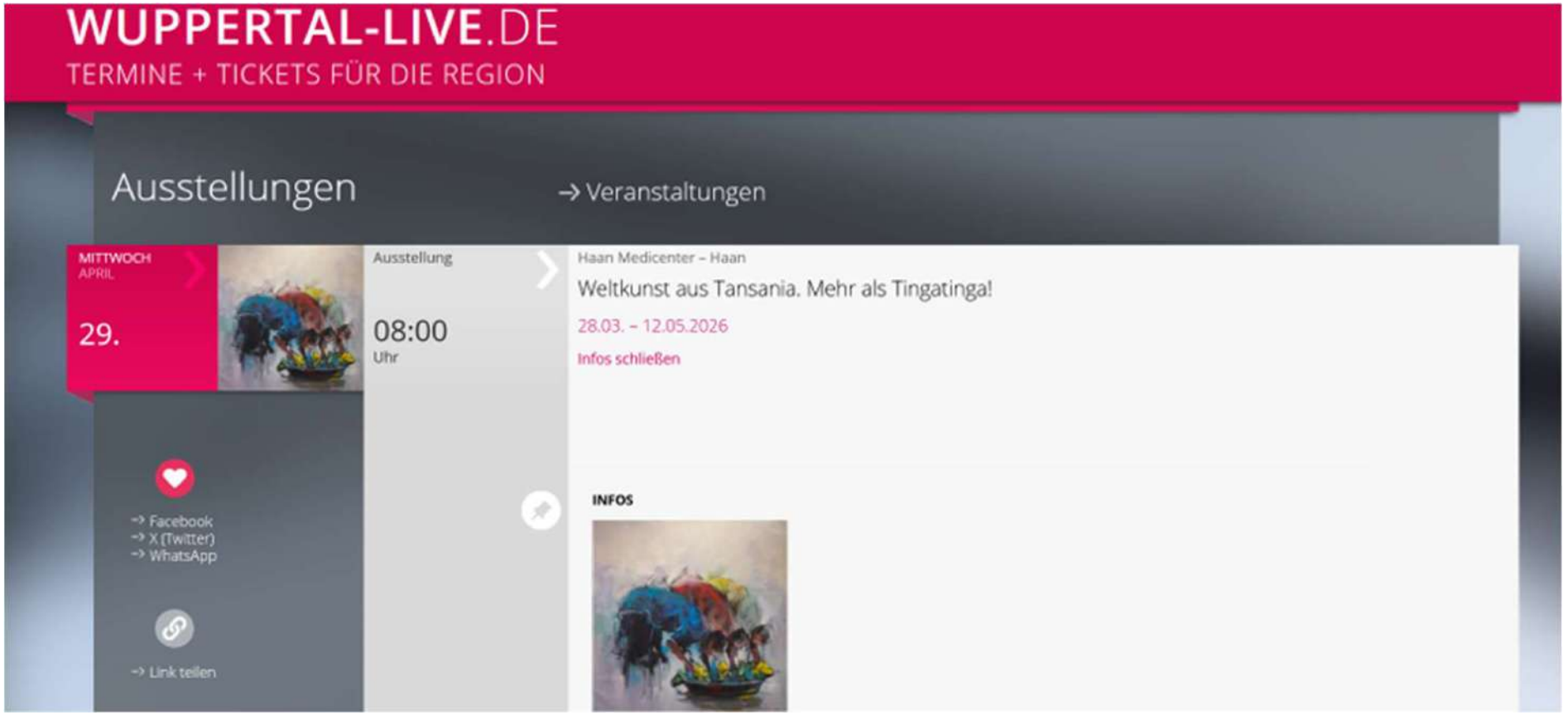
Dr. med. Beate Dieckmann
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Fliegerärztliche Untersuchungsstelle

„Seit vielen Jahren begleitet Kunst meinen Praxisalltag. Bilder an den Wänden verändern die Atmosphäre. Sie öffnen gedankliche Fenster, wo zuvor nur Funktion war. Sie schaffen Begegnungen – leise, ungeplant, oft jenseits von Worten."

Auf der Veranstaltung werden Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos gemacht, mit deren auch späteren Verwendung Sie sich durch den Besuch einverstanden erklären.

Mitteilung an lokale Presseverteiler und Tansania-Initiativen (Beispiel Haan)

- **Weltkunst aus Tansania in Haan**
- Seit einem Jahr tourt die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania -Mehr als Tingatinga!“ mit großem Erfolg durch Deutschland. Auf Einladung der HNO-Praxis Dr. Dieckmann kommt die Ausstellung jetzt in ihrer 8. Ausgabe nach Haan. Vom 28. März an werden dort **23 Werke von 18 zeitgenössischen tansanischen Maler:innen** ausgestellt. Organisiert vom deutsch-tansanischen Projekt tanzaniart.de, das zeitgenössische Künstler:innen aus Tansania fördert, lädt der Kurator Fritz Gleiß am 10.3. anlässlich der Vernissage am Samstag, 28.3., um 11 h zu einem ausführlichen Einführungsvortrag. Er sagt:
- „Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – an der 60. Kunstbiennale in Venedig 2024 im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon.“ Mit ihren Werken, die auch zum Verkauf stehen, eröffnen die Künstler:innen den Besucher:innen einen Einblick in die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen, die die Folgen der deutschen Kolonialherrschaft 1884-1918 bis heute spüren. „Wir verstehen das auch als Beitrag zur Dekolonialisierung des Denkens. Die Werke **brechen mit der gängigen Perzeption bildender Kunst aus Tansania als „naiv“**, die bis heute fast ausschließlich von der Designkunst des Malers Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt ist“, so der tansanische Ko-Kurator David Kyungu.
- "Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" – Ausstellung mit 23 Werken von 18 zeitgenössischen Künstler:innen
  ab 28.3. in HAAN
  Praxis Dr. Dieckmann, Neuer Markt 27-29
  Mo-Fr 8-12 h, Mo auch 13.30-16 h, Do auch 15.30-18 h u.n.V.
  Vernissage am Sa, 28.3., 11 h – Katalog und mehr auf tanzaniart.de
- Der **Katalog** zur Ausstellung findet sich **auf tanzaniart.de zum Herunterladen**.
- Kontakt:
- Fritz Gleiß, fritzgleiss@yahoo.com
- Das beigefügte Bild kann bei Nennung des © tanzaniart.de/Mac Sawaya in der BU frei verwendet werden.


WUPPERTAL-LIVE.DE
TERMINE + TICKETS FÜR DIE REGION
Ausstellungen
→ Veranstaltungen
MITTWOCH
APRIL
29.
Ausstellung
08:00
Uhr
Haan Medicenter – Haan
Weltkunst aus Tansania. Mehr als Tingatinga!
28.03. – 12.05.2026
Infos schließen
INFOS
→ Facebook
→ X (Twitter)
→ WhatsApp
→ Link teilen

Edition 9:

Evangelische Stadtkirche Unna

13.5. – 7.6.26

- Gastgeberin: Stadtkirche Unna
- Kooperationspartner: Tansania-Arbeitskreis des ev. Kirchenkreises
- 5 Künstlerinnen und 25 Künstler
- 59 Werke
- 22 Ausstellungstage
- 875 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag nach Predigt mit 30 Gästen
- 3 Verkäufe
- 804 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Ev. Kirchengemeinde Unna



Liebe Besucherinnen und Besucher!

Im Evangelischen Kirchenkreis pflegen wir seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit der Ev. luth. Kirche Tansanias, mit Gemeinden in und um Dar es Salaam. Die Begegnung ermöglicht das Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen, von Lebensformen und nicht zuletzt auch von Spiritualität. Bei aller Verbundenheit stellt sich auch immer wieder die Frage: Welche Bilder haben wir vom je anderen Land? Und welche erzeugen wir selbst? Welche Bilder werden mir gezeigt und wie prägen diese die Vorstellung von einer Kultur und den Menschen?

Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“, die vom 13. Mai bis zum 7. Juni in der Evangelischen Stadtkirche Unna zu sehen ist, präsentiert Bilder, die den Blick weiten abseits der gewohnten Darstellungen von Land und Menschen. Somit bietet die Ausstellung die Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild Tansanias wie auch einen Einblick in die Darstellungen aktiver Künstler:innen des Landes. Dies passt in das Verständnis unserer Partnerschaft: miteinander und voneinander lernen, Perspektiven erweitern und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten entdecken und ins Gespräch bringen. Und es passt in die Ev. Stadtkirche in Unna: hier ist Raum für öffentlichen Diskurs und für Bilder, die den Blick weiten. Dazu laden wir im Rahmen der Ausstellung herzlich ein. Eröffnet wird die Ausstellung im Gottesdienst am 17. Mai um 11 Uhr mit einer anschließenden Vernissage und Einleitung durch den Initiator Franz Gleiß.

Dr. Jula Well, Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Unna

Dietrich Schneider, Vorsitzender Tansania-Arbeitskreis, Ev. Kirchenkreis Unna

Evangelischer
Kirchenkreis Unna













Edition





tanzaniart.de

EV. KIRCHEN-GEMEINDE UNNA

AUS DER GEMEINDE: Weltkunst aus Tansania - Ausstellung zeigt zeitgenössische Kunst aus Ost-afrika

 # Neuigkeiten

Veröffentlicht am Dienstag, 5. Mai 2026 14:48



AUS DER GEMEINDE: Weltkunst aus Tansania - Ausstellung zeigt zeitgenössische Kunst aus Ostafrika

AUS DER GEMEINDE: Weltkunst aus Tansania - Ausstellung zeigt zeitgenössische Kunst aus Ostafrika

Vom 13. Mai bis 7. Juni ist in der Stadtkirche Unna eine Ausstellung der Gegensätze zu sehen: dargestellt wird zeitgenössische Kunst aus Tansania. Künstler aus allen Landesteilen präsentieren auf mehr als 40 Gemälden die Vielfalt des Landes mit seinen fast 70 Mio. Menschen aus 120 Völkern und Kulturen. Sie belegen, dass die tansanische Malerei abseits der bekannten, naiven Dekokunst, genannt Tingatinga, viel mehr zu bieten hat.

Die Ausstellung zielt darauf ab, die Wahrnehmung der tansanischen Kunst aus einer kolonialen Sicht zu lösen. Denn immer noch dominieren eurozentrische Wahrnehmungsmuster die Kunst Afrikas, die schnell rassistisch werden. Zeitgenössische Kunst aus Tansania taucht– anders als geraubte Kunst aus allen Zeiten der deutschen Kolonialzeit in Ostafrika – in deutschen Museen eher selten auf. Die Schau präsentiert Künstler, die seit Tansanias Souveränitätserlangung bis heute malen. Ihnen fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an künstlerischer Reife.

„Natürlich stehen die Werke auch zum Kauf. Das hilft nicht nur den Künstlern und ihrem Umfeld, die so künstlerische Freiheit gewinnen, sondern der gesamten Szene. Niemand sollte unterschätzen, welche Kraft erfolgreiche Vorbilder in der Kulturindustrie gerade in Ländern wie Tansania entfalten", betont der tansanische Kokurator, Filmemacher David Kyungu. Gemeinsam mit dem Journalisten Fritz Gleiß hat er die Ausstellung sowie die begleitende Webseite tanzaniart.de aufgebaut. Eröffnet wird die Ausstellung im Gottesdienst am 17. Mai. Dort wird Gleiß auch einen Überblick über die Kunstszene und die Bilder geben.

Foto: Der Künstler Razah Mohamed wird auch „Tansanias Picasso" genannt. Auch von ihm sind Werke in der Ausstellung zu sehen (Foto: (c) Raza Mohamed/tanzaniart.de)

Edition 10:

Foyer der Deutschen Rentenversicherung (DRV), Münster

8.6. – 31.7.26

- Gastgeberin: Deutsche Rentenversicherung
- Kooperationspartner: Afrika Kooperative Münster e.V.
- Gast: Honorarkonsulin Petra Hammelmann
- 4 Künstlerinnen + 24 Künstler
- 49 Werke
- 39 Ausstellungstage
- Ca. 1.000 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag zur Eröffnung des Afrika Festivals mit 100 Gästen
- 3 Verkäufe
- 2.197 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Brot für die Welt



Liebe Besucherinnen und Besucher!

wir sind als Verein nicht nur seit 25 Jahren erfolgreicher Veranstalter des Afrika Festivals in Münster und fördern so die Völkerverständigung, sondern fühlen uns genauso dem Dialog unter den Kulturen und sozialer Gerechtigkeit verpflichtet. Auch entwicklungspolitische Bildungsarbeit leisten wir. Um diese Ziele umzusetzen, bedienen wir uns vieler Veranstaltungsformate, dieses Jahr eines ganz besonderen: Mit der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ ist es uns gelungen, die größte Ausstellung zeitgenössischer tansanischer Malerei in die Stadt zu holen, die es in Deutschland je zu sehen gab. Dem dahinter stehenden Projekt *tanzaniart.de* sind wir dafür überaus dankbar.

Tansania steht beispielhaft für eine Auseinandersetzung mit den Folgen des deutschen Kolonialismus, die seit einigen Jahren spürbar Fahrt aufnimmt. Bundespräsident Steinmeier forderte 2023 bei seinem Besuch an der zentralen Gedenkstätte des Maji-Maji-Kriegs, in dem viele tansanische Völker zwischen 1905 und 1907 den Kolonisatoren Widerstand leisteten und bis zu 300.000 Tansanier und Tansanierinnen ihr Leben ließen, dass die Kolonialvergangenheit in Schulen, Universitäten und Museen aufgearbeitet werde. Mit dem Zeigen der Ausstellung, die hoffentlich von vielen Schülerinnen und Studenten besucht werden wird, tragen wir unseren Teil dazu bei.

Die Werke führender zeitgenössischer Maler und Malerinnen aus einem Land mit über 120 Ethnien zeigen eine so große Vielfalt an Kulturen, dass niemand, der das sieht, mehr auf die Idee kommen kann, bei tansanischer, ja „afrikanischer“ Kunst handele es sich vor allem um naive Designkunst für Touristen – ein Anspruch, auf den der zweite Teil des Ausstellungstitels, „Mehr als Tingatinga!“ verweist. Wir freuen uns, wenn wir mit diesem besonderen Format zu einer nachhaltigen Dekolonisierung der Wahrnehmung beitragen können!

Sie sind herzlich eingeladen, sich an den Bildern zu erfreuen, einzutauchen in Alltagskulturen und zu lernen – und sich vielleicht durch den Kauf eines Werks auch an sozialer Gerechtigkeit zu beteiligen. Jedes in Münster verkaufte Bild trägt ein wenig dazu bei, auch, weil erfolgreiche Künstler:innen in der gesamten Kulturszene beispielhafte Wirkung entfalten.

Viel Spaß an den Bildern und bei allen anderen unserer Veranstaltungen wünscht Ihnen



Seidou Karidio, 1. Vors.




Edition 10



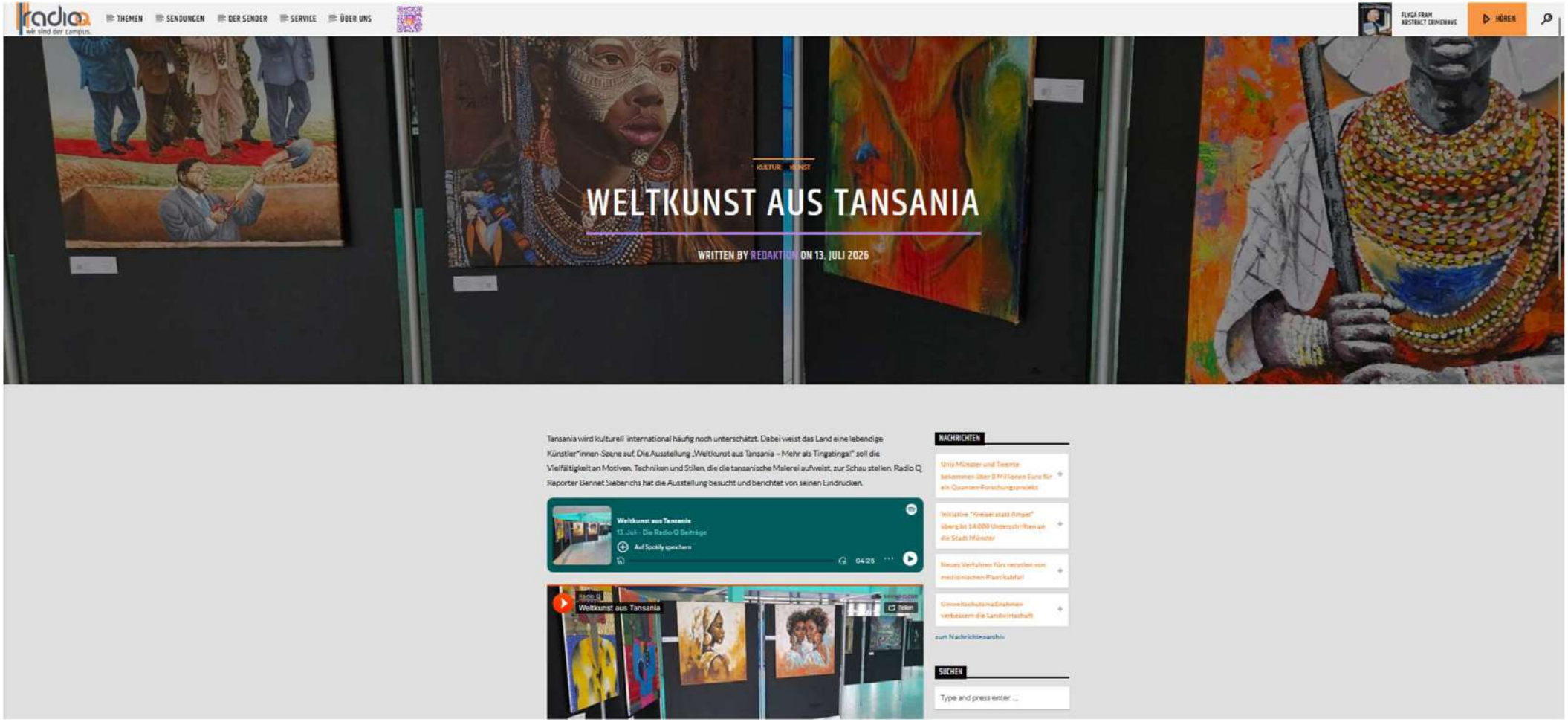

tanzaniart.de


Weltkunst aus Tansania -
mehr als Tingatinga!








THEMEN
SENDUNGEN
DER SENDER
SERVICE
ÜBER UNS
HÖREN
KULTUR · KUNST
WELTKUNST AUS TANSANIA
WRITTEN BY REDAKTION ON 13. JULI 2026
Tansania wird kulturell international häufig noch unterschätzt. Dabei weist das Land eine lebendige Künstler*innen-Szene auf. Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" soll die Vielfältigkeit an Motiven, Techniken und Stilen, die die tansanische Malerei aufweist, zur Schau stellen. Radio Q Reporter Bennet Sieberichs hat die Ausstellung besucht und berichtet von seinen Eindrücken.
Weltkunst aus Tansania
13. Juli · Die Radio Q Beiträge
Auf Spotify speichern
04:26
Weltkunst aus Tansania
Teilen
NACHRICHTEN
zum Nachrichtenarchiv
SUCHEN
Type and press enter ...

Westfälische Nachrichten

MÜNSTER MÜNSTERLAND SCP WELT SPORT

Begegnung der Kulturen

Afrika-Festival im Rathausinnenhof Münster: Das erwartet die Besucher

Münster - Ein Kontinent zieht in den Rathausinnenhof: Am 13. und 14. Juni findet das Afrika-Festival mit Kulturevents, Kulinarik und Kunsthandwerk wieder in Münster statt. Offiziell eröffnet wird das Festival schon früher – mit einem besonderen Höhepunkt.



Von Pjer Biederstädt

Mittwoch, 03.06.2026, 17:30 Uhr

Afrobeats aus Kamerun, Delikatessen aus Gambia und Tanz aus Tansania – am 13. und 14. Juni steigt in Münster zum 26. Mal das Afrika-Festival. Die Afrika Kooperative Münster verwandelt einmal mehr den Rathausinnenhof in ein farbenfrohes Fest der Völkerverständigung mit Kulturevents, Kulinarik und Kunsthandwerk.

Dreh- und Angelpunkt des Festivals ist der Afrikanische Markt auf dem Platz des Westfälischen Friedens. Dort präsentieren Kunsthandwerker ihre Produkte, Köche Speisen aus verschiedenen afrikanischen Ländern und Musiker Klänge aus dem ganzen Kontinent. Rund um die Bühne im Rathausinnenhof präsentieren sich am Festivalwochenende etwa 30 Aussteller.

Münster trifft Afrika

„Es kommen Menschen mit afrikanischen Wurzeln aus ganz Europa zusammen, um miteinander und mit den Münsteranern zu tanzen und zu feiern – das ist etwas ganz Besonderes", findet Seidou Karidio, Vorsitzender der Afrika Kooperative Münster. Dabei werden die Münsteraner aktiv einbezogen – das beste Beispiel ist der Beitrag der Trommelgruppe Kpanlogo der Musikschule Wolbeck.

Die Musik ist das Herzstück des Festivals: Bands aus Ghana, Mali, Burkina Faso, Kamerun, Elfenbeinküste und weiteren Ländern stehen auf der Bühne, darunter auch der Hiltruper Jeannot Akono mit seiner deutsch-kameruner Band. Für Mitorganisatorin Kadija Jallow ist es „das Schönste, Menschen aus anderen Kulturen auf dem Fest kennenzulernen".

Darüber hinaus ist ein Kinderprogramm geplant, es gibt Lesungen, afrikanische Haarkunst und eine Party am Samstagabend (siehe Infokasten). Die offizielle Eröffnung findet am Samstag um 12 Uhr statt.

Den inoffiziellen Start markiert jedoch die Ausstellung „Mehr als Tingatinga! – Weltkunst aus Tansania" mit 49 Werken von 28 zeitgenössischen Kunstschaffenden. Sie wird bereits am Montag (8. Juni) um 18 Uhr im Foyer der Deutschen Rentenversicherung, Gartenstraße 194, eröffnet und ist bis zum 31. Juli dort zu sehen.

Zur Vernissage erwartet die Besucher ein Kulturprogramm mit Musik von Greg Oji und dem südafrikanischen Gospelchor Njabulo, einem Vortrag zur modernen Malerei Tansanias sowie der Lesung „WüstenWorte". Anschließend gibt es Fingerfood und Getränke. Der Eintritt ist frei.

25. Afrika-Festival in Münster

Edition 10

tanzaniart.de



In der Münsteraner Ausstellung als Plakatmotiv nachgefragtes Gemälde Nimrod Hanais, für das eine Copyrightabgabe von 100 € bezahlt wurde

Vom kuratierenden Projekt tanzaniart.de lancierter Artikel in Tansanias führender (regierungsnaher) Tageszeitung

Daily News, 19.6.2026,

platziert in der der Printausgabe auf der Sportseite, online illustriert mit einem Bild im Tingatinga-Stil



Germany hosts Tanzanian art exhibition

By DAILY NEWS Reporter

A MAJOR exhibition showcasing contemporary Tanzanian art has started in Münster, Germany, as part of the city's annual Africa Festival.

The exhibition, titled 'World Art from Tanzania: More Than Tingatinga!', is the 10th edition of a touring showcase that has travelled across Germany since 2024.

It features around 50 works by nearly 30 Tanzanian artists and aims to present the diversity of modern Tanzanian painting beyond the well-known Tingatinga style.

The exhibition was officially opened in the presence of Tanzania's Honorary Consul in Hamburg, Petra Hammelmann, during the 26th edition of the Africa Festival in Münster, a university city with a population of about 300,000.

The exhibition was officially opened in the presence of Tanzania's Honorary Consul in Hamburg, Petra Hammelmann, during the 26th edition of the Africa Festival in Münster, a university city with a population of about 300,000.

Among the featured artists are Haji Chilonga, Lute Mwakinsopile and Happy Robert, who contributed to Tanzania's first pavilion at the Venice Biennale in 2024.

The exhibition also includes works by prominent Tanzanian painters such as Raza Mohamed, often referred to as Tanzania's 'Picasso', and Muzo Suleimanji, described by organisers as the country's 'Rembrandt'.

Curators Fritz Gleiss and David Kyungu say the project seeks to challenge long-standing colonial perceptions of Tanzanian art in Germany, particularly the idea that it is 'naive' or limited to a single artistic style.

They described the exhibition as potentially the largest representative showcase of modern Tanzanian painting ever staged in Germany.

The touring exhibition has previously been displayed at venues including the German Society for International Cooperation (GIZ) in Bonn and Wuerzburg City Hall, attracting more than 5,000 visitors to date.

a Starlet share spoils

AFCON 2027 visitors

Edition 11:

Lutherische Pfarrkirche Marburg

2. – 30.8.26

- Gastgeberin: Pfarrkirche Marburg
- Kooperationspartner: Kirchengemeinde St. Marien + Freundeskreis Marburg-Moshi
- 5 Künstlerinnen + 22 Künstler
- 52 Werke
- 24 Ausstellungstage, unbeaufsichtigt
- ca. 3.000 Besucher:innen
- Finissage mit Vortrag vor 10 Gästen
- 9 Verkäufe, davon 5 an Auswärtige
- 4.538 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Luth. Kirchengemeinde



Liebe Besucherinnen und Besucher!

Der Freundeskreis Marburg-Moshi e.V. ist ein lebendiger Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Marburg und Moshi. Als Verein widmen wir uns der Förderung des kulturellen Austauschs, dem Aufbau nachhaltiger Partnerschaften und der gemeinsamen Umsetzung vielfältiger Projekte.

Seit unserer Gründung engagieren wir uns mit Herzblut und Einsatz für eine fruchtbare Zusammenarbeit, die über Grenzen hinweg Verbindungen schafft. Ob in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Umwelt oder Kultur – unsere Projekte spiegeln die Vielfalt und den Reichtum beider Städte wider. Wir glauben an die Kraft des Austauschs und daran, dass wir durch das Teilen von Wissen und Erfahrungen Brücken bauen können, die Menschen zusammenführen.

Der Freundeskreis Marburg-Moshi e.V. versteht sich als Brücke zwischen den Kulturen, als Plattform für Ideen und als Motor für gemeinsames Wachstum. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern aus beiden Städten setzen wir uns dafür ein, dass unsere Städtepartnerschaft mit Leben gefüllt wird und wachsen kann. Ganz in diesem Sinne lag es uns am Herzen, die wunderbare Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania“ nach Marburg zu holen.

Entdecken Sie mit uns die ungeheure Vielfalt tansanischer Kulturen und zugleich die vielfältigen Möglichkeiten, sich zu engagieren und Teil einer dynamischen Gemeinschaft zu werden, die die Partnerschaft zwischen Marburg und Moshi lebendig hält.

Herzliche Grüße,

Ihr Prof. Dr. Harald Renz
Vorsitzender

















Edition 11
tanzaniart.de





Edition 11





tanzaniart.de

das Marburger.

AUSSTELLUNGEN

Weltkunst aus Tansania ab 2. August in der Lutherischen Pfarrkirche

30. Juli 2026



Mac Sawaya: Kilimanjaro, 2022, Öl auf Leinwand © tanzaniart.de/Mac Sawaya

30.07.2026 (pm/red) Seit einem guten Jahr tourt die Wanderausstellung „Weltkunst aus Tansania -Mehr als Tingatinga!" mit großem Erfolg durch Deutschland. Dem Freundeskreis Marburg-Moshi e.V. ist es gelungen, diese Ausstellung nach Marburg zu holen.

Vom 2. bis 30. August werden in der Lutherischen Pfarrkirche gut 40 Werke von 25 zeitgenössischen tansanischen Malern präsentiert.

> „Die Ausstellung, die größte repräsentative Show zeitgenössischer Malerei aus Tansania in Deutschland, belegt die ungeheure kulturelle Vielfalt der ehemaligen Kolonie", sagt der Politologe Fritz Gleiß, der gemeinsam mit dem tansanischen Filmemacher David Kyungu die Ausstellung kuratiert und organisiert hat.

Zusammen betreiben die beiden das Projekt tanzaniart.de, das tansanische Künstler fördert.

„Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung des Landes an den letzten beiden Kunstbiennalen in Venedig und der kürzliche Auftritt der führenden Galerie des Landes auf der Africa Basel, einem Ableger der größten Kunstshow der Welt", so Gleiß.

Werke von vier der an diesen Auftritten beteiligten Künstler sind in Marburg zu sehen. „Die Werke brechen mit der gängigen ‚naiven' Perzeption bildender Kunst aus Tansania, die bis heute fast ausschließlich von der Designkunst des Malers Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt ist", so der tansanische Ko-Kurator David Kyungu.

Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!
2. bis 30. August 2026
Marburg, Lutherischee Pfarrkirche
täglich 8-18 Uhr – Eintritt frei
Finissage mit Überblicks-Vortrag am Samstag, 29. August – 17 Uhr

Ein Katalog zur Ausstellung findet sich online.

Edition 12:
Synagoge Kronach
12. – 24.9.26

- Gastgeber: Synagoge Kronach e.V.
- Kooperationspartner: Spontane Hilfe für Afrika e.V.
- Eröffnung: 2. Landrat Michael Zwingmann
- 5 Künstlerinnen und 24 Künstler
- 55 Werke
- 13 Ausstellungstage
- 650 Besucher- und Teilnehmer:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 55 Gästen
- Trommelworkshop
- 3 zusätzliche Vorträge
- 2 Verkäufe
- 731 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: „Demokratie leben!“ u.a.



Karibuni! Herzlich Willkommen!

Seit über zwanzig Jahren engagiert sich unser Verein „Spontane Hilfe für Afrika e.V.“ im Nordwesten Tansanias für Kinder und Jugendliche, die ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben suchen. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern stärken wir Familien durch präventive, medizinische und soziale Unterstützung. Unser Schulgeldprogramm eröffnet Kindern den Zugang zu Bildung – oft der entscheidende Schritt aus Armut und Ausgrenzung. Hilfe zur Selbsthilfe bleibt dabei unser Leitgedanke.

Mit unseren Aktivitäten in Deutschland fördern wir Völkerverständigung und soziale Gerechtigkeit. In diesem Jahr bündeln wir diese Arbeit in einer besonderen Aktionswoche, die Vorträge, entwicklungspolitische Diskussionen, Mal-, Koch- und Trommelkurse sowie Reiseberichte ehemaliger Fachkräfte umfasst. Den Rahmen bildet die Ausstellung **„Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“**, die größte Präsentation zeitgenössischer tansanischer Malerei, die je in Deutschland gezeigt wurde. Dem Projekt *tanzaniart.de* gilt unser besonderer Dank.

Tansania steht exemplarisch für die Auseinandersetzung mit den Folgen des deutschen Kolonialismus. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier betonte 2023 bei seinem Besuch der Gedenkstätte des Maji-Maji-Kriegs, dass die Kolonialvergangenheit in Schulen, Universitäten und Museen stärker aufgearbeitet werden müsse. Mit Ausstellung und Aktionswoche leisten wir einen Beitrag zu dieser notwendigen Reflexion. Die Werke führender Künstlerinnen und Künstler aus einem Land mit über 120 Ethnien zeigen eine beeindruckende kulturelle Vielfalt und widerlegen das Klischee vermeintlich „naiver afrikanischer Kunst“. Sie öffnen den Blick auf eine lebendige, selbstbewusste Kunstszene, die weit über das bekannte Tingatinga hinausreicht.

Wir laden Sie herzlich ein, in diese Bildwelten einzutauchen, Alltagskulturen kennenzulernen und neue Perspektiven zu entdecken. Vielleicht möchten Sie durch den Erwerb eines Werks auch die soziale Wirkung der Kunst unterstützen – denn erfolgreiche Künstler:innen stärken die gesamte Kulturszene und tragen zu mehr globaler Gerechtigkeit bei.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Begegnungen mit den Bildern und eine bereichernde Zeit während unserer Aktionswoche.

Ihre Spontane Hilfe für Afrika e.V.













Edition 12
tanzakunst.de











Tansanische Kunst ist viel mehr als nur Tingatinga-Malerei

VON JOCHEN HÜMMRICH-WELT

Kronach Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ wurde in der Synagoge eröffnet. Dem einschlägigen Wikipedia-Artikel „Tansania“ ist die Malerei gerade einmal einen Absatz wert: „In der Malerei folgten einheimische Künstler oft europäischen Vorbildern. Seit den 1960er Jahren entwickelten Edward Saidi Tingatinga sowie zahlreiche weitere Maler die nach ihm benannte Tingatinga-Malerei als moderne ostafrikanische Ausdrucksform.“

Im Rahmen der Aktionswoche Tansania fand in der Synagoge die Vernissage der Ausstellung von Gemälden tansanischer Künstler statt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch vier Stücke der Gruppe „Kummazamm“.

In seinen Begrüßungsworten freute sich Peter Kömmelt, der von 2004 bis 2008 als Fachkraft in der Entwicklungszusammenarbeit gearbeitet hat, über die zahlreichen Besucher. Er dankte den Vertretern des Vereins „Spontane Hilfe für Afrika“, der die Veranstaltung organisiert hatte. In seinem Grußwort dankte Kreisrat Michael Zwingmann jenen Menschen, die sich engagieren und „eine super Ausstellung nach Kronach bringen“.

Den Mittelpunkt des Abends bildete der Vortrag von Fritz Gleiss, des Kurators der Ausstellung, die seit 2024 durch Deutschland tourt. Nach Kronach gebracht wurde die Ausstellung durch die Familien Heinlein und Kämpf, nachdem sie die Bilder in Crailsheim gesehen hatten: „Das wollen wir auch zeigen!“



Die Gruppe „Kummazamm“ untermalte die Vernissage in der Synagoge musikalisch. Foto: J. Hümmrich-Welt

Im Laufe der Zeit sind in den verschiedenen Ausstellungen insgesamt 140 Bilder gezeigt worden, deren Prinzip es sei, so viele Bilder tansanischer Künstlerinnen und Künstler zu zeigen wie möglich, sagte der Kurator. Er erwerbe dafür immer neue Bilder in Daressalam.

In Kronach werden die Bilder von 29 lebenden Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt. Insgesamt sind 55 Werke zu sehen – eine repräsentative Auswahl zeitgenössischer Malerei Tansanias, die es, so Fritz Gleiss, „in Deutschland noch nicht gegeben hat“. In seinem Vortrag führte er unter anderem aus, dass Naivität ein Hauptmerkmal tansanischer Malerei sei – in der Kunst sei dies nicht unbedingt ein negativ besetzter Begriff. Prinzipien der Tingatinga-Malerei seien flache Figuren, knallige Farben, naiver Ausdruck. Und was die Frage des Geschlechterverhältnisses zwischen weiblichen und männlichen tansanischen Künstlern betreffe, so seien einige der bildenden Künstlerinnen aus Tansania mittlerweile international bekannter als viele ihrer männlichen Kollegen.

Anschließend dankte Peter Kömmelt dem Referenten für seinen Vortrag. Am Ende überreichte Barbara Heinlein, ehrenamtliches Mitglied des Vereins „Spontane Hilfe für Afrika“, kleine Präsente an die Mitglieder der Musikgruppe „Kummazamm“. Danach fand ein geselliges Beisammensein mit regem Austausch statt.

Edition 12
tanzaniart.de

Fränkischer Tag, 19.9.2026 (217), Peter Kömmelt

Fränkischer Tag, 23.9.2026

Woche lädt zum Nachdenken ein

Kunst, Begegnung und neue Perspektiven: Tansania-Woche begeistert in Kronach



Die Vernissage umrahmt von farbenfrohen Bildern tansanischer Meister und Meisterinnen mit Kunsf, Kultur, Musik, Vorträge und Köstlichkeiten aus Tansania. Foto: spontanehilfe-afrika.de

Kronach Farben, Rhythmen, persönliche Geschichten und der Blick über den eigenen Alltag hinaus: Die Aktionswoche Tansania macht die Kronacher Synagoge derzeit zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Im Rahmen der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!" lädt der Verein „Spontane Hilfe für Afrika" dazu ein, Tansania nicht nur zu betrachten, sondern mit allen Sinnen zu entdecken.

55 Werke tansanischer Künstlerinnen und Künstler verwandeln die ehemalige Synagoge in ein farbenstarkes Fenster nach Ostafrika. Gezeigt werden Arbeiten, die weit über die international bekannte Tingatinga-Malerei hinausweisen. Sie erzählen von Kreativität, Alltag, Identität und gesellschaftlichen Fragen – und machen deutlich, wie vielfältig und modern die Kunstszene Tansanias ist.

Doch die Ausstellung ist bewusst mehr als eine Kunstschau. Vorträge, Workshops, Gespräche und Mitmachangebote eröffnen Zugänge zu Kultur, Entwicklungszusammenarbeit und globaler Verantwortung. So entsteht ein Rahmen, in dem Menschen unterschiedlicher Generationen miteinander ins Gespräch kommen können.

Globale Verantwortung

Die Aktionswoche folgt dem Gedanken des Bundesprogramms „Demokratie leben!": Demokratie zeigt sich nicht nur bei Wahlen oder in politischen Debatten. Sie wächst dort, wo Menschen einander offen und respektvoll begegnen, Vorurteile hinterfragen und Vielfalt als Bereicherung erleben.

Kunst, Musik und persönliche Erfahrungen helfen dabei, Tansania nicht auf Armut, Hilfsbedürftigkeit oder touristische Klischees zu reduzieren. Stattdessen werden Menschen, Geschichten und Perspektiven sichtbar, die im Alltag häufig kaum vorkommen. Die Besucher sind eingeladen, darüber nachzudenken, wie der eigene Konsum, Handel, Tourismus, Klimaschutz und politische Entscheidungen mit Lebensbedingungen im Globalen Süden verbunden sind.

Die zentrale Botschaft lautet: Wir leben in einer globalen Gemeinschaft – und daraus erwächst Verantwortung. Die Aktionswoche will nicht mit erhobenem Zeigefinger belehren. Sie möchte Neugier wecken, Wissen vermitteln und dazu ermutigen, solidarisch und fair zu handeln.

Zukunftsschaffend

Der Verein „Spontane Hilfe für Afrika" bringt diese Gedanken seit mehr als 20 Jahren in konkrete Arbeit. Gemeinsam mit der katholischen Diözese Ngara engagiert er sich in Rulenge im Nordwesten Tansanias insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Im Mittelpunkt steht ein gemeinwesenbasiertes Rehabilitationsprogramm. Präventive und medizinische Hilfe, Beratung sowie die Koordination von Behandlungen und Rehabilitation sollen Familien entlasten und Zukunftschancen eröffnen. Ergänzend ermöglicht der Verein durch die Finanzierung von Schulgeldern Bildungswege für Kinder und Jugendliche, die ohne Unterstützung häufig verschlossen blieben.

Entscheidend ist dabei der partnerschaftliche Ansatz. Es geht nicht um Hilfe von oben, sondern um Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Menschen vor Ort bringen Wissen, Erfahrungen und eigene Lösungen ein. Dieses Verständnis prägt auch die Aktionswoche in Kronach.

Begegnungen, die bleiben

Ein besonders anschauliches Beispiel dafür bot am Donnerstag der Besuch des BDKJ Bamberg. Der Verband informierte über das weltwärts-Programm und die Möglichkeit, ein freiwilliges soziales Jahr in Tansania zu leisten.

Vor 65 Schülern der elften und zwölften Jahrgangsstufe berichtete Johannes Kömmelt von seinem eigenen Weltwärts-Jahr in der Diözese Mbinga.

Er schilderte persönliche Begegnungen und Erfahrungen aus dem Alltag in Tansania – und machte deutlich, wie prägend ein solcher Perspektivwechsel sein kann. Aus der Information über einen Freiwilligendienst wurde so ein lebendiger Bericht darüber, wie Neugier, Offenheit und Verantwortung wachsen können.

AUSSTELLUNG

Die Aktionswoche wird in den kommenden Tagen fortgesetzt. Am Dienstag, 22. September, lädt Conny Steger um 18 Uhr zu einem Trommelworkshop ein.

Vortrag: Den Abschluss bildet am Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr eine Multimediashow über die Serengeti und den Ngorongoro-Krater. Melanie Kömmelt wird den Vortrag halten und dabei von der gemeinsamen Reise der Familien Heinlein, Fahle und Kömmelt erzählen.

Im Anschluss lädt der Verein und die Familien zu einem gemütlichen Zusammenkommen bei guter Unterhaltung ein. Dazu wird mit eine afrikanische Kaffeezeremonie geboten.

Öffnungszeiten: Die Ausstellung in der Kronacher Synagoge ist täglich von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Der Eintritt ist frei

Spenden für die Arbeit von „Spontane Hilfe für Afrika" sind willkommen. Wer die Aktionswoche besucht, nimmt mehr mit als schöne Bilder: neue Fragen, neue Verbindungen – und vielleicht auch Begeisterung für eine gerechtere Welt. *red*

Faszination Trommelwirbel

Workshop in der „Tansania"-Aktionswoche stößt bei den Teilnehmenden auf Begeisterung

VON JOCHEN HÜMMRICH-WELT

Kronach Gut angekommen sind die Veranstaltungen der Aktionswoche „Tansania", darunter ein Trommelworkshop unter Leitung von Conny Steger in der Synagoge mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dabei waren auch die Mitorganisatorinnen der Aktionswoche, Barbara Heinlein und Melanie Kömmelt, ehrenamtliche Mitglieder des Vereins „Spontane Hilfe für Afrika e. V.". Heinlein zeigte sich bei ihrer Begrüßung begeistert von der Anzahl der Besucherinnen und Besucher bei den Angeboten insgesamt.

„Es hat sich gut angefühlt!"
Einer der Teilnehmer

Conny Steger ist seit 1994 in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig, seit 2008 auch in der Schulprojektarbeit. Seit 2009 unterrichtet sie Trommel- und Tanzgruppen für Kinder und Jugendliche. Sie ist Schulsozialarbeiterin an der Ludwig-Bechstein-Grundschule Arnstadt. 2009 wurde sie mit dem Meister-Eckart-Brief des Thüringer Kultusministers, 2013 mit dem Integrationspreis des Landes Thüringen und 2018 mit dem Frauenförderpreis des Ilm-Kreises ausgezeichnet.

Freude ist das Wichtigste

Das Wichtigste an ihrem rhythmischen Konzept ist für sie, den Kindern und Jugendlichen Freude zu vermitteln, um sie auf diese Weise zu motivieren und zu fördern – nicht zuletzt, um eigene Musikideen zu entwickeln.

Trommelrhythmen werden aber auch in der Seniorenbetreuung und bei Alzheimer-Patienten sowie für das Tanzen von Seniorinnen und Senioren im Rollstuhl eingesetzt. Beispiele für einige ihrer Projektarbeiten sind das zur Zeit des Nationalsozialismus spielende Hörspielprojekt „Schatten übern Christopherus" (2008), das Musical „Adjoa" zum Thema Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, der TalentCampus „Klänge der Natur und Poesie" (2016) sowie der medienpädagogische Film „Die dunkelhäutige Prinzessin".

Zum Abschluss des Workshops wurde ein afrikanisches Lied gesungen, und am Ende überreichte Barbara Heinlein Conny Steger noch ein kleines Präsent.

Im Interview mit dem Fränkischen Tag nannte eine Teilnehmerin als Beweggründe für ihren Besuch der Veranstaltung und ihre Erwartungen an diese, dass sie selbst dreieinhalb Jahre in Tansania gelebt und bereits die Kunstausstellungseröffnung besucht habe, zudem ihre Neugier auf die sich für die Tansania-Arbeit engagierenden Menschen, die die Aktionswoche „Tansania" organisiert hätten, und auf die Kunst. Neugierig sei sie auf den Trommelworkshop auch gewesen, weil sie an der Universität in Tansania in der Musikschule mitgetanzt und mitgetrommelt habe.

Wurden ihre Erwartungen erfüllt? „Mehr als erfüllt!", sagte sie, und zeigte sich begeistert von der Lehrerin. Bei einer Wiederholung käme sie gern wieder und würde zudem versuchen, noch einige Leute zu aktivieren, um diese Faszination ebenfalls zu erleben.

„Es hat sich gut angefühlt!", bestätigt auch ein anderer Besucher.

Wiederholung angekündigt

Conny Steger ist Erzieherin, Heilpädagogin mit Montessori-Diplom, Tanz- und Bewegungspädagogin. Sie war ihrerseits total beeindruckt von den Teilnehmenden. Sie sei eng mit Kronach verbunden, so dass sie auf alle Fälle wieder eine solche Veranstaltung in der Synagoge durchführen werde.



Conny Steger beim Trommelworkshop in der Kronacher Synagoge.



Einer der Teilnehmenden beim Ausprobieren.



Der Workshop übte eine große Faszination aus.

Fotos: Jochen Hümmrich-Welt

Edition 12
tanzaniart.de

Neue Presse, 17.9.2026



Modern und ausdrucksstark: Auch das ist Kunst aus Tansania. Foto: Peter Müller



Naive Malerei – eine der weiteren Stilrichtungen des ostafrikanischen Landes. Foto: Peter Müller



Das Kronacher Ensemble „Kummazamm" umrahmte die Vernissage mit Musik, Rhythmus, Gesang und Tanz. Foto: Peter Müller

Kronach trommelt für die Kunst aus Tansania

Mit dem Kurator und Organisator Fritz Gleiß aus Celle erstellte der hiesige Verein „Spontane Hilfe für Afrika" eine faszinierende Ausstellung: Gezeigt werden zeitgenössische Werke aus dem Osten des Kontinents.

Von Peter Müller

KRONACH. Es kam nicht von ungefähr, dass sich Barbara und Hubertus Heinlein-Fahle mit Melanie und Peter Kömmelt aus Wolpertshausen als Fachkräfte in der Entwicklungsarbeit der katholischen CBE-Organisation in die Diözese Rulenge von Tansania begaben. Hilfe für behinderte Kinder und Bildungsmöglichkeiten für alle ist das wichtigste Thema. Vor 19 Jahren gründeten sie den Verein der Hilfe für Afrika in Oberfranken und unterstützen damit als Hilfe zur Selbsthilfe alle „Bewusstseinsbildungsmaßnahmen" in Tansania.

Mit dem Kurator und Organisator Fritz Gleiß aus Celle erstellte der oberfränkische Verein „Spontane Hilfe für Afrika" nun eine Ausstellung von zeitgenössischen Künstlern aus Tansania in der Kronacher Synagoge. Sensationell wurde die Ausstellung von den Musikern des Ensembles „Kummazamm" aus Kronach begleitet. Die Musikerinnen und Musiker vermittelten mit ihren professionell einstudierten Songs und Tänzen einen begeisternden Einblick in die Atmosphäre afrikanischer Festlichkeit und Freude. Unglaublich musikalisch bewundernswert die Vielzahl der Rhythmen und der Zusammenklang der Schlagwerke wie Bongotrommeln, Rasseln, Regenhölzer, Gitarren und Gesang. Mitreißend auch der Ausdruckstanz. Sehr lecker war zudem das afrikanische Fingerfood danach.

Nach einer einleitenden Begrüßung durch den Verein und einem Grußwort des stellvertretenden Landrats Michael Zwingmann begann der Politologe und leidenschaftliche Galerist Fritz Gleiß seinen außergewöhnlich spannenden Vortrag. Mit seinem Freund und Kollegen David Kyungu aus Dar es Salaam besucht und betreut er zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen vor Ort. Ausgewählte Werke bringt er als Ausstellungen nach Europa. Seit er 2024 in Crailsheim mit der Weltkunst aus Tansania startete, bestellte er bereits 140 Bilder aus Dar es Salaam nach für den Verkauf. Mit 55 Bildern von 29 Künstlern hält die Synagoge fast den Rekord. Dank der deutschen und britischen Kolonialmächte ist nahezu die gesamte vor 1961 bestehende Kunst aus Tansania verschwunden. Kulturraub bis in die Gräber ließ die Bewohner ihre eigene Identität vergessen. Immerhin gab es vor 1250 Jahren bereits die Felsmalereien von Kilwa. Seit 1920 besteht in Tansania die Ausrichtung der „Naiven Kunst", ein Trend auch in Europa, der sich seit den 70ern zur „Pop-Art" mauserte. Mit der Befreiung in die Unabhängigkeit des Landes von Großbritannien 1961 entstand wieder eine eigene Kultur. Ihre Ursprünglichkeit – einfach, fantasievoll, natürlich – wurde von Edward Tingatinga (1932-1972) geprägt. Nachdem er bei einer Verkehrskontrolle erschossen wurde, blieb sein Design-Stil erhalten und wurde zur einzigen, in 50 Jahren geförderten kommerziellen Kunstrichtung.

Diese Einengung der eigenen Kreativität, mangelnde Bildungs- und Entwicklungschancen, autoritäre politische Strukturen und staatliche Unterdrückung verhindern die vollständige Emanzipation von „Tingatinga". Alle wirklich kreative, innovative und authentische Kunst basiert auf Eigeninitiative und weniger aus Förderung aus dem Ausland. Einige Konzeptkünstler haben es bis zur „Biennale in Venedig" und damit zu einiger Berühmtheit gebracht. Doch die Kenntnis der Kunst und Künstler in weiten Teilen der Welt, der Verkauf von Werken hilft nicht nur dem je einzelnen Künstler, sondern dem ganzen Land mit seinen Millionen von Menschen, die mehr als 125 Sprachen sprechen.

Die Ausstellung läuft noch bis 24. September. Daneben finden begleitend Veranstaltungen und Vorträge zum Thema statt.

Edition 12
tanzaniart.de

Edition 13:

Oase der Abtei Königsmünster, Meschede

27.9. – 7.11.26

- Gastgeberin: Oase in der Abtei
- Kooperationspartner: Abtei Königsmünster
- 5 Künstlerinnen + 21 Künstler
- 54 Werke
- 36 Ausstellungstage
- ca. 600 Besucher:innen
- Vernissage/Einführungsvortrag mit 25 Gästen
- zwei Verkäufe
- 778 € nach Tansania überwiesen
- Förderung: Abtei Königsmünster



Liebe Besucherinnen und Besucher!

Die Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, zu der auch die Abtei Königsmünster gehört, ist seit 1887 in Tansania tätig. Aus bescheidenen Anfängen sind vier große Abteien entstanden, die durch ihre Schulen, Krankenhäuser und weitere pastorale Aktivitäten vielen Menschen eine Zukunftsperspektive eröffnen. Wir arbeiten mittlerweile mit selbstbewussten Partnern aus dem Land zusammen, die viele der Aufgaben übernommen haben, die zu Beginn europäische Missionare erledigten. Der größte Teil der Mitglieder der Missionsbenediktiner kommt inzwischen aus den verschiedenen Ländern Afrikas, zum größten Teil aus Tansania.

Wir freuen uns, vom 27. September bis zum 25. Oktober 2026, im Monat der Weltmission, die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ in unserem Haus zu haben. Selbstbewusste Künstlerinnen und Künstler aus Tansania präsentieren hier ihre Kunstwerke, Kunst, die auf beeindruckende Weise die Seele dieses wunderbaren Landes zeigt. Die Ausstellung möchte diese uns eher unbekannten Künstlerinnen und Künstler stärken und bekannt machen.

Die Missionare unserer Kongregation waren für die Menschen da. Sie wollten die Menschen Tansanias – gerade auch gegen Widerstände der damaligen deutschen Kolonialmacht – stärken, haben Texte in die Landessprache übersetzt, junge Menschen in verschiedenen Handwerken ausgebildet und ihnen damit eine Chance auf Zukunft eröffnet. Auch die Ausstellung möchte Menschen stärken, ihnen bessere Zukunftsperspektiven eröffnen. So steht sie in einer guten Tradition unserer eigenen missionarischen Arbeit – für die Menschen.

Ich würde mich freuen, wenn viele Besucherinnen und Besucher durch die Kunst angerührt werden, die in Tansania entsteht. Möge die Ausstellung weitere Brücken bauen zwischen Tansania und Deutschland, möge sie unsere Herzen anrühren. Gerade unsere Zeit braucht solche Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen. Keiner nimmt alleine, und keiner gibt alleine – wir alle lernen voneinander! Viel Freude bei dieser Entdeckungsreise!

P. Maurus Runge OSB

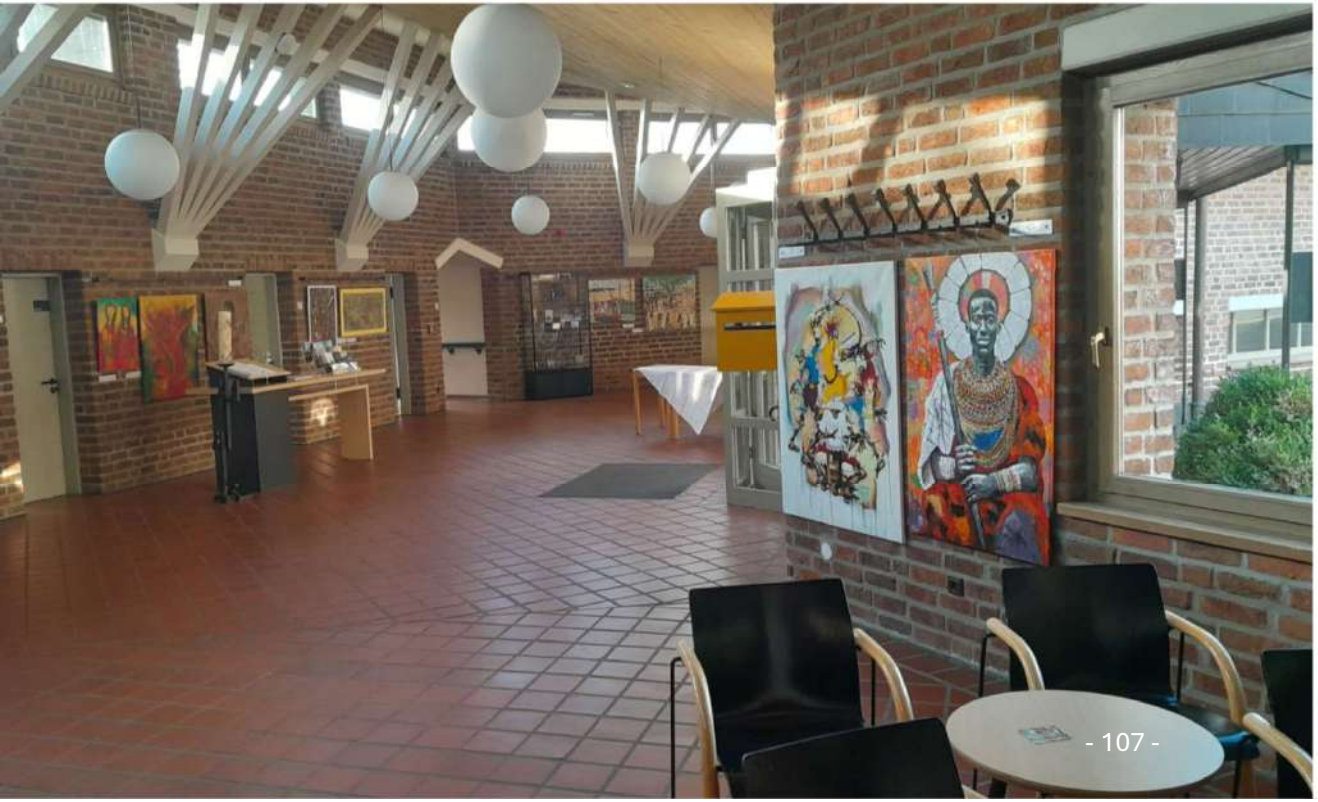
P. Maurus Runge OSB
Missionsprokurator

tanzaniart.de Grußwort der Partner Meschede











Edition 13
tanzaniart.de











Veröffentlicht: **11. August 2026**

Ausstellung Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!

27.09.–25.10.2026, Meschede

Kunst verbindet Menschen, überall auf der Welt. Zugleich ermöglicht sie in ganz besonderer Weise selbstbestimmte Entwicklung. Doch die wirtschaftlichen Umstände müssen Entwicklung auch erlauben. Künstler:innen leben oft unter prekären Verhältnissen, erst recht in einem Land wie Tansania. Der Verkauf ihrer Kunstwerke ist überlebenswichtig. Zudem verspricht er künstlerische Anerkennung.

Je dichter die Welt zusammenwächst, desto mehr Chancen bieten sich auch tansanischen Künstler:innen. Neben der farbenprächtigen Kraft der Tingatinga-Werke, die in großer Zahl mal frei entworfen, oft weniger gut kopiert in den Straßen Arushas, Zanzibars, Dar es Salaams oder Bagamoyos feilgeboten werden, hat sich hier in den letzten Jahrzehnten eine überaus vielfältige Szene moderner, meisterhafter Künstler:innen entwickelt, die viel mehr zu bieten hat. Den Vergleich mit dem Können und bildnerischen Ausdrucksweisen europäischer oder nordamerikanischer Kunst des 21. Jahrhunderts müssen die tanzanischen Künstler:innen nicht scheuen. Gleichzeitig verwenden sie ganz eigene Stilmittel und zeigen tansanisch-afrikanische Perspektiven auf. Sie wollen wahrgenommen werden, nicht allein auf touristischen Märkten. Dazu möchte die Ausstellung, die bis zum 25. Oktober 2026 im Foyer der OASE zu sehen ist, beitragen.

Kuratiert wird die Ausstellung unter anderem von dem Politologen und Journalisten Fritz Gleiß. Er ist Reisebuchautor, Herausgeber politischer Handbücher zu den Ländern Ostafrikas, Journalist und bis 2005 stellvertretender Chefredakteur eines gedruckten Afrika-Magazins. In mehr als einem Dutzend langer Reisen quer durchs Land wurde Tanzania zu seiner zweiten Heimat. Zwischen 2013 und 2022 schrieb er drei Krimis mit dem tansanischen Detektiv Hannes Wabaye, die in Tansania spielen.

Die Ausstellung eröffnet den Monat der Weltmission, in dem wir in mehreren Veranstaltungen den Blick weiten möchten auf weltkirchliche Perspektiven und herkömmliche, oft kolonialistisch geprägte Vorstellungen von Mission hinterfragen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen ist auf der Website der Abtei Königsmünster zu finden.

Eröffnung am 27.09.2026 um 11:00 Uhr

www.erzbistum-paderborn.de/news/weltkunst-aus-tansania-mehr-als-tingatinga-ausstellung-

ERZBISTUM PADERBORN

Erzbistum & Erzbischof | Glauben & Leben | Kultur & Bildung | Beratung & Hilfe | Themen & Angebote

Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga Ausstellung in der Abtei Königsmünster

Am Sonntag, 27. September, um 11.00 Uhr lädt die Abtei Königsmünster zur Eröffnung der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ in das Foyer der OASE ein.

Kunst verbindet Menschen, überall auf der Welt. Zugleich ermöglicht sie in ganz besonderer Weise selbstbestimmte Entwicklung. Doch die wirtschaftlichen Umstände müssen Entwicklung auch erlauben. Künstler leben oft unter prekären Verhältnissen, erst recht in einem Land wie Tansania. Der Verkauf ihrer Kunstwerke ist überlebenswichtig. Zudem verspricht er künstlerische Anerkennung. Je dichter die Welt zusammenwächst, desto mehr Chancen bieten sich auch tansanischen Künstlern. Neben der farbenprächtigen Kraft der Tingatinga-Werke, die in großer Zahl mal frei entworfen, oft weniger gut kopiert in den Straßen Arushas, Zanzibars, Dar es Salaams oder Bagamoyos feilgeboten werden, hat sich hier in den letzten Jahrzehnten eine überaus vielfältige Szene moderner, meisterhafter Künstler entwickelt, die viel mehr zu bieten hat.

Den Vergleich mit dem Können und bildnerischen Ausdrucksweisen europäischer oder nordamerikanischer Kunst des 21. Jahrhunderts müssen die tansanischen Künstler nicht scheuen. Gleichzeitig verwenden sie ganz eigene Stilmittel und zeigen tansanisch-afrikanische Perspektiven auf. Sie wollen wahrgenommen werden, nicht allein auf touristischen Märkten. Dazu möchte die Ausstellung, die bis zum 25. Oktober 2026 im Foyer der OASE zu sehen ist, beitragen.

Der Politologe und Journalist Fritz Gleiß, einer der Kuratoren der Ausstellung, wird uns am 27. September in die Thematik einführen. Er ist Reisebuchautor, Herausgeber politischer Handbücher zu den Ländern Ostafrikas, Journalist und bis 2005 stellvertretender Chefredakteur eines gedruckten Afrika-Magazins. In mehr als einem Dutzend langer Reisen quer durchs Land wurde Tanzania zu seiner zweiten Heimat. Zwischen 2013 und 2022 schrieb er drei Krimis mit dem tansanischen Detektiv Hannes Wabaye, die in Tansania spielen und als e-book überall verfügbar sind.

www.derdom.de/termine/weltkunst-aus-tans

DER DOM

so 27.09.2026
BIS
so 25.10.2026

Weltkunst aus Tansania

Meschede. Am Sonntag, 27. September, um 11 Uhr lädt die Abtei Königsmünster zur Eröffnung der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!“ in das Foyer der OASE ein. Kunst verbindet Menschen, überall auf der Welt. Zugleich ermöglicht sie in ganz besonderer Weise selbstbestimmte Entwicklung. Doch die wirtschaftlichen Umstände müssen Entwicklung auch erlauben. Künstlerinnen und Künstler leben oft unter prekären Verhältnissen, erst recht in einem Land wie Tansania. Der Verkauf ihrer Kunstwerke ist überlebenswichtig. Zudem verspricht er künstlerische Anerkennung. Je dichter die Welt zusammenwächst, desto mehr Chancen bieten sich auch tansanischen Künstlerinnen und Künstlern. Neben der farbenprächtigen Kraft der Tingatinga-Werke, die in großer Zahl mal frei entworfen, oft weniger gut kopiert in den Straßen Arushas, Zanzibars, Dar es Salaams oder Bagamoyos feilgeboten werden, hat sich hier in den letzten Jahrzehnten eine überaus vielfältige Szene moderner, meisterhafter Künstler entwickelt, die viel mehr zu bieten hat. Den Vergleich mit dem Können und bildnerischen Ausdrucksweisen europäischer oder nordamerikanischer Kunst des 21. Jahrhunderts müssen die tanzanischen Künstler:innen nicht scheuen. Gleichzeitig verwenden sie ganz eigene Stilmittel und zeigen tansanisch-afrikanische Perspektiven auf. Sie wollen wahrgenommen werden, nicht allein auf touristischen Märkten. Dazu möchte die Ausstellung, die bis zum 25. Oktober im Foyer der OASE zu sehen ist, beitragen. Der Politologe und Journalist Fritz Gleiß, einer der Kuratoren der Ausstellung, wird am 27. September in die Thematik einführen. Er ist Reisebuchautor, Herausgeber politischer Handbücher zu den Ländern Ostafrikas, Journalist und bis 2005 stellvertretender Chefredakteur eines gedruckten Afrika-Magazins. Die Ausstellung eröffnet den Monat der Weltmission, in dem wir in mehreren Veranstaltungen den Blick weiten möchten auf weltkirchliche Perspektiven und herkömmliche, oft kolonialistisch geprägte Vorstellungen von Mission hinterfragen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen ist auf der Website der Abtei Königsmünster zu finden.

Edition 13
tanzaniart.de



Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga! – Ausstellung in der Abtei Königsmünster

Viele Menschen hierzulande denken nicht unbedingt an Weltkunst, wenn sie von Tansania hören. Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga", die noch bis 7. November im Foyer der OASE der Abtei Königsmünster zu sehen ist, bricht mit diesem Vorurteil und zeigt, dass es in Tansania eine vielfältige Kunstszene gibt, die sich in ihren Werken mit aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Fragen auseinandersetzt.

Tansanische Kunst jenseits von Tingatinga



Kurator Fritz Gleiß führte bei der Ausstellungseröffnung in der Abtei Königsmünster in die Vielfalt der zeitgenössischen Kunstszene Tansanias ein.

Fritz Gleiß, der Kurator der Wanderausstellung, die seit 2024 in verschiedensten Institutionen zu Gast war, ist schon seit vielen Jahren in Tansania unterwegs und pflegt viele Kontakte zu lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Er war zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 27. September 2026, in der Abtei Königsmünster zu Gast und brachte in seinem lebendigen Einführungsvortrag den rund 30 Anwesenden die Werke der Ausstellung nahe.Viele der Gäste haben durch die Arbeit der Missionsbenediktiner selbst einen Bezug zu Tansania. P. Klaus-Ludger Söbbeler, Prior der Abtei, begrüßte in Vertretung von Abt Cosmas, der selbst zurzeit in Tansania ist, die Anwesenden und Herrn Gleiß und betonte das Herzblut, mit dem der Kurator der Ausstellung den Menschen die Kunstszene Tansanias näherbringt. P. Maurus Runge, Missionsprokurator der Abtei, stellte die Ausstellung in den Kontext des Weltmissionsmonats, den die Kirche im Oktober feiert und so den Blick weitet auf Menschen anderer Völker und Kulturen. Von jeher haben die Missionsbenediktiner von St. Ottilien Brücken zu den Menschen in Afrika gebaut. Auch Herr Gleiß baue mit seiner Arbeit Brücken von den ausgestellten Künstlern hin zu einem interessierten Publikum in Deutschland.

In seinem Einführungsvortrag führte Fritz Gleiß aus, dass das Bild tansanischer Malerei in Deutschland bis heute geprägt ist von naiver Dekokunst aus der Malschule Edward Tingatingas (1932–1972). Es dominierten auch eurozentrische Wahrnehmungsmuster, die schnell rassistisch werden können. Die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania" belege, dass es abseits der plakativen Design- und Popart eine breite Szene tansanischer Malerei gebe, die Beachtung verdient. Drei tansanische Meister seien beispielsweise bei der 60. Kunstbiennale in Venedig 2024 im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon beteiligt gewesen.

Die Werke der 26 ausgestellten Künstlerinnen und Künstler zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus. Neben abstrakten Werken werden koloniale und politische Themen behandelt, ganz aktuell auch die Wahlen in Tansania im vergangenen Jahr, bei denen es schwere Ausschreitungen unter der Bevölkerung gab. Einer der ausgestellten Künstler, Sigi Hittu (geb. 1977), ist den Missionsbenediktinern kein Unbekannter. Er war Schüler des Malers und Priesters P. Polycarp Uehlein und arbeitet als Teilzeitangestellter in der Abtei Ndanda.

Bis zum 7. November 2026 ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der OASE (montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr) noch zu sehen. Die Bilder können käuflich erworben werden unter fritzgleiss@yahoo.com bzw. die Website www.tanzaniart.de.

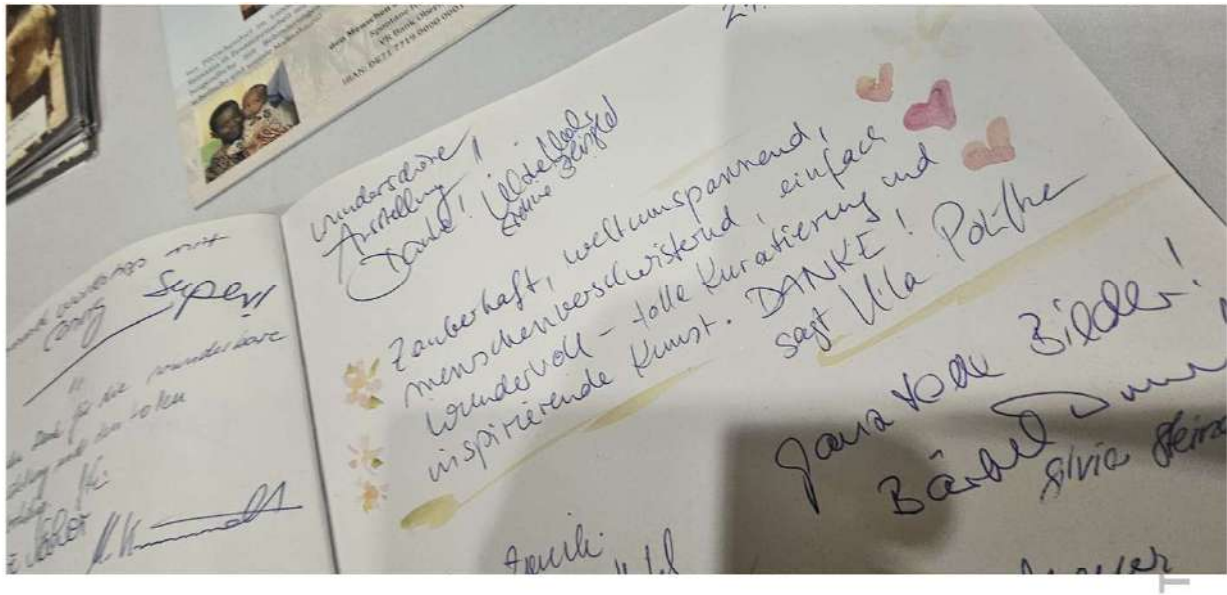
Reaktionen

- You sure made us famous – many thanks. You deserve a medal for helping TZ artist. (Muzu)
- Great work, congratulations and thank you for your efforts to help and promote Tanzanian artists! God bless you. (Lute)
- Thank you for feedback and all you been doing for this project to make it happen, I really appreciate it. (Malulu)
- Thanks, we all appreciate your big effort! We are thankful for what you do for us! (Binda)
- Congratulations, it‘s a very nice job you do! I‘m so happy! Allah will bless you. Keep going! (Jamal)
- „Wir waren heute bei der Ausstellungseröffnung und bedanken uns sehr für den hervorragenden, interessanten, guten Vortrag!“ (Altdorf)
- „... wollte Ihnen noch einmal sagen, wie begeistert unsere Besucher der Ausstellungseröffnung waren.“ (Münster)
- „Vielen Dank für Ihr Engagement und den sehr guten Einführungsvortrag, der auch bei den Anwesenden gute Resonanzen gefunden hat.“ (Meschede)
- „Die "überbezahlten" Bilder sind vor allem auch ein Ergebnis des Vortrags – die eindrückliche Schilderung von der Situation der Kunstszene bewegt viele Leute.“ (Altdorf, wo bei drei Verkäufen höhere als die ausgezeichneten Preise bezahlt wurden)
- „Tanzania.art ist wirklich ein besonderes Projekt. Es verbindet mein politisches Dasein in so vielen Facetten. So z.B. entsteht eine spinnwebenartige Verbundenheit mit dem Ort, in dem der Künstler lebt. Diese Fäden sind aktuell wertvoller als Informationen aus Wikipedia. Ich weiß nicht, ob das so unter dem Vorzeichen eines überhitzen Kunstmarktes möglich wäre. Auch deswegen bin ich dankbar, zu Gast bei eurer Ausstellung gewesen zu sein. Diese Bild zu kaufen, bietet mir außerdem eine Möglichkeit der Rückverteilung, die durchaus auch schmerzauslösend ist. Das Motiv öffnet einen Kanal für Trauer, ein Bertrauern über das, was die Kolonisatoren angerichtet haben.“ (eine Käuferin)

Gästbucheinträge, aus Marburg und Kronach (Foto)

Wunderschöne Kirche u.
tansa. Gemäldeausstellung
06.08.26 Clube

05.08.26
Beeindruckender Baustil
und wunderschöne Ausstellung!
Pathe-d



Beautifully maintained
and wonderful works of art!
The interior of the church is
INCREDIBLE! Thank you for
opening the doors to us

Danke an alle Künstler, die mit Zeit Muse Geduld und
Geschick, meinen Tag hier in der Kirche verschönert haben.
Auch Danke an den Orgelspieler
8.8.26 "
Die Anne

25.8.26
Wunderschöne Kirche,
sagenhafte Gegend,
bezaubernde Bilder !!!
DANKE
Peter aus Stuttgart
und Martina aus Leipzig

Von Herzen „DANKE" für die wunderschönen
Bilder in der Ausstellung und die Ruhe in der
Kirche um sie wirken zu lassen. ♡ Gaa

Wunderbare Kunstwerke
aus Tansania

tanzaniart.de

Beteiligte Künstler:innen:

RAZA Mohamed (b. 1946/Tabora) *Ed. 1-13, S. 115*

Mac SAWAYA (b. 1948/Iringa) *Ed. 3-13, S. 122*

MUZU Sulemanji (b. 1950/Zanzibar) *Ed. 1-13, S. 127*

Mikidadi BUSH (b. 1957/Lake Nyassa) *Ed. 1-13, S. 129*

Krisper KUCHELE (b. 1967/Masasi) *Ed. 4-13, S. 132*

James HAULE (b. 1968/Bagamoyo) *Ed. 1-13, S. 135*

Haji CHILONGA (b. 1969/Mtwara) *Ed. 1-13, S. 142*

Aggrey MWASHA (b. 1969/Moshi) *Ed. 1-13, S.152*

Paul NDUNGURU (b. 1971/Bagamoyo) *Ed. 1+2, S. 163*

Fadhil RAISY (b. 1972/Mtwara) *Ed. 3-13, S. 166*

Shelina KHIMJI (b. 1973/Zanzibar) *Ed. 1-13, S. 169*

Suleiman BINDA (b. 1973/Pemba) *Ed. 1-13, S. 173*

LUTE Mwakisopile (b. 1973/Dar es Salaam) *Ed. 1-13, S. 184*

Evarist CHIKAWE (b. 1974/Dodoma) *Ed. 1-13, S. 187*

Fred HALLA (b. 1975/Songea) *Ed. 4-7, 9, 10, 12, S. 196*

Vita MALULU (b. 1976/Mwanza) *Ed. 1-13, S. 199*

Omari CHENGA (b. 1977/Masasi) *Ed. 3, 5-10, 12+13, S. 204*

SIGI Hittu (b. 1977/Masasi) *Ed. 1-13, S. 207*

Cuthbert SEMGOJA (b. 1979/Dar es Salaam) *Ed. 1+2, 5-7, 10-13, S. 212*

JAMAL Ali (b. 1983/Unguja) *Ed. 1-13, S. 218*

Nimrod HANAI (b. 1983/Singida) *Ed. 1-13, S. 230*

MEDY Maubaka (b. 1986/Dar es Salaam) *Ed. 1-13, S. 237*

Masoud KIBWANA (b. 1988/Mtwara) *Ed. 1-13, S. 239*

HAPPY Robert (b. 1989/Songea) *Ed. 1-13, S. 243*

Sarah AL-BAITY (b. 1992/Dar es Salaam) *Ed. 1+2, S. 251*

Undare MTAKI (b. 1993/Mwanza) *Ed. 1-13, S. 254*

Jennifer MSEKWA (b. 1995/Arusha) *Ed. 2-13, S. 256*

Florah MOSES (b. 1996/Mbeya) *Ed. 9-13, S. 259*

Athuman Hamis OCHU (b. 1996/Mainland) *Ed. 1-9, S. 263*

Annah NKYALU (b. 1997/Iringa) *Ed. 1-3, 5-7, 9-13, S. 267*

Henry KIRENGA (b. 2001/Dar es Salaam) *Ed. 3-6, 9-13, S. 270*

Said SADICK (b. 2004/Mwanza) *Ed. 9-13, S. 272*

Raza Mohamed (b. 1946) – beteiligt an allen Ausstellungen, 6 Werke gezeigt

Hasnain Raza Mohamed zählt zu den großen alten Männern der modernen tansanischen Kunst. Geboren in *Tabora*, zog seine Familie kurz darauf nach *Mombasa*. Nach Abschluss der Schule kehrte er nach Tansania zurück und lebte in *Arusha*. 1964 ging er nach *Dar es Salaam* und begann als Maler, Grafiker, Buchillustrator und Briefmarkendesigner zu arbeiten.

1972 war Raza *Mitbegründer des Nyumba ya Sanaa* („Haus der Kunst"), Tansanias ersten Kunstzentrums. Bald war er als einer der wichtigsten Künstler seiner Generation anerkannt. Lange Jahre war er als Grafikdesigner, Maler und Ausstellungskurator beim *American News Service* in Dar beschäftigt. Außerdem arbeitete er als *Dozent* an der pädagogischen Fakultät der Universität von Dar es Salaam. 1997 gründete er die *Raza Art Gallery* in der Iringa Street im Künstler-Stadtteil Mwenge in Dar es Salaam.

Durch malerisches Ausprobieren, technische Verfeinerung und stilistisches Experimentieren hat Raza im Laufe seiner langen Karriere eine raffinierte Form der *fragmentierten Abstraktion* entwickelt. Seine oft kubistisch anmutenden Bilder haben stets ein *mystisches Element*. Ihre innere Dynamik entfaltet sich in gedämpften Wechselwirkungen von Farbe und Licht.

Raza fängt das gewöhnliche afrikanische Alltagsleben ein und verwandelt es zuweilen mit genialen Zügen in eine außergewöhnliche visuelle Darstellung der Kultur. Einige nennen ihn auch den *Picasso Tansanias*, auf den er sich tatsächlich als Vorbild beruft.

Raza ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hat *weltweit an Kunstausstellungen teilgenommen*, unter anderem in Deutschland, den USA, Dänemark, Frankreich und Nigeria. Razas Kunst, Können und Karriere inspiriert unzählige Maler:innen Tansanias. Der Künstler schafft trotz seiner angeschlagenen Gesundheit bis heute großartige Werke.





Raza

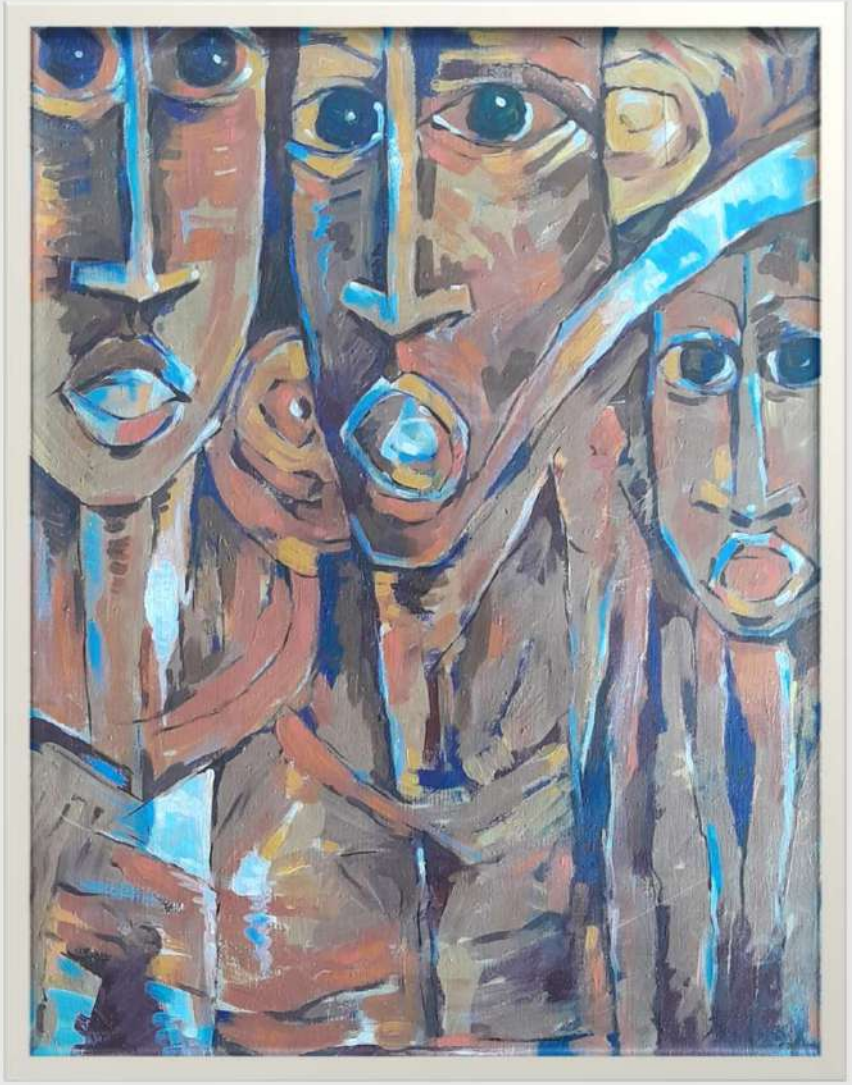
A Man Playing Zeze, 2024
Pastell auf Leinwand
80 x 70 cm
zu sehen in den Editionen 1-7 + 9-13
1.000 €



Raza

Masai Motif, 2000
Pastellkreide auf Wachspapier
58 x 112 cm im Passepartout
zu sehen in den Editionen 3, 5-13
900 €

Raza Mohamed
tanzaniart.de



Raza

Impressions of Chaos, 2003

Das Bild wurde von Raza im Dezember 2025 in seinen sozialen Netzwerken wiederveröffentlicht als Kommentar zu den Geschehnissen rund um die Wahl vom Oktober 2025.

Öl auf Leinwand
70 x 56 cm
zu sehen ab Edition 11
1.000 €

Raza Mohamed
tanzaniart.de



Raza

Masai Heads, 2000
Acryl auf Leinwand
125 x 95 cm gerahmt
zu sehen in den Editionen 1-4
verkauft



Raza

Peasant Women, 2008
Acryl auf Leinwand
100 x 125 cm
zu sehen in den Editionen 1+2
verkauft



Raza

The Thinker, 2020
Öl auf Leinwand
90 x 75 cm
gezeigt in Edition 9 + 10
verkauft

Mac Sawaya (b. 1948) – beteiligt ab Edition 3 mit insgesamt 4 Werken

Mac Sawaya kommt aus *Iringa*, arbeitet und lebt aber seit Jahrzehnten in *Dar es Salam*. Er ist *Kunst- und Biologielehrer*. Sawaya war einer der letzten, die noch bei den prominenten Hochschullehrern *Sam Ntiro* und *Elimu Njau* gelernt haben. Später machte er auch ein Praktikum an der Ecole des Arts et Décoratif de *Strasbourg* in Frankreich.

Sawaya ist ein genauer Beobachter. Sobald er inspiriert ist, sucht er nach Ansichten, die er durch Formen, Konturen und Farben verändern kann, um etwas Neues zu schaffen. Ein wesentliches Merkmal seiner Arbeit ist die *Integration von Farbe, Raum und Form, um Bewegung und starke Gefühle zu vermitteln*. Ein Kritiker schrieb: „Wenn er über seine Kunst und seinen Arbeitsstil spricht, ist in seinen Gedanken und Argumenten immer ein Anflug von *Radikalität* zu erkennen. Auch in seinen harmonischen Leinwänden taucht hier und da Radikalität auf und offenbart eine unabhängig denkende Persönlichkeit."

Dabei bedient er sich keines bekannten Stils, er möchte eine freie Sicht und Fantasie hervorkitzeln. Für Mac Sawaya transzendiert Bedeutung die Form. Was man als Verzerrung von Objekten in seiner Kunst wahrnehmen könnte, ist daher einfach seine Art, die Bedeutung eines Subjekts auszudrücken. Er betrachtet seine Kunst *nicht als afrikanische Kunst*, weil er europäische Techniken einsetzt. Sawaya selbst nennt sie *„Fusion Art"*.

Während einer Residenz im Nafasi Art Space 2018 beschäftigte sich Sawaya als einer der ersten tansanischen Künstler mit zeitgenössischen Perspektiven auf die frühe *tansanische Höhlenkunst*. Sawaya ist nicht vordringlich daran interessiert, seine Werke zu verkaufen, weil er die Reaktion der Öffentlichkeit auf seine Werke und nicht die des Marktes sehen will. Seine Arbeiten werden daher nur selten frei angeboten.

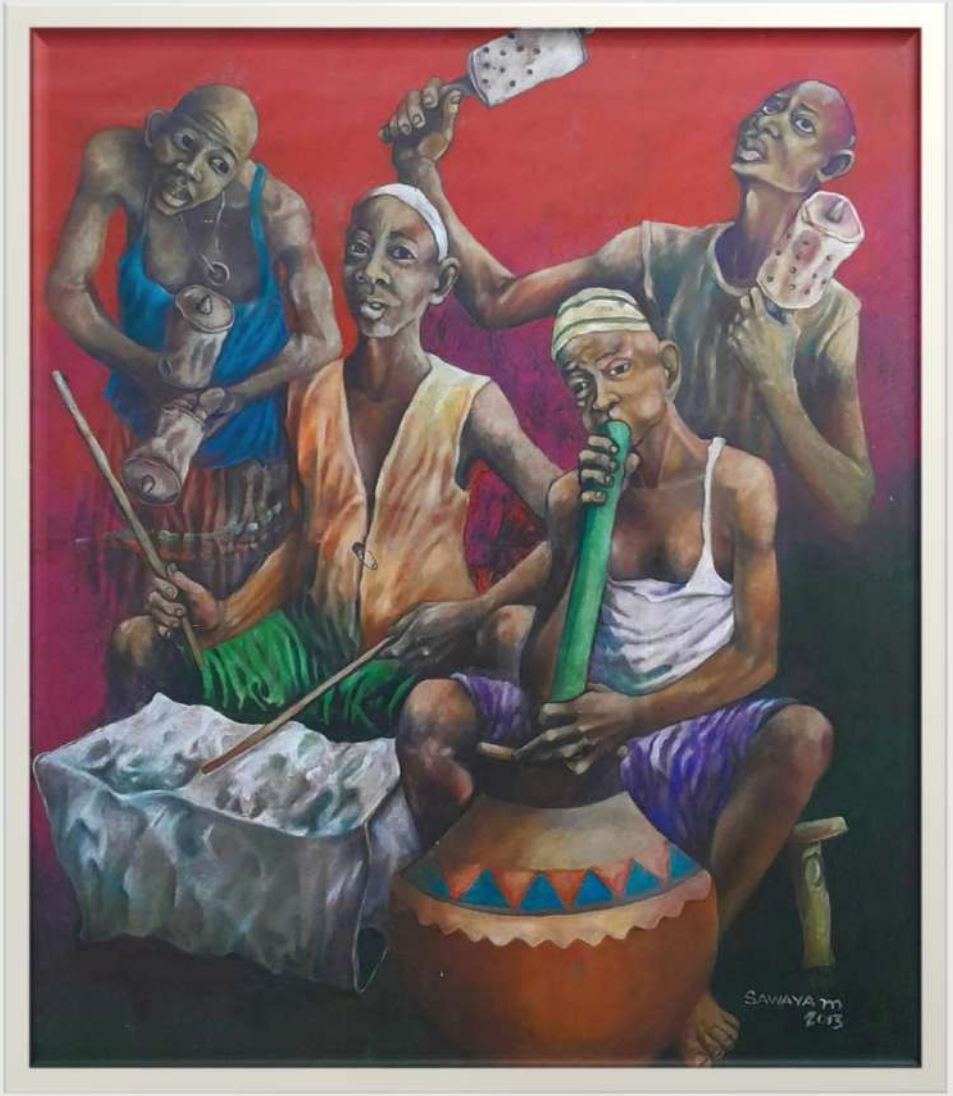




Mac Sawaya

Kilimanjaro, 2022
Öl auf Leinwand
90 x 115 cm
zu sehen ab Edition 3
1.800 €

Mac Sawaya
tanzaniart.de



Mac Sawaya

Gombe Sugu, 2013
Öl auf Leinwand
90 x 75 cm
zu sehen ab Edition 9
900 €

Mac Sawaya
tanzaniart.de

Mac Sawaya

Wasukuma Python Dance,
2013

Das Gemälde fängt die mitreißende Tanztradition der Sukuma aus der Region Mwanza ein, bei der Zeremoniemeister mit lebenden Pythons auftreten, die sich um ihre Körper winden. Die Schlangen, eingestimmt auf den Rhythmus von Trommeln und Gesängen, bewegen sich im Einklang mit den Tänzern.

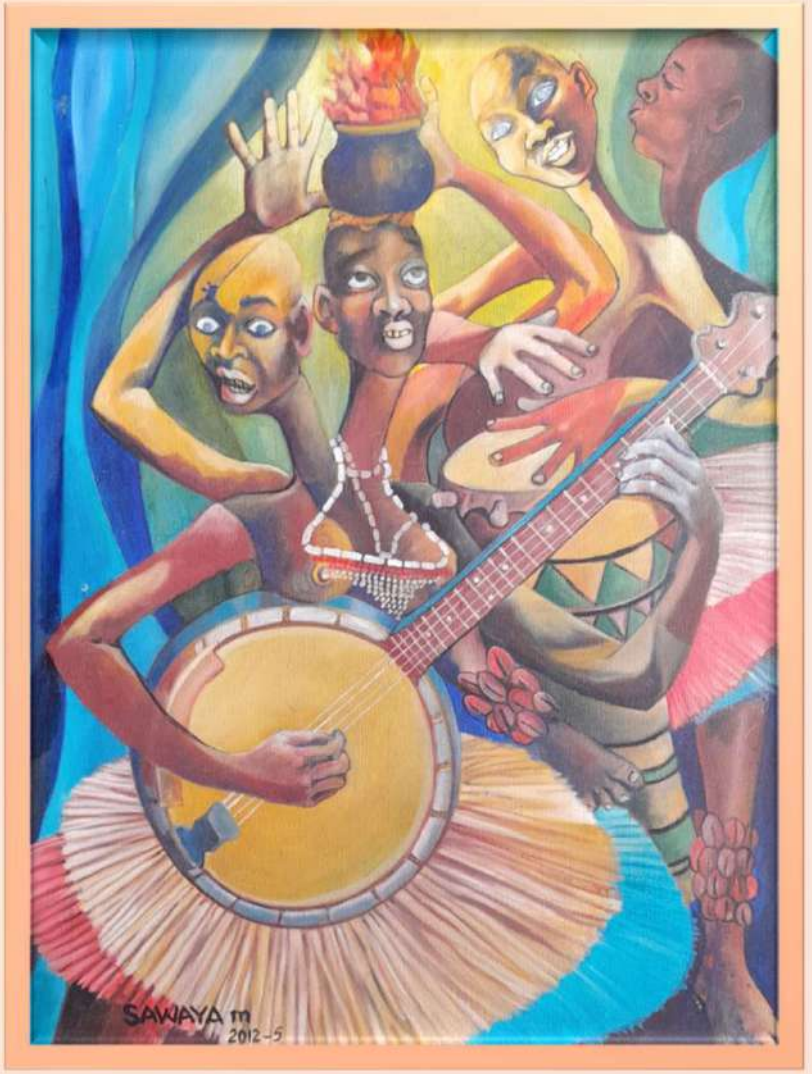
Öl auf Leinwand
51 x 65 cm
gezeigt in Edition 12
500 €



tanzaniart.de Mac Sawaya

Mac Sawaya

Rhythm of Fire, 2012
Öl auf Leinwand
65 x 50 cm
zu sehen in den Editionen 3-7
verkauft



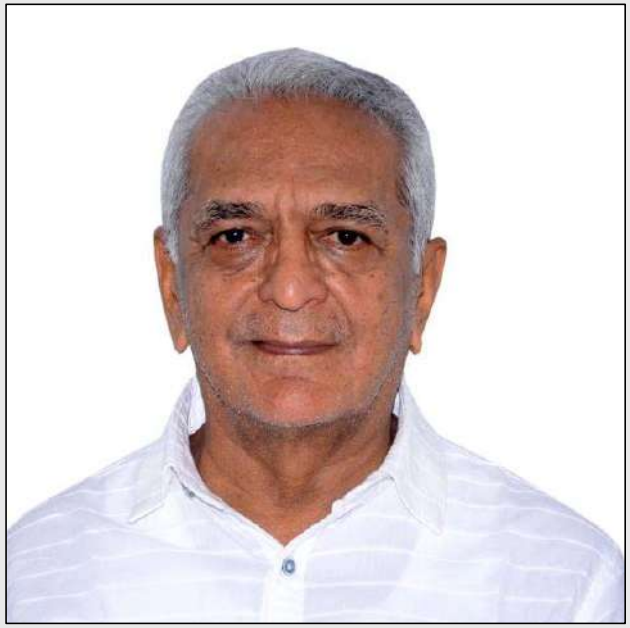
Muzu Sulemanji (b. 1950) – beteiligt an allen Ausstellungen mit einem Werk

Muzaffer „Muzu“ Sulemanji, geboren in *Sansibar*, ging in *Dar es Salaam* zur Schule, studierte Angewandte Kunst in *Mumbai* und absolvierte ein Postgraduiertenstudium in Grafikdesign in *Basel*. Wenn Raza der Picasso Tansanias ist, so ist Muzu *Tansanias Rembrandt*.

Seine Leidenschaft für die Kunst und insbesondere die *Fotografie* entstand, als seine Brüder 1971 das *Color Center Photographic Studio* im schon von seinem Großvater genutzten Gebäude an der Samora Avenue in Dar es Salaam gründeten. Es wird bis heute von ihm und seinem Bruder Salim geführt. Muzu betreibt zudem als *Maler und Rahmungsspezialist* mit seiner Frau die *Galerie Art'n Frame* in Oyster Bay. Als Fotograf ist er *der Chronist der Architekturgeschichte* Dar es Salaams, als Maler widmet er sich vor allem dem *Weltkulturerbe Stonetown*. Seine Fotos wurden 2017 in Buchform veröffentlicht.

Er malt in einer Weise, die das *arabische und muslimische Erbe* und die Schönheit seiner Heimat Sansibar zelebrieren. Sein Auge für Details, Textur und Atmosphäre verzaubert Betrachtende und sensibilisiert sie für die Kulturen Tansanias. Seine Gemälde vermitteln einen sensiblen und souveränen Eindruck von den Auswirkungen der *Zeit*, der *Verwitterung*, dem geschäftigen Treiben auf dem Markt oder auch der Ruhe des Indischen Ozeans.

Seine erste Soloausstellung hatte Muzu 1992 im *Nationalmuseum* in Dar es Salaam, wo er seither gesammelt wird. Seine Gemälde schafften es in Sansibars People's Palace genauso wie ins Goethe-Institut, in die EU- und UN-Vertretungen in Dar, ins französische wie ins russische Kulturzentrum, in die finnische und belgische Botschaft, ins Sheraton, in die Galerie Watatu in Nairobi wie auch in die Londoner Highgate Fine Art Gallery. Werke von ihm wurden auch bereits in Washington gezeigt. Im Jahr 2000 gewann eines seiner Gemälde einen dritten *Preis bei einer Kunstausstellung der Weltbank*.



tanzaniart.de Muzu Sulemanji



Muzu

o.T. (Coppersmith), 2024
Öl und Pastell auf Leinwand
90 x 59 cm
zu sehen in allen Editionen
2.000 €

Mikidadi Bush (b. 1957) – beteiligt an allen Ausstellungen mit 2 Werken

Mikidadi Bush, geboren nahe des *Lake Nyassa* (Lake Malawi), ist durch die ungemein vielseitigen Einflüsse, die er verarbeitet, ein Unikat in der zeitgenössischen tansanischen Kunst.

Er ist einer der wenigen *Tingatinga-Maler*, die Malerei-Workshops am Goethe-Institut in *Dar es Salaam* belegten. Seine Karriere verlief nicht linear. Jahrelang verdingte er sich im Muhimbili Hospital und dann im Twiga Hotel. Später ging er nach *Sambia*, wo er sechs Jahre lang in einem Regierungsladen arbeitete. 1989 kehrte er nach Dar zurück und begann, in den Morogoro Stores im Tingatinga-Stil zu malen. 1996 ging er auf Einladung von Kenji Bertheau-Suzuki nach *Japan*. Später arbeitete er jahrelang in *Italien* mit dem Poeten Isaia Mabellini *(„Sarenco“,* 1945-2017).

Bush behandelt *alte, ewige Themen* wie das Unbekannte, das Magische, Untergründiges, mit der gleichen *Modernität* wie andere große Künstler des 20. Jahrhunderts. Sein italienischer Förderer Sarenco nannte ihn in Anlehnung an Hieronymus Bosch *„Hyeronimus Bush“*. Mikidadi Bush sei *„der wahre Schamane der zeitgenössischen tansanischen Malerei*. Globalisierung und monotheistische Religionen haben versucht, die tausendjährige Geschichte und Kultur des Menschen auszulöschen, indem sie einen wirtschaftlichen und spirituellen Monomarkt schafften, der keine Abweichungen und keinen Wettbewerb zulässt.“ Dagegen stelle sich Bush mit seiner *plastischen Malerei*. Heute ist er der erste zeitgenössische tansanische Maler, der sich kritisch mit der *Kolonialzeit* und den *vorkolonialen Verhältnissen* auseinandersetzt.

Bushs Arbeiten werden international zuweilen recht hoch gehandelt – zu Verkaufspreisen, von denen er nach eigenen Worten kaum je einen Shilling erhalten hat. Im Internet wird mit seiner Kunst spekuliert.



Mikidadi Bush sen.

tanzaniart.de



Mikidadi Bush
Kuingia kwa Wajerumani
Bagamoyo, 2021
(Die Ankunft der Deutschen
in Bagamoyo)
Acryl auf Leinwand
89 x 101 cm
zu sehen in allen Editionen
1.000 €



Mikidadi Bush
Vasco da Gama in Kilwa
2021
Acryl auf Leinwand
70 x 89 cm
zu sehen in allen Editionen
750 €

tanzaniart.de Mikidadi Bush sen.

Krisper Kuchele (b. 1967) – beteiligt ab Edition 4 mit insgesamt 2 Werken

Krisper Kuchele Mmole (Künstlername *Kuchele*) kommt aus *Masasi* im Süden Tansanias. Er begann früh zu malen. Nach dem Abschluss der Schule 1982 besuchte er verschiedene Mal- und Töpferkurse. Er verwendet gerne Öl- und Acrylfarben mit Pinsel und Messer. Auch als *Bildhauer*, der vor allem Tierfiguren modelliert, betätigt er sich.

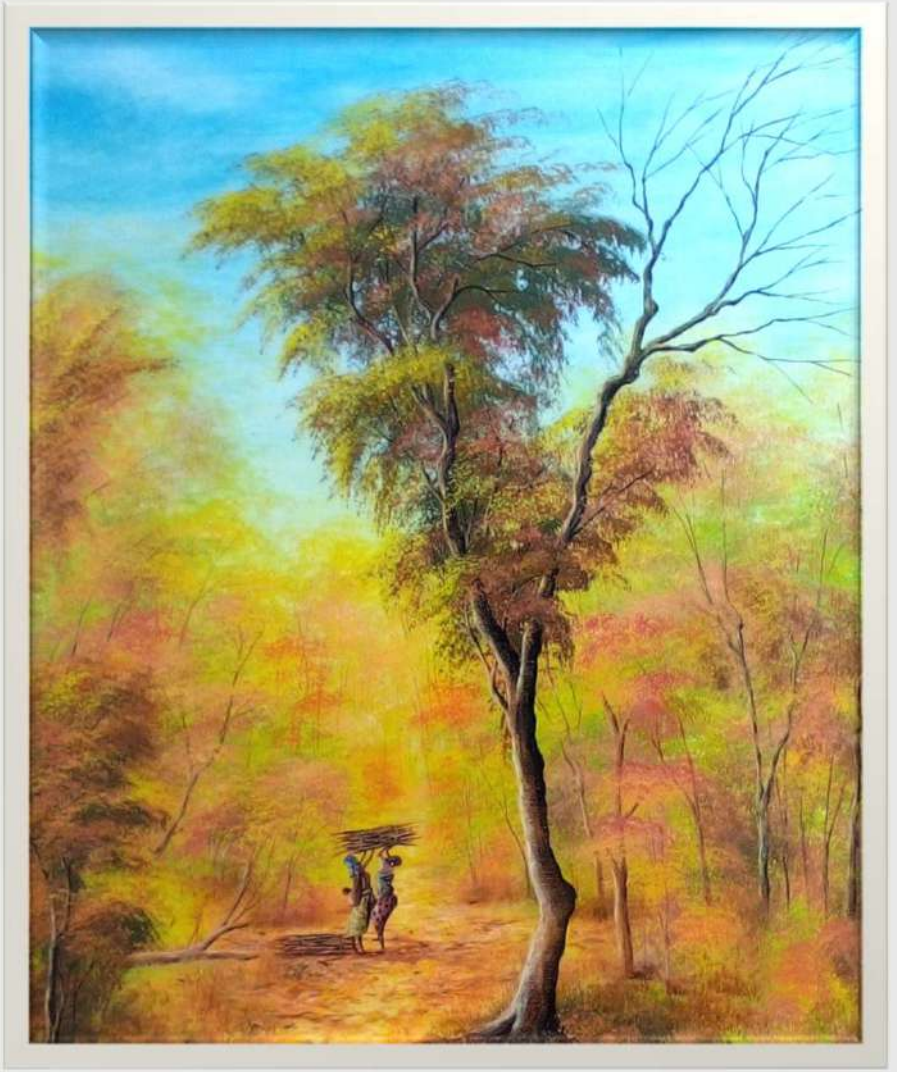
Kuchele ist bekannt für seine *Dorfbilder*, die auf impressionistisch-realistische Weise Szenen und Aufgaben aus dem Alltag der verschiedenen tansanischen ethnischen Gemeinschaften zeigen. Auffallend als Künstler aber machen ihn vor allem seine *Landschaftsbilder*. Landschaftmalerei ist in der tansanischen Kunstszene selten.

Einige seiner Bilder schmücken auf Betreiben der britischen Investoren die alte *Boma in Mikindani*, einem Vorort von *Mtwara*, die als Hotelfachschule dient und dem Künstler so zu einiger Reichweite verhilft. Auch Ausstellungen finden dort statt. Im Dorf betreibt Kuchele auch eine eigene kleine Galerie. Um weitere Absatzmärkte zu erschließen und „Werbung zu machen“, verlegte er seinen Lebensmittelpunkt 2024 von Masasi nach *Arusha*, „vorübergehend“, wie der Künstler betont.

Kuchele hat dank der Kontakte übers *Kloster Ndanda* und den dort arbeitenden Priester und Kunstförderer *Polykarp Uehlein* (1931-2022) und über das britische Boma-Projekt in Mikindani gute Verbindungen in die Gemeinde der Expats in Dar es Salaam. Dort wird er seit Jahrzehnten immer mal wieder gefördert. 2018 stellte er in der Vijana Vipaji Galerie im Dar es Salaamer Reichenviertel Oysterbay aus, im Laufe der Jahre auch mehrmals in Mtwara und zweimal in *Finnland*, zuletzt 2024.

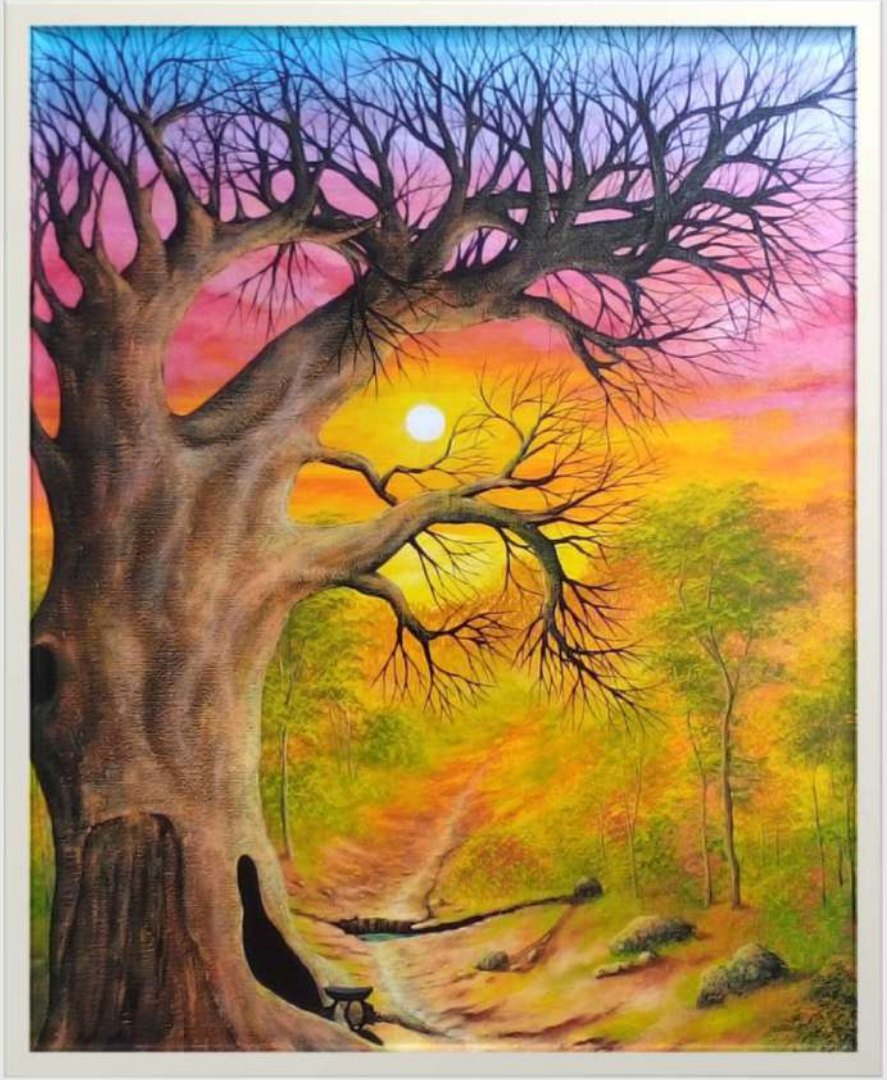


Krisper Kuchele
tanzaniart.de



Kuchele

Mama wawili, 2025
Öl auf Leinwand
100 x 84 cm
zu sehen in Edition 4-9, 11-13
800 €



Kuchele

Baobab, 2024
Öl auf Leinwand
96 x 76 cm
zu sehen ab Edition 10
750 €

Krisper Kuchele
tanzaniart.de

James Haule (b. 1968) – beteiligt an allen Ausstellungen mit insgesamt 6 Werken

James Haule wurde in einem kleinen Dorf in der Küstenregion *Bagamoyo* in eine Familie von Kunsthandwerker:innen hineingeboren. Von Kindheit an hat er gezeichnet, anfangs einfach in den Sand. Auf der weiterführenden Schule gewann er bereits *einige Preise*. Nach der Schule verdingte er sich viele Jahre lang als *Schildermaler*, bevor er 2006 dem *Wasanii Art Center in Dar es Salaam* beitrat.

Seitdem arbeitet er als Maler und *Lehmbildhauer*. Er hat an mehreren lokalen Workshops sowie nationalen und internationalen Ausstellungen teilgenommen. 2006 wurden Werke von ihm z.B. im Nationalmuseum gezeigt, 2008 auf einer indischen Küstenkunstausstellung auf den *Malediven* und 2013 im Hyatt in Dar es Salaam. Er nahm zweimal an der *Ostafrikanischen Kunst-Biennale* teil, das letzte Mal 2017/18, als die Kunstschau in ganz Ostafrika, in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kampala, Kigali und Bujumbura ausstellte.

Haule, der als Maler viel mit *Ölfarben* arbeitet, ist Realist. Seine Werke sind impressionistisch, sie beleuchten in leuchtenden Farben flüchtige Momente, gleichwohl sind die Motive stets ungemein genau erfasst. Er ist ein feinfühliger Chronist tansanischer Kulturen und Naturschauspiele. Mit *verwischten Hintergründen* fängt er Stimmungen und Bewegung ein, gleichzeitig schärfen sie den Fokus aufs Wesentliche.





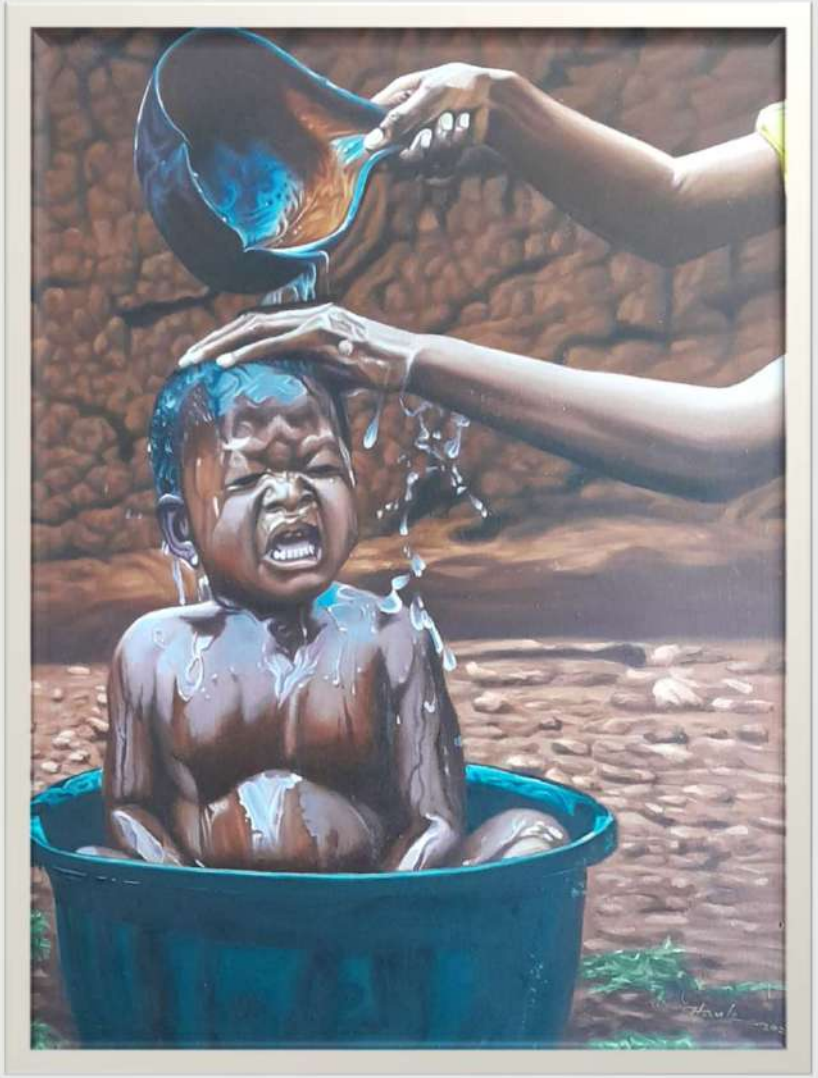
James Haule
Masai Women, 2024
Öl auf Leinwand
72 x 92 cm
zu sehen in allen Editionen
700 €



James Haule

Coming from Field, 2024
Öl auf Leinwand
80 x 60 cm
zu sehen ab Edition 3
700 €

James Haule
tanzaniart.de



James Haule

You Must Take a Bath, 2025
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
zu sehen ab Edition 11
700 €



James Haule
Migrants, 2024
Öl auf Leinwand
72 x 92 cm
zu sehen in Edition 1
verkauft

James Haule
tanzaniart.de



James Haule

The Fight, 2024
Öl auf Leinwand
46 x 46 cm
zu sehen in Edition 3, 5-9
verkauft



James Haule

Unite for Success, 2025
Öl auf Leinwand
60 x 80 cm
zu sehen in Edition 3-5
verkauft

Haji Chilonga (b. 1969) – beteiligt an allen Ausstellungen mit insgesamt 9 Werken

Haji Mussa Chilonga kommt aus *Mtwara*, aus einer Familie von Schmieden und Töpfern. Er lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in *Dar es Salaam* und war ambitioniert genug, seinen eigenen Stil zu finden. Sein Werk konzentriert sich auf Stillleben und abstrakte Kompositionen, die den Alltag skizzieren.

„Chilongas unverwechselbarer Stil kann als *obskur* beschrieben werden. Seine Motive reduziert er auf ihre grundlegendsten Formen. Dahinter steht der Versuch, das zu mystifizieren, was sonst weithin erkennbar ist.“ (Rangi Gallery) Sein Stil und Erfolg inspirierte viele jüngere tansanische Künstler:innen wie z.B. *Happy Robert*, für die er zum *Vorbild und Mentor* wurde.

Chilonga zählt heute zu den *einflussreichsten Künstlern* Tansanias. Er ist ein kollaborativer Künstler, der an vielen internationalen Workshops und Gruppenausstellungen teilgenommen hat. Gleichzeitig blickt er auch auf rund zwanzig Einzelausstellungen zurück. Zweimal, 2007 und 2014, nahm er an der Internationalen *Sommerakademie Salzburg* teil. Chilonga war weltweit beteiligt an Gruppenausstellungen, 2022 z.B. auch beim Afrika-Festival in *Tübingen*, für das er als Botschafter fungiert. 2023 waren Werke von ihm in der GLS Bank *Bochum* ausgestellt. Den bisherigen Höhepunkt seiner Karriere stellte die Beteiligung an der *60. Kunstbiennale 2024 in Venedig* dar.

Bekannt für die Bandbreite seiner Werke, wurde er mehrfach ausgezeichnet. Einige seiner Werke sind seit 2004 dauerhaft im *Präsidentenpalast* zu sehen. So erfolgreich Chilonga auch ist, er hat immer noch Träume. Er hofft, dass seine Arbeit eines Tages über den afrikanischen Kontinent hinaus bekannt und in Büchern und Filmen zu sehen sein wird. „Die Kunst zu nutzen, um mich selbst auszudrücken, macht mich glücklich; es ist wie Nahrung für meine Seele. *Kunst ist Leben.*“



Haji Chilonga

Thursday Auction, 2025

„Jeden Donnerstag gibt es in Mto wa Mbu eine große Auktion, wo alles mögliche verkauft wird und die Maasai ihr Nationalgericht Mbuzi Choma (gegrillte Ziege) anbieten. Das machte mich zu einem Dauergast.“

Acryl auf Leinwand
70 x 60 cm
zu sehen ab Edition 9
750 €



Haji Chilonga

The Sundown, 2025

Müde und erschöpft kehren die Menschen von ihrem Tagwerk heim zu ihrer Familie.

Acryl auf Leinwand
70 x 60 cm
zu sehen ab Edition 9
750 €



Haji Chilonga

Neighborhood, 2026

„Es hat mich viel Energie gekostet zu zeigen, wie sich Nachbarschaft anfühlt: wie Menschen miteinander agieren, kommunizieren und ihre Probleme untereinander auf ruhige Art regeln.“ (Chilonga)

Acryl auf Leinwand
110 x 110 cm
zu sehen ab Edition 11
1.200 €





Haji Chilonga
Waiting for Auctioner, 2024
Acryl auf Leinwand
65 x 55 cm
zu sehen in Edition 1
verkauft



Haji Chilonga
o.T., 2024
Acryl auf Leinwand
90 x 80 cm
Zu sehen in Edition 1-3, 5-10
verkauft



Haji Chilonga

Point your self, 2024
Acryl auf Leinwand
110 x 110 cm
zu sehen in Edition 3, 4 + 7
verkauft



Haji Chilonga

Pin Point, 2025
Acryl auf Leinwand
70 x 60 cm
zu sehen in Edition 3+4
verkauft

Haji Chilonga

Watatu saa tatu, 2025

Tägliches Leben: „Drei Frauen morgens um 9 auf dem Weg zur Arbeit, mit der sie ihre Männer dabei unterstützen, für die Familie zu sorgen.“

Acryl auf Leinwand
zu sehen in Edition 5-8
70 x 60 cm
verkauft



Haji Chilonga

Umoja (Unite), 2025

Das Bild zeigt die Zusammen-gehörigkeit von zwei Frauen, die ihre Nachbarn mit Milch versorgen.

zu sehen in Edition 7 + 8
Acryl auf Leinwand
70 x 60 cm
verkauft



Aggrey Mwasha (b. 1969) – beteiligt an allen Ausstellungen mit insges. 9 Werken

Aggrey Mwasha wurde am *Kilimanjaro* geboren. Mit zehn malte er bereits mit Farben, die er aus verschiedenen Pflanzen und Blumen extrahierte.

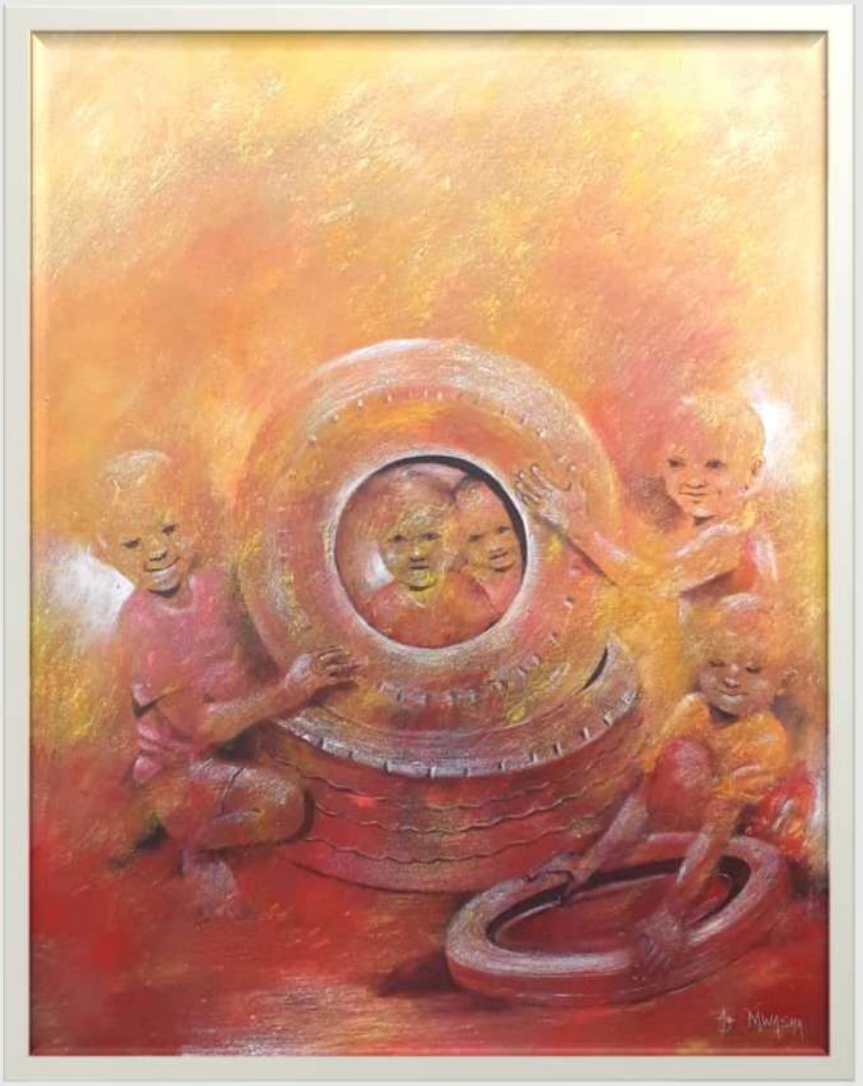
„Ich beschloss, Maler zu werden, weil ich schöne Dinge sah. Also habe ich mich weitergebildet und viele Workshops und Ausstellungen besucht. Tag für Tag wurde ich besser. *Mit Anfang 20 begann ich, den Beruf ernst zu nehmen.* Von da an gelang es mir, meine Bilder zumindest im Ausland zu verkaufen. Ich betrachte Kunst als meine Ausdrucks- und Lehrsprache, metaphorisch und explizit."

Einer seiner Lehrer war *Prof. Elias Jengo*, dessen „Handschrift" bis heute in Aggreys Werken durchschimmert. Die Rangi-Galerie schrieb über seinen Stil: „Aggrey Mwashas Arbeit vermittelt seine ganz *eigene, individuelle Sicht auf das afrikanische Leben* und die afrikanische Kultur, was sich in der stark stilisierten Darstellung von alltäglichen Ritualen in der afrikanischen Gesellschaft zeigt, in seinen Bildern von *Kindern*, die in Schulen lernen, von Menschen, die mitten im Alltag tanzen, bis hin zu Darstellungen der Urhandlungen von Tieren in ihren natürlichen Lebensräumen. Diese *freundlichen Themen* werden mit *warmen Farben* und *verschwommenen Figuren* wiedergegeben, die von leuchtend farbigen Hintergründen überlagert werden, um besondere Merkmale seiner Motive hervorzuheben."

Seit Beginn der 2000er Jahre ist Aggrey Mwasha *Dauergast bei unzähligen Gruppenausstellungen*. 2009 war Mwasha der Maler, der aus Tansania für die Teilnahme am Zweiten Panafrikanischen Kulturfestival ausgewählt wurde, das in *Algier* stattfand. Später hat er an zahlreichen Ausstellungen in verschiedenen Ländern wie *Finnland* (Artpurha), *England, Deutschland* oder auch den *USA* teilgenommen.



Aggrey Mwasha
tanzaniart.de



Aggrey Mwasha

Children at Home, 2025
Acryl auf Leinwand
90 x 65 cm
zu sehen in Edition 3, 4 , 6-13
700 €

Aggrey Mwasha
tanzaniart.de



Aggrey Mwasha

Young Driver, 2025
Acryl auf Leinwand
68 x 115 cm
gezeigt in Ed. 3-10, 12+13
800 €

Aggrey Mwasha
tanzaniart.de



Aggrey Mwasha
Playing Time, 2024
Acryl auf Leinwand
105 x 128 cm
zu sehen in Edition 1+2
verkauft



Aggrey Mwasha
Vitamin B, 2024
Acryl auf Leinwand
68 x 103 cm
zu sehen in Edition 1-3
verkauft

Aggrey Mwasha
tanzaniart.de



Aggrey Mwasha

Beauty of the Nature, 2024

Die Giraffe ist das Nationaltier Tansanias. Sie steht für Anmut, Frieden und Einzigartigkeit. Sie repräsentiert die Schönheit der Tierwelt und des nationalen Erbes.

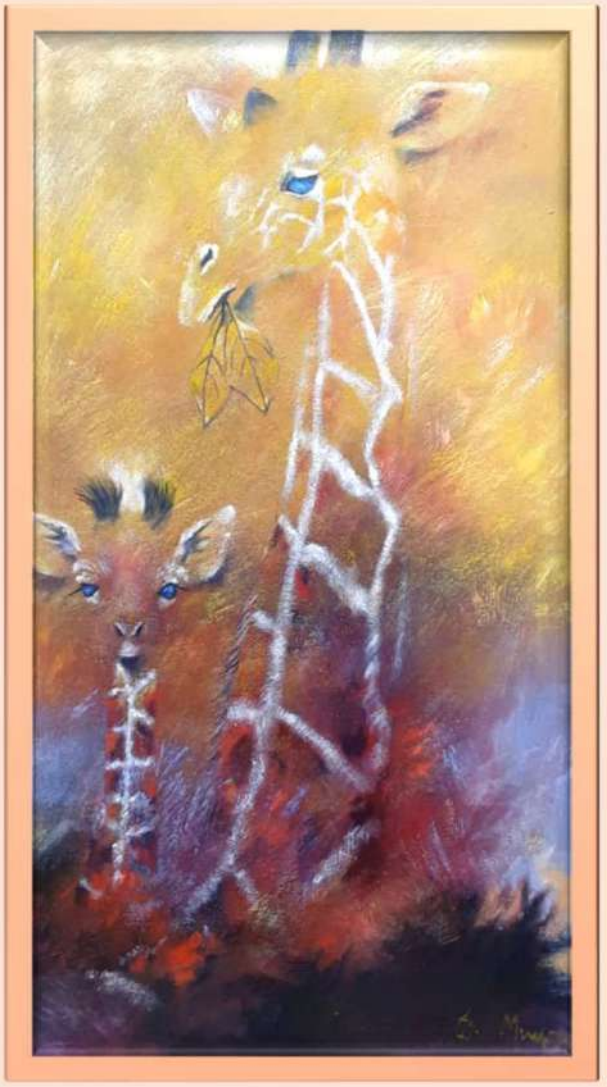
Acryl auf Leinwand
140 x 68 cm
zu sehen in Edition 1
verkauft



Aggrey Mwasha

Giraffe Friends, 2025
Acryl auf Leinwand
107 x 57 cm
zu sehen in Edition 3-8
verkauft

Aggrey Mwasha
tanzaniart.de

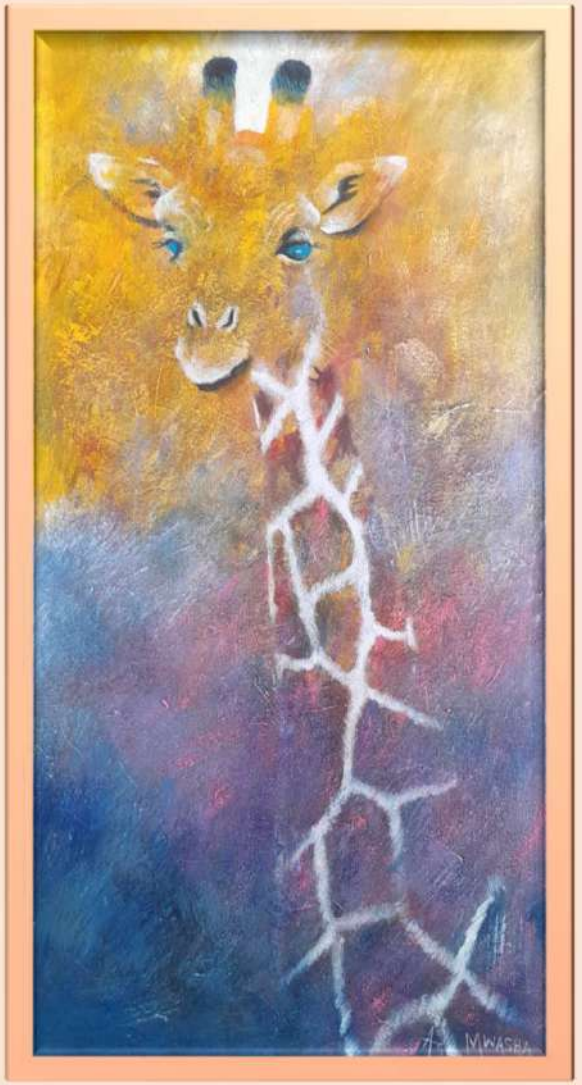


Aggrey Mwasha

Parent, 2025

Acryl auf Leinwand
108 x 59 cm
zu sehen in Edition 9
verkauft

Aggrey Mwasha
tanzaniart.de



Aggrey Mwasha

Welcome to Tanzania, o.J.

Acryl auf Leinwand,
105 x 55 cm
zu sehen in Edition 11

verkauft



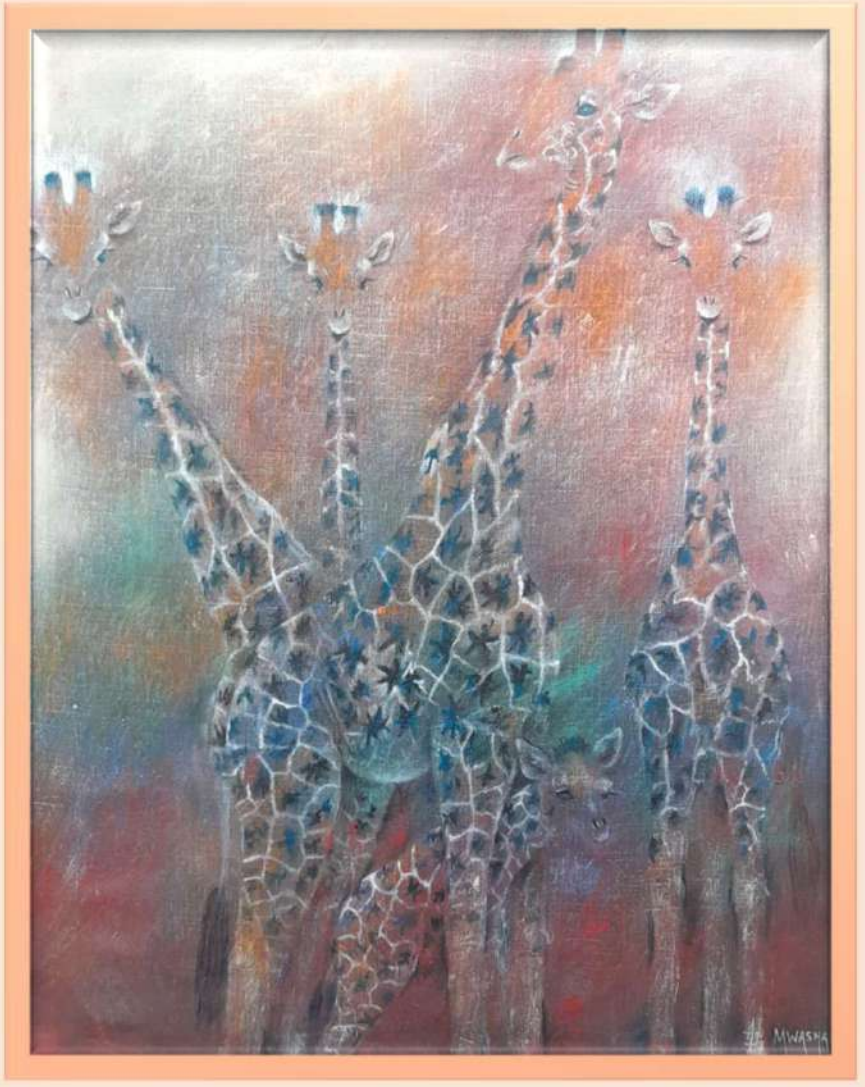
Aggrey Mwasha

Welcome to Tanzania II, 2026

Die Giraffe ist das Nationaltier Tansanias.

Acryl auf Leinwand,
115 x 55 cm

aus der Reserve in Edition 11
verkauft



Aggrey Mwasha

Giraffe Family, o.J.

Acryl auf Leinwand,
90 x 70 cm
aus der Reserve in Edition 11

verkauft

Paul Ndunguru (b. 1971) – beteiligt an den ersten 2 Ausstellungen mit 2 Werken

Ndunguru kam in Bagamoyo zur Welt, wo er heute wieder lebt. Er sagt: „Kunst steckt seit Generationen in meiner Familie.“ Er schloss sein Studium mit einem Kunst-Diplom am Bagamoyo College of Arts ab.

Als Fan von Rembrandt haben Ndungurus Werke weiche Hintergründe, seine Motive hingegen klare Konturen. Er schafft Bilder, oft mit religiösen Bezügen, die Geschichten erzählen. Gern bleibt manches mysteriös.

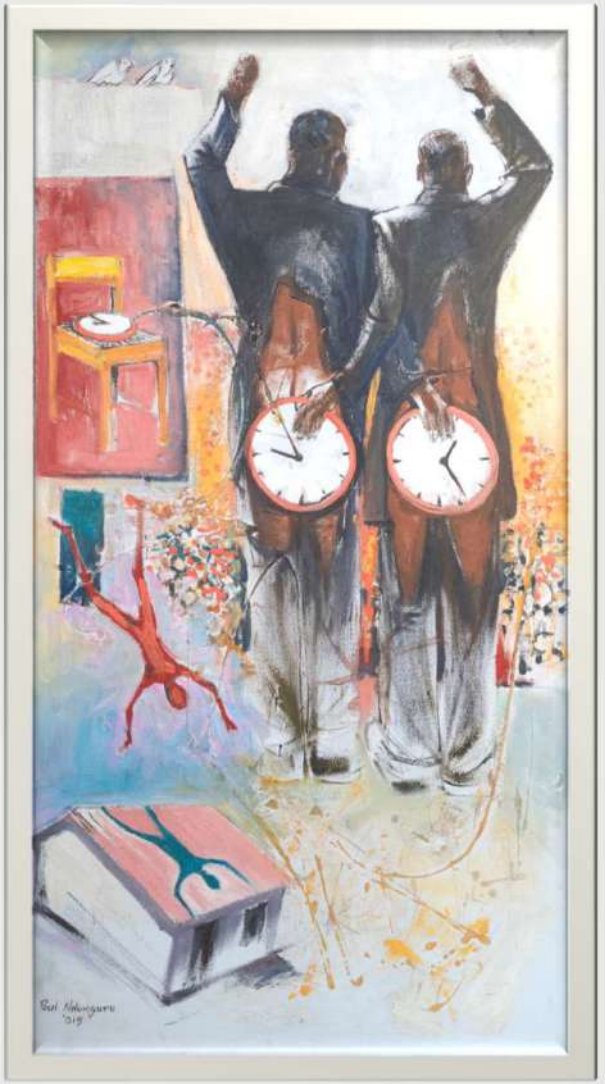
Heute arbeitet das Multitalent als Aktionskünstler, Bildhauer, Maler, Illustrator, Musiker, Performer, Lehrer und Pastor. Er ist Leadsänger und Komponist der Wahapahapa Band und arbeitet auch als Graphic Novelist und kreativer Designer. Er produziert Comics, 3D-Animationen, Plastiken und Puppen. 2003 gründete er die Alama Art and Media Production Ltd., die erste Kunst- und Medienproduktionsfirma des Landes, die Kunst im öffentlichen Raum entwickelt und soziale und ökologische Gegebenheiten hinterfragt.

Bei einer Gemäldeausstellung in der Alliance Française betonte Ndunguru 2015, für wie wichtig er es hält, dass Menschen das Recht auf freie Information und Kommunikation haben, insbesondere in einer Welt, in der bestimmte Paradigmen nicht in Frage gestellt werden dürfen – Geschichten von Ältesten, Führern oder Entscheidungsträgern. Gegen diese Idee, dass „der Rest folgen muss“, setzt er Symbole, die den Dialog befördern und Kommunikationsplattformen initiieren können. Damals wurde er als Champion des „EU Year for Development“ ausgezeichnet. 2016 war er Artist in Residence am Zentrum für Kunst und Urbanistik in Berlin. Zwischen 2022 und 2025 war Ndunguru, ein Gründungsmitglied des Nafasi Art Space in Dar, dessen Vorstandsvorsitzender.

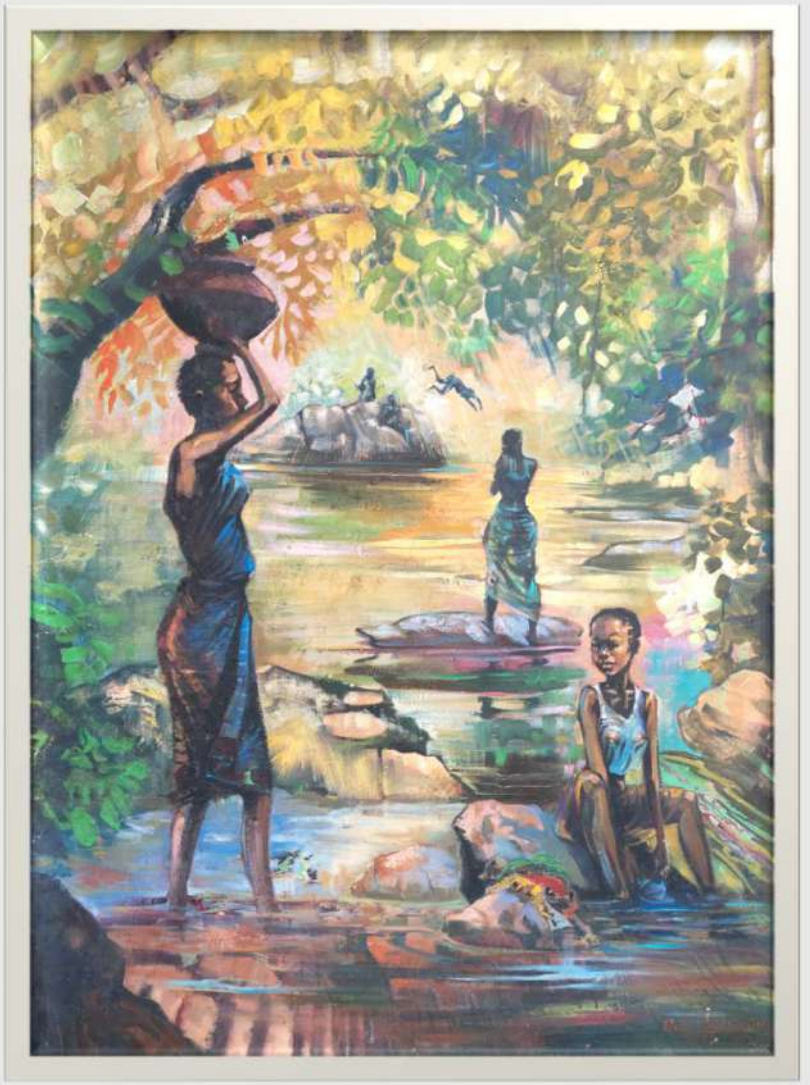
Ndunguru hat seine Arbeiten in Ostafrika, Asien, den USA, Europa und Afrika ausgestellt und verkauft. In Dar zeigte die Alliance Française mehrere Einzelausstellungen von ihm.



tanzaniart.de Paul Ndunguru



Paul Ndunguru
Time, 2015
Öl auf Leinwand
120 x 65 cm
zu sehen in Edition 1 + 2
650 €



Paul Ndunguru
At the River, 2013
Öl auf Leinwand,
150 x 100 cm
zu sehen in Edition 1 + 2
900 €

Fadhil Raisy (b. 1972) – zu sehen ab Edition 3, zwei Werke

Fadhil Rajab Raisy wurde in *Mtwara* geboren. Er erlernte erste künstlerische Fertigkeiten am Stone Town Cultural Center in *Sansibar*. Schon lange lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er 1993 die islamische Oberschule nach der 11. Klasse abschloss. Später wurde er *Mitglied der Tingatinga Arts Cooperative*. Er wurde zu einem der wenigen Tingatinga-Künstler, die sich und ihr herausragendes Talent aus der Konformität und Beengtheit der Stilschule befreit haben und neben der *Designkunst, die ihnen das Leben finanziert*, ganz andere, großartige Kunst zu schaffen in der Lage sind. Zugleich werden manche seiner Werke *Opfer der Verramschung*, die in den Morogoro-Stores mit Werken von Genossenschaft-Mitgliedern zuweilen betrieben wird.

Raisy nahm an verschiedenen Ausstellungen und Wettbewerben teil, darunter im *Réunion* Museum, bei der Kilimanjaro Canvas Competition und bei der Tanzania International Biennale Tingatinga Painting Exhibition Competition 2015 im *Nationalmuseum*.

Raisy hofft, dass seine Kunst tansanische Kinder beeinflussen kann und die nächste Generation „mit Kunst aufwächst“. Er entwickelte seinen eigenen Stil, der kunstvoll und höchst aktive, *miteinander verwobene Menschen* zeigt, die arbeiten, musizieren, tanzen oder einfach nur diskutieren – stets dreidimensional. Große, in der Umgebung auffällig „anders“ wirkende Werke von ihm findet man bis heute in der Halle der Tingatinga-Kooperative, wo sie zu erstaunlich günstigen Preisen von unter 200 Euro verkauft werden. Größere Werke (110 x 150 cm) erzielen im Internet hingegen gern auch Preise von über 1.000 Euro.



Fadhil Raisy
tanzaniart.de



Fadhil Raisy

o.T., o.J.
Acryl auf Leinwand
110 x 135 cm
zu sehen in Edition 3, 4, 7-9, 11
900 €

Fadhil Raisy
tanzaniart.de



Fadhil Raisy

Hakuna Matata
2024
Acryl auf Leinwand
125 x 90 cm
zu sehen in Edition 3, 5-7, 9 -13
600 €

Shelina Khimji (b. 1973) – zu sehen in allen Ausstellungen mit insgesamt 2 Werken

Shelina Khimji wuchs in *Sansibar* auf, ihre Kindheit prägten so afrikanische genauso wie arabische Einflüsse. Sie hat auch in *Großbritannien*, den *USA* und den *Vereinigten Arabischen Emiraten* gelebt. Heute arbeitet sie in *Dar es Salaam* und oft auch in *Dubai*. Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin ist sie staatlich zugelassene *Wirtschaftsprüferin*.

Farben symbolisieren für sie ihre glückliche Persönlichkeit und den *Blick auf eine ideale Welt*. Ihr Stil ist impressionistisch, ihre Sujets zeigen oft Kulturen mit einem zeitgenössischen Touch. „Ich liebe es, den alten und antiken Look darzustellen und mit meinen Kunstwerken *Nostalgie und romantische Gefühle* hervorzurufen. Ich versuche meine Fantasien einzufangen, eine Erinnerung, einen Gedanken, eine Sehnsucht, den Blick auf die Welt durch die *rosarote Brille*, und gleichzeitig benachteiligte Menschen zu berücksichtigen, bedrohlich enge Gassen und starke, feminine Frauen."

Meist malt sie mit Bleistift, Kohle, Öl und Acryl. Manche Werke auch hat sie mit *Kaffeefarbe* geschaffen, Acryl- und Aquarellsprenkel hinzugefügt und schließlich mit Tassenflecken, Blumen, Blättern und Pinselstrichen vollendet.

2013 gewann Khimji einen *Preis* für ihre Bleistiftskizze „Lessons from Kerbala" über eine Schlacht in der Geschichte der islamischen Kriege. Khimji hat als einzige tansanische Künstlerin an der *World Art Dubai* 2020 teilgenommen. Zuletzt stellte sie in der *Holy Art Gallery in London und Athen* aus. Werke von ihr wurden 2022 von der Rangi Gallery in Dar für deren Kampagne „Ode an die Frau" ausgewählt. Auch auf dem Kreuzfahrtschiff *„Queen Elizabeth II"* wurden Bilder von Khimji schon gezeigt.





Shelina Khimji
New Beginnings – Dewy Eyed, 2022
Kaffee, Acryl, Wasserfarben auf Leinwand
69 x 50 cm
zu sehen in allen Editionen
500 €



Shelina Khimji

Candid Spark, 2022
Kaffee- und Wasserfarben auf Leinwand
70 x 50 cm
zu sehen ab Edition 11
550 €



Shelina Khimji

Moon kissed, 2023
Acryl auf Karton
42 x 30 cm
verkauft aus der Reserve in Edition 3

Shelina Khimji
tanzaniart.de

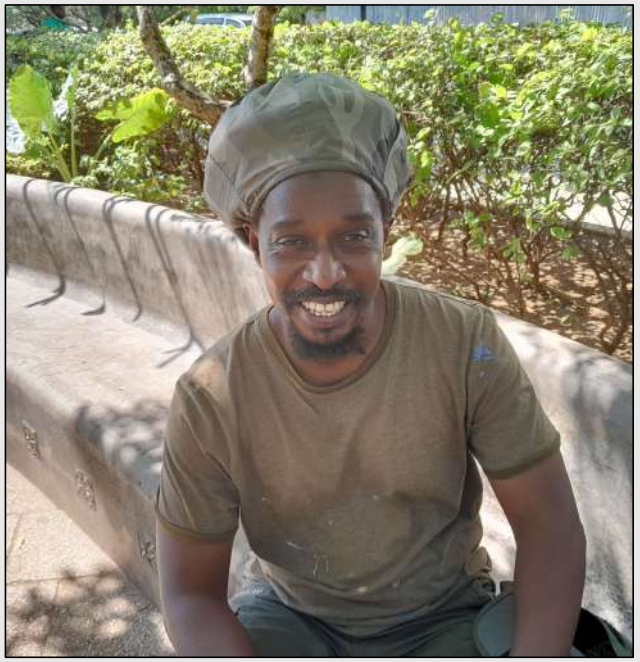
Suleiman Binda (b. 1973) – beteiligt an allen Ausstellungen, insges. 10 Werke

Suleiman Rashid, bekannt als *Binda*, wurde auf Sansibars Schwesterinsel *Pemba* geboren. Die Insel ist bekannt für ihre eigenwilligen Politiker und riesige Nelken-Plantagen, begründet auf ausufernder Sklavenarbeit im 19. Jahrhundert.

Binda hat viele Kurse und Workshops besucht. „Alles, was ich sehe, inspiriert mich. *Ich schaffe mir meine eigene Wirklichkeit.*“ Er arbeitet hauptsächlich mit Acrylfarben und hat auch viele *Wandgemälde* gestaltet. Bindas Werke sind aufgrund ihrer ideologischen Bedeutung faszinierend, die sich am deutlichsten in einem von ihm entwickelten Stil manifestiert, den er *„Roundonismus“* nennt und dessen Markenzeichen Spiralen sind. Ein Stil, der sich auf die Bedeutung konzentriert, die dem *Kreislauf des Lebens* innewohnt.

„Ich hatte viele weltliche Probleme zu meistern, das hat mich gestärkt. Daraus ist der ‚Roundonismus‘ entstanden, der eine einzige Idee ausdrückt, ein Ideal so klar wie Sterne oder Planeten: Wenn du morgens das Haus verlässt und später an den gleichen Ort zurückkommst, dann hast du einen vollständigen Kreis-lauf durchschritten, einen Kreis, der die reine Idee widerspiegelt.“ Die Stettiner Kuratorin *Zofia Potakowska* schreibt: „Roundonismus ist *ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln*, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der *Kreis* verbindet sichtbare, oberfläch-liche Inhalte mit erfühlten oder gar mystischen. Er ist ein *Symbol für Frieden und Harmonie*.“

1998 nahm Binda an der ersten Gruppenausstellung des Zanzibar International Film Festivals teil. Seitdem ist er dort regelmäßig zu sehen, später auch in *Spanien* und den *Niederlanden*. Der Künstler war beteiligt an der letzten großen *East African Art Biennale* 2017/18. 2022 hatte er unter dem Titel „Roundonismus – Das Geheimnis der Schöpfung“ eine Soloausstellung im polnischen *Stettin*. Binda ist Mitglied der Creative Arts Group Zanzibar und stellt in deren *Galerie in Kiponda* am Hafen von Stonetown aus.



Binda

Mchaichai, 2021

„Roundonismus ist ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der Kreis verbindet sichtbare, oberflächliche Inhalte mit erfühlten oder gar mystischen. Er ist ein Symbol für Frieden und Harmonie.“
(Zofia Potakowska)

Acryl auf Leinwand
138 x 151 cm
zu sehen in Edition 1-3
500 € (kleine Schäden)



tanzaniart.de Suleiman Binda



Binda

Dining, 2022

Acryl auf Leinwand
140 x 150 cm
zu sehen in Edition 4+7
900 €



Binda

Kibarua, 2021

Bindas “Roundonism” ist einzigartig. Er konzentriert sich auf die Bedeutung, die dem Kreislauf des Lebens innewohnt.

Acryl auf Leinwand
90 x 88 cm
zu sehen ab Edition 8
500 €

tanzaniart.de Suleiman Binda



Binda
Emotion, 2021
Acryl auf Leinwand
120 x 88 cm
zu sehen in Edition 1+2
600 €

Suleiman Binda
tanzaniart.de



Binda
Kuzimu, o.J.
Acryl auf Leinwand
213 x 139 cm
zu sehen in Edition 1-3
800 €

tanzaniart.de Suleiman Binda



Binda

Giraffes, o.J.
Acryl auf Leinwand
213 x 139 cm, ungerahmt
zu sehen in Edition 3
600 €

Binda

Muscula, 2021

„Roundonismus ist ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der Kreis verbindet sichtbare, oberflächliche Inhalte mit erfühlten oder gar mystischen. Er ist ein Symbol für Frieden und Harmonie.“ (Zofia Potakowska)

Acryl auf Leinwand
110 x 55 cm
zu sehen in Edition 5+7, 11+12
400 €

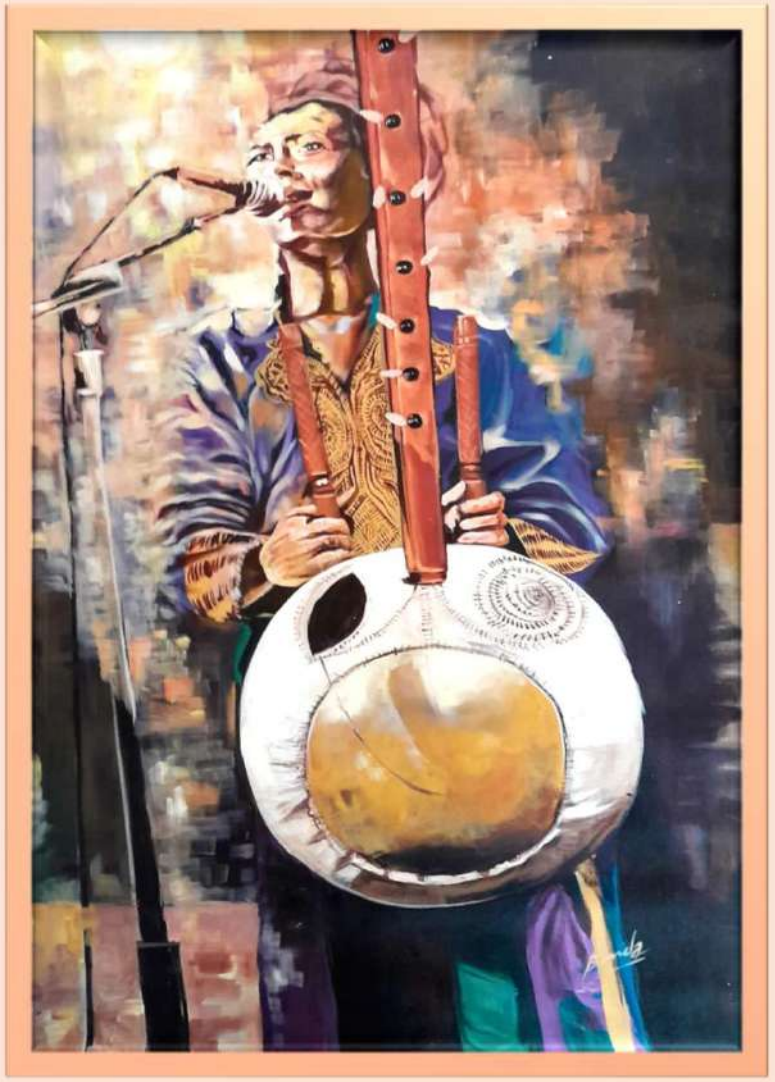


Binda

Zeze Player, 2021

Beim berühmten Musikfestival Sauti za Busara, das jährlich in Sansibars Stonetown gefeiert wird, treten Musikerinnen aus aller Welt auf. Die hier dargestellte westafrikanische Kora, deren Saiten vor dem Körper der Spielerin liegen, wird von Singer-Songwriterinnen gern als Begleitinstrument verwendet. – Zeze ist ein Swahili-Sammelbegriff für verschiedene Saiteninstrumente.

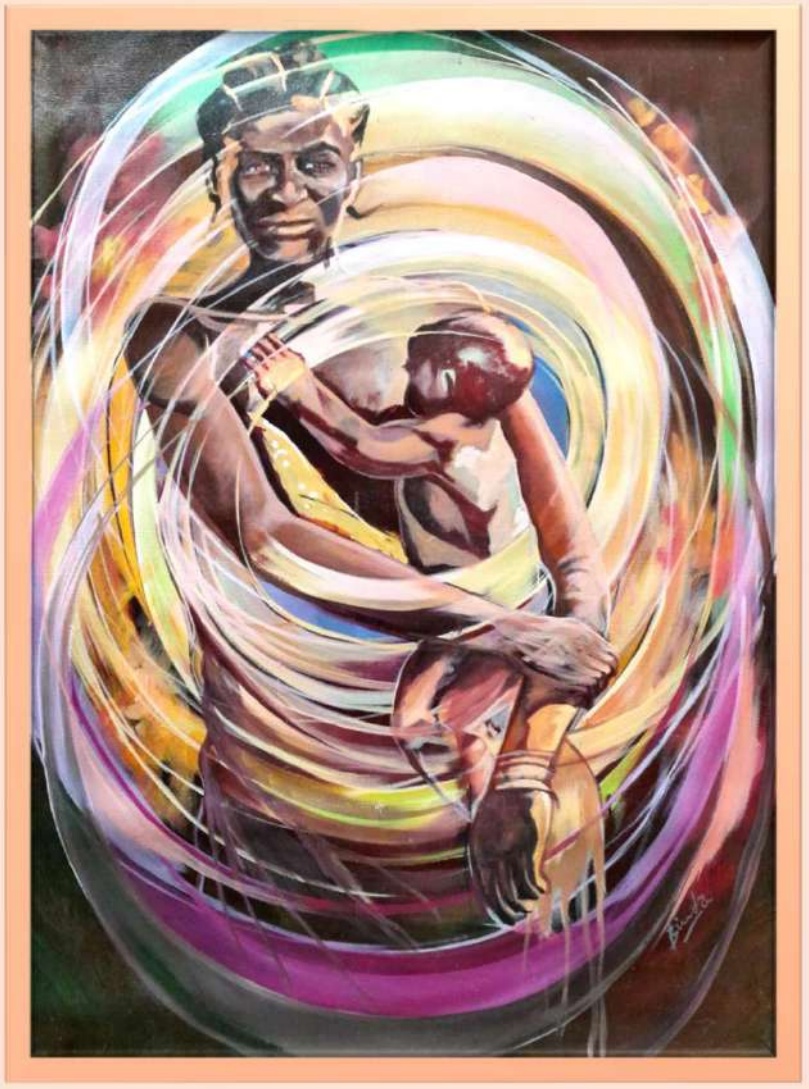
Acryl auf Leinwand
150 x 100 cm
zu sehen ab Edition 4
verkauft





Binda
Msewe, 2021
Acryl auf Leinwand
139 x 212 cm
zu sehen in Edition 1+2
verkauft

Suleiman Binda
tanzaniart.de



Binda

Mama Africa, 2021
Acryl auf Leinwand
120 x 90 cm
zu sehen in Edition 3, 6 und 7
verkauft

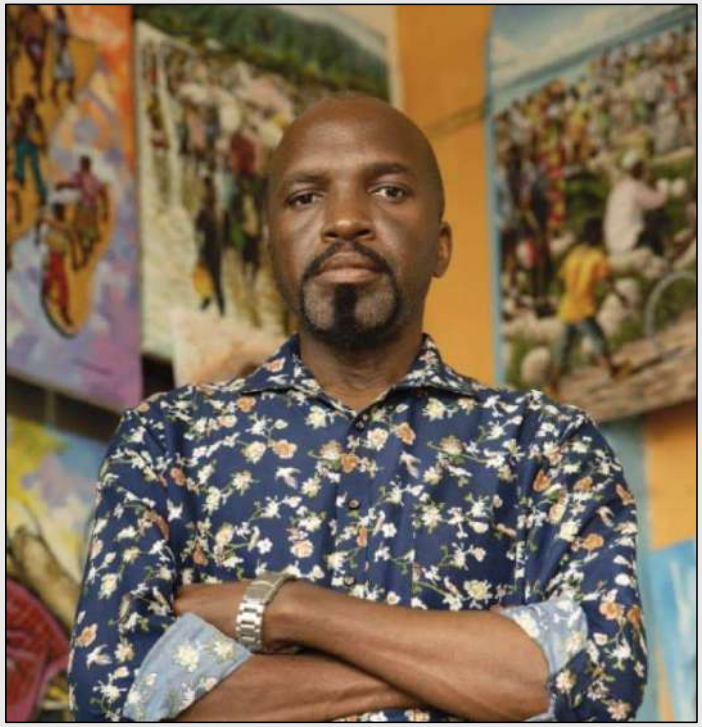
Lute Mwakisopile (geb. 1973) – zu sehen in allen Ausstellungen, 2 Werke

Lutengano „Lute“ Mwakisopile wurde in *Dar es Salaam* geboren. Er versteht sich als bildender Künstler und *Textildesigner*. Er drückt seine Ideen mit allem aus, was zur Verfügung steht: von recycelten Materialien über Pinsel, Bleistift, Kohle, Stoffe, Farben auf Leinwand, Papier oder auch als Holzschnitt. Abgeleitet aus dem Alltag, Lebensstilen und Ereignissen erzeugt Lute figurative Bilder und soziale Karikaturen, die *politische Botschaften* enthalten. Immer wieder bezieht er konzidiert Stellung, wie zuletzt in der Wahlzeit mit einem Gemälde, das die Kernforderung der Opposition, *„No Reform, no Election“* aufgriff, oder auch danach, als er die verängstigte Stimmung im Land (wie früher schon einmal die eingeschränkte Pressefreiheit) mit den berühmten drei Affen Mizaru, Kikazaru und Iwazaru illustrierte.

Er begann seine Karriere 1992 im inzwischen zerstörten *Nyumba ya Sanaa* in Dar es Salaam. Hier entdeckte er den holländischen Künstler *M.C. Escher* (1898-1972) als Vorbild. Von 2008 bis 2018 war er Studiomitglied des *Nafasi Arts Center*. Seinen Lebensunterhalt bestreitet Lute überwiegend mit *Druckgrafiken*.

Lute ist Gründer der *Wasanii Visual Arts Company* und Mitglied der Tanzania Federation of Crafts & Arts (TAFCA). Er ist Vorsitzender der *Fine Artists Association of Tanzania* und der losen, 2015 begründeten Künstlergruppe 14+.

Lutes Arbeiten wurden außer in Ostafrika auch schon in Dänemark, den USA, Italien, Kanada und Norwegen gezeigt. Ein Höhepunkt stellt seine Beteiligung an Tansanias erstem jemals auf *Venedigs Biennale* gezeigten Kunstpavillon 2024 dar. Der Künstler hat verschiedene Auszeichnungen bei verschiedenen Kunstwettbewerben erhalten, unter anderem als erster Gewinner des *Oscar of African Creativity 2019* in Kairo/Ägypten.



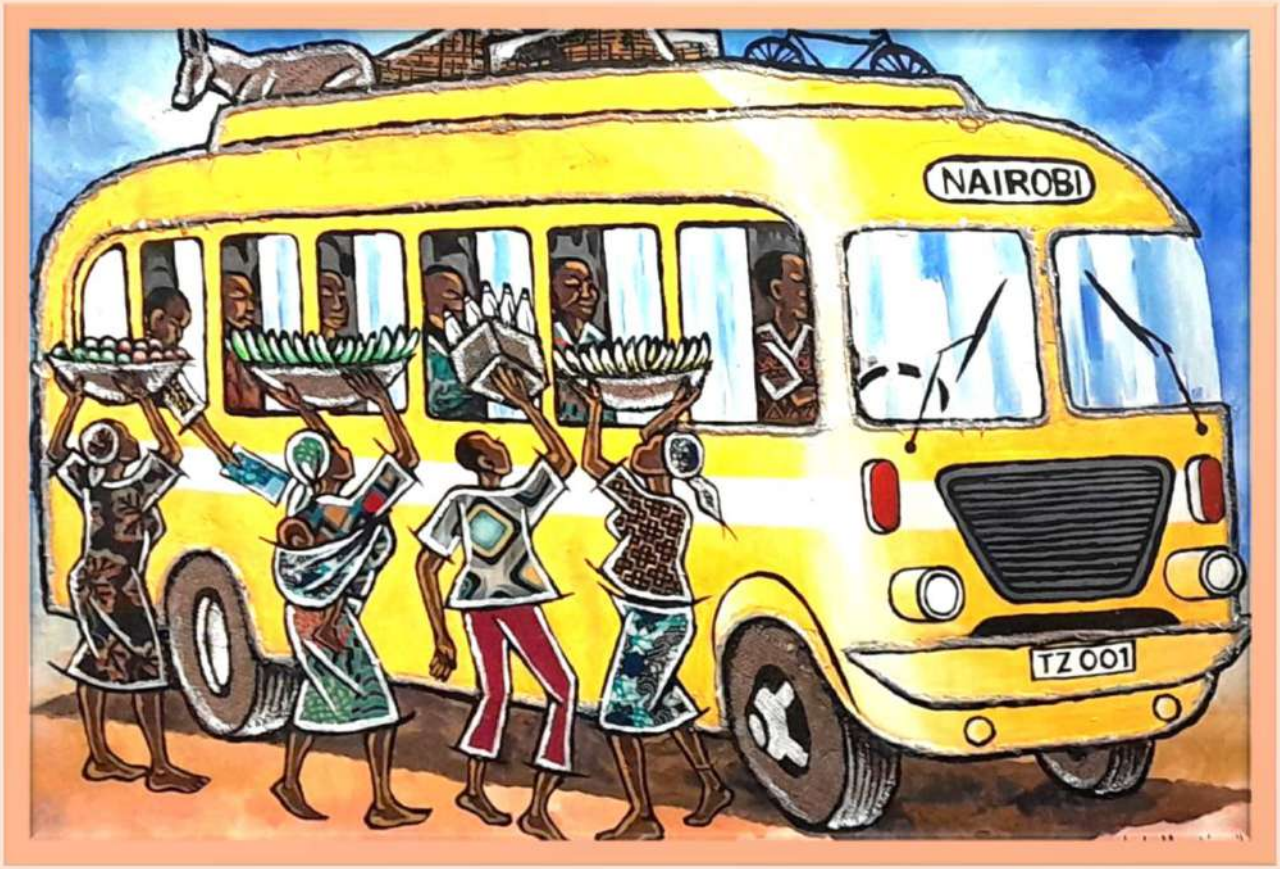
Lute

Tailor, 2024

„Das Werk ist eine Hommage an die Kunstfertigkeit und den Stolz der lokalen Handwerker und an die unbesungenen Helden der afrikanischen Mode – die Schneider, die Kultur in jede Naht einfließen lassen. Umgeben ist der lächelnde Meister von farbenfrohen Kleidungsstücken – jedes spiegelt unterschiedliche afrikanische Stoffmuster wie Kitenge und Batik wider.“

Acryl und Textilien auf Leinwand
70 x 70 cm
zu sehen in Edition 1-7 und 9-13
700 €





Lute

Vendors II, 2024

„Das Werk fängt die Lebendigkeit und des alltäglichen Treibens entlang ostafrikanischer Reiserouten ein – ein authentisches Abbild des ländlichen Nahverkehrs. Es feiert die informelle Wirtschaft und die gemeinsamen Erlebnisse, die das Leben auf Tansanias Straßen prägen, und würdigt die Ausdauer und den Geist der Verkäuferinnen.“

Acryl und Textilien auf Leinwand
80 x 100 cm
zu sehen in allen Ausstellungen
verkauft

Evarist Chikawe (b. 1974) – vertreten in allen Editionen außer Nr. 2, 8 Werke

Evarist Fabian Chikawe kommt aus *Dodoma*, der seit 50 Jahren entstehenden Hauptstadt. Heute lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er in den 1990ern in der Tingatinga-Kooperative ausgebildet wurde. Er engagiert sich stark in der Künstlergemeinde und war bis zur Pandemie Projekt-Koordinator der *Vijana Vipaji Foundation*, die Kunstförderung und eine Galerie im Stadtteil *Oysterbay* betrieb.

Chikawe, der schnell seinen eigenen Stil entwickelte, interessiert sich leidenschaftlich für kulturelle Hintergründe. Seine Arbeit bezieht sich häufig auf *zyklische Aktivitäten* wie in Erntezeiten und auf Geschichten aus dem Dorfleben, wie sie von den Ältesten erzählt werden.

„Meine Bilder zeigen die *Kultur und Traditionen* Tansanias. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit figurativen Zeichnungen von Menschen, weil ich glaube, dass Menschen mein Leben prägen. Figuren machen es den Leuten leicht, meine Themen zu verstehen. Inspiriert bin ich von den farbenfrohen Menschen, die sich besonders in den *Gewändern der Frauen* widerspiegeln. Ich mache Kunst für mich und teile sie mit der Öffentlichkeit, weil ich glaube, dass Kunst ein wirksames Medium ist, um Frieden zu lehren, Kultur zu bewahren, Menschen zu bilden und Gefühle auszudrücken."

Heute zählt Chikawe zu den bekanntesten Künstlern Tansanias. Er wird weltweit wie auch in der Bank of Tanzania und im *Präsidentenpalast* ausgestellt. Seine erste Show hatte er mit 23 Jahren. Chikawe war *Artist in Residence in Venedig und Kampala* und Teilnehmer der *Salzburger Sommerakademie*. Zuletzt präsentierte er seine Werke überwiegend in Gruppenausstellungen. Immer wieder ist er in den Botschaften Dar es Salaams zu sehen wie auch in der Alliance Française und dem Goethe-Institut.

In *Deutschland* waren Werke Chikawes bereits in Bielefeld, in Osnabrück, Braunschweig, Bad Orb, Köln und München-Riemerling zu sehen.



Evarist Chikawe
tanzaniart.de



Evarist Chikawe

Fashionist, 2025

Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
zu sehen in Edition 5-7, 9-13
800 €

Evarist Chikawe
tanzaniart.de



Evarist Chikawe

The Quiet Weaver, 2026
Acryl auf Leinwand
100 x 80 cm
zu sehen ab Edition 9
950 €

Evarist Chikawe
tanzaniart.de



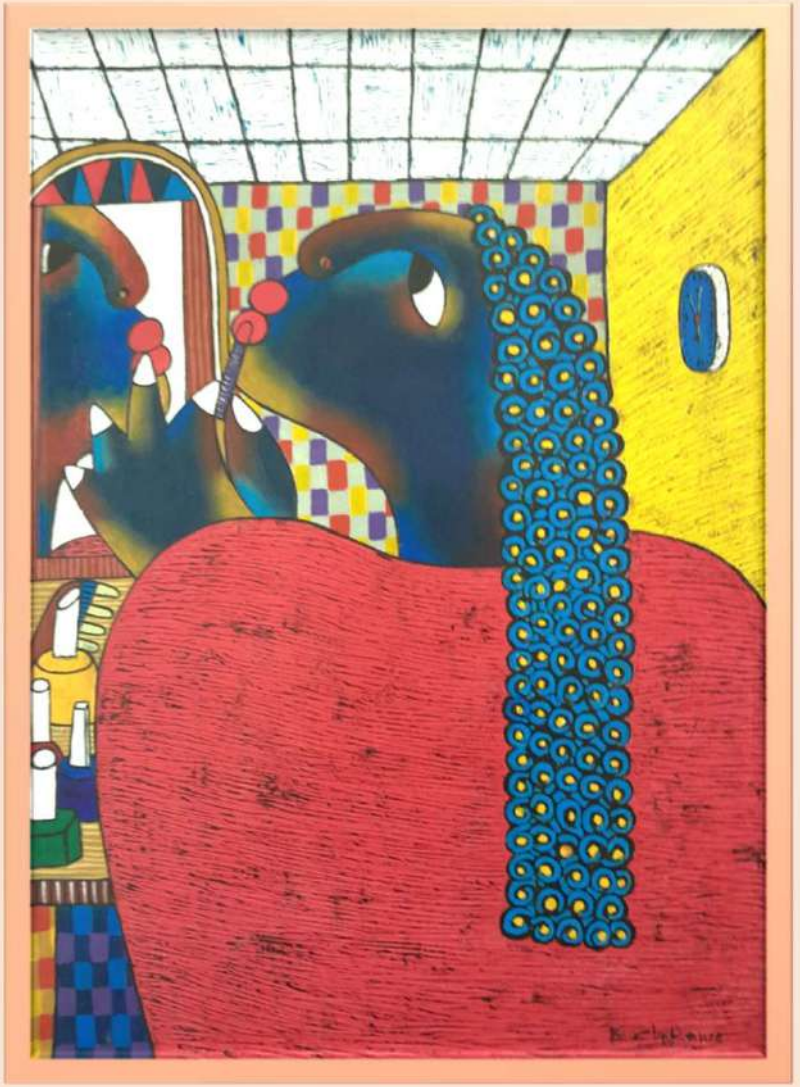
Evarist Chikawe

Friendship, 2025

Acryl auf Leinwand
42 x 30 cm
zu sehen in Edition 5, 6, 13
verkauft

Evarist Chikawe
tanzaniart.de

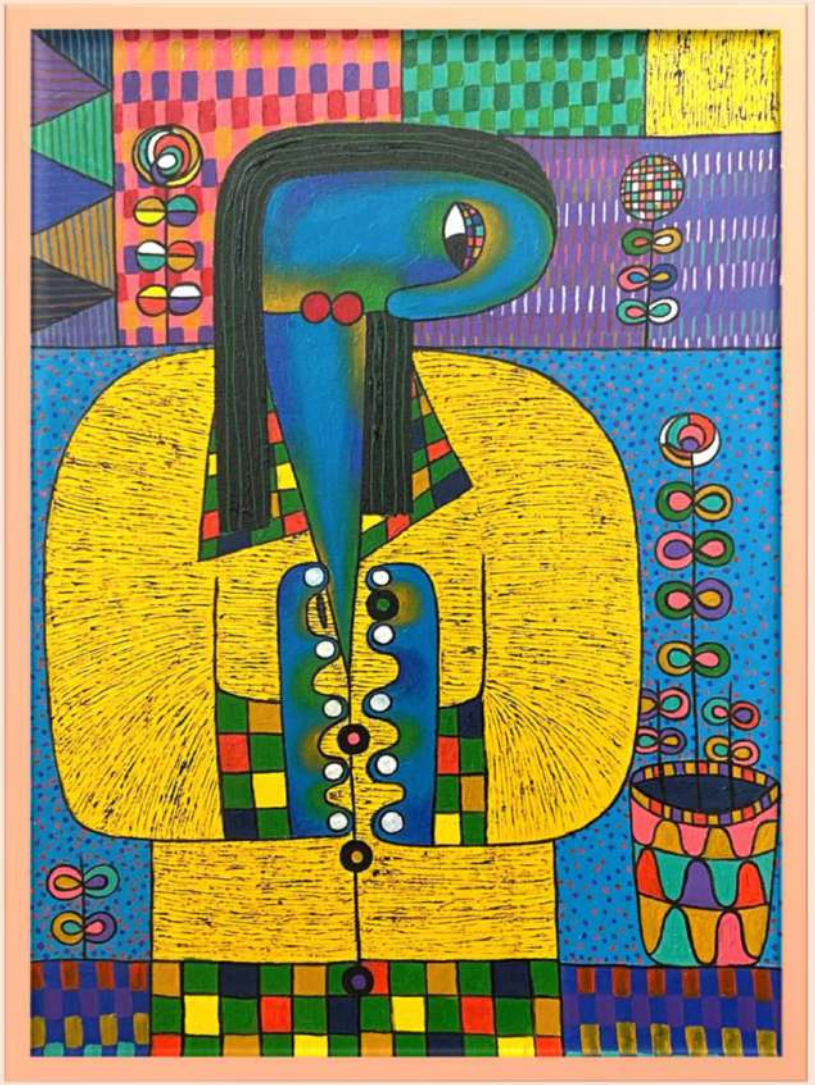
Evarist Chikawe
Final Touch, 2024
Acryl auf Leinwand
79 x 58 cm
zu sehen in Edition 1
verkauft



Evarist Chikawe
tanzaniart.de



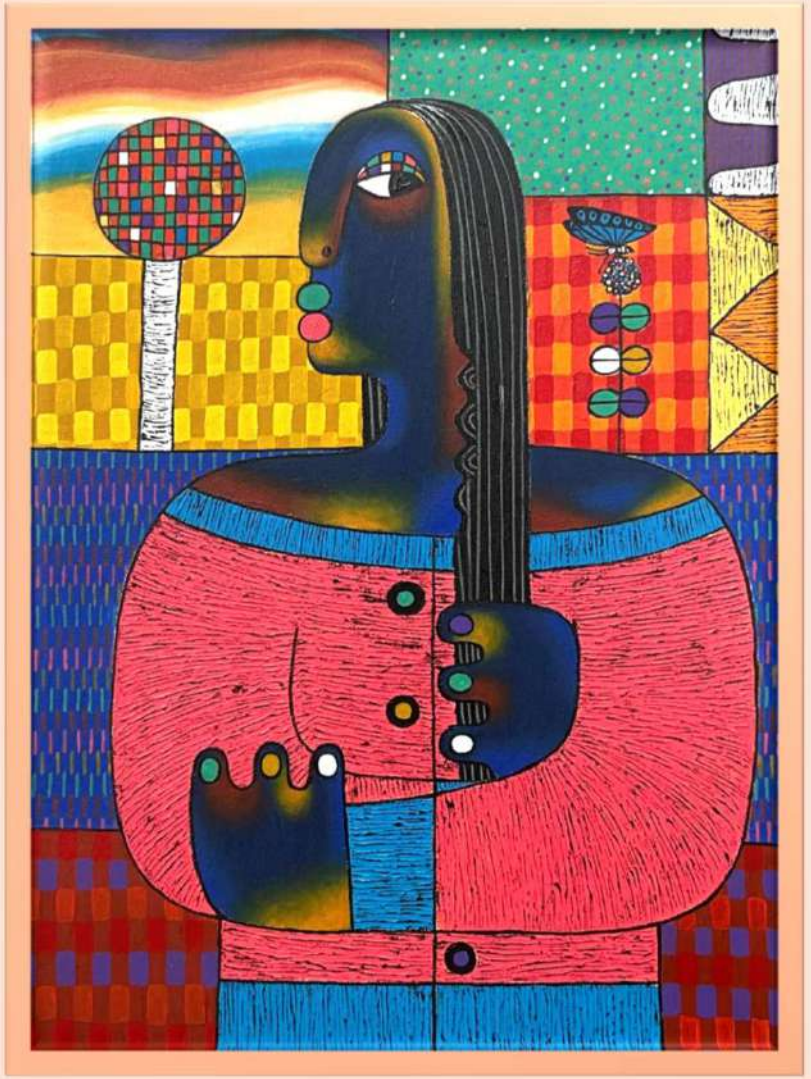
Evarist Chikawe
Woman with Long Hair, 2024
Acryl auf Leinwand
79 x 58 cm
zu sehen in Edition 1
verkauft



Evarist Chikawe

Dressing, 2025
Acryl auf Leinwand
79 x 58 cm
zu sehen in Edition 3+4
verkauft

Evarist Chikawe
tanzaniart.de



Evarist Chikawe

Lady in the Garden, 2025
Acryl auf Leinwand
79 x 58 cm
zu sehen in Edition 3+4
verkauft



Evarist Chikawe

Motherly Love, 2025

Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm
zu sehen in Edition 6+7
verkauft

Evarist Chikawe
tanzaniart.de

Fred Halla (b. 1975) – vertreten in Edition 4-7, 9, 10, 12 mit insgesamt 2 Werken

Fred Halla wurde in *Songea* geboren, wuchs aber in *Dar es Salaam* auf. Dort hatte er früh Kontakt zu Künstlern, von denen er sich viele Techniken abguckte. Nach der Schule begann er, *Cartoons und Karikaturen* zu zeichnen. Die erste Veröffentlichung gelang ihm 1995 in einer Zeitung, später bediente er viele weitere private Tageszeitungen und Magazine mit seinen Bildern. Von 2002 bis 2005 absolvierte er ein Bachelor-Studium an der *Kunst-Fakultät der Universität Dar es Salaam*. Seitdem arbeitet er als freischaffender Künstler, Kunstlehrer, Illustrator und Verantwortlicher für Kulturprojekte wie Workshops, Ausstellungen und Residenzprogramme. 2016 war einen Monat lang Artist in Residence im *Nafasi Art Space* in Dar.

Seit 2007 betreibt Fred in einer Ladenzeile des Stadtteils Luisi die *Urithi Arts Academy* (urithi = Erbe), ein Bürowarenladen mit Galerie, die ihm während der Unruhen im Herbst 2025 abgefackelt wurde. Er betreibt auch Kunstförderprogramme und war u.a. verantwortlich für die lebensfrohe Bemalung der Wände am stadtbekannten Magufuli Bus Terminal ist. Freds Themen sind meist von der Natur oder vom Alltagsleben inspiriert. Es reizt ihn, soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle *Debatten* anzuregen.

Seit Ende des letzten Jahrtausends ist Halla auf Gruppenausstellungen vertreten, z.B. im russischen Kulturzentrum oder in der finnischen Botschaft. Gezeigt wird er u.a. auch im *Nationalmuseum*. 2015 nahm er an der Kunstausstellung der Universität von Dar es Salaam teil. 2017/18 wurden Werke von ihm auf der *East African Art Biennale* ausgestellt. Halla hat so manchen *Preis* gewonnen, z.B. beim Don Bosco Malwettbewerb, beim Wettbewerb des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen und bei einem Jugendfestival in Uganda. 2008 wurde er vom *British Council* mit dem *International Young Creative Entrepreneur Award* for Visual Arts ausgezeichnet.



Fred Halla
tanzaniart.de

Fred Halla

Clean Cooking, 2025

Das traditionelle Kochen mit Brennholz verursacht jährlich abertausend Tote. 2024 lancierte Präsidentin Samia Suluhu eine landesweite, auf zehn Jahre angelegte Kampagne, die saubereres Kochen fördert, u.a. mit staatlich subventionierten Gaskochern.

Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
zu sehen in Edition 4-6, 9, 10, 12
700 €



Fred Halla
tanzaniart.de



Fred Halla

The Graduate, 2025

Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm
zu sehen in Edition 5, 6, 9, 10, 12
500 €

Fred Halla
tanzaniart.de

Vita Malulu (b. 1976) – vertreten in allen Ausstellungen, insgesamt 4 Werke

Vita Lulengo Malulu wurde in *Mwanza* geboren. Neben dem Malen bildhauert er, gestaltet Grafiken, tanzt und musiziert. Von 2003 bis 2006 studierte er am *Bagamoyo College of Arts*, 2016 erhielt er ein Kunststipendium in *Göteburg*. Malulu malt vorwiegend mit Öl- und Acrylfarben. Große und kleine Installationen und *Skulpturen* entstehen aus recyceltem Material, gern aus Draht.

Malulus mal abstrakte, mal sehr realistische Gemälde *kommentieren das Zeitgeschehen* und hinterfragen die Herausforderungen, mit denen Menschen aus der Unterschicht konfrontiert sind.

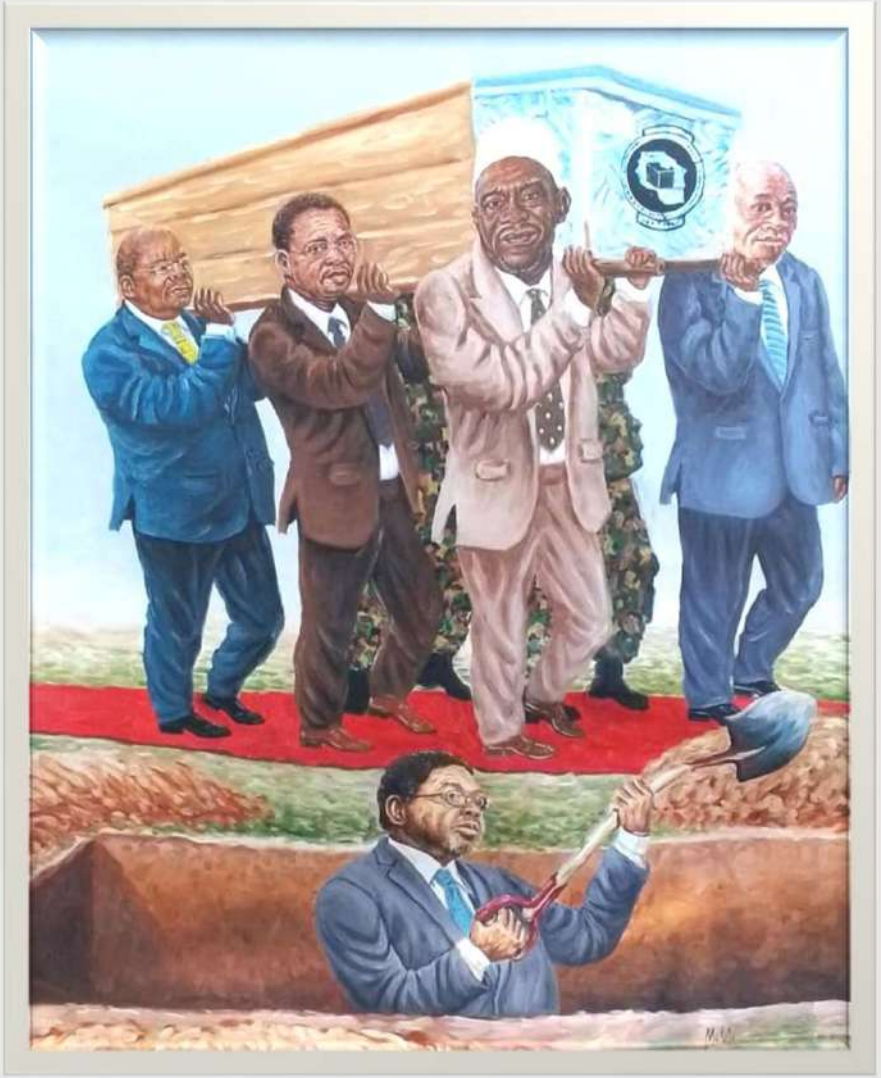
Seine stets *detailversessenen Werke* wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Neben Dar es Salaam, wo er immer wieder im Goethe-Institut, im Nafasi Art Space und bei der Alliance Française zu sehen ist, gab es Ausstellungen mit ihm u.a. in *Johannesburg*, im *Göteborger* Konstmuseum, beim Ugandan Arts Trust in *Kampala*, in *Nairobi* beim Kuona Trust und in der Circle Art Gallery, in *Sansibar* im Emerson Hotel.

Malulu prägte viele Gruppenausstellungen mit seiner *parteiergreifenden Kunst*. Seine zuweilen wandüllenden Arbeiten werden in Galerien in Tansania, Südafrika und Deutschland gesammelt. Bekannt im Ausland machte ihn u.a, sein 2014 auf einem Workshop des Goethe-Instituts für das Hamburger Projekt *„Artists pro Wildlife“* entstandene Gemälde „Red Carpet“, auf dem er zwei amtierende Staatsoberhäupter – Jakawa Kikwete und Xi Jinping – kompromisslos als korrupte Nutznießer des Elfenbeinhandels darstellt. Man hätte mit einem Verbot und der Verfolgung des Malers rechnen können. Doch nichts geschah. Fotos des Gemäldes sind bis heute online öffentlich zugänglich.

2021 hatte er eine Soloausstellung im Nafasi Art Space. Angesichts seiner Bedeutung als einer der streitbarsten Künstler Tansanias produzierte die *Deutsche Welle* 2018 eine Werkschau über ihn für ihren Swahili-Kanal.



tanzaniart.de Vita Malulu



Malulu
The Coffin, 2016
Öl auf Leinwand
95 x 90 cm
gezeigt in allen Ausstellungen bis auf Edition 8
1.000 €

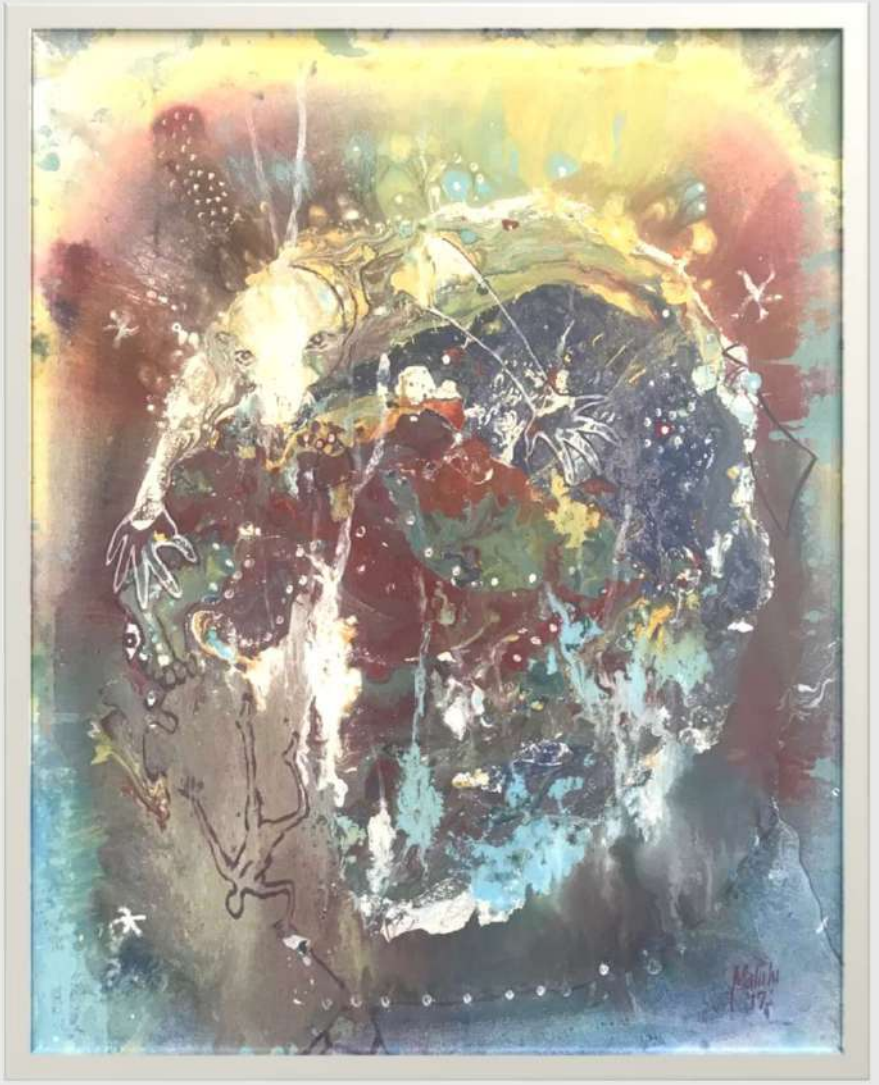
Vita Malulu
tanzaniart.de



Malulu
Burundi, 2016
Öl auf Leinwand
115 x 100 cm
gezeigt in Edition 1-3
1.000 €

Vita Malulu
tanzaniart.de

Malulu
Hug the World, 2017
Öl auf Leinwand
98 x 79 cm
gezeigt in allen Ausstellungen
2.200 €



Malulu

The Winner, 2022

"Holzkohle ist ein Fundament des täglichen Lebens einfacher Leute in Tansania. So ein abgenutzter Laster mit erschöpften und betrunkenen Fahrern, völlig überladen mit angehängten Passagieren auf einer grässlichen Straße, ist ein bedrückendes Spiegelbild unserer gegenwärtigen Lage.„
(Malulu)

Öl auf Leinwand
90 x 90 cm
gezeigt ab Edition 9
800 €



tanzaniart.de Vita Malulu

Omari Chenga (b. 1977) – gezeigt in Ed. 3, 5-10, 12+13 mit insgesamt 4 Werken

Omari Ahmad Chenga kommt aus einem Dorf bei *Masasi* im Süden Tansanias. Alle in der *Familie* waren *Kunsthandwerker*. „Meine Großmutter webte Seile ebenso wie Matten, sie töpferte, um Haushaltsgegenstände herzustellen. Ich begann mich dafür zu interessieren und habe viel gelernt“, beschreibt Chenga seine Kindheit. Kunst wurde, obwohl sie in seiner Gemeinschaft keinen hohen Stellenwert hatte, zu Chengas Leidenschaft, zum einzigen, was ihm *inneren Frieden* gab.

Durch die Hilfe einer Benediktiner-Schwester, die seine Begabung erkannte, kam er zu schulischer Grundbildung. Sie brachte ihn in Kontakt mit dem Künstler und Priester des Benediktiner-Klosters Ndanda, *Polykarp Uehlein* (1931-2022), der auch *Max Kamundi* und *Sigi Hittu* unterrichtete. In seinen farbenfrohen Bildern, die inspiriert sind vom alltäglichen Straßenleben und oft Ähnlichkeit mit dem Werk des sechs Jahre älteren Kamundi aufweisen, *webt er gern Körperteile*, Augen, Münder und Ohren ineinander. „So will ich zeigen, dass es viele Menschen gibt, die zwar in unterschiedlichen Umgebungen leben, aber trotzdem alle auf derselben Welt.“

2002 zog Chenga nach *Bagamoyo*, um Kunstkurse an der TaSUBa zu besuchen. 2004 nahm er an einem internationalen Kunstworkshop und einer Ausstellung im Senegal teil. Später hatte Chenga auch mal eine Einzelausstellung in *Lüneburg* und arbeitete mit einer Kunstgalerie *in Brooklyn/New York* zusammen. 2015 prägte Chenga zusammen mit Vita Malulu mit Werken die *„Artist pro Wildlife“*-Kampagne des Hamburger Sammlers und scharfen Tansania-Kritikers Peter-Andreas Kamphausen. 2024 war Chenga Artist in Residence im *Heritage Centre in Arusha*.

Chenga lebt und arbeitet als Kunstlehrer, Bildhauer und Maler in Bagamoyo, wo er das *Talent's Studio* betreibt. Seine Werke werden in Bagamoyo und im Heritage Center in Arusha verkauft, in Deutschland manchmal auch im *Weltladen Würzburg*.



Omari Chenga
tanzaniart.de



Omari Chenga

Endless Love, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 30 cm
zu sehen in Edition
3, 5-7, 9+10, 12+13
300 € (zusammen 500 €)

Omari Chenga

Smiling Face, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 30 cm
zu sehen in Edition
3, 5-10, 12+13
300 € (zusammen 500 €)



Omari Chenga
tanzaniart.de



Omari Chenga

Family Case, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 25 cm
zu sehen in Edition 3
250 € (zusammen 400 €)

Omari Chenga

Friendship, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 25 cm
zu sehen in Edition 3
250 € (zusammen 400 €)



Omari Chenga
tanzaniart.de

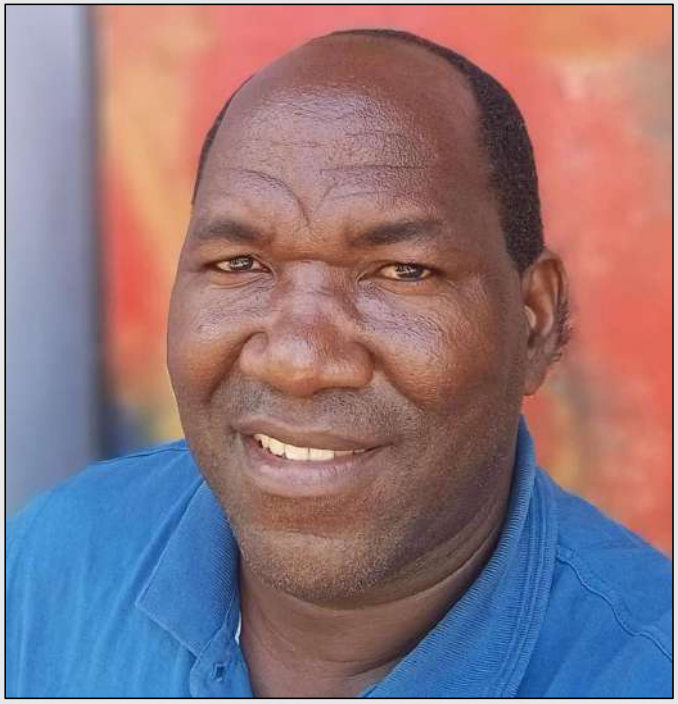
Sigi Hittu (b. 1977) – beteiligt an allen Ausstellungen, insges. 4 Werke

Sigfried Jordan Hittu kam auf dem *Makonde-Plateau* bei Masasi zur Welt. Er besuchte eine weiterführende Schule in *Mtwara* und lernte danach *Maurer*. Doch das Zeichnen und Malen wurden ihm zunehmend wichtiger. 2004/5 studierte er an der *Kunstschule in Bagamoyo*. Danach wurde er Assistent des Benediktinermönchs, Malers und Glaskünstlers *Polycarp Uehlein* (1931-2022) im *Kloster Ndanda*. Hittu begann Bibeltexte zu illustrieren und schuf *Kirchenmalereien* in der gesamten Region, später auch in Deutschland. Heute gilt er neben *Max Kamundi* und *Omari Chenga* als bedeutendster Schüler des Kunstförderers Uehlein.

Hittus Werke, mal hoch realistisch und naturalistisch, mal verschwommen abstrakt, stilistisch oft grundverschieden, signiert er mit dem Künstlernamen Sigi. Der Künstler lebt als *Teilzeitangestellter der Abtei der Benediktiner* in Ndanda, „Vollzeit“ arbeitet er in seinem Atelier im abgelegenen *Masasi*.

2008 war Hittu Teilnehmer an der *Salzburger Sommerakademie*. 2011 und 2013 folgten Studienaufenthalte an der *Kunstakademie Bad Reichenhall*. 2014 unterrichtete der Maler als Gast des evangelischen Bischoffs von Schaumburg-Lippe Kunst am Adolfinum Gymnasium in *Bückeburg*, später auch mal an einem Gymnasium in *Landsberg a.L.* und am Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien in *Eresing*. In Süddeutschland ist er mancherorts bekannt für seine sakralen Kunstwerke, aber er hat ein viel umfang-reicheres Portfolio.

Werke von Hittu wurden mehrfach in *Deutschland* gezeigt, so u.a. in Lüneburg, im Weltladen Würzburg, im Atelier der Abtei Marburgschwarzach, im Schlosscafe Langenburg, zuletzt 2024 im Landratsamt Landsberg a.L.

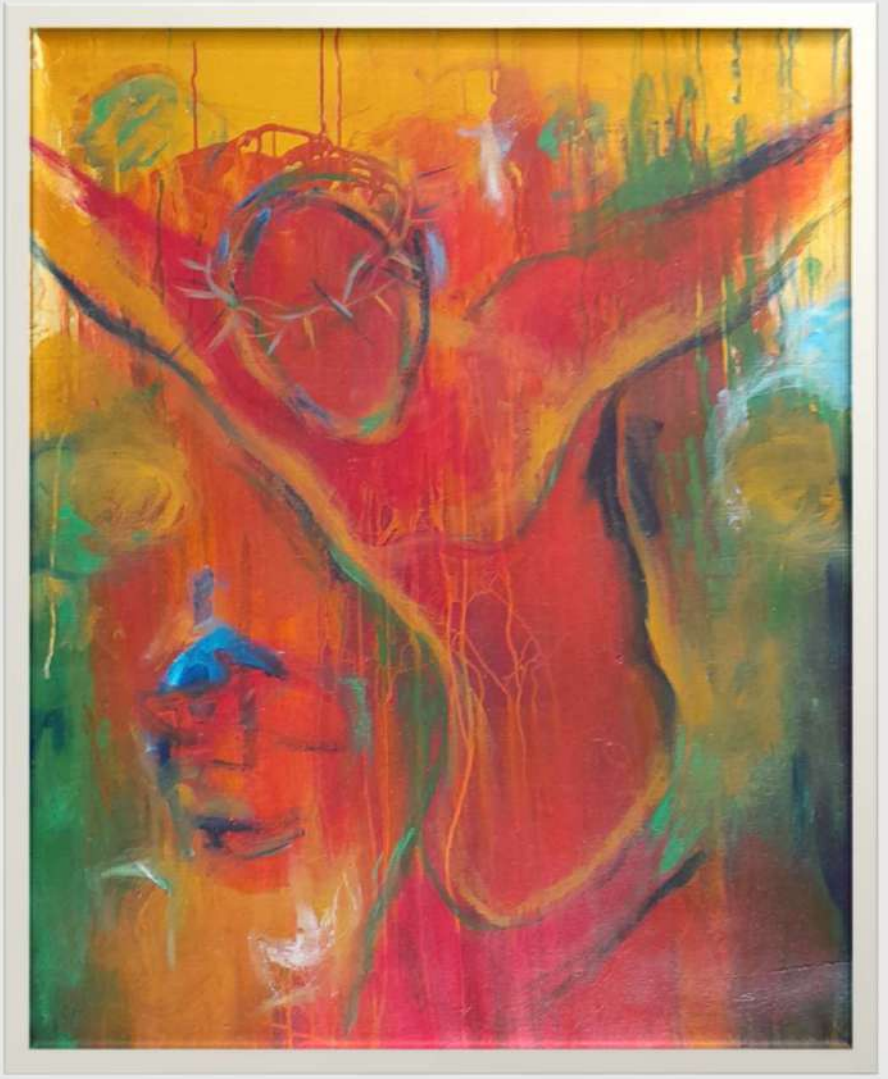


Sigi Hittu
tanzaniart.de



Sigi Hittu
Secret discussion, 2024
Acryl auf Leinwand
65 x 50 cm
gezeigt in Edition 1-3, 5 ,6, 9, 13
500 €

Sigi Hittu
tanzaniart.de



Sigi Hittu

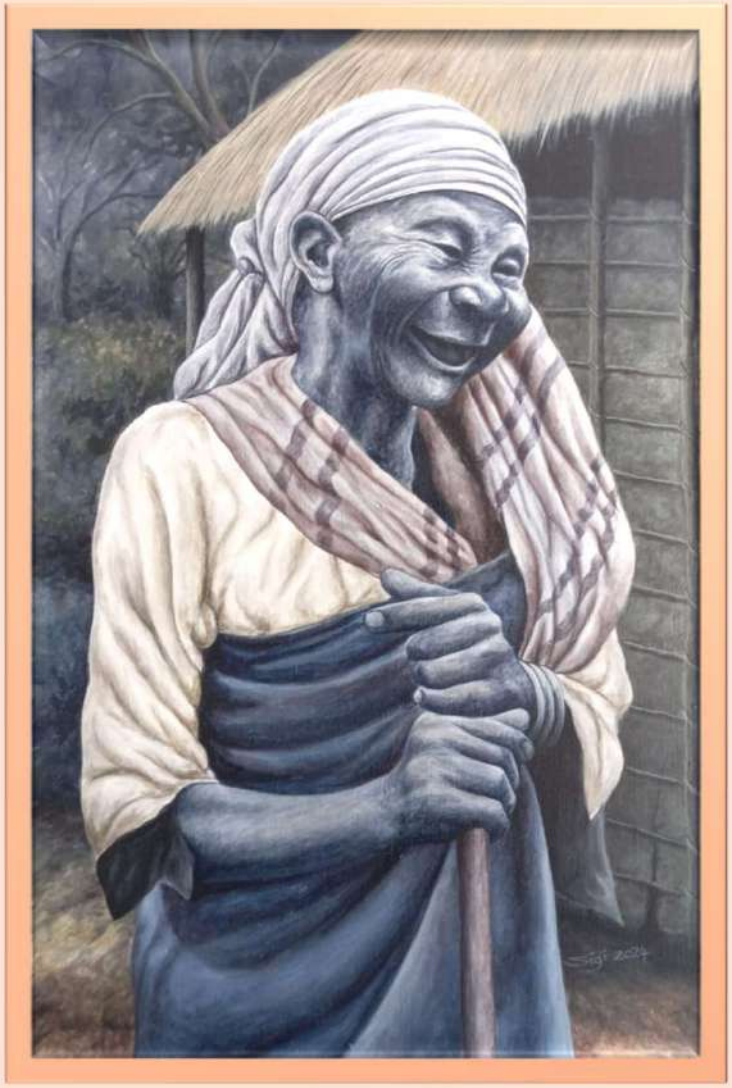
Crucifixion, 2022
Acryl auf Leinwand
100 x 80 cm
gezeigt ab Edition 3
900 €

Sigi Hittu
tanzaniart.de



Sigi Hittu

Masai Boy, 2018
Acryl auf Leinwand
91 x 50 cm
gezeigt in Edition 3, 5, 6, 9, Reserve in 12
verkauft



Sigi
Smile, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 50 cm
gezeigt in Edition 1 und 2
verkauft

Cuthbert Semgoja (b. 1979) – in Edition 1+2, 5-7, 10-13, insgesamt 5 Werke

Cuthbert George Semgoja wuchs in Dar es Salaam auf. Schon in der Grundschule zeichnete er Menschen und Gegenstände. Seine Begabung führt er auf *zwei Onkel* zurück. „Ich war ständig umgeben von kreativen Anstößen und habe viele Techniken ausprobiert."

Der Faszination fürs Malen verdankte er 1998 seinen ersten Job als *Kunsterzieher* in einem Kindergarten. „Im Jahr 2000 wachte ich eines Tages auf als Maler, der nicht mehr zu bremsen war. *Malen* ist das Medium meiner Wahl, um mich kreativ auszudrücken. Ich bin anhaltend überwältigt von dessen *magischer Kraft* und den Möglichkeiten, sich auf einmalige Weise mit anderen auszutauschen."

Als Semgoja 2011 erstmals eigene Arbeiten im damals neuen *Nafasi Art Space* ausstellte, hatte sein Thema aus heutiger Sicht, wo Tansania seit 2021 eine Staats- und Regierungschefin hat, fast prophetische Züge: Er stellte den wachsenden familiären und politischen *Einfluss der Frauen* dar. Seine aktuellen Werke zeigen in einem *eigentümlichen Mix aus realistischer und Weichzeichnermalerei* die verschiedensten menschlichen Tätigkeiten und kulturelle Aktivitäten, oft in *melancholischen Farben*. Wildtiere erfahren bei Semgoja gern auch mal eine hyperrealistische Darstellung. „Ich möchte Dinge malen, wie ich sie sehe, und mit anderen die Schönheit und Vielfalt der Welt teilen."

2015 wurde Semgoja mit einigen anderen Künstlern beauftragt, *Werke fürs Präsidialamt* zu schaffen. Wenig später gründete er mit 13 weiteren namhaften Malern das *14+-Kollektiv*, das z.B. bei der 9. *Biennale Ostafrikanischer Kunst* 2017/18 in Dar, Arusha, Nairobi, Kigali und Bujumbura ausstellte. Semgoja selbst war auf der Biennale, die 2001 begründet wurde, ein halbes Dutzend Mal vertreten.

Semgoja ist seit 2012 immer mal wieder in der *Banana Hill Gallery in Nairobi* zu sehen. Präsentiert wurde er auch schon in Zanzibar, Mombasa, mit dem 14+-Kollektiv auf der *Stockholm Independent Art Fair*, in Malta, in Italien bei *Fair-Trade-Veranstaltungen mehrfach auch in Deutschland*, zuletzt 2018.



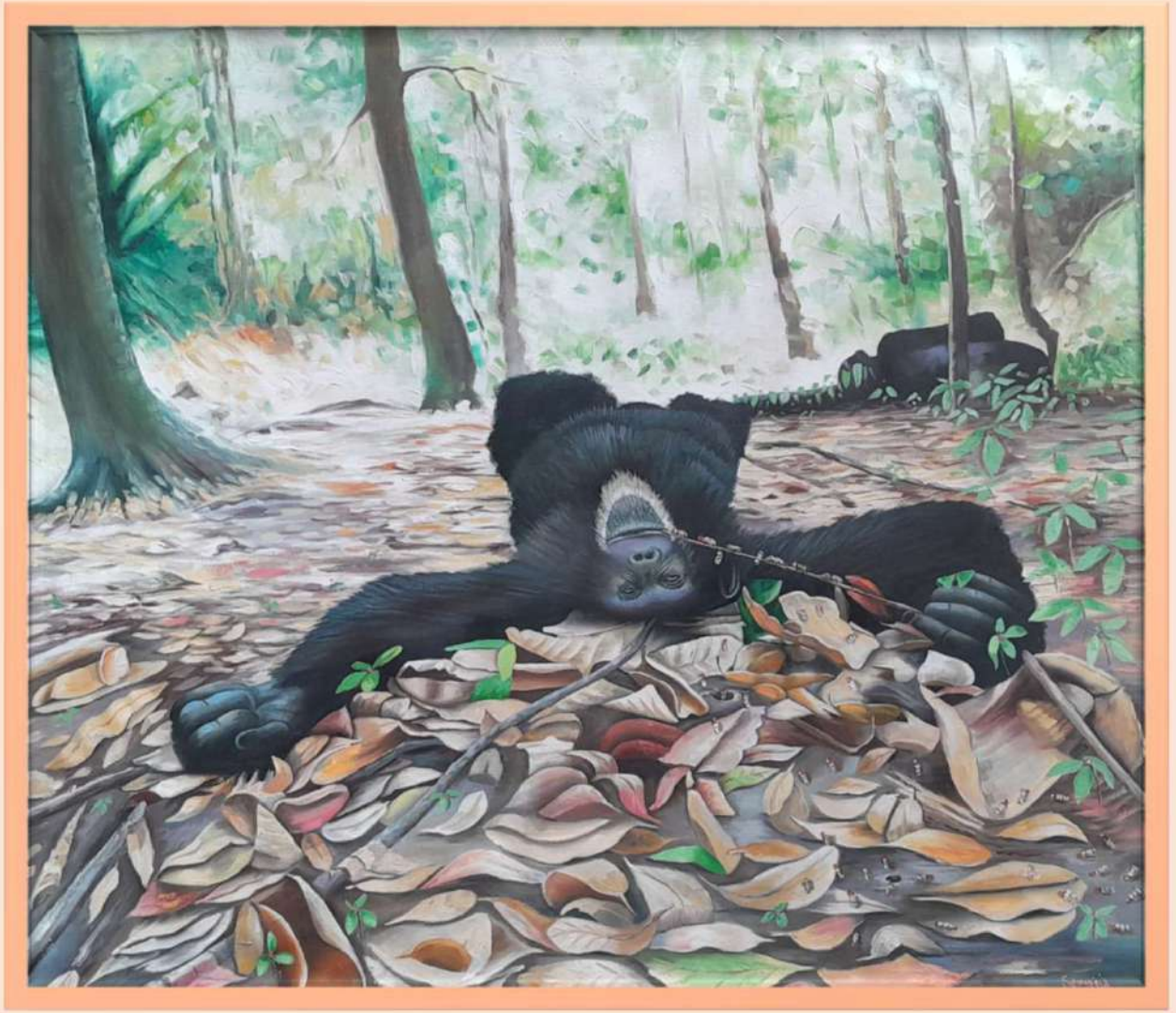
tanzaniart.de Cuthbert Semgoja



Cuthbert Semgoja

Rhino, 2025
Öl auf Leinwand
70 x 90 cm
gezeigt ab Edition 10
800 €

Cuthbert Semgoja
tanzaniart.de



Cuthbert Semgoja

Chimps, 2026
Öl auf Leinwand
90 x 100 cm
gezeigt in Edition 13
verkauft



Cuthbert Semgoja
Giraffes, o.J.
Acryl auf Leinwand
79 x 90 cm
gezeigt in Edition 1 + 2
verkauft

Cuthbert Semgoja
tanzaniart.de



Cuthbert Semgoja

Through my Eyes, 2025
Öl auf Leinwand
80 x 90 cm
gezeigt in Edition 5-7
verkauft



Cuthbert Semgoja

Zebra Crossing II, 2025
Öl auf Leinwand
70 x 90 cm
gezeigt in Edition 10 + 11
600 €

Cuthbert Semgoja
tanzaniart.de

Jamal Ali (b. 1983) – beteiligt an allen Ausstellungen, insges. 10 Werke

Jamal Ali Mohamed kommt aus *Sansibar*. Mit 19 schrieb er sich am Kunstinstitut ein, um eine grundlegende Ausbildung zu erhalten.

Jamal verwendet verschiedene Medien und Kunstformen, darunter Wasserfarbe und Acryl. Die farbenfrohen, detailtreuen, aber stets *verwaschenen Bilder* laden ein zur Erkundung und Fantasie.

Jamal Ali versteht sich als kreativer bildender Künstler, der Menschen inspirieren und aufklären möchte. Er ist gern *in der Öffentlichkeit, um Menschen in Not zu helfen*, er kümmert sich um marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen und Waisen. Seine Kunst spiegelt auch sein Interesse an Reisen und Kultur wider. Er träumt davon, ein berühmter internationaler Künstler zu werden, der rund um den Globus reist und Ausbildungszentren für Künstler betreibt.

Seine Kunstwerke sind in verschiedenen Sammlungen und Unternehmen überall auf den Inseln des Archipels zu finden. Jamal Ali hat seine Gemälde in zahlreichen Ausstellungen innerhalb und außerhalb Sansibars präsentiert, darunter auf der *East Africa Art Biennale* 2017/18 in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kigali und Bujumbura, auf der Zanzibar Tourism Show im Verde Hotel 2019, bei Emerson‘s Zanzibar Exhibitions (2. Platz 2021) wie auf *Zanzibar‘s Internatio-nal Film Festival* (ZIFF).



tanzaniart.de Jamal Ali



Jamal Ali

Grandmother, 2026
Acryl auf Leinwand
75 x 97 cm
gezeigt in Edition 13
900 €

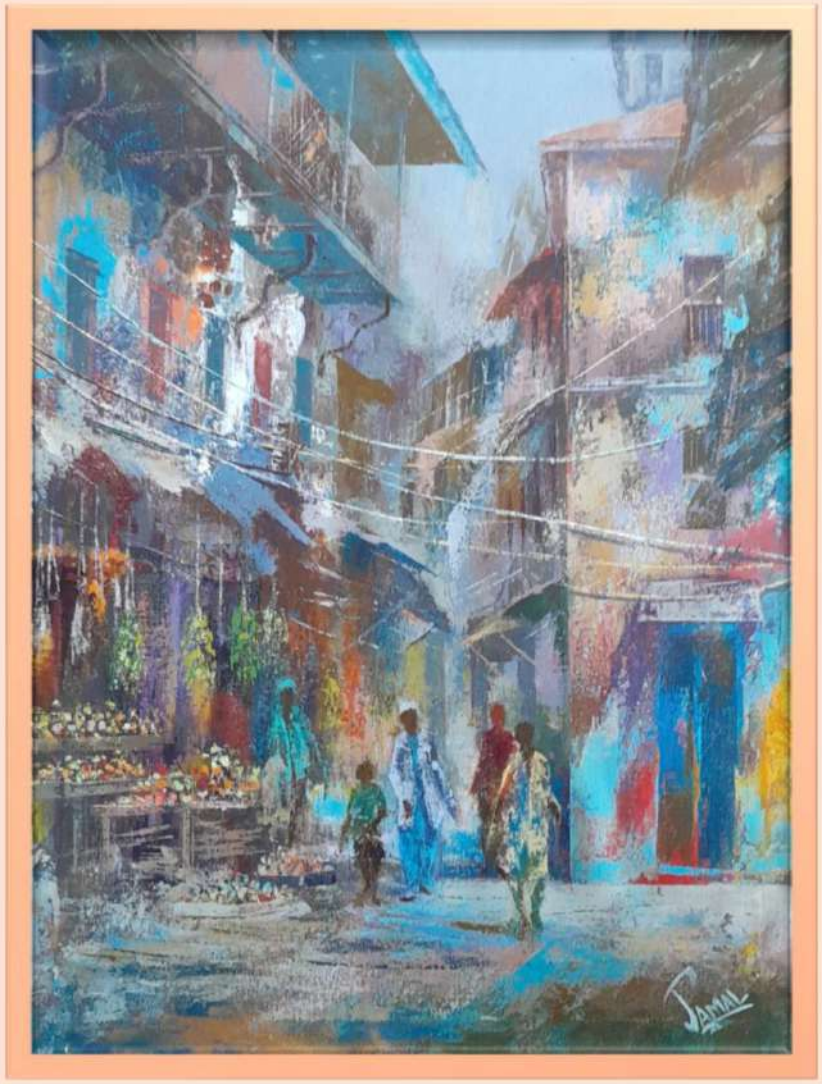
tanzaniart.de Jamal Ali



Jamal Ali

Fruit Market, 2026
Acryl auf Leinwand
75 x 100 cm
Gezeigt ab Edition 9
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de



Jamal Ali

Mchambawima Street, 2026
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 11+12
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de



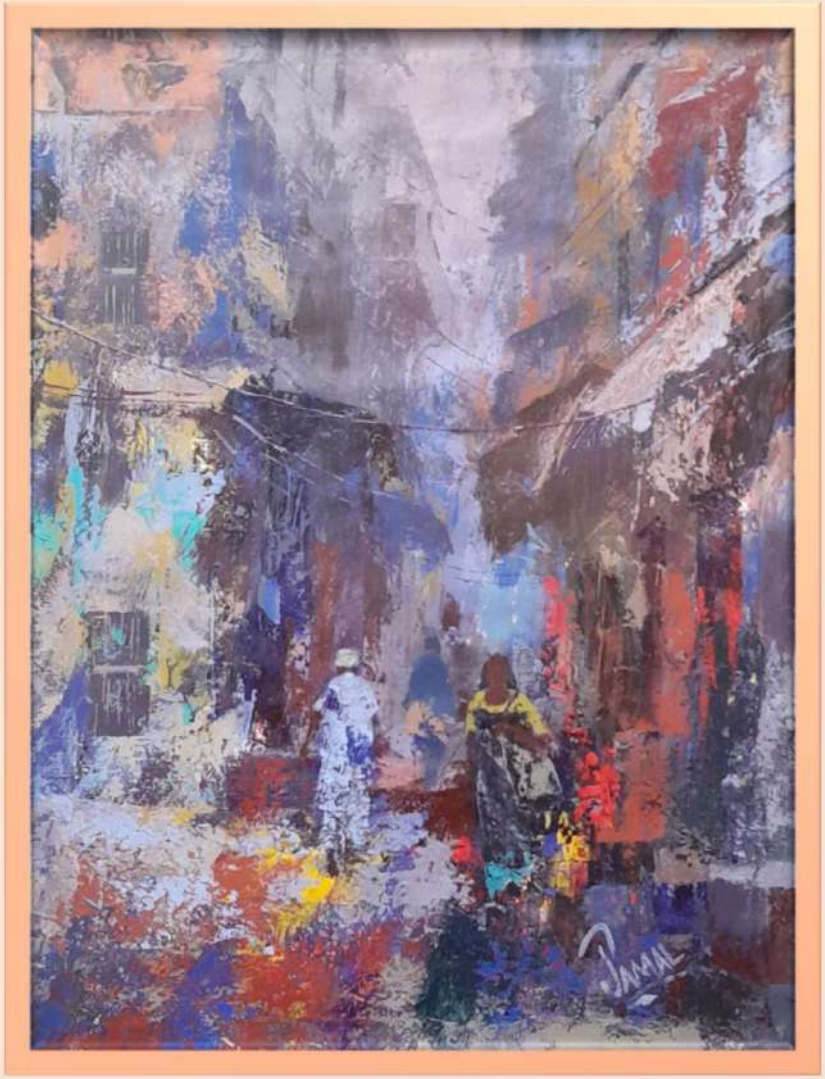
Jamal Ali
Mchangani Street, 2023
Acryl auf Leinwand
75 x 99 cm
Gezeigt in Edition 1
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de

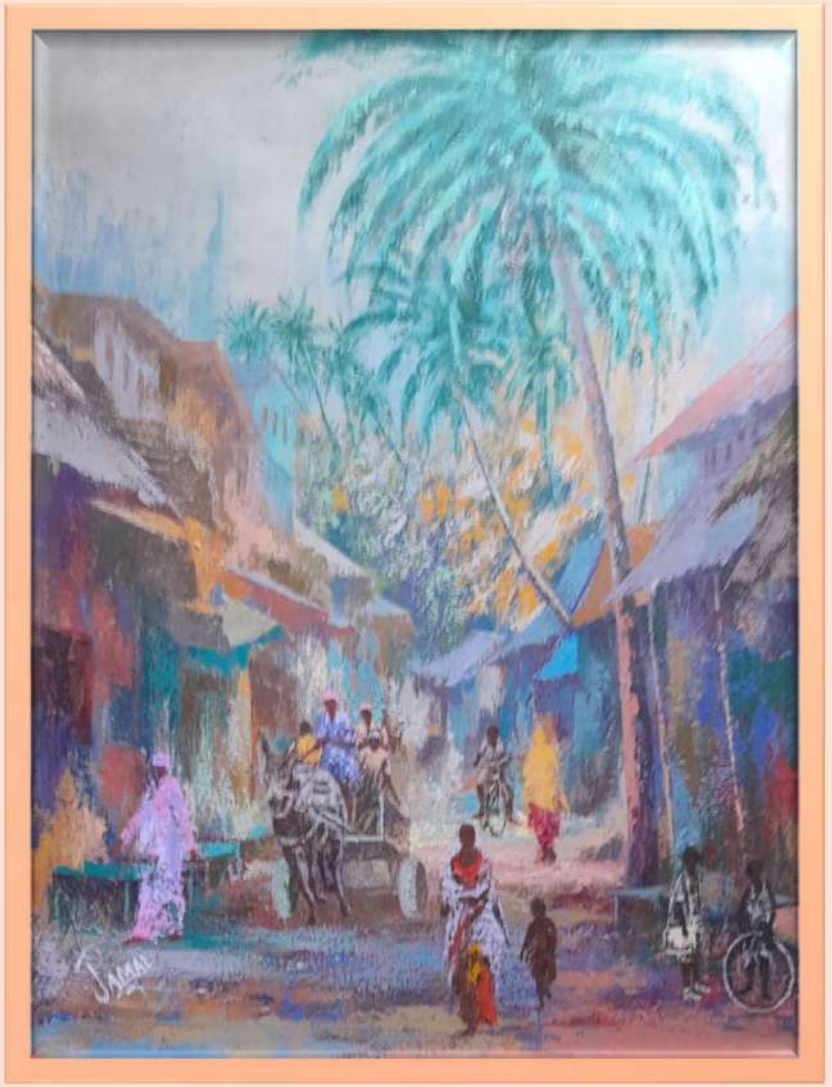


Jamal Ali
Forozani Sea Front, 2020
Acryl auf Leinwand
60 x 80 cm
gezeigt in Edition 1
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de



Jamal Ali
Mkunazini Street, o.J.
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
Gezeigt in Edition 1-3, 5, 7, 8
verkauft



Jamal Ali

Zanzibar, 2025
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 3
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de



Jamal Ali

Zanzibar Fruit Market
2024
Acryl auf Leinwand
75 x 100 cm
gezeigt in Edition 3+4
verkauft



Jamal Ali

Old Carved Door
2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 3-10
verkauft

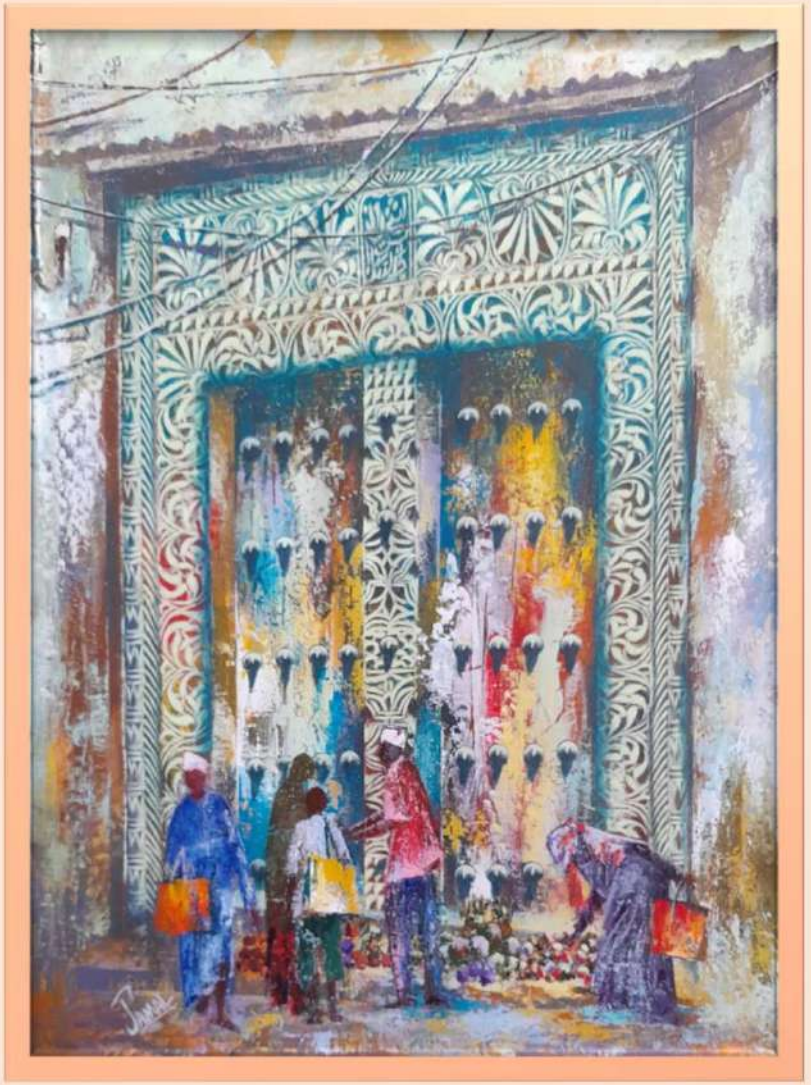
Jamal Ali
tanzaniart.de

Jamal Ali

Door, 2026

Sansibars Altstadt Stonetown zählt seit 2000 zum Kulturerbe der Menschheit. Mehrere Hundert der rund 1.700 historischen Gebäude schmücken prachtvoll geschnitzte „Swahili“-Türen voller religiöser und mythischer Symbole.

Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 11
verkauft





Jamal Ali

Makuli (Zanzibar Local Port)
2024
Acryl auf Leinwand,
75 x 100 cm
gezeigt in Edition 3-7
verkauft

Jamal Ali
tanzaniart.de

Nimrod Hanai (b. 1983) – gezeigt in Edition 1-7 + 9-13, mit insgesamt 6 Werken

Nimrod Hanai kommt aus *Singida* und ist einer der wenigen tansanischen Maler, die auch *abstrakt* arbeiten. Er betätigt sich künstlerisch, seit er denken kann. Während seines *Betriebswirtschafts-Studiums* nutzte er jede freie Minute zum Malen. Die spätere Arbeit in einer Bank lag ihm nicht, die Kunst zog ihn magisch an.

Frühe Gemälde von ihm sind realistisch und Landschaftsbilder. Das reichte ihm bald nicht mehr. Er geriet an einen Wendepunkt, zwang sich, neue Ausdrucksformen zu finden, die durch Farbe, Textur und Form eine Stimmung erzeugen. Er stieß aufs Abstrakte, für das ihm allerdings das Fachwissen fehlte. Um das auszugleichen, belegte er einen *Kurs am Michelangelo-Institut in Florenz*. Viel Übung und Recherche führten schließlich zu seinem heutigen Stil, den er – stets ausgehend von afrikanischen Perspektiven – als halb abstrakt, halb figürlich beschreibt. Sein bester Freund dabei ist nicht der Pinsel, sondern das *Palettenmesser*, mit dem er seine Farben aus der Tube mischt, verstreicht und aufträgt.

„Mein Stil kombiniert Fragmente von hellen und dunklen Farben. Ich setze diesen *Kontrast* ein, um die *Dynamik* zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was wir im Alltag wirklich erleben, zu beschreiben. Letztendlich sollen die zum Strahlen gebrachten Farben uns inspirieren und darauf lenken, uns trotz Einschränkungen oder Herausforderungen immer weiterzuentwickeln."

Wenn er zum Arbeiten nicht gerade andernorts eingeladen ist, lebt und arbeitet der Künstler abwechselnd in *Nairobi* und *Nungwi* auf Unguja/Sansibar. Die Serie „Catalyst 1-4" bescherte ihm *2019 eine erste Soloausstellung* in der Alliance Française in Dar es Salaam. Viele Beteiligungen an Gruppenausstellungen folgten, z.B. in Nairobi, auf Kreta, an Kunstmessen in Barcelona, Amsterdam, Bergen (NL), im chinesischen Suzhou oder auch zweimal in der Residenz des Schweizer Botschafters in Dar es Salaam. 2024 war Nimrods Kunst auch in mehreren Filialen der *Hamburger Sparkasse* zu bewundern. Werke von ihm befinden sich in Privatsammlungen u.a. in Griechenland, Israel, Italien und den USA.



tanzaniart.de Nimrod Hanai



Nimrod Hanai

Sundown, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 3-6, 9-13
1.000 €

Nimrod Hanai
tanzaniart.de

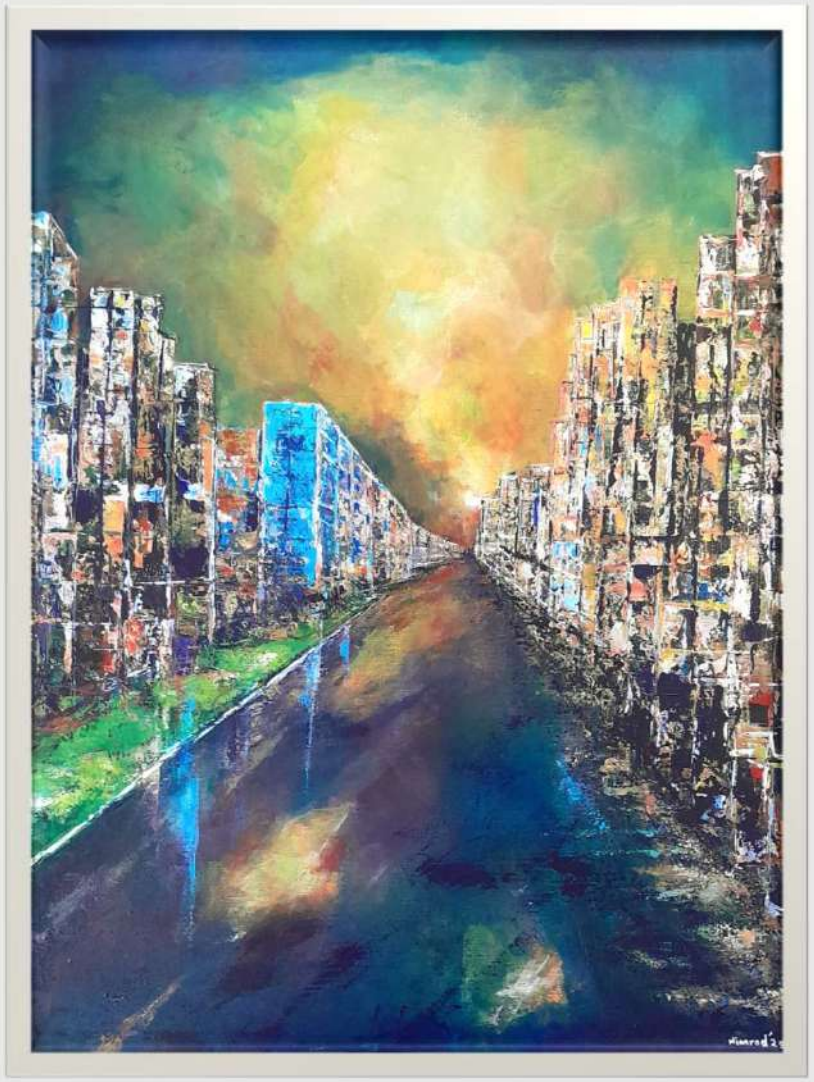


Nimrod Hanai

Catalyst green II, 2025

Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 6-7, 9-13
1.000 €

Nimrod Hanai
tanzaniart.de

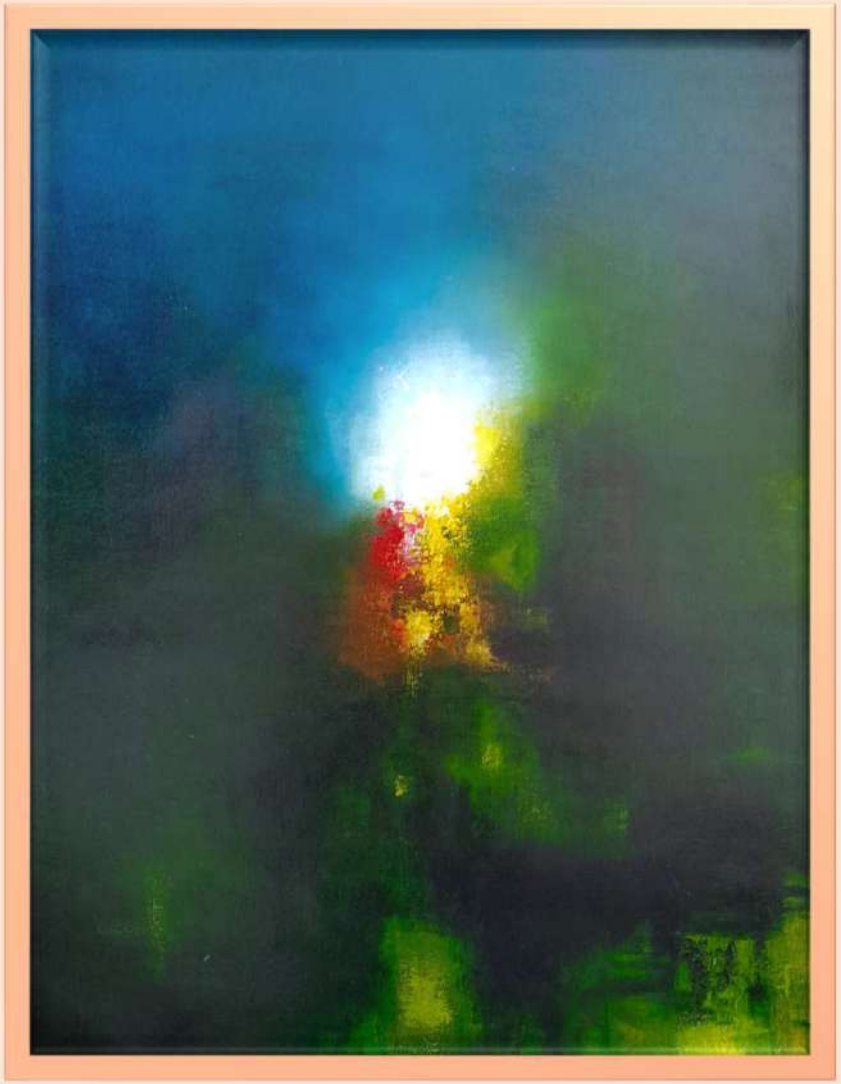


Nimrod Hanai

City (series), 2025

Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
Gezeigt in Edition 10-13
1.000 €

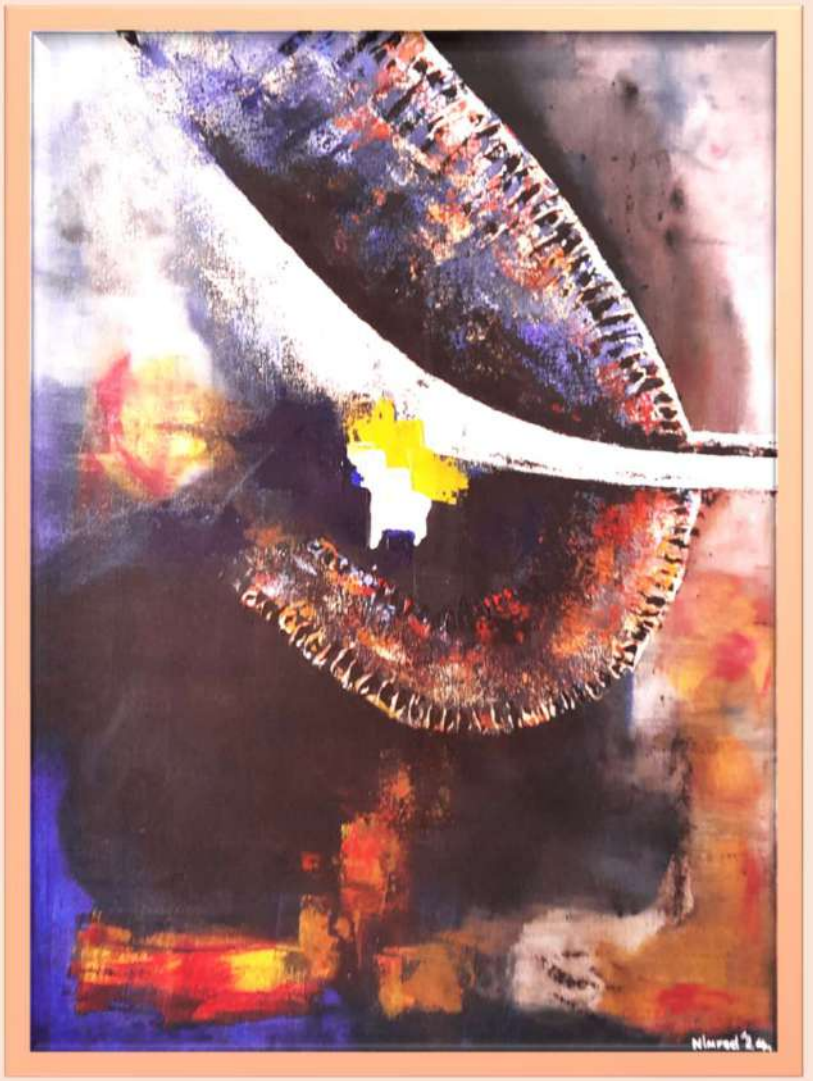
tanzaniart.de Nimrod Hanai



Nimrod Hanai
o.T., 2024
Acryl auf Leinwand
79 x 59 cm
gezeigt in Edition 1+2
verkauft

Nimrod Hanai
tanzaniart.de

Nimrod Hanai
o.T., 2024
Acryl auf Leinwand
79 x 59 cm
gezeigt in Edition 1
verkauft



Nimrod Hanai
tanzaniart.de



Nimrod Hanai

2 Boats (Series), 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 3-5
verkauft

Nimrod Hanai
tanzaniart.de

Medy Maubaka (b. 1986) – gezeigt in allen Ausstellungen, ein Werk

Ahmed Medy Mohamed Maubaka ist ein Kind *Dar es Salaams*. Er hat zahlreiche tansanische Meister studiert, bevor er selbst den Mut fasste, sich als Künstler zu bezeichnen. Er besuchte viele Workshops, aber sagt: „*Mein größter Lehrer sind die Straßen von Bongo* (Dar es Salaam), die Geräusche, Musik, Gerüche, Schlaglöcher und die hybrid durchmischte Menge der Menschen." Er nutzt besonders gern *Collagen* und entdeckt die Stile vergangener Jahre wieder, wobei er sich an seine Kindheit und die vielen Menschen erinnert, die er beim Reinigen von Pinseln, Wasserholen und Rahmen von Leinwänden beobachtet hat.

Graffiti haben ihn in Dar es Salaam bekannt gemacht. Seit 2007 ist er eines der vier Mitglieder der *Wachata Crew Tanzania* (WCT), des „einzig wahren" Graffiti-Kollektivs, das international, auch mit *deutschen Street Art Künstlern* zusammenarbeitet.

Medys Arbeiten, deren Motive durch den oft stark *vereinfachten Hintergrund* hervorgehoben werden, zeichnen sich durch markante Bilder und *Naturbewusstsein* aus. Emotional lässt er sich von sozialen Ereignissen prägen, ebenso von der Komplexität des Zustands der Gesellschaft. Er nennt das den *„inneren Dschihad, den wir alle täglich durchmachen"*.

Seine Bilder sind *überall in der Stadt* und im Nafasi Art Space in Dar es Salaam zu finden. 2019 war Medy Teilnehmer am italienisch-tansanischen Projekt Uhuru Republic und Artist in Residence von Nafasi. Das Projekt fand 2021 seine Fortsetzung beim Comic Festival Bilbolbul im italienischen *Bologna*. Im gleichen Jahr verkaufte Medy bei einer Einzelausstellung im Hamu Restaurant in Dar (Oysterbay) fünf von sieben gezeigten Werken. Im Sommer 2024 zeigte die Alliance Française in Dar eine Einzelausstellung.



Medy Maubaka

tanzaniart.de



Medy Maubaka
o.T., 2023
Acryl auf Leinwand
76 x 76 cm
gezeigt in allen Editionen
500 €

tanzaniart.de Medy Maubaka

Masoud Kibwana (b. 1988) – gezeigt in allen Ausstellungen, insgesamt 3 Werke

Masoud Kibwana kommt aus *Mtwara*, lebt aber seit er 15 ist in *Dar es Salaam.* Er erhielt eine Ausbildung vom Dar Youth Art Vocational Training Center (DYA).

Durch eine *Mischung aus Kubismus und figurativer Malerei* vor abstrakten Hintergründen fangen Kibwanas Gemälde und Collagen auf der Leinwand die Schönheit, Kultur und Traditionen der ostafrikanischen Bevölkerung in einem einzigartigen Stil ein. Mit akribischer *Liebe zum Detail* verleiht er den Themen in seiner Arbeit Leben und Tiefe. Eingebettet in seine Kunst sind oft komplizierte Muster, die in die Gesichter der *Makonde* aus dem Süden Tansanias und Mosambik tätowiert sind.

Seine Werke thematisieren Politik, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Wandel. Dabei verwendet er eine innovative *Flickentechnik* mit Stoffen, um Struktur und Tiefe zu erzeugen. Er befördert Nachhaltigkeit durch die Verwendung von Abfallmaterialien, z.B. indem er *Jeansreste* in seine Werke *„wie Origami“* (Rangi Gallery) einbaut. Der Maler hofft, dass seine Arbeit den Dialog über Entwicklung und Zukunftsfähigkeit in der tansanischen Gemeinschaft befördert.

Kibwana war zuletzt Artist in Residence des Kuona Trusts in *Nairobi*. Er wurde regelmäßig zur Teilnahme an der *East African Art Biennale* eingeladen und hat seine Arbeiten sowohl lokal als auch international in Ostafrika, *Taiwan, China, Italien* und 2022 auch im *schleswig-holsteinischen Barmstedt* ausgestellt. 2026 waren drei seiner Arbeiten auf der Africa Basel zu sehen, dem kleinen Ableger der weltgrößten Kunstmesse Art Basel.

Werke Kibwanas befinden sich in der *Sammlung des Schlesischen Museums in Opava* (Tschechische Republik). Er hat ein Arbeitsstudio im Nafasi Art Space in Dar es Salaam.





Masoud Kibwana
o.T., 2024
Acryl und Stoff auf Segeltuch
80 x 80 cm
gezeigt in allen Editionen
2.100 €

Masoud Kibwana
tanzaniart.de



Masoud Kibwana

Carry, 2026

Acryl und Jeansstoffe auf Leinwand
90 x 90 cm
gezeigt ab Edition 9
1.800 €

Masoud Kibwana
tanzaniart.de



Masoud Kibwana
o.T., o.J.
Acryl und Stoff auf Segeltuch
99 x 90 cm
gezeigt in Edition 1-5, 8
verkauft

Masoud Kibwana
tanzaniart.de

Happy Robert (b. 1989) – beteiligt an allen Ausstellungen mit insgesamt 7 Werken

Happy Frank Robert wurde in *Songea* geboren. Sie arbeitet meist in *Dar es Salaam*, ist aber auch regelmäßig als Artist in Residence Gast auf *Gibb's Farm* am Ngorongoro Crater. Sie sagt: „Kunst ist die Lösung und das Heilmittel, sie ist Therapie." Ein wichtiger künstlerischer Mentor und Lehrer ist *Haji Chilonga*.

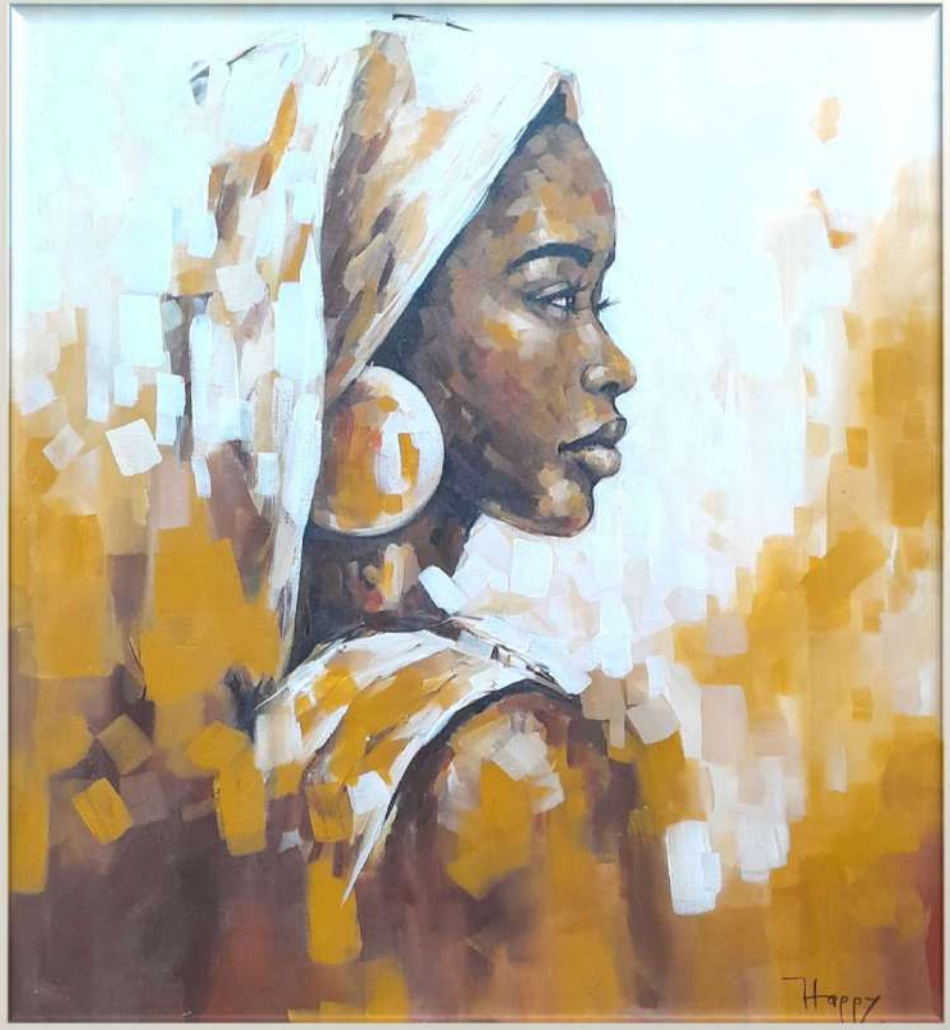
In den meisten ihrer Werke bringen Frauen verschiedenster tansanischer Völker ihre Gefühle, Emotionen und ihren Stolz zum Ausdruck. Wie die Rangi Gallery schrieb: „Die expressionistischen Porträts von Happy Robert zeigen *ganz normale Frauen* und vermitteln ein tiefes Gefühl der Emotionalität, da sie oft in einem *Zustand der Klage, Kontemplation oder Hochstimmung* dargestellt werden, was sich in ihren Gesten und Haltungen ausdrückt. In ihren Arbeiten kommen leuchtende Farben und kräftige Pinselstriche vor, die die *Gefühlsgeladenheit der Porträts* steigern und gleichzeitig eine schmeichelhafte Darstellung des Motivs schaffen." Die Wochenzeitung „The East African" nannte ihren Stil einmal „eine Art lockeren Realismus oder verwässerten Impressionismus", ihre Porträts seien „abwechselnd direkt, charmant und *skurril*".

Happys Werke werden seit 2019 regelmäßig in Dar es Salaam, Sansibar, Arusha, Kigali, Nairobi und auch in Europa sowohl in Gruppen- als auch in Einzelausstellungen gezeigt. Den bisherigen Höhepunkt ihrer Ausstellungskarriere stellt ihre *Beteiligung an der 60. Kunstbiennale in Venedig* dar, als eine von drei tansanischen Künstler:innen im ersten jemals dort gezeigten tansanischen Pavillon.

Zu den Sammlern ihrer Kunst zählen die Fairmont Hotels & Resorts, außerdem wird sie regelmäßig im *Wild Flour Café* in Dar es Salaam (Oysterbay) ausgestellt und verkauft.



tanzaniart.de Happy Robert



Happy Robert

Golden Silence, 2026
Acryl auf Leinwand
90 x 80 cm
gezeigt ab Edition 9
800 €



Happy Robert

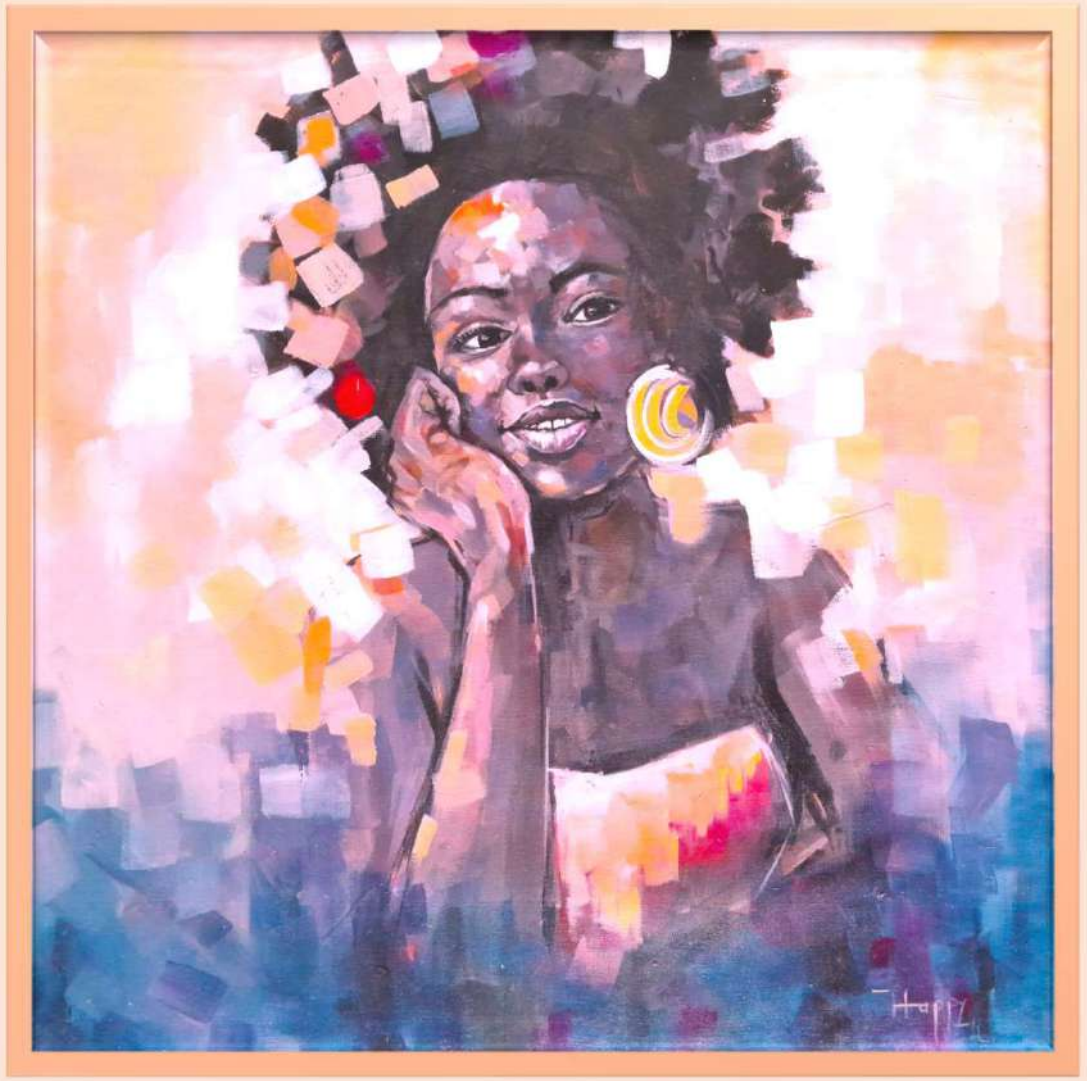
Twin Souls, 2026
Acryl auf Leinwand
90 x 90 cm
gezeigt ab Edition 9
1.200 €

tanzaniart.de Happy Robert



Happy

o.T., 2025
Acryl auf Leinwand,
90 x 90 cm
gezeigt in Edition 3, 4, 7-9
900 €



Happy
o.T., 2024
Acryl auf Leinwand
79 x 79 cm
gezeigt in Edition 1
verkauft

Happy Robert
tanzaniart.de

Happy
o.T., 2024
Acryl auf Leinwand
89 x 79 cm
gezeigt in Edition 1-3
verkauft





Happy R.

o.T., 2025
Acryl auf Leinwand,
78 x 78 cm
gezeigt in Edition 3-7
verkauft

tanzaniart.de Happy Robert



Happy R.

o.T., 2025
Acryl auf Leinwand,
90 x 80 cm
gezeigt in Edition 3-6, 8
verkauft

Sarah Al-Baity (b. 1992) – gezeigt in Edition 1 und 2, 4 Werke

Sarah Al-Baity kam in Dar es Salaam zur Welt. Sie studierte Zahnchirurgie an der dortigen Muhimbili University und ist zugelassene Zahnärztin. Kunst war jedoch schon immer ihre Leidenschaft. Neben ihrem Beruf als Zahnmedizinerin arbeitet sie als autodidaktische, abstrakte Künstlerin, die es liebt, neue Techniken insbesondere in der Fotografie und Acrylmalerei auszuprobieren.

2010 nahm Al-Baity zum ersten Mal an der Angaza Art Exhibition teil, die in der Mlimani City Mall stattfand. Später stellte sie bei der 4. und 6. Ostafrikanischen Kunstbiennale aus (2011 und 2015), 2015 auch bei der Kunstausstellung der Universität von Dar in der Nkrumah Hall.

2017 bestritt Al-Baity ihre erste Duo-Ausstellung mit der Malerin Viviane Coupleux. Die Ausstellung „nos-tal-gia“ präsentierte Fotografien und Malereien der beiden Künstlerinnen, die ein ähnliches Interesse für den sentimentalen Wert teilen, den Erinnerungen für Menschen haben. Sie fand in der Ausstellungshalle der Alliance Française statt.

„Die Inspiration für meine künstlerische Arbeit kommt nicht aus der Ferne. Es sind die alltäglichen Gegenstände und Aktivitäten in der Nähe, die mich faszinieren; einfache Dinge, die meine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, die mich dazu bringen, sie zu erkunden – mich auf die kleinsten Details zu konzentrieren –, um tiefste Emotionen zu vermitteln. „Hinter dem Schleier steckt eine überaus lebendige, aufmerksame und anspruchsvolle Künstlerin!“, schrieb kürzlich ein Beobachter.



Sarah Al-Baity
Memories in motion 02, 2016
Bewegungsfotografie auf Fotokarton
Rückseite signiert 1/1 (Originaldruck)
56 x 82 cm, 61 x 85 cm gerahmt
200 € inkl. Rahmen





Sarah Al-Baity
Memories in motion 03, 2016
Bewegungsfotografie auf Fotokarton
Rückseite signiert 1/1 (Originaldruck)
56 x 82 cm, 61 x 85 cm gerahmt
200 € inkl. Rahmen

Sarah Al-Baity
tanzaniart.de



Sarah Al-Baity
Through my window 01, 2017
Unschärfefotografie auf Fotokarton
Rückseite signiert 1/1 (Originaldruck)
56 x 82 cm, 61 x 85 cm gerahmt
200 € inkl. Rahmen

Sarah Al-Baity
Through my window 02, 2017
Unschärfefotografie auf Fotokarton
Rückseite signiert 1/1 (Originaldruck)
56 x 82 cm, 61 x 85 cm gerahmt
200 € inkl. Rahmen



Sarah Al-Baity
tanzaniart.de

Undare Mtaki (b. 1993) – beteiligt an allen Ausstellungen mit einem Werk

Ob einfache Zeichnungen, Kolorierungen oder etwas Aufwändigeres, Kunst war schon immer etwas, das Undare Mtaki antreibt. Aufgewachsen in *Mwanza*, lebt und arbeitet er seit den Zehnerjahren in *Dar es Salaam*. Gemalt hat er schon in der Jugend. Doch erst nachdem er 2019 seinen *Bachelor in Architektur* an der Ardhi-Universität abgeschlossen hatte, begann er, sich als Künstler zu betätigen. Zwischenzeitlich betrieb er seine eigene *Kunstgalerie, erst in Mikocheni B, dann im Slipway*, die er mit großformatigen, mehrere tausend Dollar teuren Werken bestückte.

Seinen auffälligen, *in Afrikas Kunstwelt durchaus verbreiteten Mosaik-Stil* führt Mtaki auf die gigantischen Granitblöcke und Felsschauspiele am Victoriasee zurück, wo er aufwuchs. Wenn ihm eine Idee in den Sinn kommt, nimmt er einen Bleistift und Papier, skizziert sie grob, kombiniert sie mit Dutzenden selbst gemachter *Fotos* oder auch Bildern posierender Figuren und malt sie dann mit Farbe aus. Später überträgt er die Idee mit *Acryl- oder Ölfarben* auf eine größere Leinwand. In die Schichten integriert er natürliche Materialien wie Stranderde vom Viktoriasee, Schotter, recyceltes Seidenpapier und gefundene Textilien – so entstehen strukturierte Oberflächen, die von der Geschichte und der Urgewalt Tansanias erzählen. „Ich möchte, dass die Menschen den Geist Tansanias spüren – nicht nur sehen“, sagt er.

Mtaki, derzeit Tansanias Maler mit der größten virtuellen Reichweite, glaubt, dass er die Welt mithilfe der Kunst zu einem besseren Ort machen kann. 2023 besttritt er auf Einladung des tansanischen *Nationalmuseums* in dessen Räumen unter dem Titel „The Heart made of Stone“ eine mehrwöchige *Soloausstellung*. 2025 wurden auf einer exklusiven Auktion im Sun Hotel in Dar es Salaam vier von acht seiner Werke zu Preisen von deutlich über 1.000 € verkauft, eines sogar nach *Dubai*. Wenig später feierte er auf der *Abu Dhabi Art Fair* sein Debut.





Undare Mtaki
Pango la Kombolela
2022
Acryl und Sand
auf Leinwand
89 x 119 cm
gezeigt in allen Editionen
1.500 €

Undare Mtaki
tanzaniart.de

Jennifer Msekwa (b. 1995) – beteiligt ab Edition 2 mit insgesamt 2 Werken

Jennifer Msekwa kommt aus *Arusha*. Sie begreift sich nicht nur als Künstlerin, sondern auch als Forscherin und Umweltschützerin. Schon als Schülerin war sie 2010 unter den Gewinner:innen eines prestigeträchtigen *Kunstpreises* des Arusha Declaration Museums. Später ließ sie sich an der *TaSUBa in Bagamoyo* professionell zur Künstlerin ausbilden.

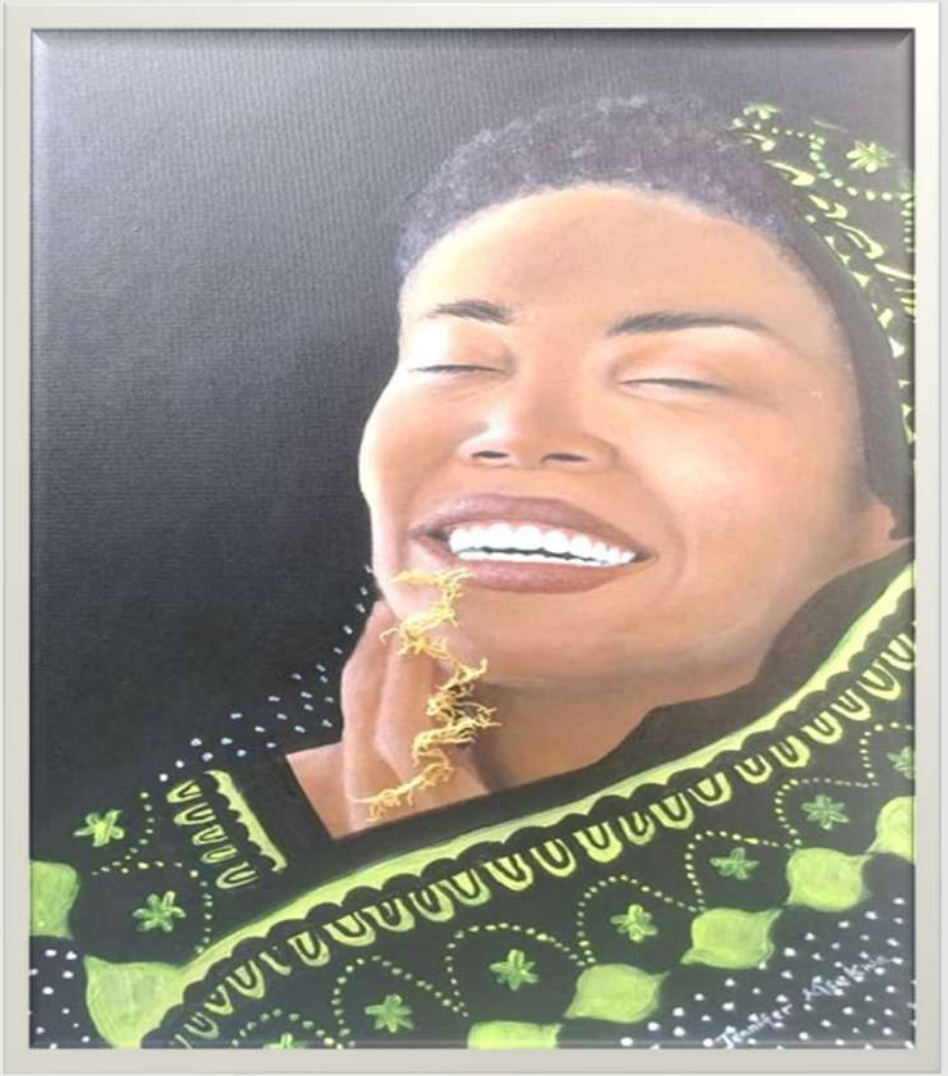
Ihre Werke stellen die *Natur* in den Mittelpunkt. Die Rangi Gallery zitiert sie: „Kunst ist eine gottgegebene menschliche Fähigkeit, aus eigenem Antrieb etwas zu entwerfen, herzustellen oder zu erschaffen. Sie dient nicht nur der Unterhaltung und dem Augenschmaus, sondern kann auch eine Waffe sein. Meine Kunst verschafft mir Raum und die *Möglichkeit, mit Expert:innen* aus der Kulturindustrie wie auch mit Politiker:innen, Wissenschaftler:innen, Forscher:innen an verschiedenen Projekten *zusammenzuarbeiten*."

Msekwa ist gläubig und spirituell. Ihre Portraits jedoch sind stets realistisch und eindringlich. Verstärkt wird die Wirkung durch *natürliche Materialien*, die als Collage *in das Kunstwerk eingearbeitet* werden und als *ökologische Mahnung* dienen. „The East African" titelte 2021 über ihr Werk: „Liebe und der Kampf für die Natur bekommen eine künstlerische Form".

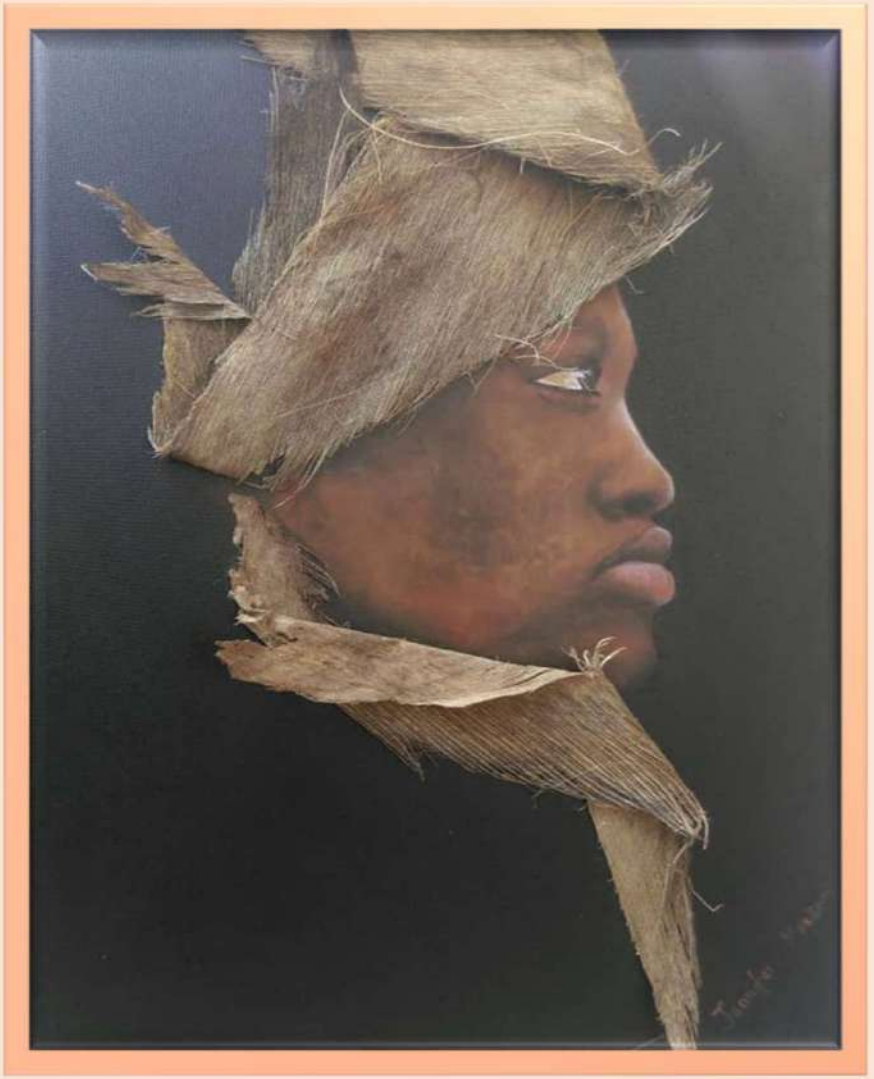
Msekwa hat an mehreren Gemeinschaftsprojekten und Ausstellungen, auch als Rednerin auf Konferenzen, teilgenommen – lokal und international. 2022/23 wurde sie in der Online-Ausstellung „#Changing Climate" der *Berliner SAABA.education-Stiftung* für einen Kunstpreis *nominiert*.



Jennifer Msekwa
tanzaniart.de



Jennifer Msekwa
Mwanamke na mwani 2, 2023
mixed media with seaweed on canvas
68 x 48 cm
gezeigt ab Edition 2
400 €



Jennifer Msekwa
Wanawake na uhifadhi, 2023
Mixed media on canvas
68 x 48 cm
gezeigt in Edition 2
verkauft

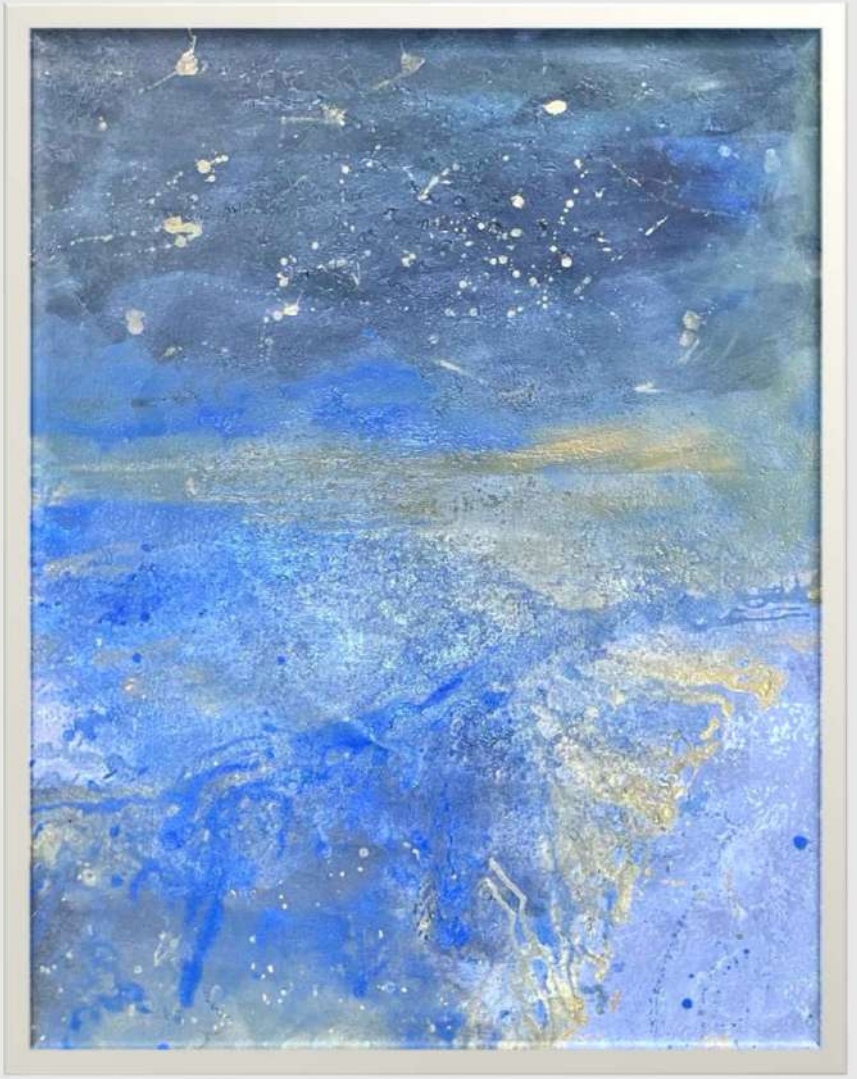
Florah Moses (b. 1996) – beteiligt ab Edition 9 mit insgesamt 3 Werken

Florah Moses wurde 1996 in Mbeya geboren. Sie lebt und arbeitet in Dar es Salaam. Ihre künstlerische Reise begann bereits in der Grundschule. Nach dem Abschluss der Oberschule fanden Werke von ihr den Weg in lokale Ausstellungen. Sie war beteiligt an einem Frauenkunstprojekt und an der Wakati Wetu Ausstellung auf dem Nafasi Gelände. Florahs Werke waren daneben im Nafasi Art Space und der Ausstellung im Slipway in Dar zu sehen. Auch an der Benefizauktion des Kinderkrebshilfswerks TLM war sie beteiligt.

Neben ihrer Ausstellungsarbeit hat Florah Batik-, Bildhauerei-, Livemalerei- und Drehbuch-Workshops besucht und sich an Wandmal-Aktionen beteiligt, z.B. am Magufuli Bus Terminal in Dar es Salaam. Sie gibt regelmäßig Kunst-Kurse an einer Schule für Hörbeeinträchtigte und um Spice Museum in Zanzibars Stonetown.

Florah ist eine der wenigen Künstlerinnen, die sich aufs Abstrakte konzentriert. Für ihre Werke setzt sie Acrylfarben genauso ein wie eine ganze Reihe weiterer Materialien. Sie lässt sich inspirieren durch die Natur, Alltagserlebnisse oder auch ihrem Wunsch nach mentaler Gesundheit. Dabei greift sie Themen wie Heilung, Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen auf.





Florah Moses

After the Rain, 2026
Acryl auf Leinwand
100 x 79 cm, Signatur auf der Rückseite
gezeigt ab Edition 11
700 €

Florah Moses
tanzaniart.de



Florah Moses

Softly, I return, 2026
Acryl auf Leinwand
60 x 50 cm, Signatur auf der Rückseite
gezeigt ab Edition 11
500 €

Florah Moses
tanzaniart.de



Florah Moses

Mother Nature, 2024
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm
gezeigt in Edition 9
verkauft

Florah Moses
tanzaniart.de

Ochu (b. 1996) – beteiligt an den Editionen 1-9 mit insgesamt 3 Werken

Athuman Hamis Athuman, bekannt unter dem Künstlernamen Ochu, kommt vom tansanischen Festland. Bereits im Alter von sechs Jahren begann er, mit Kohle und Kreide auf Wänden und Böden zu zeichnen. Seine Umgebung bemerkte schnell sein Talent. Mit gerade mal 16 entschloss er sich, Maler zu werden und machte die Kunst zu seiner Lebensaufgabe. Seinen künstlerischen Weg fand er ohne formale Ausbildung. Er schöpft aus der Fülle ständig wachsender Erfahrungen. Unablässig ist er dabei, neue Stile und Medien zu erkunden, zuletzt auch als Musiker.

Mit Acryl auf Leinwand begann er, Gemälde voller Energie und gesellschaftlicher Themen zu schaffen. Als realistischer Künstler erfasst er den Kern seiner Motive mit großer Detailverliebtheit und Präzision. Zuweilen arbeitet er auch als Kurator von Ausstellungen und als Kunstlehrer an einer Privatschule. Folgerichtig engagiert er sich in der Tanzania Fine Arts Community, deren Vorsitzender er seit 2021 ist.

Ochu nahm 2018 über die palästinensische Botschaft an seiner ersten Ausstellung im Serena Hotel in Dar es Salaam teil. Zwischen 2021 und 2024 war er bei drei aufeinanderfolgenden Ausstellungen des sozialen Start-ups Asante Sanaa in Deutschland vertreten. 2023 nahm er auch an der Ausstellung „Indien-Tansania-Deutschland“ in der Kulturkirche Ost in Köln teil und 2024 stellte er auf der East African Contemporary Arts #4 erneut in Köln aus.

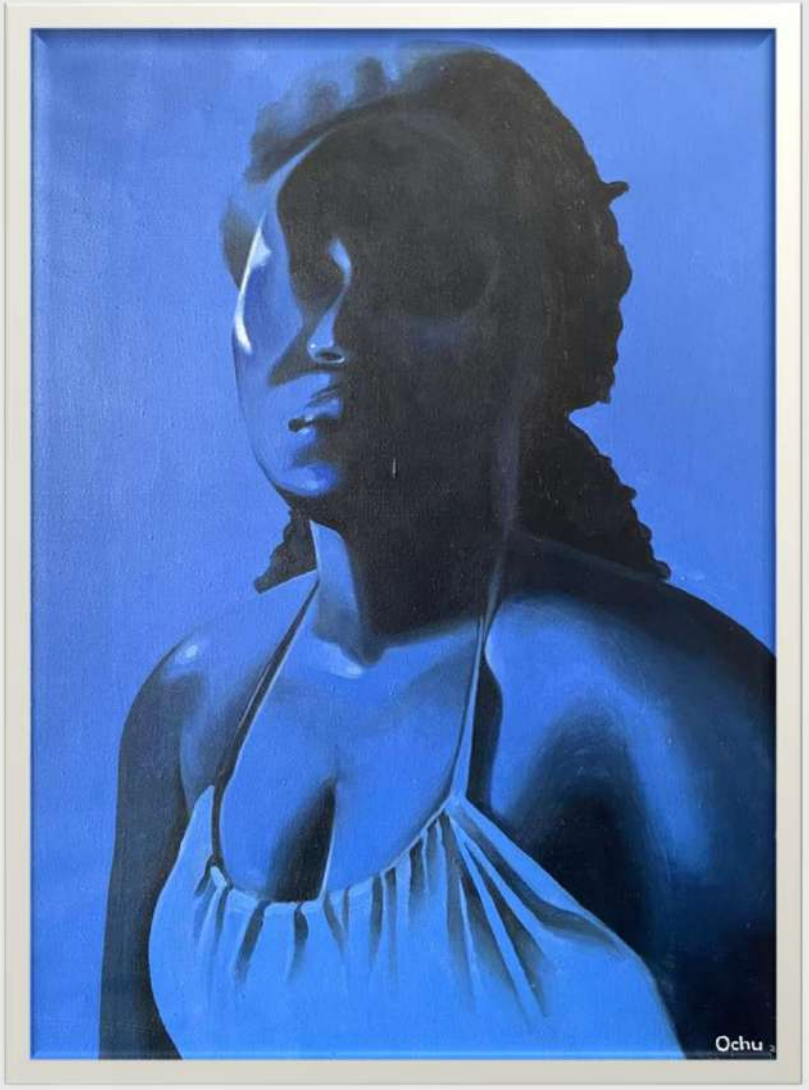
2020 gewann Ochu die Kili Awards der Brauerei TBL. Er war auch einer der 17 Gewinner, die in der internationalen Online-Kunstauktion „Bid for Life“ der tansanischen Kinderhilfs-Organisation TLM zugunsten von Kinderkrebsdiensten in Tansania ausgewählt wurden. Auch als Wandmaler gewann er Preise.

Längst nicht mehr nebenbei, tritt Ochu zudem als Sänger auf, der es bis ins Fernsehen und Zeitungen geschafft hat. Seine Werkstatt befindet sich im Dar es Salaamer Stadtteil Mbezi Beach.



Athuman Ochu

tanzaniart.de

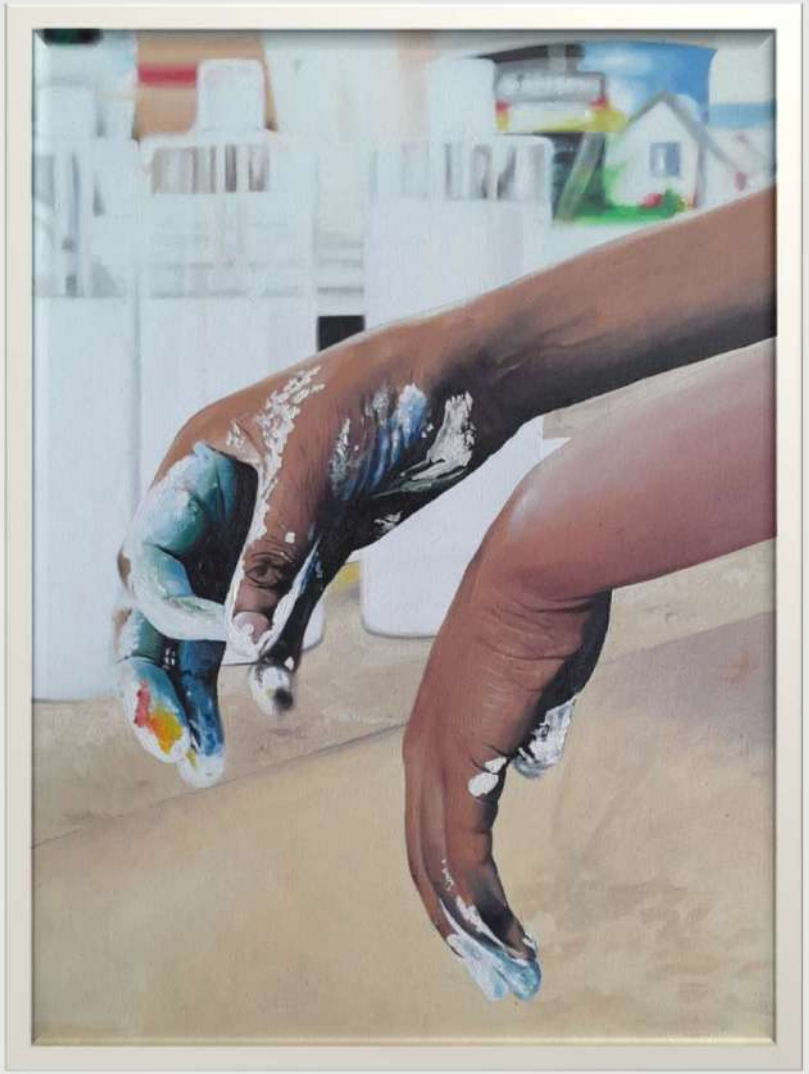


Ochu
A Queen from Tanzania, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 1, 2
600 €



Ochu
Penitentiary without Doors, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 1, 2, 5, 6, 9
600 €

tanzaniart.de Athuman Ochu



Ochu

Echoes of Creation, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
gezeigt in Edition 3
600 €

tanzaniart.de Athuman Ochu

Annah Nkyalu (b. 1997) – beteiligt an Edition 1-3, 5-7, 9-13 mit insgesamt 2 Werken

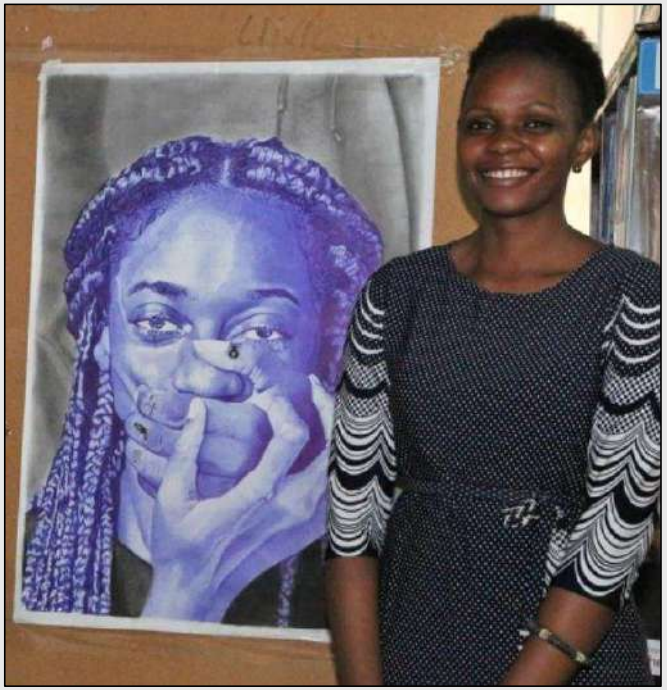
Annah Lot Nkyalu kommt ursprünglich aus Iringa. Bereits während ihrer Schulzeit zeichnete sie wie wild und hatte stets einen Kuli bei sich. So beherrschte sie dieses Medium früher als jedes andere. Neben ihrer Arbeit als Künstlerin erwarb sie den Bachelor zur Lehrerin in Naturwissenschaften. Im letzten Jahr an der Universität begann sie, ihre Karriere als Malerin ernsthaft in Angriff zu nehmen. Sie nahm an mehreren Gruppen-Ausstellungen teil und reiste zur Inspiration auch nach Sansibar.

Nkyalu versteht sich als Kunstvermittlerin und bildende Künstlerin. Ihre Arbeiten erfordern normalerweise viele Stunden Konzentration und enthalten danach viele Schichten. Sie kreïert gern lebensechte, meist konfliktfreie Porträts aus Tausenden von kleinen Punkten. Diese Methode ist zu ihrem ganz besonderen Stil geworden. Zuweilen sollen ihre Arbeiten auch die Kämpfe in der Gesellschaft widerspiegeln und Probleme aufgreifen, an denen Jugendliche unterschiedlichen Geschlechts beteiligt sind.

2019 gewann sie den Wettbewerb der Künstlergruppe Tanzania Fine Arts, 2022 wurde sie Zweite beim Wettbewerb der „Künstler für die Menschenrechte“ der tansanischen Jugendorganisation Mulika, 2023 Siegerin im TLM-Wettbewerb zugunsten krebskranker Kinder. Die Werke wurden in der Rangi Gallery ausgestellt. Sie ist Mitglied des Vijana Vipaji Kollektivs und war Ende 2023 für eine Künstlerresidenz Gast des Killruddery House in Irland, Anfang 2024 in der Forster Gallery in Zanzibar.

Ihre Arbeiten wurden lokal und international bereits in Uganda, Kanada und Deutschland ausgestellt. 2023 wurden Werke von ihr im Rahmen der internationalen Ausstellung Indien-Tansania-Deutschland in der Kölner Kulturkirche Ost gezeigt.

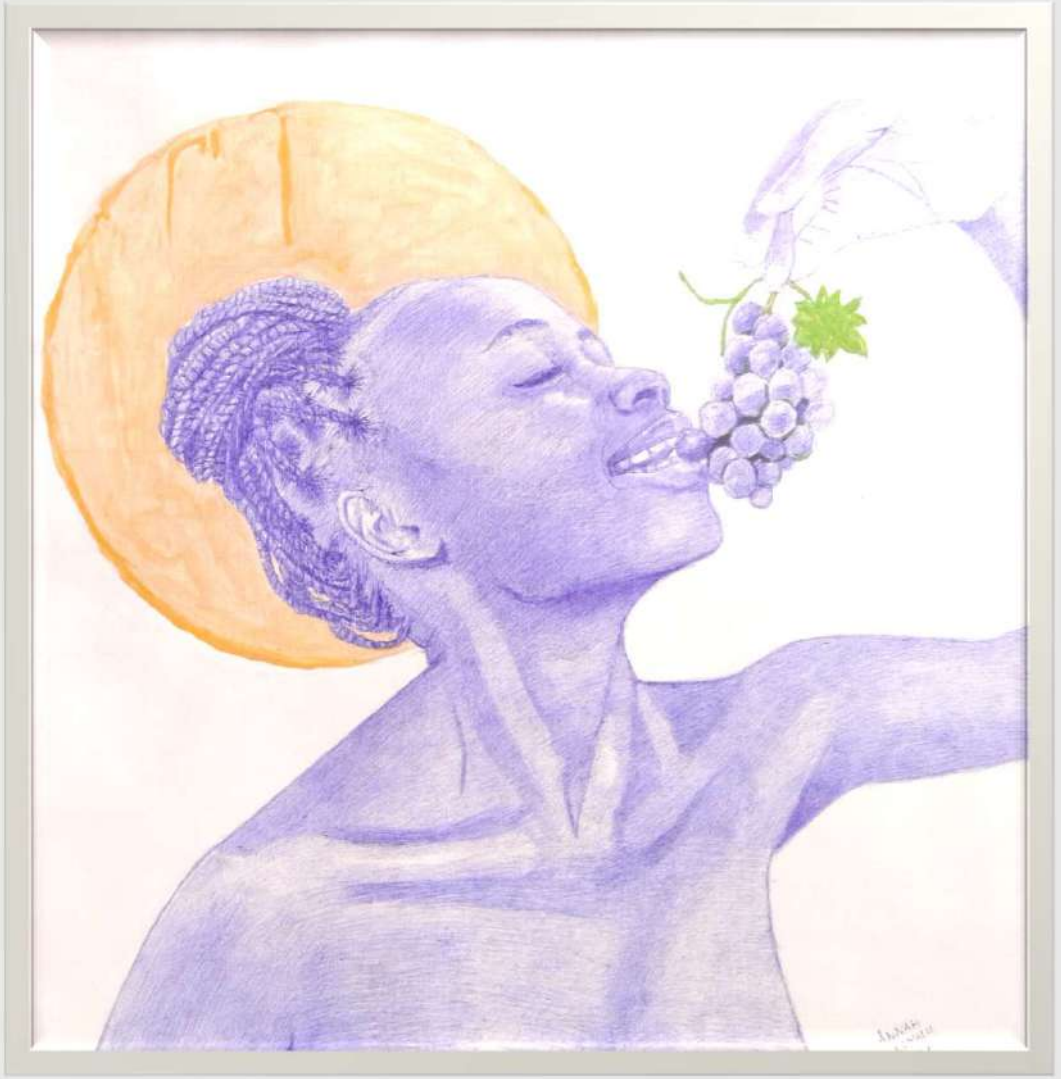
Nkyalus Werke haben Sammler in verschiedenen Teilen der Welt erworben. Die Patterson Agency, die die Melia Hotels bewirbt, und die Zahra Media Group beauftragten sie mit Arbeiten für ihr Marketing. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Dar es Salaam.



tanzaniart.de



Annah Nkyalu
Bloom, 2024
Kugelschreiber mit Pastellkreide auf Leinwand
65 x 58 cm
gezeigt in Edition 1,2, 5, 6, 9-11
700 €



Annah Nkyalu
Thrive, 2024
Kugelschreiber und Tinte auf Leinwand
56 x 58 cm
gezeigt in Edition 1-3, 5-7, 9
600 €

Annah Nkyalu
tanzaniart.de

Henry Kirenga (b. 2001) – beteiligt an Edition 3-6 und 9-13 mit einem Werk

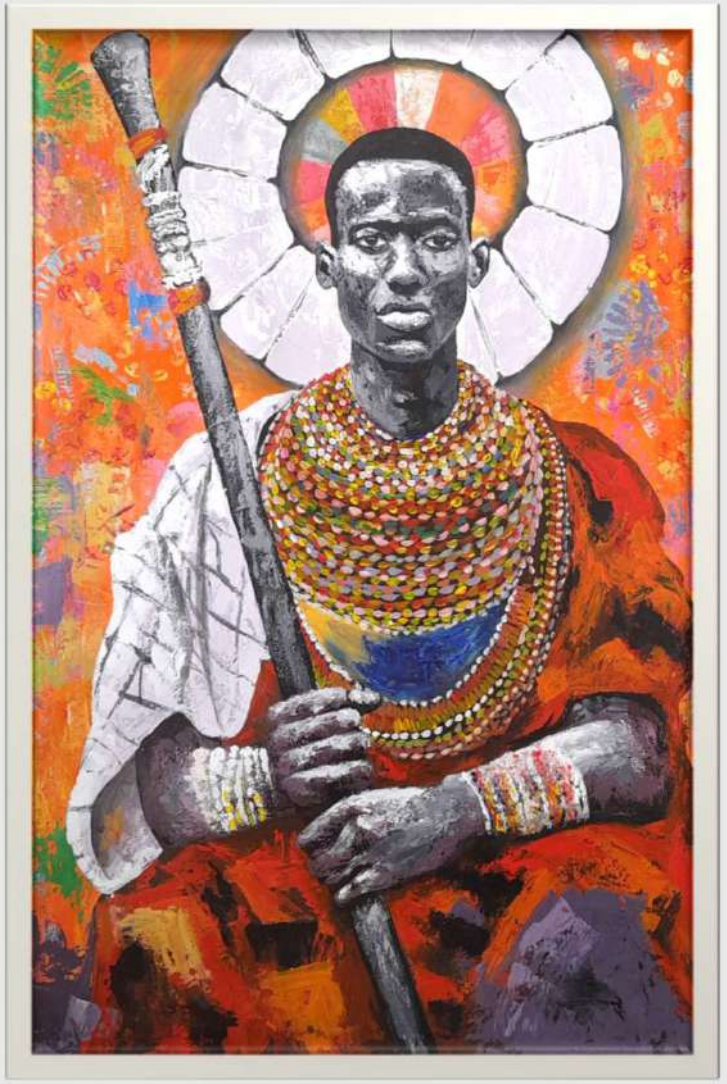
Henry Wilhelm Kirenga wurde in *Dar es Salaam* geboren. Nach der Schule erwarb er 2022 ein Zertifikat als *Buchhalter*. Er ist bekannt für emotionsgeladene und strukturierte Acrylgemälde. Mit Spachteln kreïert er kraftvolle Erzählungen, die afrikanische Identität, persönlichen Ausdruck und kulturelle Symbolik widerspiegeln. Seine Arbeiten greifen oft *tansanisches Erbe* auf und behandeln Themen wie Freiheit, Stärke und modernen afrikanischen *Futurismus*.

Kirenga hat mit großen Unternehmen wie Vodacom, Airtel und Tigo sowie den gefeierten tansanischen Musikern *Diamond Platnumz* und *Jux* zusammengearbeitet und mit dem *Nias Nyalada Art Studio* am Mbezi Beach in Dar, in dem er arbeitet, immersive Kunstevents durchgeführt, die Musik und visuelles Geschichtenerzählen verbinden.

Seine Gemälde haben ein Publikum weit über Tansania hinaus gefunden, er hat Sammler in *Deutschland, Japan* und verschiedenen Teilen Ostafrikas. 2024 erhielt Kirenga eine Anerkennungsurkunde von Tumaini La Maisha (TLM) für seine Teilnahme an der Online-Kunstauktion „Bid for Life“ zur Unterstützung krebskranker Kinder in Tansania.

2025 hattte sich Henry vorgenommen, 150 Kunstwerke zu vollenden und damit die Grenzen seines sich entwickelnden Stils und seiner Erzählkunst auszuloten. Mit seiner Kreativität möchte er sich als *aufstrebendes Talent* in der afrikanischen Gegenwartskunst etablieren.





Henry Kirenga

Guardian of Tradition, 2024
Acryl auf Leinwand
120 x 80 cm
gezeigt in Edition 3-6 und 9-13
1.200 €

Said Sadick (b. 2004) – beteiligt ab Edition 9 mit insgesamt 2 Werken

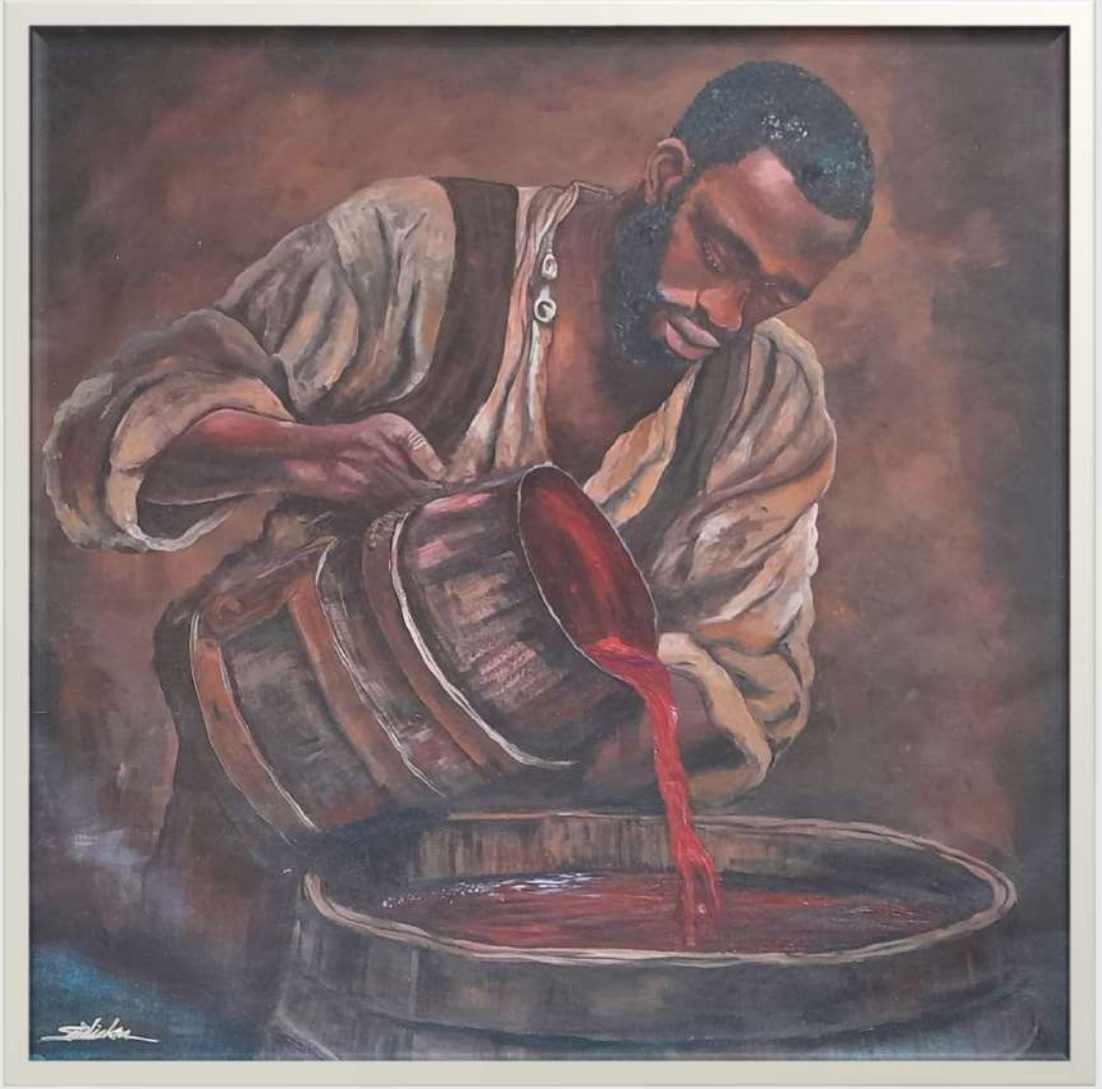
Said Maximilian Sadick wurde 2004 in Mwanza geboren und besuchte dort die *Kiloleli Secondary School*. Seine Leidenschaft für Kunst weckten die Spiele mit anderen Kindern. „Irgendwann fing immer jemand das *Lied* an: *‚Baba mdogo kasema tuchore…‘* (‚Onkel sagte, wir sollen malen…‘). Dann malten wir wild drauf los, z.B. Gegenstände wie Tassen. Wer gut malte, bekam einen Nike-*Häkchen*. Ich habe viele bekommen.“

Ab der neunten Klasse begann Said ernsthaft zu malen und erkundete die Landschaften Tansanias, wie Sonnenuntergänge und Sonnenaufgänge. Seine frühen Werke waren von dem Wunsch geprägt, die Umwelt und die Menschen um ihn herum zu dokumentieren. Eines seiner ersten ernsthaften Werke war ein Sonnenuntergang als Hommage an seinen Onkel, einen Soldaten – als Dank, dass der ihm seine erste künstlerische Ausrüstung bezahlt hatte.

Saids Werke verbinden traditionelle Ästhetik mit modernem Storytelling und setzen dabei häufig auf detailreiche Porträts und kulturelle Symbole. Er widmet sich der Wiederbelebung klassischer Ästhetik im modernen afrikanischen Kontext. Sein Werk zeichnet sich durch eine tiefgründige Auseinandersetzung mit menschlicher Arbeit, kulturellem Erbe und der Natur aus. Mit Akrylfarben ahmt er die reichen, transparenten Farbschichten traditioneller Ölgemälde nach. So schafft Said einen visuellen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Mittlerweile wohnhaft in Dar es Salaam dokumentiert er die verborgenen Geschichten der tansanischen Gesellschaft – Pinselstrich für Pinselstrich. Said gewann 2025 den ersten Platz beim Wettbewerb „Thirsty for More“ von SBC Tanzania Ltd (Pepsi). 2026 präsentierte er seine erste Einzelausstellung „The Hidden Vintage of the Root of the Vine“ im Nafasi Art Space in Dar es Salaam. Zuvor waren seine Werke bereits in Gruppenausstellungen zu sehen, unter anderem in der Rangi Gallery in Dar und in Zusammenarbeit mit der belgischen Agentur für internationale Zusammenarbeit Enabel in Tansania.

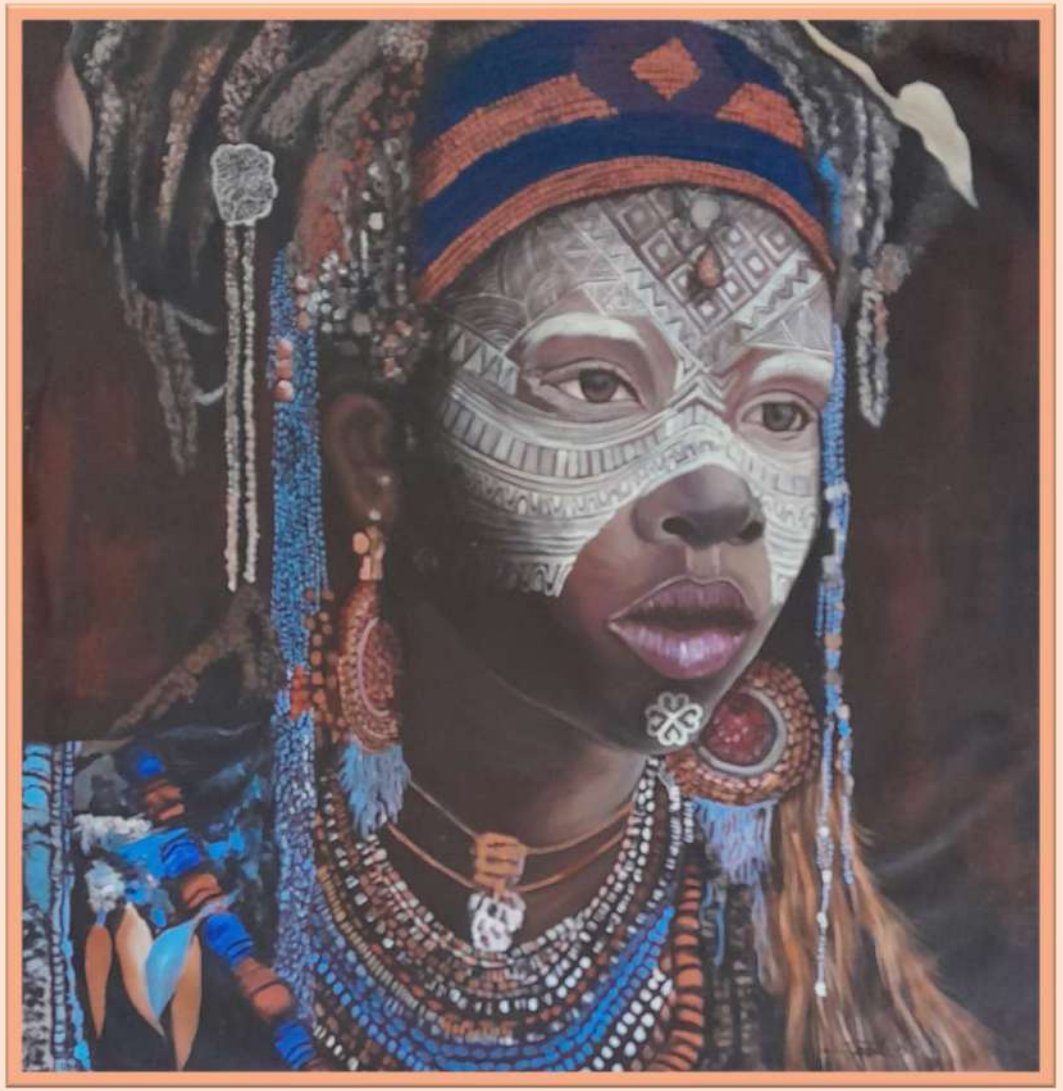




Said Sadick

Siku 56 za Utakaso, 2026
Serie: The Hidden Vintage of the Root of the Vine
Acryl auf Leinwand
100 x 100 cm
gezeigt in Edition 11
900 €

Said Sadick
tanzaniart.de



Said Sadick

Kivuli cha nuru 1, 2025
Acryl auf Leinwand
99 x 97 cm
gezeigt in Edition 9-11
verkauft

Kooperationspartner:innen und Unterstützende

Arbeitskreis *Tansania* im
ev. Kirchenbezirk *Crailsheim*

Spontane Hilfe für Afrika e.V.

Freundeskreis Marburg-Moshi e.V.

Partnerschaftsausschuss im Evang. Luth. Dekanat Altdorf

Dr. med. Beate Dieckmann
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Fliegerärztliche Untersuchungsstelle

Gefördert durch das Projekt
‚Unterstützung Bürgerengagement'
der LAG Nürnberger Land e.V.